



universität
wien

MAGISTERARBEIT

Titel der Magisterarbeit

„Sportentwicklungsplan Eisenstadt“

Verfasser

Bakk.rer.nat Franz Mairinger

angestrebter akademischer Grad

Magister der Naturwissenschaft (Mag.rer.nat.)

Wien, im Oktober 2009

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 066 826

Studienrichtung lt. Studienblatt: Sportwissenschaft UG2002

Betreuer: o. Univ.-Prof. Prof. Dr. Michael Kolb

„Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst habe und nur die ausgewiesenen Hilfsmittel verwendet habe. Diese Arbeit wurde daher weder an einer anderen Stelle eingereicht (z. B. für andere Lehrveranstaltungen) noch von anderen Personen (z. B. Arbeiten von anderen Personen aus dem Internet) vorgelegt.“

Vorwort

Der vorliegende Sportentwicklungsplan (SEP) wurde von Mitgliedern der Abteilung Bewegungs- und Sportpädagogik des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Wien sowie Vertretern der Verwaltung der Gemeinde Eisenstadt in enger Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern aus Eisenstadt erarbeitet. Das theoretische Konzept für die „Integrierte Sportentwicklungsplanung“ (ISEP) wurde ursprünglich in Deutschland entwickelt und ist dort in den vergangenen Jahren in einer Reihe kleinerer und mittelgroßer Gemeinden sowie auch in großen Städten erfolgreich umgesetzt worden. Eisenstadt ist die erste Gemeinde in Österreich, in der das komplexe Modell der „Integrierten Sportentwicklungsplanung“ gemäß der in Deutschland entwickelten Vorgehensweise umgesetzt wurde. Die Gemeinde Eisenstadt hat damit ein für Österreich innovatives und wegweisendes Vorzeigeprojekt entwickelt.

Der SEP Eisenstadt kam auf Initiative der politisch Verantwortlichen der Stadt Eisenstadt zustande. Ziel dieses anwendungsorientierten Projektes war es, einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in Eisenstadt zu liefern. Dafür musste in einem Maßnahmenplan erarbeitet werden, wie die Gestaltung der Infrastruktur für Bewegung und Sport sowie der Bewegungs- und Sportangebote in den nächsten Jahren an die veränderten Bedürfnisse der Bevölkerung angepasst und dadurch nachhaltig verbessert werden können. Als übergeordnetes Ziel kann formuliert werden, allen Bevölkerungsgruppen einen ihren Bedürfnissen gemäßen niedrighwelligen Zugang zu Bewegung, Spiel und Sport zu ermöglichen. Dazu bedarf es nicht nur der Entwicklung einer zeitgemäßen Bewegungs- und Sportinfrastruktur, die sich an den aktuellen Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger orientiert, sondern auch moderner Organisationsstrukturen im Bereich des Sportstättenmanagements, die für einen effizienten Einsatz der finanziellen Ressourcen der Stadt sorgen können.

Mit der Erarbeitung eines Sportentwicklungsplans für die Gemeinde Eisenstadt wurden Mitglieder der Abteilung Bewegungs- und Sportpädagogik des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Wien beauftragt, die, gestützt auf die begleitende Beratung des Nestors der Sportentwicklungsplanung in Deutschland, Prof. Dr. Alfred Rütten (Universität Erlangen-Nürnberg), den gesamten Prozess der „Integrierten Sportentwicklungsplanung“ umgesetzt und begleitet haben. Ohne eine professionelle Unterstützung durch die Stadtverwaltung ist eine Sportentwicklungsplanung kaum möglich. In Eisenstadt hat diese Funktion in engagierter Weise Herr Dietmar Eiszner übernommen, der in der Stadtverwaltung Eisenstadt für die Bereiche Sport und Event zuständig ist. Mit dem hier vorgelegten Sportentwicklungsplan ist die Hoffnung verbunden, dass es den politisch Verantwortlichen

in den nächsten Jahren gelingt, möglichst viele der empfohlenen Maßnahmen umzusetzen.

Danksagung

Zunächst möchte ich ganz besonders o. Univ.-Prof. Dr. Michael Kolb und Ass.-Prof. Dr. Rosa Diketmüller danken, die mich äußerst vertrauensvoll und gleichberechtigt in das vorliegende Projekt eingebunden haben.

Weiters gilt mein besonderer Dank Frau Mag. Jana Ziemainz von der Universität Erlangen-Nürnberg, die mir in zahlreichen Emails und Telefonaten beratend zur Seite gestanden ist.

Zudem möchte ich unbedingt auch meiner Familie sowie meiner Freundin danken, deren wertvolle Unterstützung mir stets sehr viel wert war.

Abstrakt

Grundlage der Magisterarbeit ist ein besonders innovatives und für Österreich neuartiges kommunales Sportentwicklungsprojekt, welches von der Stadt Eisenstadt in Auftrag gegeben und von der Abteilung für Bewegungs- und Sportpädagogik des Zentrums für Sportwissenschaft der Universität Wien durchgeführt wurde. Dabei wurde ein Sportentwicklungsplan auf Grundlage eines in Deutschland bewährten und zahlreich angewandten Verfahrens erstellt.

Nach einer Planungsphase wurden im Rahmen der Bestandsaufnahme zahlreiche relevante Daten (Sportinfrastruktur, Sportangebote, Schul- und Vereinssport etc.) erhoben. Diese lieferten gemeinsam mit einer umfassenden repräsentativen telefonischen Bevölkerungsbefragung zum aktuellen Bewegungsverhalten und Sporttreiben detaillierte Informationen für den Planungsprozess. Mittels einer komplexen Methodik wurden dann die Sportanlagenbedarfe jeder einzelnen Sportanlagenkategorie berechnet. All diese Hintergrundinformationen fanden Eingang in den kooperativen Planungsprozess, der das Kernstück des gesamten Prozesses darstellt. In diesem Bürgerbeteiligungsverfahren wurden einzelne Maßnahmenpakete in mehreren Planungsgruppensitzungen erarbeitet. Besonders erwähnenswert ist dabei, dass in diesem Planungsprozess der Großteil der Bevölkerungsgruppen, relevante Entscheidungsträger aus Sport und Politik sowie freiwillige Bürger/innen aus Eisenstadts vertreten waren. Die Moderation und Einbringung von wissenschaftlicher Expertise in den Planungsprozess oblag dem Team der Universität Wien.

Die Ergebnisse des kooperativen Planungsprozesses fanden im erstellten Maßnahmenkatalog ihren Ausdruck und inkludierten dabei sowohl die Sportinfrastrukturs-, die Sportangebots- als auch die Sportorganisationsebene. Dieser Katalog wurde im Rahmen eines umfassenden Gesamtberichts der Stadtverwaltung Eisenstadt mit der Hoffnung übergeben, die Umsetzung der Maßnahmen nach deren Möglichkeiten Schritt für Schritt in die Wege zu leiten. Dabei soll der gerade erst gegründete Sportbeirat hilfreich zur Seite stehen und die Maßnahmenumsetzung begleiten.

Abstract

My master thesis is based on an especially innovative local sport development project which was conducted by the Department of Sport Pedagogy, Centre for Sports Sciences of the University of Vienna on the behalf of the town of Eisenstadt. A specific sport development plan was created, which was successfully applied and tested on various occasions in Germany before. Collecting relevant survey data including information on sport infrastructure, sport offers, school- and club sport etc. followed the planning phase of the project. These data, combined with a comprehensive representative telephone questionnaire among the citizens of Eisenstadt on their actual physical exercise behaviour and conduct of sport activities, delivered detailed information for the planning process. The sports facility needs of every single sports facility category were subsequently calculated using a complex methodology. This background information was included in the comprehensive planning process, which was the next stage of the project and constituted the basic stone of the whole process. Numerous planning group committees were simultaneously working on various sportive measures over certain period of time. The specific feature of these meetings was the equal representation of various groups of citizens (seniors, youth etc.), relevant decision makers from sport and politics as well as volunteers from Eisenstadt. The academic expertise of the planning phase was guaranteed by the team of the University of Vienna, which also covered the moderation part. The results of the cooperative planning process were published in a comprehensive measure catalogue and included among others information on sport infrastructure, sport offers and sport organisation. This catalogue, together with the end report on the main findings of the project, was handed over to the town management of Eisenstadt, with a hope to put the proposed measures step by step into action. This procedure should be supported by the sport advisory body, which was created mainly for this purpose.

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	11
1.1	Gründe für die Durchführung einer Sportentwicklungsplanung	13
1.2	Modelle der Sportentwicklungsplanung	14
1.3	Sportentwicklungsplanung in Eisenstadt	18
1.3.1	Erfassung der Sportanlagen, Bewegungsräume und Sportgelegenheiten.....	19
1.3.2	Erfassung der Kindergärten, Schulen und Sportvereine	19
1.3.3	Erfassung der Bewegungs- und Sportangebote	20
1.3.4	Bevölkerungsbefragung	20
1.3.5	Bedarfsanalyse	20
1.3.6	Kooperative Planung.....	21
1.4	Die Steuerungsgruppe.....	22
2	BESTANDSERHEBUNGEN	23
2.1	Planungsgebiet und Bevölkerungsstruktur	23
2.2	Prognose der Bevölkerungszahlen	24
2.3	Schuldaten	25
2.3.1	Berechnung des maximalen Sportanlagenbedarfs für die Schulen.....	26
2.3.2	Interpretation der Ergebnisse.....	28
2.3.3	Details zu den einzelnen Schulen.....	29
2.4	Sportvereinsdaten.....	31
2.5	Sportinfrastruktur in Eisenstadt.....	32
2.5.1	Bestand an Sportanlagen	33
2.5.2	Bestand an Sportgelegenheiten und Bewegungsräumen	36
2.6	Sportangebote in Eisenstadt	36
3	DATEN ZUM BEWEGUNGSVERHALTEN UND SPORTTREIBEN IN EISENSTADT	37
3.1	Methodische Vorgehensweise der Datenerhebung	37
3.2	Die Konstruktion des Fragebogens	38
3.3	Überprüfung der Repräsentativität	39
3.4	Die Ergebnisse aus der Befragung	41
3.4.1	Aktivitätsquote	41
3.4.2	Organisationsformen.....	46
3.4.3	Ausgangspunkt der Bewegungs- und Sportaktivitäten	51
3.4.4	Sportvereinsmitgliedschaft.....	51
3.4.5	Bewegungs- und Sportaktivitäten in Eisenstadt	52
3.4.5.1	Die beliebtesten Aktivitäten der Frauen, Männer und der verschiedenen Altersgruppen	56
3.4.5.2	Organisationsformen der Bewegungs- und Sportaktivitäten.....	58

3.4.5.3 Alters- und Geschlechtsstruktur bei Bewegungs- und Sportaktivitäten	60
3.4.5.4 Die erstgenannte Sport- bzw. Bewegungsaktivität in Eisenstadt.....	62
3.4.5.5 Freizeit- und Wettkampfsport	64
3.4.6 Ausübungsorte der Bewegungs- und Sportaktivitäten.....	66
3.4.7 Inaktive Personen – Bedürfnisse und Gründe	68
3.4.8 Gewünschte Sportanlagen der Eisenstädter Bürger/innen.....	70
3.4.9 Informiertheitsgrad über das Sport- und Bewegungsangebot in Eisenstadt	71
3.4.10 Meinungen und Einstellungen/Beurteilungsfragen	71
3.4.10.1 Beurteilung diverser Aspekte im Bewegungs- und Sportbereich.....	72
3.4.10.2 Bedeutung von Investitionen in die Sportinfrastruktur	78
3.4.10.3 Bedeutung von Investitionen in Sportangebote.....	83
3.4.10.4 Wünsche der Eisenstädter Bürger/innen an die Vereinsarbeit	88
3.4.10.5 Nutzung der Kunsteisbahn	94
3.4.10.6 Nutzung des Hallenbades	96
3.4.10.7 Nutzung des Freibades	97
3.4.10.8 Beurteilung des Hallen- und Freibades	99
3.4.10.9 Besuch anderer Bäder	101
3.4.10.10 Zukunftsszenarien rund um das Hallenbad	102
4 DIE ERMITTLUNG DES SPORTANLAGENBEDARFS	103
4.1 Planungsgrundlagen.....	103
4.2 Varianten der Sportanlagenbedarfsberechnung	104
4.3 Rechnerische Vorgehensweise	105
4.4 Bemerkungen zum Begriff Anlageneinheit (AE).....	109
4.5 Parameter der Anlagenbedarfsberechnung	109
4.5.1 Präferenzfaktoren.....	110
4.5.2 Anzahl der Sportler/innen.....	111
4.5.3 Durchschnittliche Häufigkeiten.....	113
4.5.4 Durchschnittliche Dauern	114
4.6 Der Sportanlagenbedarf und die Bilanzierung mit dem Bestand	115
4.6.1 Hallen und Räume	115
4.6.1.1 Gymnastikräume	116
4.6.1.2 Einzelhallen.....	118
4.6.1.3 Fazit Hallen und Räume.....	120
4.6.2 Außenanlagen	121
4.6.2.1 Kleinspielfelder.....	121
4.6.2.2 Freizeitspielfläche.....	122
4.6.2.3 Großspielfelder.....	123
4.6.2.4 Fazit Außenanlagen	124
4.6.3 Hallenbäder	125
4.6.4 Freibäder	126
4.6.5 Leichtathletikanlagen	127
4.6.6 Tennisplätze	129
4.6.7 Tennishallen	130
4.6.8 Eislaufflächen.....	131
4.6.9 Schießanlagen	132
4.6.10 Beachvolleyballfelder	133
4.6.11 Reitplätze	134
4.6.12 Reithallen	134
4.6.13 Golfplatz	135
4.6.14 Kegelsportanlagen	135
4.7 Anmerkungen zu den Anlagenbedarfsberechnungen und Möglichkeiten zur Steuerung des Bedarfs.....	136

5	DER KOOPERATIVE PLANUNGSPROZESS	138
5.1	Mitglieder der Planungsgruppe	138
5.2	Planungsgruppensitzungen.....	140
5.2.1	Erste Planungsgruppensitzung (16.04.2009)	140
5.2.2	Zweite Planungsgruppensitzung (23.04.2009)	141
5.2.3	Dritte Planungsgruppensitzung (30.04.2009)	142
5.2.4	Vierte Planungsgruppensitzung (07.05.2009)	143
5.2.5	Fünfte Planungsgruppensitzung (18.05.2009).....	143
5.2.6	Sechste Planungsgruppensitzung (25.05.2009).....	143
5.2.7	Siebte Planungsgruppensitzung (08.06.2009).....	144
5.2.8	Achte Planungsgruppensitzung (18.06.2009).....	144
5.3	Endpräsentation des Sportentwicklungsplans.....	145
5.4	Ergebnisse des kooperativen Planungsprozesses	146
5.4.1	Übergreifende organisationsbezogene Maßnahmen.....	146
5.4.2	Einzelmaßnahmen in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit.....	147
6	AUSBLICK UND EMPFEHLUNGEN	149
6.1	Anmerkungen zum Planungsprozess in Eisenstadt sowie zur Methodik der "Integrierten Sportentwicklungsplanung"	151
	LITERATURVERZEICHNIS	153
	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	154
	TABELLENVERZEICHNIS	156
	ANHANG.....	158
	Anhang Kapitel 2	158
2-1	Bauzustand – Kategorien zur Bewertung.....	158
2-2	Prognose des Bauzustandes	158
2-3	Informelle Bewegungsräume und Sportgelegenheiten in Eisenstadt	159
2-4	Sportangebote in Eisenstadt	162
2-5	Bestandserhebung Sportanbieter.....	164
2-6	Bestandserhebung von Bewegungsräumen	165
2-7	Bestandserhebung von Sportgelegenheiten	166
2-8	Bestandserhebung von „Wegen“.....	167
2-9	Bestandserhebung der Sportanlagen.....	168
2-10	Bestandserhebung Sportvereine	172
2-11	Bestandserhebung Kindergärten und Schulen.....	175
	Anhang Kapitel 3	177
3-1	Fragebogen zur telefonischen Bevölkerungsbefragung.....	177
3-2	Fragebogen zur schriftlichen Befragung der Schüler/innen	183

Anhang Kapitel 4	189
4-1 Zuordnungsfaktoren	189
4-2 Belegungsdichten	195
4-3 Nutzungs- und Auslastungsfaktoren	197
Anhang Kapitel 5	198
5-1 Visionen und Maßnahmen (Ergebnisse der 2. Planungsgruppensitzung)	198
5-2 Raster zur Maßnahmenentwicklung – Beispiel	204
5-3 Beurteilung der Einzelmaßnahmen (Ergebnisse der 6. Planungsgruppensitzung)	205
5-4 Übergreifende Maßnahmen.....	207
5-5 Vision 1: Eisenstadt, eine Stadt in Bewegung.....	210
5-6 Vision 2: Eisenstadt, Bewegungs-, Spiel- und Sportstadt für Kinder und Jugendliche..	214
5-7 Vision 3: Eisenstadt, Stadt des Leistungssports	216
5-8 Vision 4: Eisenstadt, Sportangebote für alle	219
Lebenslauf.....	221

1 Einleitung

Der Begriff *Sportentwicklung* hat vielfältige Bedeutungen und bezeichnet diverse Forschungs- und Anwendungsfelder zum Beispiel im Bereich Schule, Sportverein oder Leistungssport. Wie das Wort *Entwicklung* bereits andeutet, handelt es sich um einen vorwärtsgerichteten Prozess, der sich mit zukünftigen Entwicklungen mit dem Ziel auseinandersetzt, diese in gewünschter Weise zu gestalten (vgl. den Überblick über die Facetten der Sportentwicklung bei Balz & Kuhlmann, 2009).

Ein spezielles Anwendungsgebiet der Sportentwicklung ist die *kommunale Sportentwicklungsplanung*. In diesem Bereich wurden in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Projekte von diversen Planungsteams abgeschlossen¹. Ging es dabei noch bis in die 90er-Jahre fast ausschließlich um die Planung von Sportstätten, so hat sich die Perspektive zwischenzeitlich um Bereiche der Angebots-, Infrastruktur- und Organisationsentwicklung erweitert.

Das Ziel der kommunalen Sportentwicklung ist es, Bürgerinnen und Bürgern einer Gemeinde ihren Wünschen und Bedürfnissen gemäße Rahmenbedingungen zum Bewegen und Sporttreiben zur Verfügung zu stellen. Zentral ist dabei die Frage, wie eine adäquate Bewegungs- und Sportinfrastruktur dafür aussehen soll.

Ein besonderes Problem ist in diesem Zusammenhang, dass sich in der jüngsten Vergangenheit die Welt des Sports rasant verändert und ausdifferenziert hat. Dominierten vor einigen Jahrzehnten noch einige wenige traditionelle Sportarten das Sportgeschehen, das überwiegend in Sportvereinen stattfand, so ist derzeit eine unglaubliche Vielfalt an Bewegungsformen und sozialen Inszenierungen beobachtbar. Neben diversen Organisationsformen (informelles Sporttreiben, Sportvereine, kommerzielle Anbieter etc.) haben sich unterschiedlichste Sinnorientierungen wie Leistung, Spaß, Erholung oder Gesundheit etabliert, die Menschen bei ihrem Sporttreiben verfolgen. Zudem nehmen in der Zwischenzeit alle Altersgruppen an Sportaktivitäten teil (vgl. auch Wetterich & Eckl, 2006, S. 11). Als Basis für eine passgenaue Entwicklung der Sportinfrastruktur ist es deshalb unumgänglich, präzise Daten über das tatsächliche Sporttreiben der Bevölkerung zu erheben, um darauf aufbauend gezielt Maßnahmen entwickeln zu können.

¹ Zu nennen sind dabei Rütten, Schröder und Ziemainz (2003); Wetterich und Eckl (2006); Hübner und Wulf (2006); Hübner und Wulf (2007); Rütten, Schröder und Krause (2003b); Köhl und Bach (1998). Zahlreiche Abschlussberichte des IKPS (Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung) können online nachgelesen werden. Auch die Wuppertaler Forschungsstelle „Kommunale Sportentwicklungsplanung“ (FoKoS) hat etliche ihrer Projekte in der „Schriftenreihe zur Körperkultur“ veröffentlicht.

Eine zeitgemäße Sportentwicklungsplanung ist zudem den Zielen der Lokalen Agenda 21 verpflichtet, nach der die Bürgerinnen und Bürger intensiv in kommunale Planungsprozesse eingebunden und zudem ökologische, ökonomische und soziale Gesichtspunkte mitberücksichtigt werden sollten. Die Einzelstrategien der Kommune in Bereichen wie Sport, Verkehr, Umwelt etc. dürfen nicht isoliert voneinander betrachtet, sondern müssen in eine Gesamtstrategie für eine nachhaltige Entwicklung eingebunden werden.

Ein weiteres Kennzeichen einer modernen Sportentwicklungsplanung ist es, dass nicht nur Sportaktivitäten, die im Rahmen von Sportvereinen betrieben werden, berücksichtigt werden, sondern dass alle Formen von Bewegung und Sport, unabhängig von deren sozialer Organisation und Ausübungsform, einbezogen werden.

Das erste Kapitel (1) verfolgt das Ziel, einen Überblick über die Sportentwicklungsplanung zu geben und die bislang konzipierten Modelle zu beschreiben. Vor diesem Hintergrund wird dann auf die Vorgehensweise im Rahmen der Sportentwicklungsplanung für Eisenstadt eingegangen.

Das zweite Kapitel (2) ist der Bestandsaufnahme sportrelevanter Bereiche in Eisenstadt wie Einwohnerstruktur, Schulen, Vereine, Sportinfrastruktur und Sportangebote gewidmet.

Im dritten Kapitel (3) werden zunächst einige forschungsmethodische Hinweise zur Bevölkerungsbefragung über das Sporttreiben in Eisenstadt gegeben und danach die Ergebnisse der Erhebung vorgestellt.

Darauf aufbauend erfolgen im vierten Kapitel (4) die Ermittlung des Sportanlagenbedarfs sowie die Bilanzierung, also der Vergleich mit dem vorhandenen Bestand an Sportinfrastruktur.

All diese Ergebnisse sind als Hintergrundinformationen in den zentralen kooperativen Planungsprozess eingegangen, der in die Erstellung eines konkreten, differenzierten Maßnahmenplans mündete. Verlauf wie Ergebnis dieses Bürgerbeteiligungsverfahrens werden im fünften Kapitel (5) beschrieben.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit wurden nur die zentralen Ergebnisse in den Text eingebettet. Zahlreiche Tabellen, Formulare und Ergebnisse des Planungsprozesses finden sich im Anhang zu dieser schriftlichen Arbeit wieder.

1.1 Gründe für die Durchführung einer Sportentwicklungsplanung

Es können ganz unterschiedliche Vorteile und Begründungen angeführt werden, die aus Sicht einer Kommune dafür sprechen, einen wissenschaftlich fundierten und begleiteten Prozess einer Sportentwicklungsplanung anzugehen.

Erfahrungen aus verschiedenen Städten zeigen, dass meist ein konkretes sportpolitisches Problem vorliegt, das Kommunen dazu veranlasst, eine Sportentwicklungsplanung zu initiieren (Rütten & Ziemainz, 2009, S. 111). Diese reichen von mangelnder Akzeptanz oder Erfolglosigkeit bisheriger Planungsverfahren bis hin zu konkreten Problemen mit bestehenden Sportanlagen wie z. B. einer notwendigen aufwändigen Sanierung. Zum Teil erfolgen Sportentwicklungsplanungen auch auf Druck örtlicher Sportvereine.

In Eisenstadt gaben Überlegungen zur zukünftigen Nutzung und Gestaltung einer sanierungsbedürftigen großen Sportanlage den kommunalpolitischen Anstoß, eine systematische Sportentwicklungsplanung in Auftrag zu geben. Gerade angesichts notwendiger hoher Investitionen in große Sportinfrastrukturprojekte macht es Sinn, das tatsächliche Bewegungsverhalten und die Bewegungsbedürfnisse der Bevölkerung sowie die bestehenden Angebote der verschiedenen Sportanbieter präzise zu erfassen, um hier nicht durch Fehlplanungen finanzielle Mittel falsch einzusetzen. Eine fundierte Sportentwicklungsplanung soll hier zu einer höheren Planungssicherheit beitragen.

Zudem stellt eine attraktive und bevölkerungsadäquate Sportinfrastruktur neben anderen Bereichen wie Kulturangebot, Nahversorgung, Arbeitsmöglichkeiten, Wohninfrastruktur oder Gesundheitsversorgung einen wichtigen Standortfaktor für Kommunen dar, der über einen Zuzug oder Wegzug von Bürgerinnen und Bürgern wesentlich mitentscheidet. Gelingt es einer Stadt erfolgreich in Bereiche zu investieren, die für die Lebensqualität bedeutsam sind, so wird sich das mittelfristig in einem Wachstum der Bevölkerung und damit verbundenen erhöhten kommunalen Einnahmen niederschlagen.

Wie wichtig Bewegung und Sport für das Wohlbefinden und die Gesundheit von Menschen sein kann, soll hier nicht ausgeführt werden. Für den essenziellen Beitrag, den regelmäßiges Bewegen und Sporttreiben für das Eigen- wie das Gemeinwohl der Menschen haben kann, gibt es in der Zwischenzeit eine Vielzahl wissenschaftlicher Belege².

Eine Integrierte Sportentwicklungsplanung kann viele positive Anreize zur Unterstützung der bewegungsbezogenen Lebensqualität in einer Kommune leisten. Für Rütten, Schrö-

² Zu den Auswirkungen von Sport und körperlichen Aktivitäten siehe zum Beispiel Bös und Brehm (2006).

der und Ziemainz (2003, S. 6) ist eine fundierte Sportentwicklungsplanung mit einer ganzen Anzahl von Vorteilen verbunden. Sie wird eingesetzt,

- um rationale Entscheidungsgrundlagen für die zukünftige Sportpolitik und Sportinfrastruktur-Planung in der Gemeinde zu entwickeln,
- um der Ausdifferenzierung des Sport- und Bewegungsverhaltens der Bevölkerung gerecht zu werden,
- um den Meinungsbildungsprozess in enger Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger zu gestalten,
- um alle relevanten Personen für die Sportentwicklung zu bündeln,
- um zukünftige Planungssicherheit für alle am Sport beteiligten Akteure zu erarbeiten,
- um kommenden Förderrichtlinien zu entsprechen.

Als besonders wichtig hat sich die Einbindung möglichst aller Gruppen der Bürgerinnen und Bürger in den Planungsprozess erwiesen. Auch in Eisenstadt zeigte sich während des Planungsprozesses, dass die teilnehmenden Personen einen kundigen Einblick in viele Probleme im Bewegungs- und Sportbereich hatten, die die Qualität der Sportentwicklungsplanung sehr positiv beeinflusst haben. Um breit akzeptierte Lösungen zu entwickeln, bedarf es eines breiten Forums, in dem Probleme thematisiert, aus unterschiedlichen Perspektiven diskutiert sowie Lösungsmöglichkeiten entwickelt werden können. Ein breiter Konsens ist unerlässlich, damit Maßnahmen zukünftig von allen Seiten mitgetragen und akzeptiert werden.

1.2 Modelle der Sportentwicklungsplanung³

Lange Zeit wurde eine richtwertbezogene Methode zur Planung der kommunalen Sportinfrastruktur angewandt. Der Fokus lag dabei eindeutig bei normierten Sportanlagen. Informelle Bewegungsräume und Sportgelegenheiten blieben dabei praktisch unberücksichtigt⁴. Nach dieser Methode wurde zunächst der vorhandene Anlagenbestand erhoben und dieser mit dem Bedarf nach den DOG-Richtwerten aus dem Jahr 1956 abgeglichen. Diese Richtwerte wurden mehrfach aktualisiert und ließen sich über vier Parameter ermitteln (Kirschbaum, 2002, ab S. 14): Einwohnerzahl, Schulsysteme und Klassenzahlen, Art und

³ Eine detaillierte Darstellung der einzelnen Modelle findet man zum Beispiel bei Rütten et al. (2003). Kirschbaum (2002) liefert einen Überblick über die Abwendung vom Konzept des „Goldenen Plans“ hin zum Leitfaden des BISp.

⁴ Wie informelle Bewegungsräume und Sportgelegenheiten in dieser Arbeit definiert sind, ist in Kapitel 2.5 nachzulesen.

Größe der Sportvereine und vorhandener Bestand an Sportstätten. Aus heutiger Sicht ist ein solches Verfahren kaum noch tragbar, da der organisierte Sport bzw. die Sportvereine ihr Angebotsmonopol längst verloren haben. Eine derartige Sportstättenbedarfsermittlung erfolgt praktisch ohne Feststellung des tatsächlichen Bedarfs in der Bevölkerung. Dieser sportstättenfokussierte Ansatz wurde von der „Deutschen Olympischen Gesellschaft“ (DOG) entwickelt und war lange Zeit unter dem Begriff „Goldener Plan“ weit verbreitet und akzeptiert. Beispielhafte Richtwerte sind in Abbildung 4 und Abbildung 5 in Kapitel 2.5.1 dargestellt.

Der Goldene Plan hatte viele Jahrzehnte Bestand und wurde von politisch Verantwortlichen sowie kommunalen Planungsabteilungen vor allem wegen seiner leichten Handhabbarkeit und Überschaubarkeit bevorzugt angewendet. Hatte der Goldene Plan nach dem Ersten Weltkrieg aufgrund der massiven Unterversorgung an Kernsportstätten noch seine Daseinsberechtigung, um einen gewissen Grundbestand zu erreichen, so geriet er spätestens ab den 1980er-Jahren und letztlich mit Fertigstellung des Leitfadens des BISp (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) im Jahr 1990 in den Hintergrund. Lediglich im Osten Deutschlands kam dieses Planungsverfahren nach der Wiedervereinigung in Form des Goldenen Plans Ost noch zum Einsatz.

Nach Auslaufen des Goldenen Plans stellte man Defizite in der Sportstätteninfrastruktur fest. Einerseits war der Bedarf an speziellen Sportstätten nicht befriedigend erfüllt. Andererseits kristallisierte sich ein Überschuss bzw. eine geringe Auslastung anderer Anlagen wie zum Beispiel der Leichtathletikanlagen oder der Bäder heraus (Kirschbaum, 2002, S. 4). Auch verfügen viele Kommunen nach einem verstärkten Ausbau heute über einen Überschuss an Tennisplätzen, die nach Abklingen des zwischenzeitlichen Booms teilweise leer stehen und verfallen.

Der vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft bereits in der Mitte der 1980er-Jahre in Auftrag gegebene Leitfaden erweiterte die herkömmliche Bestandsaufnahme der bestehenden Sportstätten um eine verhaltensorientierte Bedarfsermittlung, in der die Bevölkerung über ihr Bewegungs- und Sportverhalten befragt wird. Auf Basis dieser Erhebung wird der dafür erforderliche Bedarf an Sportanlagen mittels eines äußerst komplexen Verfahrens berechnet und mit dem vorhandenen Bestand bilanziert⁵. Abbildung 1 gibt einen vereinfachten grafischen Überblick über das im Leitfaden des BISp beschriebene Verfahren.

⁵ Publiziert wurde der Leitfaden in BISp (2000) in relativ kurzer Form und schließlich in sehr umfangreicher Form in Bach und Köhl (2006).

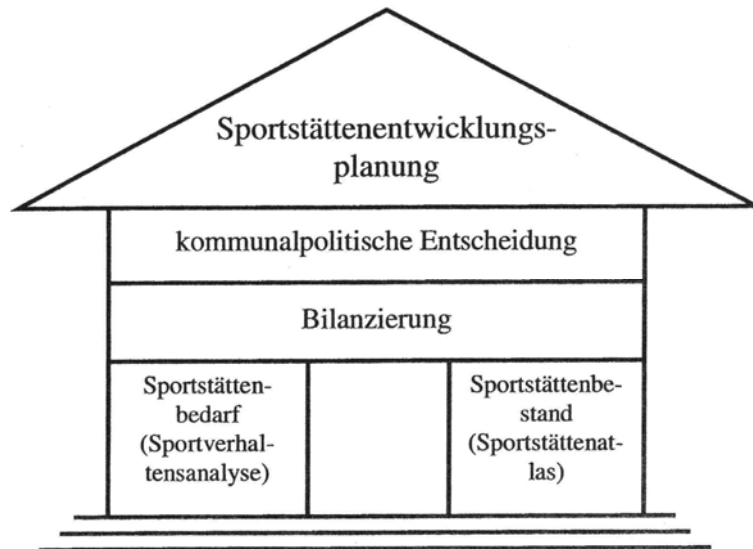


Abbildung 1: Zentrale Bausteine des BISp-Leitfadens (aus Kirschbaum, 2006, S. 32)

Anfang der 1990er-Jahre entstand das Modell der „Kooperativen Planung“. Zunächst wurde dieses Verfahren bei der konkreten Planung von Einzelobjekten eingesetzt, wie z. B. für das Modellprojekt „Familienfreundlicher Sportplatz“ (Wieland, Klopfer, Schrader & Wetterich, 1994). Das Besondere an diesem Modell ist, dass alle Bevölkerungsgruppen in einen demokratischen und offenen Prozess eingebunden werden, um so unterschiedlichste Perspektiven und Interessen in die Maßnahmenplanung einzubeziehen.

Da jedes der beschriebenen Modelle auch mit Nachteilen verbunden ist (siehe Tabelle 1), wurde als Lösung der Ansatz der „Integrierten Sportentwicklungsplanung“ (ISEP) konzipiert. In diesem Verfahren werden die Vorteile der einzelnen Modelle miteinander verbunden und es wird versucht, die verschiedenen negativen Aspekte auszumerzen.

Da die Berechnung der Sportanlagenbedarfe im BISp-Leitfaden keinen Teil zur Berechnung des Bedarfs an Bewegungsräumen und Sportgelegenheiten enthält, wird dieses Thema im Rahmen der kooperativen Planung zusätzlich berücksichtigt. Andererseits erscheint eine kooperative Planung für sich allein als unzureichend, da das aktuelle Sporttreiben der Bevölkerung nicht erfasst wird und nicht auf konkreten Erhebungen fußt, die wiederum im BISp-Leitfaden im Zentrum stehen. Die Einbeziehung derartiger Erhebungen erscheint vor allem auch für die politische Akzeptanz der ISEP essenziell, da fundierte Daten einbezogen werden können. Für das kooperative Planungsmodell spricht vor allem, dass die Angebots- und Organisationsstrukturen in der Maßnahmenplanung zusätzlich Berücksichtigung finden und der Planungsprozess durch Einbeziehung vieler unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen, Experten und politisch Verantwortlicher auf eine breite Basis gestellt wird. Insgesamt erscheint es unabdingbar, dass bei einer Sportentwicklungspla-

nung die Bereiche Räume, Angebote und Organisation mit einbezogen werden und entsprechende Maßnahmen auf allen Ebenen entwickelt werden (Rütten et al., 2003, S. 8).

Tabelle 1: Vor- und Nachteile der Modelle zur kommunalen Sportentwicklungsplanung

Ansatz (Modell)	Vorteile	Nachteile
Richtwertbezogene Sportentwicklungsplanung (Goldener Plan)	- bewährt in der BRD zur Grundversorgung mit Kernsportstätten - einfach in der Handhabung	- auf Sportstätten ausgerichtet - nicht sportverhaltensbasiert
Verhaltensorientierte Sportentwicklungsplanung (BISp-Leitfaden)	- sportverhaltensbasiert - systematische Methodik	- auf Sportstätten ausgerichtet (keine Planung von Sportgelegenheiten und sonstigen ungenormten Bewegungsräumen oder Wegen) - komplex in der Handhabung
Kooperative Sportentwicklungsplanung	- intersektoraler Ansatz - hohe Akzeptanz durch Bürgerbeteiligung - umsetzungsorientiert	- von den Teilnehmenden abhängig - komplex in der organisatorischen Handhabung

Quelle: Rütten und Ziemainz (2009, S. 108)

In Deutschland sind derzeit fünf Teams im Feld der Sportentwicklungsplanung engagiert, die teilweise voneinander abweichende Herangehensweisen verfolgen und Verfahren einsetzen (vgl. Hübner, 2009). Allein im Jahr 2007 wurden von diesen Teams über 30 kommunale Sport(stätten)entwicklungsplanungen durchgeführt. Im Grunde finden sich bei den meisten Teams zwar ähnliche Vorgehensweisen, es existieren aber auch zahlreiche Differenzen in der konkreten Ausführung. So führen zwar alle Einrichtungen eine Sportverhaltensstudie durch, um das aktuelle Sporttreiben zu erfassen, jedoch mit teils gravierenden methodischen Differenzen. Weiters verwenden nur drei bzw. vier⁶ Teams den Leitfaden des BISp zur Berechnung des Sportanlagenbedarfs und auch das Modul der kooperativen Planung wird von den Teams unterschiedlich umfangreich eingesetzt.

Dadurch lassen sich die Ergebnisse der verschiedenen Teams nicht in jeder Hinsicht miteinander vergleichen, da beispielsweise auch bei der Anwendung des BISp-Leitfadens viele Interpretationsmöglichkeiten bezüglich der Datenauswertung und der angesetzten Richtwerte für diverse Parameter existieren.

Auch Kirschbaum (2002) weist auf Schwächen und methodische Probleme des Leitfadens hin, die behoben werden sollten, auch wenn der Leitfaden bis dato einen fixen Platz in der kommunalen Sportentwicklungsplanung einnimmt.

⁶ Zunächst wurde dieser Baustein nur von der Wuppertaler Forschungsstelle FoKoS und der Erlanger Forschungsgruppe inkludiert. Seit 2006 griff auch das Stuttgarter IKPS diesen Bereich auf und neuerdings wird dieser Baustein auch vom Kölner IBS angeboten, ohne dass sie ihn bisher publiziert haben.

1.3 Sportentwicklungsplanung in Eisenstadt

Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über die in Eisenstadt angewandte Vorgehensweise.

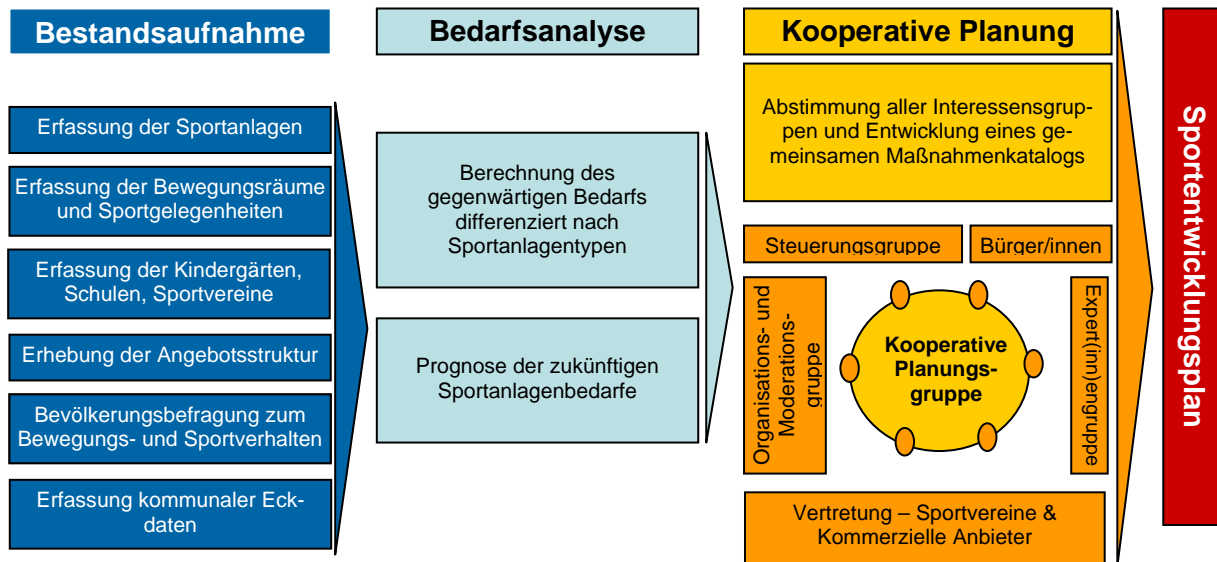


Abbildung 2: Ablaufstruktur nach dem Modell der Integrierten Sportentwicklungsplanung (modifiziert nach Rütten et al., 2003, S. 17)

Die einzelnen Schritte der Sportentwicklungsplanung erfolgten in drei Phasen.

In einem ersten Schritt, der Bestandsaufnahme, wurden die diversen für die weitere Planung notwendigen relevanten Daten erhoben.

Auf Grundlage der Bevölkerungsbefragung und der erfassten Daten zu den vorhandenen Sportanlagen, Bewegungsräumen und Sportgelegenheiten, der verschiedenen anbietenden Organisationen und der Angebotsstruktur erfolgte in einem zweiten Schritt die Bedarfsanalyse, also die Berechnung der Sportanlagenbedarfe sowie der prognostizierten Bedarfe nach dem Leitfaden des BISp.

All diese Daten dienten als wichtige Grundlagen für den weiteren kooperativen Planungsprozess, in dem die konkreten Maßnahmen für den Sportentwicklungsplans festgelegt wurden.

In Abbildung 3 ist dargestellt, in welchen Zeitabschnitten die Sportentwicklungsplanung in Eisenstadt umgesetzt wurde.

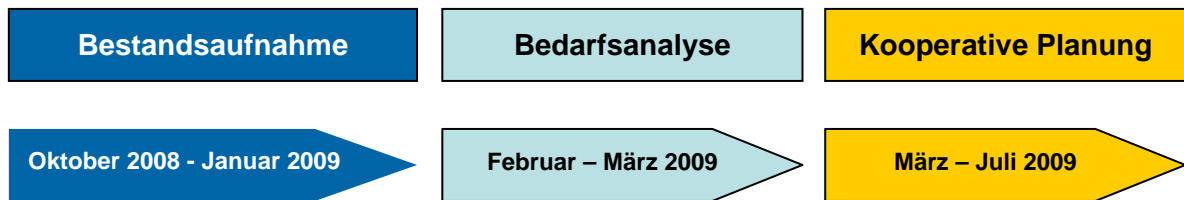


Abbildung 3: Zeitliche Abfolge des Planungsprozesses in Eisenstadt

Nachfolgend findet sich eine knappe Beschreibung, welche Erhebungsarbeiten in den verschiedenen relevanten Bereichen durchgeführt wurden.

1.3.1 Erfassung der Sportanlagen, Bewegungsräume und Sportgelegenheiten

Alle im Gemeindegebiet liegenden Sportanlagen wurden systematisch erfasst und kategorisiert. Dies ermöglichte einen Überblick über die vorhandene Infrastruktur und war für die Sportanlagenbedarfsberechnung unerlässlich. Weiters wurden auch sämtliche informellen Bewegungsräume und Sportgelegenheiten erfasst, um einen Überblick über alle Sport- und Bewegungsräume zu erhalten.

1.3.2 Erfassung der Kindergärten, Schulen und Sportvereine

In diesen drei Organisationen findet der überwiegende Teil des organisierten Sporttreibens statt. Größe und Umfang des erteilten Unterrichts in Bewegung und Sport in den verschiedenen Bildungseinrichtungen sowie Anzahl, Größe und Struktur der Sportvereine wurden erhoben, um den Bedarf der von diesen Organisationen benötigten Sportinfrastruktur ermitteln zu können.

1.3.3 Erfassung der Bewegungs- und Sportangebote

Hier wurden die vorhandenen Sport- und Bewegungsangebote der Sportvereine und sonstigen Sportanbieter wie kommunale Volkshochschule und kommerzielle Einrichtungen erhoben. Diese Informationen können wichtige Hinweise für den nachfolgenden kooperativen Planungsprozess im Hinblick auf die Sportangebotsweiterentwicklung geben.

1.3.4 Bevölkerungsbefragung

Parallel zu den oben beschriebenen Bestandserhebungen erfolgte eine repräsentative Bevölkerungsbefragung der Eisenstädter Bürgerinnen und Bürger. In Telefoninterviews sowie in schriftlichen Befragungen wurde ermittelt, welche Bewegungsformen und Sportarten von der Bevölkerung in Eisenstadt aktuell betrieben werden. Um weitere wichtige Informationen für die Berechnung des Sportanlagenbedarfs zu erhalten, wurden in der Befragung auch die zeitlichen Umfänge, der Ort der Sportausübung und die Organisationsform abgefragt. Weiters wurden die Eisenstädter/innen gebeten, ihre Meinung zu bestimmten sport- und bewegungsbezogenen Themen abzugeben und Wünsche für die Zukunft von Bewegung und Sport in Eisenstadt zu äußern.

1.3.5 Bedarfsanalyse

Auf Basis der Bevölkerungsbefragung und der Daten zu den Vereinen, der Schulen, der Sportanlagen sowie den statistischen Daten zur Einwohnerstruktur wurde der notwendige Bedarf an Sport- und Bewegungsinfrastruktur ermittelt, der für das in der Bevölkerungsbefragung erhobene Sporttreiben notwendig ist.

Eine Prognose des zukünftigen Sportanlagenbedarfs ist möglich, wenn fundierte Prognosen zur Entwicklung der Bevölkerungszahlen vorliegen. In der Literatur wird empfohlen, Entwicklungen für die nächsten 15 Jahre zu berechnen. Prognoseberechnungen, wie sie im Leitfaden vorgeschlagen werden, sind jedoch teilweise nicht nachvollziehbar und in der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur umstritten, da sie kaum auf empirisch fundierten Daten aufbauen (vgl. Pitsch, 2005). Sieht man einmal davon ab, dass es schwierig ist, den Sportstättenbedarf für die nächsten 10-15 Jahre zu prognostizieren, so ist es ein gewagtes Unterfangen, das Sportverhalten der Bevölkerung für den gleichen Zeitrahmen

abzuschätzen. Im Leitfaden werden viele Annahmen gemacht, die kaum auf Fakten gestützt sind bzw. plausibel erläutert werden (vgl. auch Kirschbaum, 2002, S. 51-55)⁷.

1.3.6 Kooperative Planung

Nach Abschluss der Bedarfsberechnung sowie einer bilanzierenden Gegenüberstellung von Sportanlagenbedarf und -bestand wurde der kooperative Planungsprozess durchgeführt.

Dabei handelt es sich um einen partizipatorischen Prozess, an dem Vertreter/innen unterschiedlicher Gruppen der Bevölkerung, des organisierten Sports, der Schulen und Kindergärten, der Gemeindeverwaltung sowie aller gewählten politischen Parteien teilnahmen. Diese bildeten gemeinsam die Planungsgruppe, die im Laufe mehrerer Sitzungen Maßnahmen zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Bewegungs- und Sportinfrastruktur, der Bewegungs- und Sportangebote sowie der Organisation sportrelevanter Themen erarbeitete und eine Reihung nach derer Wichtigkeit durchführte. Dieser Maßnahmenplan wurde abschließend den politisch Verantwortlichen in der Gemeinde übergeben, damit diese die einzelnen Maßnahmen nach gegebenen finanziellen Möglichkeiten Schritt für Schritt umsetzen können.

⁷ So zeigt Kirschbaum (2002, S. 54) in einer Zusammenfassung von Prognosedaten aus vier deutschen Städten, wie die Begründer des BISp-Leitfadens, Köhl und Bach, die Prognosen der Präferenzen für einzelnen Sportarten vorgenommen haben. Dabei ergab sich zum Beispiel für die Stadt Weimar, dass sich die Anzahl der Tennis spielenden Bevölkerung von 1992 auf das Prognosejahr 2000 vervierfachen und bis 2010 sogar mehr als versechsfachen sollte. Auch in der Leichtathletik wurden hohe Wachstumsraten prognostiziert, die so nie eingetreten sind.

1.4 Die Steuerungsgruppe

Um die Vorgehensweise im gesamten Projekt auf eine breite Basis zu stellen, wurden alle Schritte und eingesetzten Erhebungsverfahren nicht nur im Projektteam entwickelt, sondern auch in einer Steuerungsgruppe in regelmäßigen Abständen vorgestellt, besprochen und diskutiert. Die Angehörigen dieser Gruppe sind in Tabelle 2 aufgelistet.

Tabelle 2: Mitglieder der Steuerungsgruppe

Dr. Claudia Burckhardt	Magistrat Eisenstadt – Stadtphysikus
GR Istvan Deli	Gemeinderat – Vertreter ÖVP-Fraktion
Ass.-Prof. Dr. Rosa Diketmüller	Universität Wien – Projektteam
GR. Mag. Yasmin Dragschitz	Gemeinderätin – Vertreterin der Grünen Gemeinderäte
Dietmar Eiszner	Magistrat Eisenstadt – Projektkoordinator
GR. Dir. Angela Fleischhacker	Gemeinderätin – Vorsitzende des Ausschusses für Schule, Jugend und Sport
HR DI Ernst Fraunschiel	Sportunion Eisenstadt – Vertreter Dachorganisation
o. Univ.-Prof. Dr. Michael Kolb	Universität Wien – Wissenschaftlicher Projektleiter
Mag. Michael Lebeth	Magistrat Eisenstadt – Finanzdirektor
DI. Wolfgang Leinner	Magistrat Eisenstadt – Baudirektor
Günther Lichtenberger	ASVÖ Burgenland – Vertreter Dachorganisation
Bakk. Franz Mairinger	Universität Wien – Projektteam
StR. Dir. Mag. Josef Mayer	Gemeinderat – Sportstadtrat
Vbgm. Obmann Heinz Mock	ASKÖ Eisenstadt – Vertreter Dachorganisation
GR. Géza Mólnar	Gemeinderat – Vertreter der FPÖ-Fraktion
Dr. Martin Nehrer	Sportarzt
Mag. Wolfgang Palme	Sportlehrer
GR. Mag. Susanne Wallner-Osztovits	Gemeinderätin – Vertreterin der SPÖ-Fraktion

Es handelt sich im Wesentlichen um die Mitglieder des Projektteams der Universität Wien, den Projektleiter der Gemeinde Eisenstadt, Vertreter des Magistrats Eisenstadt, Vertreter der Sportverbände, Vertreter/innen des Gemeinderats sowie Vertreter sportrelevanter Berufsgruppen.

2 Bestandserhebungen

In den folgenden Teilkapiteln werden die Ergebnisse der Datenerhebungen, die in den Abschnitten zuvor beschrieben wurden, dargestellt.

Die einzelnen Erhebungsbögen, mittels derer die Daten ermittelt wurden, sind im Anhang ab S. 158 abgedruckt. Die Erhebungsbögen orientieren sich an entsprechenden Erhebungsunterlagen, die bei Rütten et al. (2003) und beim BISP (2000) veröffentlicht sind. Diese Unterlagen wurden im Hinblick auf die in Eisenstadt gegebenen Fragestellungen und Probleme adaptiert.

2.1 Planungsgebiet und Bevölkerungsstruktur

Eisenstadt ist die Landeshauptstadt des österreichischen Bundeslandes Burgenland. 12.839 mit Hauptwohnsitz gemeldete Personen⁸ leben in dieser relativ kleinen und überschaubaren Stadt in der Nähe des Neusiedlersees. Davon sind 6.100 Personen männlichen und 6.739 Personen weiblichen Geschlechts. Detaillierte Auskünfte zur Altersstruktur lagen zum Zeitpunkt der Erhebung lediglich für das Jahr 2008 vor (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3: Die Altersstruktur der Bevölkerung Eisenstadts

Alter in Jahren	Einwohner
bis 9	1.194
10 bis 19	1.346
20 bis 29	1.627
30 bis 39	1.812
40 bis 49	2.062
50 bis 64	2.197
> 64	2.324
GESAMT	12.562

Quelle: Statistik Austria (2008)

⁸ per 1. März 2009

2.2 Prognose der Bevölkerungszahlen

In Tabelle 4 sind die prognostizierten Einwohner/innenzahlen in Relation zum Ausgangsjahr 2001 dargestellt. Dabei ist festzuhalten, dass Eisenstadt aller Voraussicht nach in den nächsten Jahrzehnten ein positives Bevölkerungswachstum haben wird. Beeindruckend ist weiterhin, dass die aktuellen Bevölkerungszahlen schon höher sind als die prognostizierten Werte für die nächsten Jahrzehnte. Eisenstadt wächst also schneller, als in den Prognosen der Statistik Austria angegeben.

Tabelle 4: Bevölkerungsprognosen ausgewählter Kommunen

	Indexwerte (2001=100)					
	2006	2011	2016	2021	2026	2031
Österreich	103	105	106	108	109	110
Burgenland	101	101	101	101	101	102
Wien	106	111	115	119	122	124
Nordburgenland	102	104	105	106	108	109
Eisenstadt (Stadt u. Umg.), Rust	103	105	106	108	110	111
Mürzzuschlag	96	92	89	86	84	82

Quelle: Statistik Austria im Auftrag der ÖROK (Hanika, 2006)

Tabelle 5 zeigt darüber hinaus die zukünftige Altersentwicklung der Bevölkerung in Eisenstadt (Stadt u. Umg.) sowie Rust. Prognosedaten allein für die Stadt Eisenstadt stehen leider nicht zur Verfügung⁹.

Tabelle 5: Detaillierte Bevölkerungsprognosen für Eisenstadt (Stadt u. Umg.), Rust

	Absolutwerte							Indexwerte (2001=100)					
	2001	2006	2011	2016	2021	2026	2031	2006	2011	2016	2021	2026	2031
0-14 Jahre	7.971	7.819	7.494	7.403	7.440	7.560	7.647	98	94	93	93	95	96
15-19 Jahre	3.008	2.971	3.034	2.830	2.780	2.737	2.782	99	101	94	92	91	92
20-59 Jahre	28.691	29.902	29.982	29.999	29.339	28.395	27.671	104	104	105	102	99	96
60-64 Jahre	3.157	2.695	3.477	3.617	4.111	4.425	4.258	85	110	115	130	140	135
65-84 Jahre	8.156	9.080	8.935	9.739	10.661	11.729	13.250	111	110	119	131	144	162
> als 84 Jahre	832	956	1.381	1.521	1.586	1.932	2.012	115	166	183	191	232	242
SUMME	51.815	53.423	54.303	55.109	55.917	56.778	57.620	103	105	106	108	110	111

Quelle: Statistik Austria im Auftrag der ÖROK (Hanika, 2006)

⁹ Info aus einer Mailanfrage an die ÖROK (24.04.2009).

2.3 Schuldaten

Da die Schulen in Eisenstadt durch den regelmäßig erteilten Unterricht im Fach Bewegung und Sport einen erheblichen Anteil der Sportinfrastrukturen beanspruchen, kommt ihnen eine wichtige Bedeutung für den Sportanlagenbedarf zu.

In Eisenstadt gibt es insgesamt 14 Schulen (exklusive Fachhochschule und lehrerbildende Schulen). Die Anzahl der an Schulen in Eisenstadt unterrichteten Schüler/innen beträgt 6.110. Das ist eine äußerst beachtliche Zahl, wenn man bedenkt, dass dies der Hälfte der Gesamtbevölkerung von Eisenstadt entspricht. Das macht den enormen Stellenwert von Eisenstadt als zentralem Schulstandort deutlich, zu dem täglich Tausende von Schüler(inne)n aus dem Umland einpendeln.

In Eisenstadt werden 553 Schulsportstunden pro Woche erteilt (vgl. Tabelle 6). Umgerechnet in „60-min-Einheiten“ ergeben sich daraus 461 Stunden¹⁰.

Tabelle 6: Daten zu den Schulen in Eisenstadt

Schule	Klassen ¹¹	Schüler/innen	Sportstunden pro Woche
Hauptschule Rosental	18	420	57
Allgemeine Sonderschule	7	42	21
Oberstufenrealgymnasium und HLW (Theresianum)	17	424	34
Landwirtschaftliche Fachschule	3	80	2
Volksschule Kleinhöflein	4	90	10
Hauptschule Theresianum	16	448	48
Berufsschule Eisenstadt	80	1.000	36
Praxisvolksschule der PH-Burgenland	4	81	10
Gymnasium der Diözese	15	366	40
BG, BRG, BORG Kurzwiese	50	1.230	148
VS St. Georgen	5	103	13
VS Eisenstadt	13	247	34
HTL Eisenstadt	37	942	58
BHAK/BHAS Eisenstadt	32	637	42
Gesamt	301	6.110	553

Quelle: Bestandserhebung

¹⁰ Diese Daten wurden per Fragebogen an die Schulleiter/innen erhoben, wobei eingeschulte Student(inn)en beim Ausfüllen behilflich waren.

¹¹ Manche Schulen haben überdies auch Tagesheimgruppen in ihrem Angebot, die hier unberücksichtigt bleiben.

Weiters gibt es in Eisenstadt sechs öffentliche Kindergärten mit insgesamt 423 Kindern (siehe Tabelle 7). Da im Leitfaden jedoch keine Sportanlagenbedarfsberechnung für Kindergärten und Nachmittagsbetreuungseinrichtungen vorgesehen ist, gehen diese Daten nicht in die Bedarfsberechnung ein¹².

Tabelle 7: Daten zu den Kindergärten in Eisenstadt

Kindergarten	Gruppenanzahl	Kinder
Kindergarten Kasernenstraße	2	40
Kindergarten Eisenstadt/St. Georgen	3	60
Kindergarten Ing. Alois Schwarz-Platz	6	67
Kindergarten Kirchäckergasse	4	92
Kindergarten Oberberg	4	90
Kindergarten Kleinhöflein	3	74
Gesamt	22	423

Quelle: Bestandserhebung

2.3.1 Berechnung des maximalen Sportanlagenbedarfs für die Schulen

Im Folgenden wird der Bedarf an Sportanlagen für die Schulen aufgrund der erteilten Sportstunden pro Woche berechnet. Damit soll zum einen festgestellt werden, ob die Schulen genügend Sportstätten und Sportflächen für den Schulsport zur Verfügung haben. Weiters wird dieser Bedarf später in Kapitel 4 zum gesamten Sportanlagenbedarf in Eisenstadt hinzugerechnet.

$$\text{Anlagenbedarf (in AE)} = \frac{\text{Klassen x Sportstunden pro Woche}}{\text{Belegungsdichte x Nutzungsdauer pro Woche}}$$

Zur Berechnung wurden alle Schulen Eisenstadts herangezogen und die Summe der Schulsportstunden pro Woche wurde ermittelt. Diese Schulsportstunden wurden jeweils zur Gänze für die drei Anlagentypen Einzelhalle, Kleinspielfeld (Sportplatz) und Leichtathletikanlage berechnet (siehe Tabelle 8). Es wurde dabei angenommen, dass alle Schulen pro Woche ihren Sportunterricht entweder...

- ...NUR in der Halle ausüben (Winter), bzw.
- ...NUR am Sportplatz ausüben (Sommer), bzw.
- ...NUR auf der Leichtathletikanlage (Sommer) ausüben.

¹² Auch diese Daten wurden per Fragebogen an die Leiter/innen der Einrichtungen abgefragt.

Die berechneten Zahlen stellen somit den maximalen Sportanlagenbedarf dar.

Die im Schwimmen erteilten Sportstunden wurden über die Besuchsstatistik des Hallenbades erfasst, wobei die Daten aus dem Jahr 2008 zur Analyse herangezogen wurden und schließlich der Maximalwert, der sich im April 2008 ergeben hat, für die Berechnung eingesetzt wurde¹³.

Tabelle 8: Maximaler Sportanlagenbedarf der Schulen

Anlage	Größe (m ² /AE)	Schulsportstunden	BD (Klassen/AE)	ND (h/Woche) MO-FR, 8-17 Uhr	BESTAND in AE*	BEDARF in AE	frei bleibende Ressourcen in AE****
Einzelhalle	405	461	1	45	11,8**	10,2	4,0 (ND=74h)
Kleinspielfeld (Sportplatz)	968	461	1,5	45	16,3***	6,8	1,1 (ND=54h)
Leichtathletikanlage (Schule)	1500	461	1,5	45	2,9	6,8	1,1 (ND=54h)
Hallenbad	250	24	2,5	45	2,0	0,2	0,1 (ND=90h)

Quelle: Bestandserhebung

* nur Schulsportanlagen berücksichtigt

** inkl. Dreifachhalle (entspricht drei Einzelhallen)

*** inkl. Großspielfeld des Gymnasiums der Diözese (Wolfgarten)

**** für den außerschulischen Sport

Informationen über die einzelnen Parameter der obigen Berechnung sowie über den Ausdruck *Anlageneinheit* finden sich in den Kapiteln 4.3 und 4.4.

Die Werte für die Belegungsdichten (BD) wurden aus anderen Sportentwicklungsplanungen übernommen (z. B. Rütten, Schröder & Krause, 2003b, S. 53).

Der Sportplatz des BORG Kurzwiese wurde nicht zum Bestand gezählt, da dessen Bauzustand mit 3-4 angegeben wurde (siehe auch Tabelle 34). Im Anhang (S. 158) findet sich eine Tabelle, die Kriterien zur Einstufung von Sportanlagen in die Bauzustandsstufen 1-4 angibt.

Weiters wurden auch die Hartplätze und Funcourts der Schulen nicht zum Bestand der Kategorie Kleinspielfeld gerechnet, obwohl diese zum Teil auch für den Sportunterricht benutzt werden. Zudem ist zu berücksichtigen, dass manche Schulen auch über Gymnastikräume verfügen, in denen ein Teil des Sportunterrichts stattfinden kann. Auch diese Anlagen wurden in der obigen Tabelle nicht berücksichtigt. Alle diese Anlagen werden

¹³ Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist, dass die Schulen das Hallenbad in den Jahren davor meist zeitintensiver genutzt haben als im Jahr 2008.

jedoch in Kapitel 4 bei der Berechnung des gesamten Sportanlagenbedarfs mit einbezogen.

2.3.2 Interpretation der Ergebnisse

Stellt man den vorhandenen Bestand an Schulsportanlagen dem errechneten Bedarf gegenüber (Spalte 6 und 7 in Tabelle 8), so lässt sich eine erste Bilanz über die Sportanlagensituation in Eisenstadt geben. Defizite fallen dabei nur bei den Leichtathletikanlagen auf, wobei sich die Ermittlung des Bestandes etwas schwierig gestaltete, weil die einzelnen Anlagen nicht detailliert genug erfasst wurden. Daher wurde der jeweilige Bestand dahingehend eingeschätzt, ob die entsprechende Anlage Einrichtungen wie eine 100 m-Bahn, eine Weitsprunganlage oder eine Kugelstoßanlage besitzt.

Da die in der Formel eingesetzten Werte für die Variable *Nutzungsdauer* auf die Unterrichtszeit beschränkt ist, ergeben sich frei bleibende Anlagenressourcen durch die Möglichkeit, die Schulsportanlagen auch nach dem Schulunterricht zu nutzen. Diese freien Zeiten werden dem Bedarf der Bevölkerung „gutgerechnet“ (siehe letzte Spalte in Tabelle 8).

Weiters ist noch anzumerken, dass angenommen wurde, dass alle Schulen ihre Anlagen bis 17:00 Uhr nutzen. Der Schulsportunterricht an den Volksschulen wird zwar sicherlich nicht bis 17:00 Uhr dauern, aufgrund der derzeitigen politischen Bestrebungen, ganztägige Kinderbetreuungsanlagen zu erweitern, kann allerdings angenommen werden, dass sich auch in diesen Einrichtungen zukünftig ein nachmittäglicher Sportanlagenbedarf ergeben wird.

Würde man die *Nutzungsdauer* für die Volksschulen den Unterrichtszeiten anpassen (tägliche Unterrichtszeit bis ca. 13:00 Uhr), so würde der Anlagenbedarf der Volksschulen auf nicht ganz das Doppelte steigen. Da sich dadurch jedoch auch die freien Anlagenressourcen für den außerschulischen Sport erhöhen würden, ändert sich in Summe nichts am Gesamtbedarf.

Für präzise Berechnungen würde es jedoch Sinn machen, die genauen Nutzungszeiten für die Sportanlagen der Schulen und Kindergärten zu ermitteln. Denn dadurch wären eventuell freie Ressourcen auszumachen, die den Sportvereinen oder anderen Gruppen zur Verfügung gestellt werden könnten. Dies würde eventuell dazu beitragen, den Andrang auf Sportanlagen in den Abendstunden zu vermindern.

2.3.3 Details zu den einzelnen Schulen

Im Folgenden werden die Schulsportanlagenbedarfe für jede Schule separat berechnet. Damit ist es möglich, die Situation jeder einzelnen Schule besser zu bewerten, da in Tabelle 8 nur der Gesamtbedarf berechnet wurde. Weiters wurden in den nachfolgenden Berechnungen auch Gymnastikräume, Hartplätze und Funcourts der Schulen zum Bestand gerechnet, was in der vorigen Bilanzierung unberücksichtigt blieb. Somit erhöht sich der Bestand an Hallenflächen auf 13,48 AE (à 405 m²) und der der Außenanlagen (Sportplätze) auf 25,61 AE (à 968 m²). Werte für Belegungsdichte und Nutzungsdauer wurden gegenüber Tabelle 8 unverändert gelassen¹⁴.

Aus Tabelle 9 ist ersichtlich, dass sich in der Anlagenkategorie *Hallen* kaum Defizite ergeben. Die wenigen Defizite sind in roter Farbe unterlegt. Inklusive Gymnastikräume ergibt sich lediglich für das Bundesrealgymnasium ein Defizit von 0,42 AE.

Tabelle 9: Detaillierte Bilanzierung für die Hallenflächen (1 AE = 405 m²)

Schule	h	Bedarf		Bestand		Bilanz in AE	GR	Bilanz inkl. GR
		in AE	in m ²	In m ²	In AE			
Volksschule Kleinhöflein	8	0,19	75	228	0,56	0,38		0,38
Praxisvolksschule der PH-Burgenland	8	0,19	75	375,75	0,93	0,00	224	0,55
Gymnasium der Diözese	33	0,74	300					
VS St. Georgen	11	0,24	98	180	0,44	0,20		0,20
VS Eisenstadt	28	0,63	255	350	0,86	0,23		0,23
Hauptschule Rosental	48	1,06	428	330	0,81	-0,24	195	0,24
Hauptschule Theresianum	40	0,89	360	282+419	1,73	0,21		0,21
Oberstufenrealgymnasium und HLW (Theresianum)	28	0,63	255					
BG, BRG, BORG Kurzwiese	123	2,74	1110	385+425	2,00	-0,74	129	-0,42
HTL Eisenstadt	48	1,07	435	1215 *	3,00	0,72		0,72
BHAK/BHAS Eisenstadt	35	0,78	315					
Allgemeine Sonderschule	18	0,39	158					
Landwirtschaftliche Fachschule	2	0,04	15					
Berufsschule Eisenstadt	30	0,67	270	600	1,48	0,81	120	1,11

Quelle: Bestandserhebung

* Dreifachhalle im Allsportzentrum
GR = Bestand an Gymnastikräumen
h = Schulsportstunden pro Woche

Anmerkungen:

- Die Allgemeine Sonderschule nutzt auch den Bewegungsraum der Institution "Rettet das Kind".
- Die Landwirtschaftliche Fachschule nutzt auch die Turnhalle HS, Turnhalle BS.

¹⁴ Würde man die Nutzungsdauer für die Volksschulen reduzieren, wie in der vorigen Seite beschrieben wurde, so würde sich der Anlagenbedarf der Volksschulen nicht ganz verdoppeln.

Aus Tabelle 10 wird ersichtlich, dass manche Schulen sehr gut mit Außenanlagen ausgestattet sind, während einige Schulen ein deutliches Defizit vorzuweisen haben. Die Defizite der Volksschulen St. Georgen und Eisenstadt sowie der Allgemeinen Sonderschule ergeben sich aus der Tatsache, dass diese drei Schulen über keinerlei eigene Außenanlagen verfügen¹⁵. Das Bundesrealgymnasium hätte zwar genügend Außenanlagen, aufgrund des angegebenen mangelhaften Bauzustandes wurden diese jedoch nicht zum Bestand gezählt. Diese Selbstbewertungen müssten jedoch in jedem Fall noch objektiv abgesichert werden.

Tabelle 10: Detaillierte Bilanzierung für die Sportplatzflächen (1 AE = 968 m²)

Schule	h	Bedarf		Bestand in m ²			Bestand in AE	Bilanz in AE
		in AE	in m ²	KSF	FSF	GSF		
Volksschule Kleinhöflein	8	0,12	120	2004			2,07	1,95
Praxisvolksschule der PH-Burgenland	8	0,12	120		1702	6000	7,96	7,34
Gymnasium der Diözese	33	0,49	478					
VS St. Georgen	11	0,16	155				0,00	-0,16
VS Eisenstadt	28	0,42	406				0,00	-0,42
Hauptschule Rosental	48	0,70	681	4500	1500		6,20	5,49
Hauptschule Theresianum	40	0,59	574					
Oberstufenrealgymnasium und HLW (Theresianum)	28	0,42	406	2000	2400		4,55	3,53
BG, BRG, BORG Kurzweide	123	1,83	1769		200+800		1,03	-0,79
HTL Eisenstadt	48	0,72	693					
BHAK/BHAS Eisenstadt	35	0,52	502		2100		2,17	0,93
Allgemeine Sonderschule	18	0,26	251				0,00	-0,26
Landwirtschaftliche Fachschule	2	0,02	24		333		0,34	0,32
Berufsschule Eisenstadt	30	0,44	430	1250			1,29	0,85

Quelle: Bestandserhebung

KSF = Kleinspielfelder
 FSF = Freizeitspielfelder
 GSF = Großspielfelder
 h = Schulsportstunden

Anmerkungen

- Hauptschule Rosental: zusätzlich wäre auch noch ein Hartplatz der Größe von 4500 m² vorhanden, der aber aufgrund seines mangelhaften Zustandes (3-4) nicht in die Bilanzierung eingeht.
- BG, BRG, BORG Kurzweide: es ist auch ein Sportplatz der Größe 4000 m² vorhanden, allerdings mit einem angegebenen Bauzustand von 3-4.

¹⁵ Diese Daten stammen aus eigenen Angaben der Schulen.

2.4 Sportvereinsdaten

Tabelle 11 zeigt die erhobenen Daten zu den Mitgliedsstrukturen der Eisenstädter Sportvereine.

Tabelle 11: Die Eisenstädter Sportvereine

Anzahl der Sportvereine	34	
Mitglieder gesamt	3115 (17% der Eisenstädter/innen sind Sportvereinsmitglieder)	
Mitglieder Nicht-Eisenstädter	936 (30% aller Mitglieder)	
Mitglieder nach Geschlecht	männlich 61,3%	weiblich 38,7%
Mitglieder unter 10 Jahren	14,4%	
Mitglieder 10-19 Jahre	29,2%	
Mitglieder 20-39 Jahre	24,6%	
Mitglieder 40-59 Jahre	20,8%	
Mitglieder ab 60 Jahren	11,0%	
Mitgliedschaft als Voraussetzung?	ja	nein
	23,7%	72,3%

Quelle: Bestandserhebung

17 Prozent der Eisenstädter Bevölkerung sind Mitglied in einem Sportverein¹⁶. Vergleicht man diesen Wert mit Daten aus Sportentwicklungsplanungen in Deutschland, so ergibt sich für Eisenstadt ein relativ niedriger Wert. Die Stadt Dreieich¹⁷, in der 43.380 Menschen leben, hat 14.100 Mitglieder (32,4% der Bevölkerung) aufzuweisen, wobei die Anzahl der Sportvereine von 45 verhältnismäßig geringer ist als in Eisenstadt. Auch in der Stadt Griesheim¹⁸ (damals 26.768 Einwohner) macht der Anteil der Sportvereinsmitgliedschaften mit 34,4% an der Gesamtbevölkerung einen doppelt so hohen Wert aus wie in Eisenstadt. Gründe dafür können nicht genannt werden, womöglich sind viele Eisenstädter/innen außerhalb der Stadt Mitglied eines Sportvereins.

Auffallend in Eisenstadt ist ferner der hohe Anteil der Vereinsmitglieder, die außerhalb von Eisenstadt wohnen (30%). Auch für diese Sportler/innen müssen Sportanlagen bereitge-

¹⁶ Zu berücksichtigen ist dabei, dass eventuell auch Doppelmitgliedschaften mitgezählt wurden (Personen, die in mehreren Vereinen Mitglied sind). Weiters sind in dieser Angabe die passiven Vereinsmitglieder noch nicht abgezogen.

¹⁷ Wetterich und Eckl (2006, S. 24-27)

¹⁸ Rütten et al. (2003b, S. 20)

stellt werden, weswegen in der Folge (siehe Variante 2 unter Kapitel 4.2) auch die Mitgliedszahlen der Sportvereine zur Anlagenbedarfsberechnung mit einfließen.

Der Anteil der Mädchen und Frauen an den Gesamtsportvereinsmitgliedschaften beläuft sich in Eisenstadt auf 38,7%. Hartmann-Tews (2009, S. 67) analysierte das Verhältnis der Mitgliedschaften nach dem Geschlecht für ganz Deutschland und kam zu dem Ergebnis, dass während 1950 in Deutschland nur 10% aller Vereinsmitglieder Mädchen und Frauen waren, dieser Wert bis 2006 auf 39,6% gestiegen ist. Während in den 1950er-Jahren Sportvereine noch eine Domäne junger leistungssportorientierter Männer waren, finden heute immer mehr Mädchen und Frauen den Zugang zu Sportvereinen. Allerdings sind sie weiterhin unterrepräsentiert.

Weiters wird für Eisenstadt der Anteil der passiven Vereinsmitglieder auf 19% geschätzt (ohne tabellarischen Nachweis). Dieser Wert ergibt sich durch die Angaben vieler Sportvereine, die gemittelt wurden.

2.5 Sportinfrastruktur in Eisenstadt

Bach und Köhl (2006, S. 38) sehen den Begriff „Sportstätten“ als übergeordneten Begriff und unterscheiden darunter „Sportanlagen“ und „Sportgelegenheiten“. Zusätzlich zu diesen beiden Kategorien führen Wetterich und Eckl (2006, S. 31-32) sowie Rütten et al. (2003b, S. 18-19) eine dritte Kategorie an und bezeichnen diese mit „informelle Sport- und Bewegungsräume“.

Unter *Sportanlagen* werden dabei alle speziell für den Sport geschaffenen und normierten Anlagen zusammengefasst. Diese lassen sich generell in vier Bereiche gliedern: Außen-sportanlagen, Hallen und Räume, Bäder und Sondersportanlagen. Sondersportanlagen sind dabei spezielle Anlagen für einzelne Sportarten wie zum Beispiel Sportschießen.

Sportgelegenheiten bezeichnen für andere Zwecke geschaffene Anlagen oder Flächen, die aber für Sporttreiben und Bewegen mitbenutzt werden können (z. B. Waldwege zum Joggen, Wiesen in Parks für Spiele, Parkplätze zum Skaten etc.). Die Planung von Sportgelegenheiten hat dabei im Vergleich zur Planung von Sportanlagen einen geringeren Stellenwert, weswegen auch in Rütten et al. (2003b, S. 18) von einer Art „Unterlassungsplanung“ gesprochen wird.

Mit *informellen Sport- und Bewegungsräumen* sind Infrastrukturen gemeint, die explizit für das informelle Bewegungs- und Sporttreiben vorgesehen sind. Beispiele sind Spielplätze, aber auch besondere Wege zum Bewegen und Sporttreiben. Was unter informellem Sport verstanden werden kann, beschreibt Bindel (2009, S. 212) in pointierter Weise so: „Das

Motto könnte so lauten: Raus aus dem organisierten Sport, rein in den organisierten Sport, aber bitte schön, so wie wir es haben wollen.“ Er will damit darauf hinweisen, dass das informelle Sporttreiben keinesfalls als unorganisiertes Sporttreiben kategorisiert werden darf, wie es in der Literatur oft der Fall ist, sondern eine besondere Selbstorganisation erfordert (BISp, 2000; Rütten et al., 2003).

2.5.1 Bestand an Sportanlagen

Tabelle 12 zeigt eine kurze Übersicht über die Anzahl an Sportanlagen in Eisenstadt. Dabei sind auch nicht-öffentliche Anlagen wie beispielsweise die des Bundesministeriums für Verteidigung sowie Anlagen mit unzureichendem Bauzustand aufgelistet, um einen Überblick über die gesamten vorhandenen Flächen zu erhalten. Namentlich sind die einzelnen Anlagen ab Kapitel 4.6 aufgeführt.

Tabelle 12: Übersicht über alle in Eisenstadt erhobenen Anlagen

	Anlagentyp	Anzahl	m ²
Hallen	Gymnastikraum/Einzelhalle klein	19	2165
	Einzelhalle	11	4075
	Dreifachhalle	1	1215
	<i>Gesamt</i>	31	7455
Sportplätze	Kleinspielfeld (KSF)	9	21079
	Freizeitfeld (FSF)	11	14899
	Großspielfeld (GSF)	6	36975
	<i>Gesamt</i>	26	72953
Bäder	Freibad	1	1000
	Hallenbad	2	491
	<i>Gesamt</i>	3	1491
Spezielle Sportanlagen	Leichtathletikanlage	5	
	Tennisplatz	23	
	Tennishalle	3	
	Tischtennishalle	2	270
	Eisfläche	1	2600
	Reithalle	2	1700
	Reitplatz	4	9400
	Schießsportanlage	30 Bahnen	
	Beachvolleyballanlage	3	
	Squashanlage	2	125
	Badmintonanlage	2	209
	Fitness-Studio/Kraftkammer	3	210

Quelle: Bestandserhebung

Setzt man hierbei den Bestand mit der Einwohnerzahl Eisenstadts in Relation, so ergeben sich rund 0,54 Quadratmeter Hallenfläche pro Einwohner¹⁹ und rund 2,76 Quadratmeter pro Einwohner Sportplatzfläche²⁰ (KSF+GSF). Berücksichtigt man auch die Freizeitspielflächen in Eisenstadt, so ergeben sich insgesamt 3,19 Quadratmeter pro Einwohner an Sportplatzfläche²¹. Unberücksichtigt blieben in diesem Zusammenhang nichtöffentliche Anlagen oder solche mit schlechtem Bauzustand.

Nachfolgend sind dazu Vergleichsdaten aus Sportentwicklungsplänen von Städten in Deutschland angeführt. Dabei ist jedoch Vorsicht beim direkten Vergleich mit Eisenstadt geboten, da die Daten von verschiedenen Planungsteams stammen und daher evtl. nicht einheitlich erhoben wurden.

Für die Stadt Griesheim mit damals (im Jahr 2002) 26.768 Einwohnern lag ein Bestand an Hallenfläche von 4.541 Quadratmetern vor, mit einem errechneten Defizit von 4.849 Quadratmetern in Variante eins und 6.191 Quadratmetern in Variante zwei. Für den Sportplatzbestand von 88.220 Quadratmetern wurde in Variante eins ein Überschuss von 11.488 Quadratmetern und in Variante zwei ein Defizit von 20.133 Quadratmetern errechnet (aus Rütten et al., 2003b, S. 56-57). Berücksichtigt man lediglich den tatsächlichen Bestand zum Zeitpunkt der Planung, so ergibt sich für die Kategorie Hallen eine Relation, die unter der von Eisenstadt liegt ($0,17 \text{ m}^2/\text{EW}$), während bei den Sportplätzen ein höherer Wert als in Eisenstadt zu verzeichnen ist ($3,30 \text{ m}^2/\text{EW}$).

Weitere Vergleichsdaten sind zum Beispiel aus Wetterich und Eckl (2006, S. 117 und 121) zu entnehmen. Dabei wurden mehrere Städte verglichen, in denen Sportentwicklungsplanungen durchgeführt wurden. So ergaben sich für Sportplätze (Groß- und Kleinspielfelder) Werte von 1,48 bis 3,46 Quadratmeter pro Einwohner. Bei den Hallen und Räumen sind Werte zwischen 0,16 und 0,31 Quadratmeter pro Einwohner angeführt.

Zusätzlich werden an dieser Stelle auch noch Richtwerte des früheren Planungsinstrumentes der Deutschen Olympischen Gesellschaft demonstriert. Zu den Sporthallen werden dabei auch Tennishallen summiert. Dieser Anteil muss von der Gesamtkurve subtrahiert werden (siehe Abbildung 4), um die Richtwerte für Hallen zu erhalten. Zu den Sportplätzen (siehe Abbildung 5) wurden Groß- und Kleinspielfelder sowie Tennisplätze, Anlagen für Leichtathletik sowie spiel- und sportorientierte Freizeitanlagen gezählt.

¹⁹ = $6.955/12.839$

²⁰ = $35.379/12.839$

²¹ = $41009/12.839$

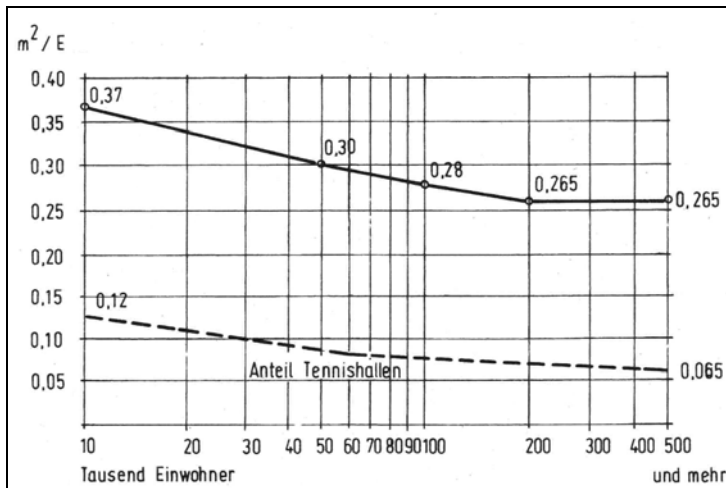


Abbildung 4: Orientierungswerte aus dem Goldenen Plan Ost für Sporthallen, einschließlich Tennishallen (aus Rütten et al., 2003, S. 46)

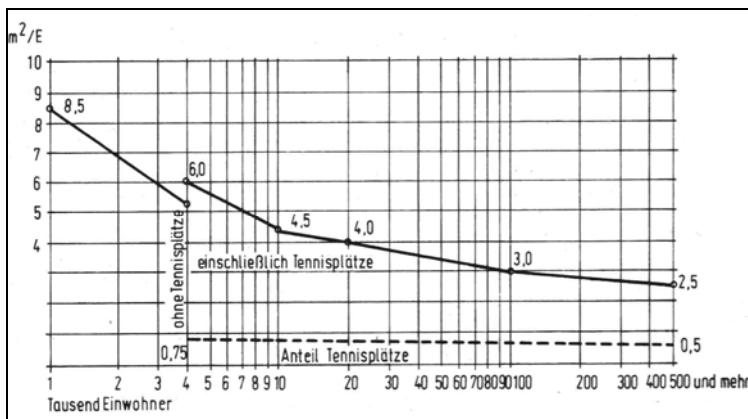


Abbildung 5: Orientierungswerte aus dem Goldenen Plan Ost für Sportplätze, einschließlich Tennisplätze (aus Rütten et al., 2003, S. 45)

Insgesamt ergibt sich aus diesen Vergleichen ein positives Resümee bezüglich der vorhandenen Flächen für Sporthallen und Sportplätze in Eisenstadt. Allerdings darf bei diesen groben Vergleichen nicht außer Acht gelassen werden, dass Eisenstadt ein wichtiger Schulstandort ist. Dies muss bei der Interpretation der errechneten Werte berücksichtigt werden, da sich diese lediglich auf die Einwohnerzahlen beziehen.

2.5.2 Bestand an Sportgelegenheiten und Bewegungsräumen

Die Erfassung dieser oft ungenormten Einrichtungen stellt eine schwierige Aufgabe dar. Der besseren Übersicht wegen ist die Liste mit den erhobenen Bewegungsräumen und Sportgelegenheiten im Anhang zu finden (S. 159). Für die in Kapitel 4 durchgeführte Bedarfsanalyse spielen diese Daten jedoch keine Rolle, sie liefern aber weitere Informationen zur Sportinfrastruktur in Eisenstadt.

2.6 Sportangebote in Eisenstadt

Für die Planung zukünftiger Sportangebote ist es auch von Interesse, einen Überblick zu gewinnen, welche Angebote es derzeit bereits gibt und welches die anbietenden Organisationen sind. Die erhobenen Daten sind im Anhang (S. 162) aufgelistet.

3 Daten zum Bewegungsverhalten und Sporttreiben in Eisenstadt

Um eine an den Interessen und Bedürfnissen der Bevölkerung orientierte Sportentwicklungsplanung durchführen zu können, bedarf es einer umfassenden Bevölkerungsbefragung zum aktuellen Sportverhalten. Bevor nun wichtige Ergebnisse aus der Befragung präsentiert und interpretiert werden, soll zunächst kurz auf die methodische Vorgehensweise der Befragung und auf den Aufbau des Fragebogens eingegangen werden.

3.1 Methodische Vorgehensweise der Datenerhebung

Nach Beratung mit Prof. Dr. Rütten, der in Deutschland telefonische Befragungen für Sportentwicklungsplanungen wählt, wurde auch für Eisenstadt beschlossen, dieses methodische Instrument anzuwenden. Mit der Durchführung der Befragung beauftragte die Stadt Eisenstadt die *M&P Marktforschung & Politikberatung OG*, die in zwei Treffen mit dem Projektteam mit der Struktur des Fragebogens vertraut gemacht wurde. Nach Abschluss der Befragung wurden die Daten in Form eines Excel-Files zur Verfügung gestellt. Die Auswertung erfolgte schließlich mit dem Statistikprogramm SPSS und Excel.

Insgesamt wurden ca. 400 Personen ab 16 Jahren telefonisch befragt. Zusätzlich wurden in etwa 100 Schüler/innen ab 10 Jahren schriftlich befragt. Die beiden Datensätze wurden schließlich kombiniert, sodass nach Entfernung einiger unbrauchbarer Fälle ein Datensatz von 477 Personen für die weiteren Analysen und Berechnungen zur Verfügung stand.

Leider musste dabei festgestellt werden, dass die Qualität der gelieferten Daten nicht der erwarteten Qualität entsprach. Nach einer Überarbeitung durch das Umfrageinstitut war es zwar möglich, die Daten einer deskriptiven Ergebnisdarstellung und den Bedarfsberechnungen zuzuführen, es konnten jedoch einige Zusatzfragen und Detailauswertungen nicht durchgeführt werden:

- Die zweite Frage „Sind Sie Mitglied in einem Sportverein?“ wurde fälschlicherweise nur jenen Personen gestellt, die auf die vorige Frage „Sind Sie in irgendeiner Form sportlich aktiv?“ mit „ja“ geantwortet hatten.
- Die Frage „Betreiben Sie diese Sportaktivität in Eisenstadt oder außerhalb von Eisenstadt?“ kann nicht ausgewertet werden, da aus den Daten zum Beispiel ersichtlich ist, dass auch jene Personen, die angaben, ihre Aktivitäten in St. Georgen auszuüben, der Kategorie „außerhalb von Eisenstadt“ zugeordnet wurden. Dies ist jedoch nicht korrekt, da es sich dabei um einen Ortsteil handelt, der Eisenstadt zuge-

hörig ist. Diese Zuordnungsfehler konnten manuell leider nicht vollständig behoben werden.

- Die Frage „Mit wem betreiben Sie die genannten Sportaktivitäten?“ kann nicht ausgewertet werden, da manchen Personen ein Antwort-Code zugeordnet wurde, der im Kategoriensystem nicht vorgesehen war. Des Weiteren wurden knappe 200 der 477 Befragten keiner Kategorie zugeordnet und der Großteil der Zugeordneten wurde mit der Kategorie „Andere“ versehen. Dies lässt darauf schließen, dass eine von den Befragten häufig genannte Antwortkategorie fehlt – nämlich „allein“, welche im Kategoriensystem des Umfrageinstituts nicht angeführt wird.
- Auch bei der Frage „Wie kommen Sie dorthin (Auto, City Taxi, öffentliche Verkehrsmittel etc.)?“, also der Frage nach dem Verkehrsmittel zum Ort der Sportausübung, wurden Fehler gemacht. Und zwar wurden auch Personen Antwortkategorien zugewiesen, die eigentlich dazu keine Antwort geben durften (z. B. wenn sie angaben, die Sportart nur im Sommer auszuüben, sie jedoch auch für den Winter ein Verkehrsmittel zugeordnet bekamen).

Überdies wurden vom Umfrageinstitut zahlreiche unordentlich durchgeführte Zuordnungen im Umgang mit den Daten aufgedeckt, die jedoch mit viel Zeitaufwand manuell korrigiert werden konnten.

3.2 Die Konstruktion des Fragebogens

Der Fragebogen zur Bevölkerungsbefragung wurde überwiegend vom Leitfaden des BISp²² übernommen und um weitere relevante Fragen aus anderen Sportentwicklungsplänen ergänzt, mit denen persönliche Meinungen und Wünsche abgefragt wurden. Weiters mussten einige Ausdrücke aus dem Deutschen den Verhältnissen in Österreich angepasst werden²³ und ein weiterer Sportbegriff definiert werden, da der ursprüngliche Fragebogen lediglich nach dem Ausüben von „Sport“ fragt.

Da die Befragung per Telefon durchgeführt wurde, musste der Fragebogen vom durchführenden Umfrageinstitut auf Grund deren Erfahrung vereinfacht und der Alltagssprache angepasst werden. So entstand ein modifizierter Fragebogen, der im Anhang abgebildet ist (S. 177).

²² siehe BISp (2000, S. 53f)

²³ Zum Beispiel wurde unter den soziodemographischen Daten das Wort *Pensionist/in* anstelle von *Rentner* verwendet.

Anfangs wurden die Personen gefragt, ob sie in irgendeiner Form sportlich aktiv sind. Personen, die darauf mit „ja“ antworteten, konnten in der Folge bis zu drei Bewegungs- und Sportaktivitäten angeben. Dazu erfolgten jeweils detaillierte Fragen zu den Umfängen und der Art des Ausübens für jede angegebene Aktivität und differenziert nach Sommer und Winter.

Im zweiten Block wurden Gründe abgefragt, warum die Inaktiven keine Bewegungs- oder Sportaktivitäten betreiben bzw. Änderungswünsche für die Zukunft erfragt.

Der dritte Block enthielt allgemeine Beurteilungsfragen zum Sport in Eisenstadt sowie zu möglichen sportbezogenen Investitionen der Stadt.

Abgeschlossen wurde der Fragebogen mit Fragen der Nutzung und der Attraktivität der Anlagen Kunsteisbahn, Freibad und Hallenbad sowie möglichen Zukunftsszenarien für das sanierungsbedürftige Hallenbad. Soziodemografische Daten wurden am Schluss erhoben.

Der Fragebogen für die Schüler/innen ab 10 Jahren beinhaltete dieselben Themen, war jedoch vom Aufbau her für eine schriftliche Befragung konzipiert. Auch wurden dabei einige Fragen weggelassen, von denen angenommen wurde, dass sie von den Jugendlichen kaum beantwortet werden können. Konkret handelt es sich um Fragen über mögliche Investitionen sowie Zukunftsszenarien rund um das Hallenbad. Auch dieser Fragebogen ist im Anhang (S. 183) abgedruckt.

3.3 Überprüfung der Repräsentativität

Bevor eine deskriptive Analyse der Daten sowie die Sportanlagenbedarfsberechnungen durchgeführt werden konnten, musste die Repräsentativität der Daten überprüft werden. Dabei ergab es sich, dass einzelne Altersgruppen mehr oder weniger unter- bzw. überrepräsentiert waren (siehe Abbildung 6). Auch das männliche Geschlecht zeigte sich in der Stichprobe im Vergleich mit der Grundgesamtheit überrepräsentiert (siehe Abbildung 7). Daher wurde eine Gewichtung der Daten unternommen, um die Verhältnisse in der Befragung den tatsächlichen Relationen in der Grundgesamtheit der Bevölkerung anzupassen.

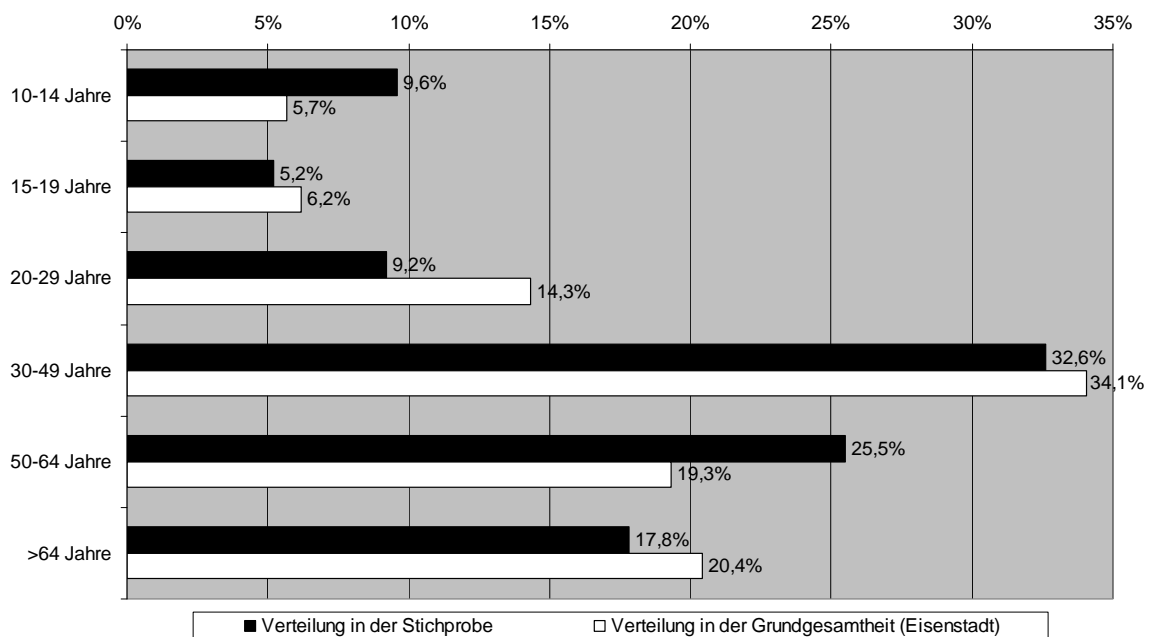


Abbildung 6: Altersverteilung in der Stichprobe (n=477) und in der Grundgesamtheit

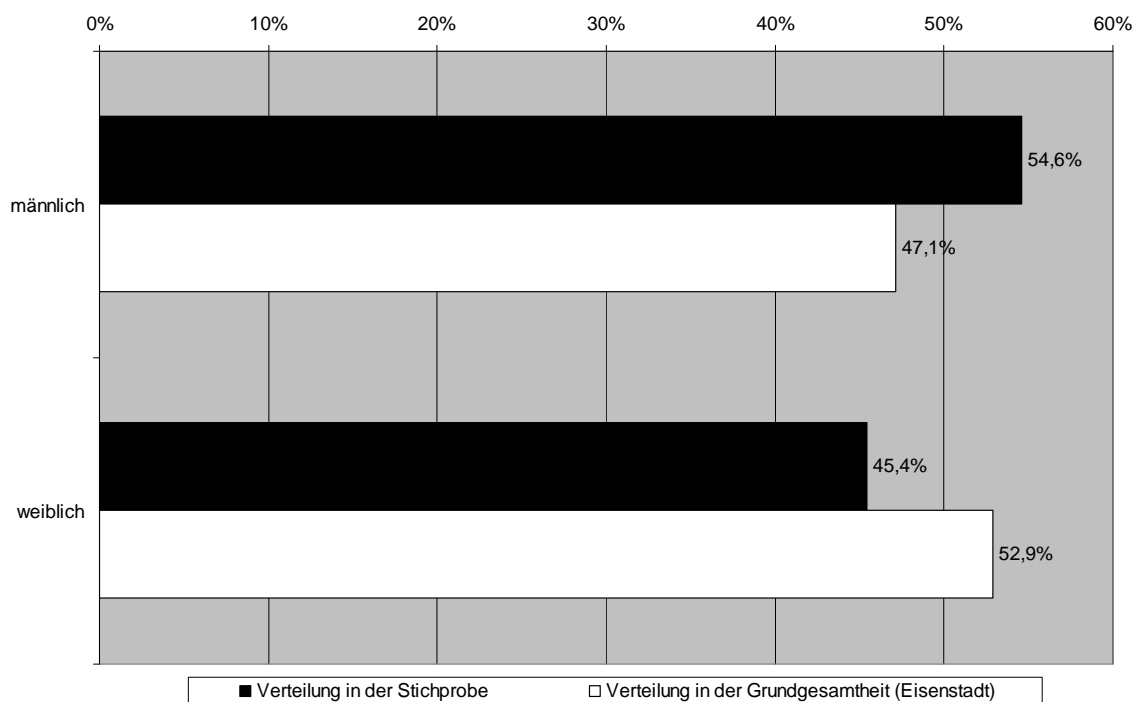


Abbildung 7: Geschlechtsverteilung in der Stichprobe (n=477) und in der Grundgesamtheit

3.4 Die Ergebnisse aus der Befragung

In der Folge werden verschiedene Aspekte der in Eisenstadt ausgeübten Bewegungs- und Sportaktivitäten dargestellt.

3.4.1 Aktivitätsquote

Insgesamt bezeichnen sich ca. 63% der Eisenstädter/innen als sportlich aktiv oder geben an, Bewegungsaktivitäten auszuüben (siehe Abbildung 8). Dieser Wert liegt eher im unteren Bereich bisheriger Erfahrungen mit Sportentwicklungsplänen, auch wenn nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich die teilweise leichten Differenzen in der Fragestellung auf das Ergebnis auswirken²⁴.

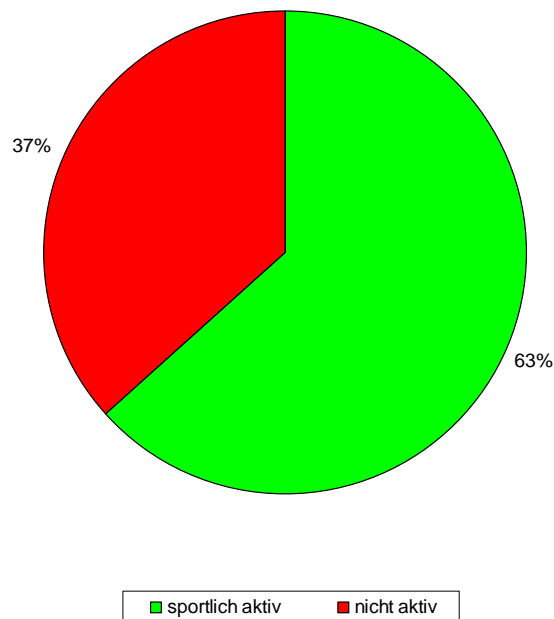


Abbildung 8: Sportaktivitätsquote in Eisenstadt

„Sind Sie in irgendeiner Form sportlich aktiv? (ohne regulären Sportunterricht an Schulen; ohne Urlaubssport außerhalb Eisenstadts; ohne Nachmittagsbetreuung an Schulen und Kindergärten; ABER inklusive Radfahren, Wandern, Baden etc.)“; n=477.

²⁴ Aktivitätsquote aus anderen Sportentwicklungsplanungen:

Griesheim (Rütten et al., 2003b, S. 28): 64,7% (mit der Frage „Treiben Sie Sport“; ab 7 Jahren; bereinigt – keine Gartenarbeit, etc.);

Dreieich (Wetterich & Eckl, 2006, S. 40): 89,0% (mit leicht modifizierter Frage „Sind Sie in irgendeiner Form körperlich/sportlich aktiv?“);

Auch in vielen anderen Städten wird eine Aktivitätsquote von ca. 70 bis 80% erreicht (Wetterich & Eckl, 2006, S. 40, Fußnote);

Weiters geben Hübner und Wulf (2006, S. 26, Fußnote) Vergleichswerte an, die zumeist über den Werten für Eisenstadt liegen.

Betrachtet man die Sportpartizipation differenzierter (Abbildung 9), so ist erkennbar, dass diese mit steigendem Alter sukzessive abnimmt. Die 10- bis 14-Jährigen stellen dabei die aktivste Gruppe. Die Aktivitätsquote der Frauen unterscheidet sich nur geringfügig von derjenigen der Männer.

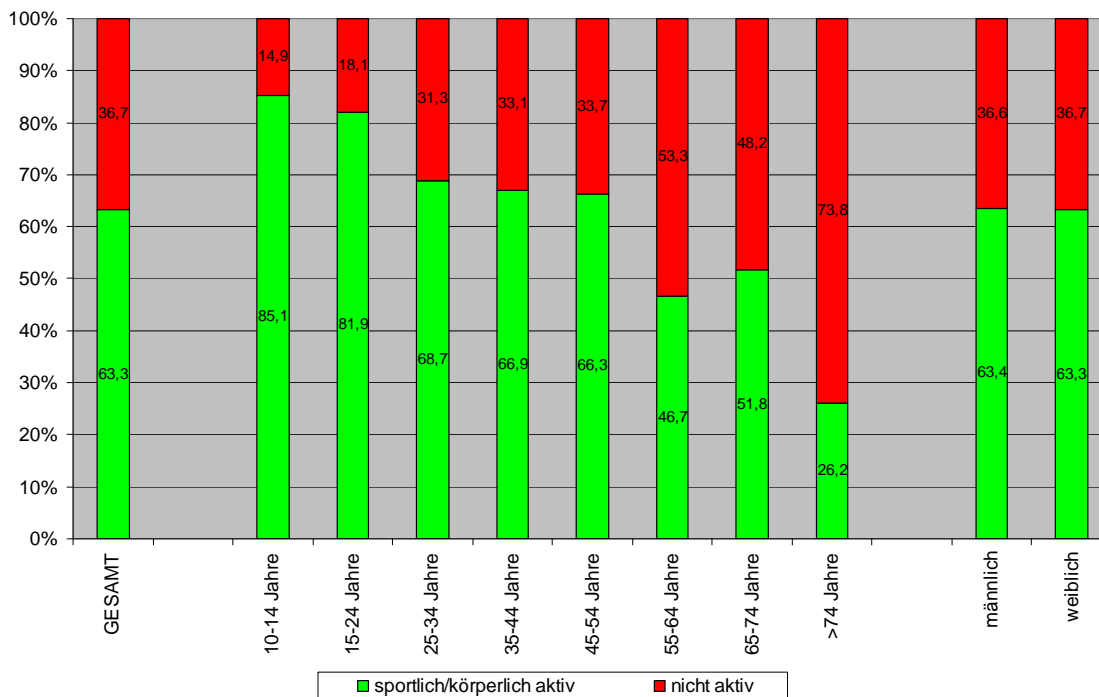


Abbildung 9: Sportaktivitätsquote in Eisenstadt nach Alter und Geschlecht

Gesamt: n=477; Alter: n=477; Geschlecht: n=477.

Analysiert man weiters die Aktivitätsquote nach der Erwerbssituation (Abbildung 10), so ergibt sich, dass der Anteil der Aktiven bei den Pensionist(inn)en (46,4%) und Hausfrauen/Hausmännern (50,2%) am geringsten ist, während er bei Personen in Ausbildung den höchsten Wert erreicht (83,2%).

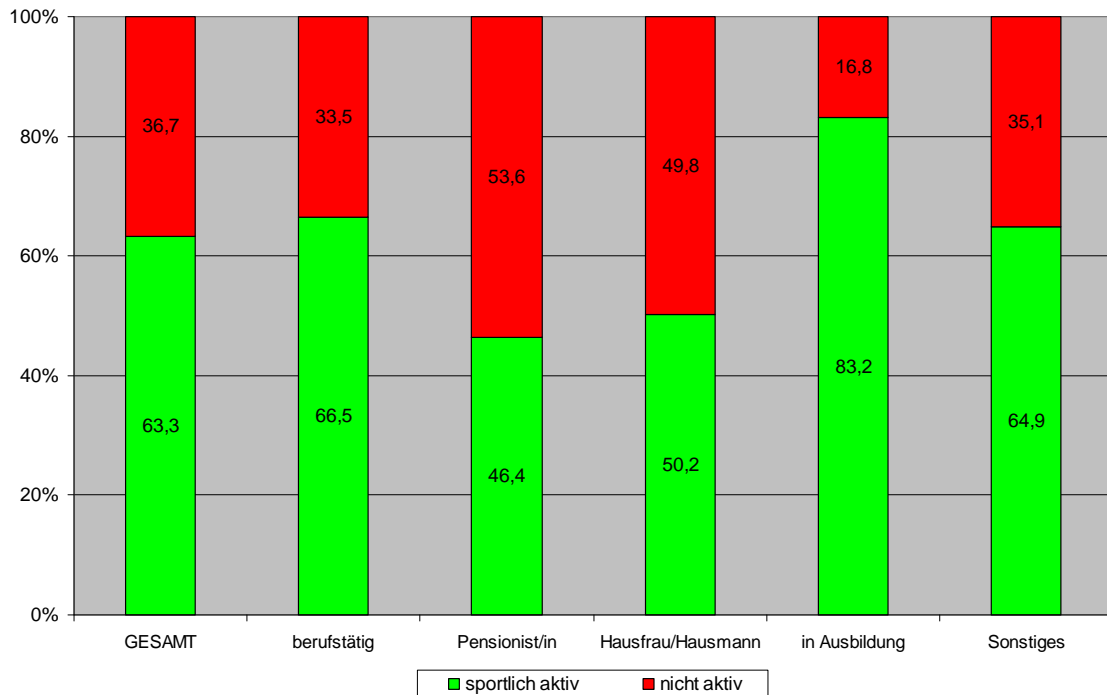


Abbildung 10: Sportaktivitätsquote in Eisenstadt nach der Erwerbssituation

Erwerbssituation x Sportaktivität: n=473.

Die Sportaktivitätsquote nach der Ausbildung (Abbildung 11) offenbart den geringsten Wert bei Personen, die nur einen Hauptschulabschluss bzw. eine Lehre absolviert haben (46,6%). Der höchste Wert wird von Schüler(inne)n (75,6%) und Personen mit Matura (72,8%) erreicht.

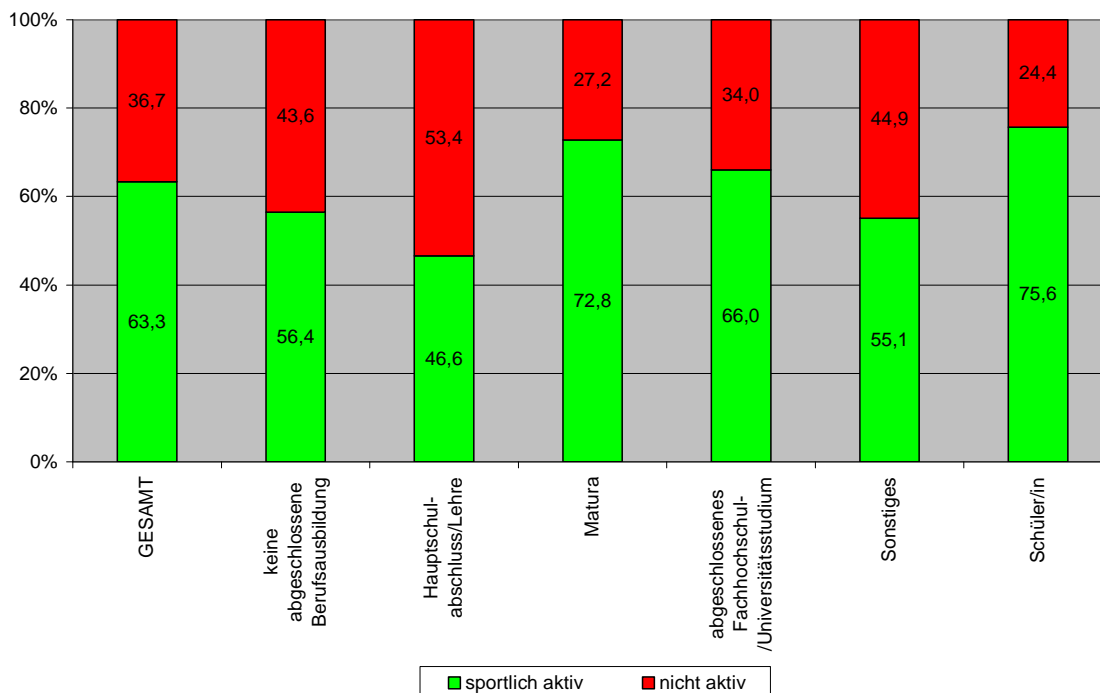


Abbildung 11: Sportaktivitätsquote in Eisenstadt nach der Ausbildung

Ausbildung x Sportaktivität: n=475.

Abbildung 12 zeigt die Sportpartizipationsrate für jede Altersklasse und differenziert nach dem Geschlecht. Dabei ist großteils eine höhere Aktivitätsquote der männlichen Jugendlichen und Männer bis 34 Jahren erkennbar. Danach sind Frauen tendenziell zu einem höheren Anteil sportlich aktiv. Zu beachten ist dabei, dass es sich um keinen kontinuierlichen Verlauf, sondern um kategorische Daten (Altersklassen) handelt.

Auch Hartmann-Tews (2009, S. 66) beschreibt die Entwicklung der Sportpartizipation in den letzten Jahrzehnten für Deutschland in ähnlicher Form: Bis zum Alter von Mitte 30 ist ein größerer Anteil an Jungen und Männern sportlich aktiv, während in den Altersgruppen von 35 bis 64 Jahren ein höherer Anteil an Frauen aktiv ist. Über einen längeren Verlauf betrachtet sind die Partizipationsraten zwar bei allen Altersgruppen gestiegen, die der Mädchen und Frauen jedoch stärker als die der Männer.

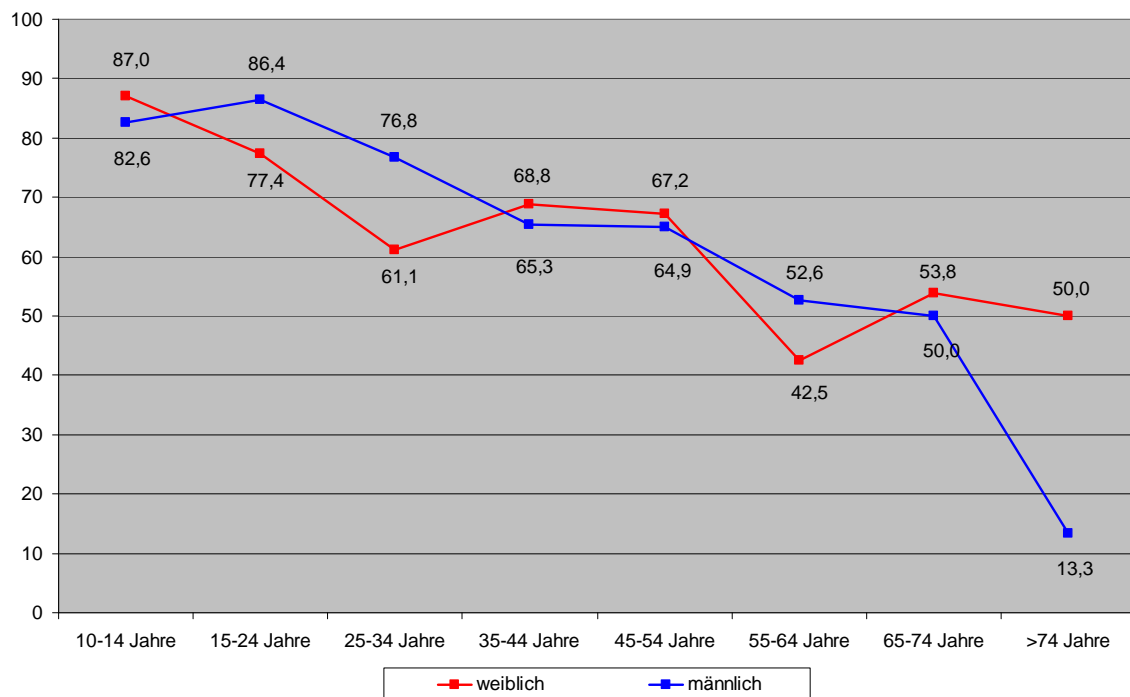


Abbildung 12: Verlauf der Sportaktivität bei Frauen und Männern

Angaben in Prozent; n=477.

3.4.2 Organisationsformen

Von allen genannten Aktivitäten in Eisenstadt werden 72,7% von den Sporttreibenden selbst organisiert (siehe Abbildung 13). Immerhin noch 18,7% der Aktivitäten werden von Sportvereinen organisiert. In kommerziellen Einrichtungen werden hingegen nur mehr 4,2% und in städtischen Einrichtungen nur 3,0% der Aktivitäten ausgeübt. Schulische und sonstige Organisationsformen sind mit weniger als einem Prozent kaum vertreten²⁵.

Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass der überwiegende Anteil aller Sport- und Bewegungsaktivitäten in eigener Regie organisiert und betrieben wird. Hingegen ist beobachtbar, dass das Sporttreiben in den Sportvereinen zurückgeht. Dies lässt sich unter anderem mit veränderten Lebensumständen und Lebensstilen erklären. Vielleicht gelingt es den Sportvereinen aber auch immer weniger, den veränderten Sportbedürfnissen mit entsprechenden attraktiven Angeboten zu entsprechen, da der Fokus immer noch stark auf wettkampf- und leistungssportliche Aktivitäten gelegt wird. Außerdem müssen bei der Entwicklung von Sportangeboten die Zeitbudgets berücksichtigt werden, die den Menschen zur Verfügung stehen. Denn ein großer Vorteil selbstorganisierten Sporttreibens liegt sicherlich in der zeitlichen Ungebundenheit. Aktivitäten im Rahmen von Sportvereinen haben für die einzelne Person dagegen den Vorteil, bestimmte Anlagen oder Geräte relativ günstig nutzen zu können. Auch Mannschaftssportarten sind einfacher in Sportvereinen organisierbar.

²⁵ Vergleichsdaten aus anderen Kommunen (bezogen auf die Anzahl der Aktivitäts-Nennungen):
Griesheim mit 26.768 Einwohnern (Rütten et al., 2003, S. 32): 59,5% selbstorganisiert, 28,5% im Verein, 8,8% in kommerziellen Einrichtungen, andere: <2%;
Dreieich mit 43.380 Einwohnern (Wetterich & Eckl, 2006, S. 59): kein fester organisatorischer Rahmen: 61,3%, Sportverein: 17,0%, gewerblicher Anbieter: 8,1%.
Mühlheim an der Ruhr (Hübner & Wulf, 2006, S. 51-52): privat: 69,5%; Verein: 15,8%; kommerzielle Anbieter: 9,0%.

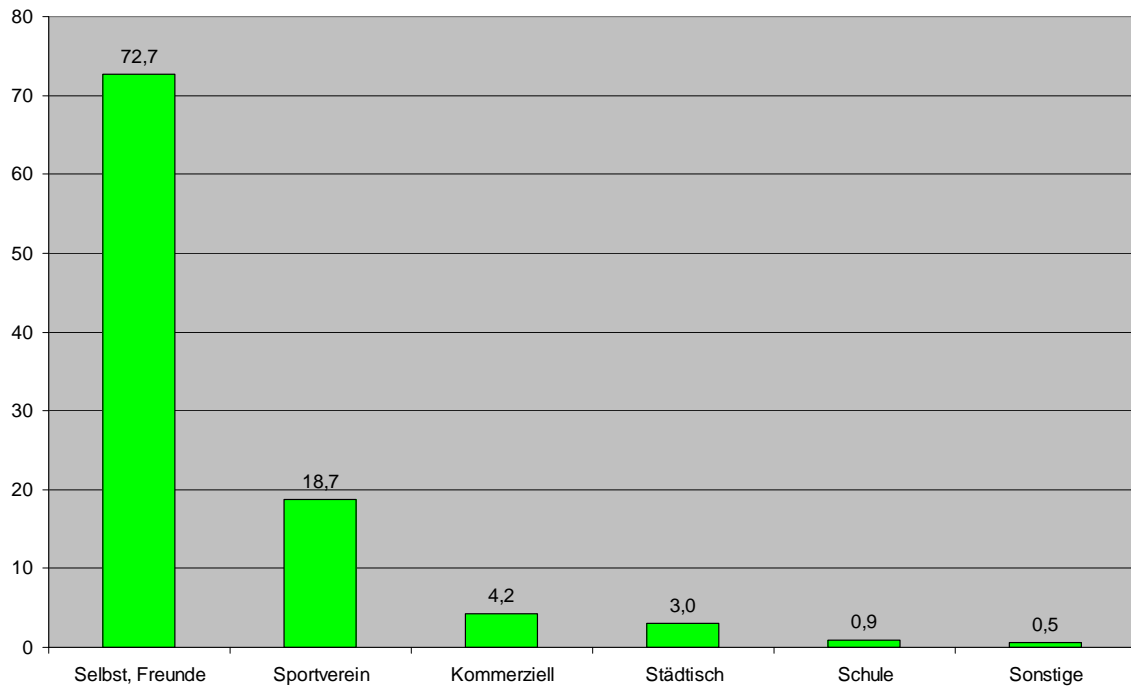


Abbildung 13: Organisationsformen der genannten Aktivitäten

Angaben in Prozent; n=503.

Bezieht man die Angaben zur Organisation nicht auf die Aktivitäten, sondern auf die aktiven Personen (Abbildung 14), so zeigt sich, dass 62% aller bewegungs- und sportaktiven Eisenstädter ihre angegebenen Aktivitäten außerhalb von Organisationen ausüben.

In Summe ergeben sich sogar 82,3%, wenn man jene aktiven Personen heranzieht, die zumindest eine ihrer genannten Aktivitäten selbstorganisiert ausüben.

Immerhin 33,8% aller Aktiven üben zumindest eine Aktivität im Rahmen eines gemeinnützigen Anbieters (Sportverein, schulische und städtische Angebote) aus. Kommerziell betriebene Aktivitäten werden hingegen lediglich von 5,3% der Aktiven gewählt.

Auch Hartmann-Tews (2009, S. 66-67) beschreibt sehr ähnliche Zahlen für Deutschland, lediglich die kommerziellen Anbieter sind dort stärker präsent als in Eisenstadt. So üben ca. 80% der sportaktiven Einwohner informellen Sport aus (also außerhalb von Organisationen und selbstorganisiert). Sportvereine haben einen Anteil von ca. 30%, kommerzielle Anbieter von ca. 25% (mit großen regionalen Unterschieden).

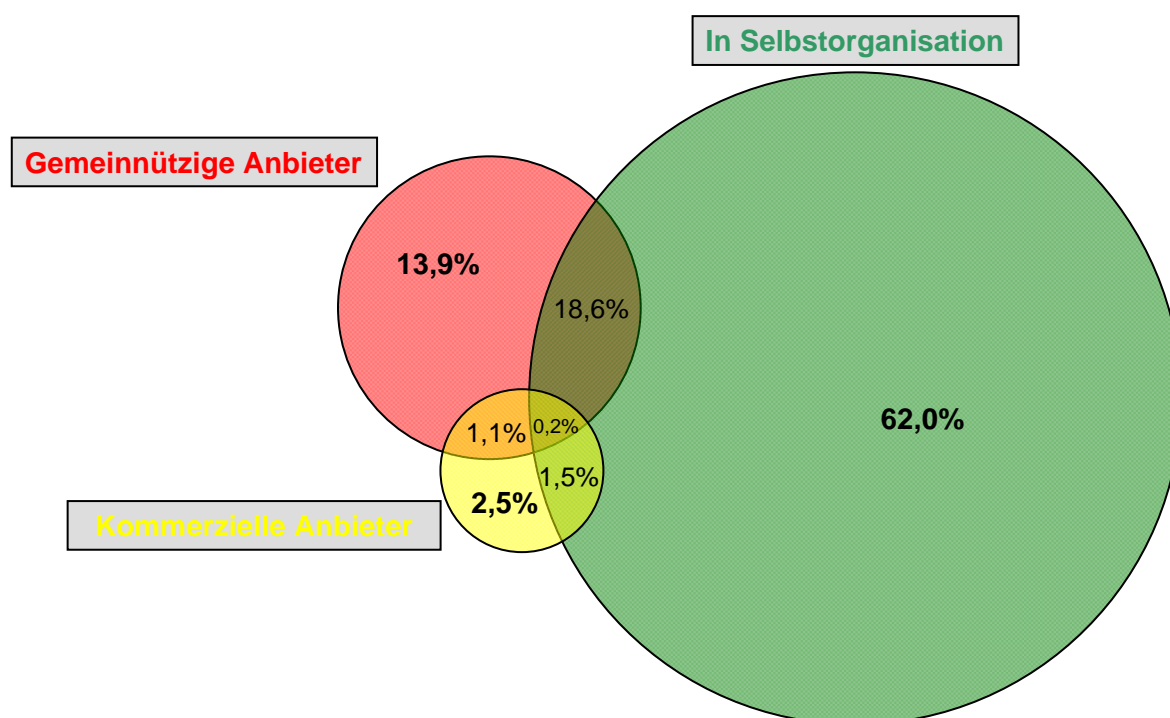


Abbildung 14: Überschneidungen zwischen den Organisationsformen

Dies verdeutlicht eindrucksvoll den Stellenwert des informellen Sporttreibens, auch für Eisenstadt. Bindel (2009) beschreibt „Entwicklungspotenziale des informellen Freizeitsports“ und geht auf Möglichkeiten ein, wie die einzelnen Einrichtungen (Sportvereine, Schulen, Kommunen etc.) auf diesen „Trend“ reagieren können. So fordert er, dass informelles Sporttreiben im Schulsport vermehrt Berücksichtigung finden muss und auch Sportvereine darauf eingehen sollten und ihre Programme dahingehend hinterfragen müssen. Entscheidend ist das Bereitstellen von geeigneten Möglichkeiten zur informellen Sportausübung durch die Kommunen. Denn bislang ist das selbstorganisierte Sporttreiben das „Waisenkind der Sportpolitik ohne eigene Mittel“, wie es Bindel (2009, S. 221) trefflich beschreibt. Ein Blick auf Abbildung 22 und 23 zeigt, dass es die informellen Bewegungsräume sind, auf denen ein Großteil des Sporttreibens stattfindet. Daher wird es in Zukunft notwendig sein, dieses Netz an Bewegungsräumen qualitativ auszubauen, zu vernetzen und zu verdichten.

Analysiert man zudem, in welchen Organisationsrahmen die Aktiven der einzelnen Altersgruppen und der beiden Geschlechter ihre Aktivitäten ausüben, so ergeben sich interessante Differenzen sowohl zwischen den Altersgruppen, als auch zwischen den Geschlechtern.

Beim männlichen Geschlecht kann man beobachten (Abbildung 15), dass bei den 10- bis 14-jährigen Jungen sich nur ein geringer Anteil findet, der ausschließlich selbstorganisierte Aktivitäten betreibt. Das fremdorganisierte Sporttreiben²⁶ erreicht in dieser ersten Altersgruppe seinen Höhepunkt. Im höheren Alter nimmt das selbstorganisierte Sporttreiben zu, während fremdorganisierte Aktivitäten stark zurückgehen.

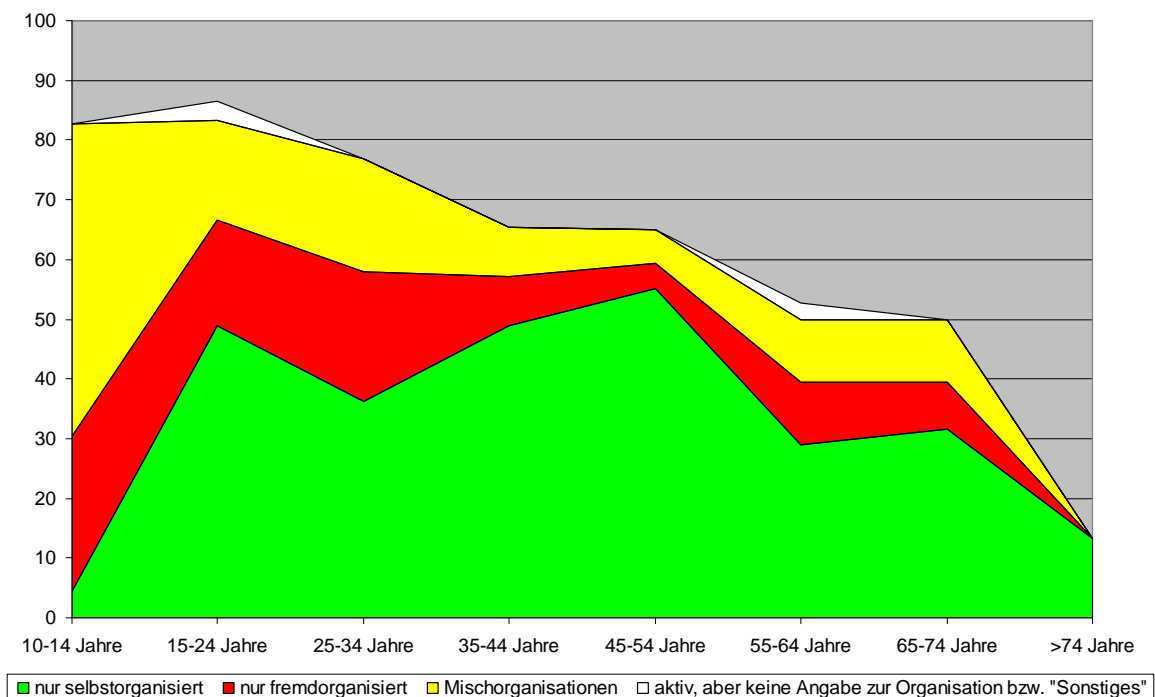


Abbildung 15: Männliches Geschlecht: Organisationsformen nach Altersklassen

Angaben in Prozent; pro Person max. drei Aktivitäten; Männer: n=229.

²⁶ Mit fremd-organisiertem Sporttreiben sind Aktivitäten in Sportvereinen, kommerziellen Einrichtungen, VHS oder anderen ähnlichen Einrichtungen gemeint.

Bei den Frauen (Abbildung 16) zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei den Männern. Auffallend ist jedoch, dass der Anteil der Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren, die nur selbstorganisierte Aktivitäten betreiben, mit rund 40% verhältnismäßig hoch ist. Bei den männlichen Jugendlichen lag dieser Wert bei ca. 5%. In den folgenden Altersklassen nehmen fremdorganisierte Aktivitäten noch früher und stärker als beim männlichen Geschlecht ab. Ab dem 65. Lebensjahr jedoch ändert sich dieser Entwicklungsverlauf und das fremdorganisierte Sporttreiben erfährt im Gegensatz zum männlichen Geschlecht wieder einen Aufwärtstrend.

Zusammengefasst lässt sich konstatieren, dass die Sportvereine nach wie vor ihren Fokus auf die Kinder- und Jugendarbeit legen, während vor allem für ältere Männer nicht genügend attraktive Angebote vorhanden zu sein scheinen. Dieses Defizit kann sich aufgrund der demographischen Entwicklung noch weiter verschärfen. Denn wenn der Anteil der Kinder und Jugendlichen stetig abnimmt und im Gegenzug der Anteil der älteren Menschen in der Gesellschaft wächst, dann werden jene Vereine um ihr Überleben kämpfen müssen, die sich auf diese kommenden Verhältnisse noch nicht eingestellt haben.

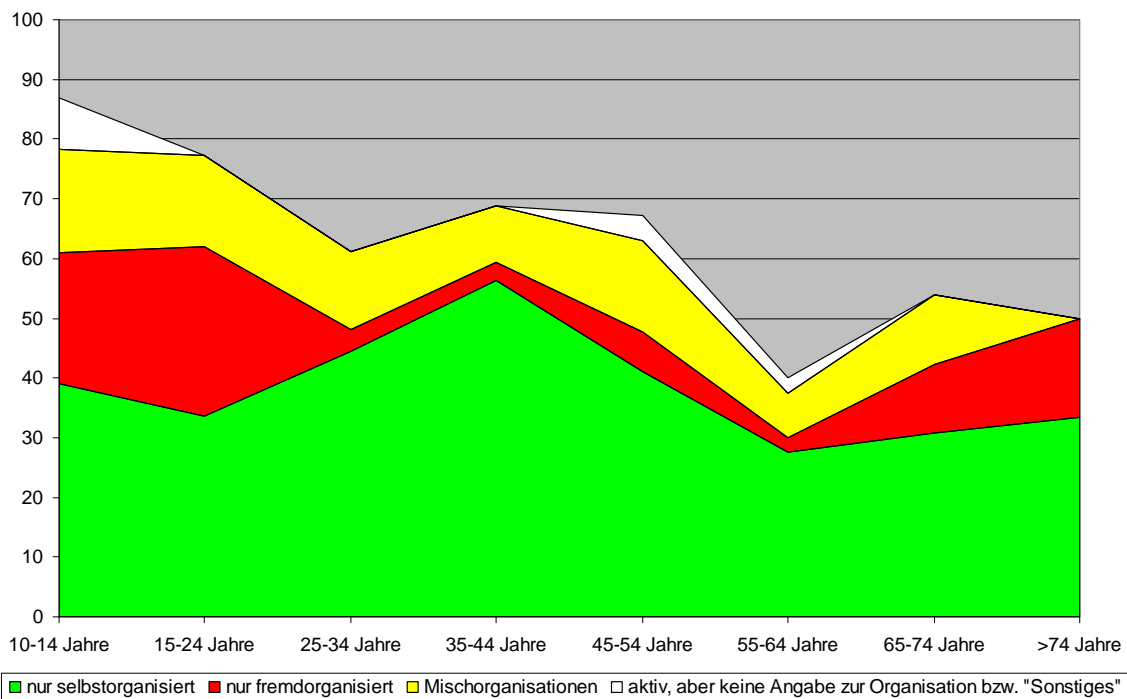


Abbildung 16: Weibliches Geschlecht: Organisationsformen nach Altersklassen

Angaben in Prozent; pro Person max. drei Aktivitäten; Frauen: n=248.

3.4.3 Ausgangspunkt der Bewegungs- und Sportaktivitäten

Auf die Frage, von wo aus weggefahren/-gegangen wird, um zum Ort der Sportausübung zu gelangen, antworteten für den Sommer 97% bzw. für den Winter 98% der Befragten mit „von der Wohnung/dem Haus aus“ (ohne tabellarischen Nachweis).

3.4.4 Sportvereinsmitgliedschaft

Von Interesse ist auch, wie hoch der Anteil an Vereinsmitgliedern unter den Befragten ist. Da das Befragungsinstitut fälschlicherweise lediglich die Aktiven dazu befragte, können die Ergebnisse auch nur für diesen Bereich dargestellt werden (Abbildung 17). Dabei ergibt sich, dass 29,2% der Aktiven in Eisenstadt und 8,3% außerhalb von Eisenstadt Vereinsmitglieder sind.

Betrachtet man diese Ergebnisse nach Geschlecht und Alter abgestuft, so ergibt sich, dass vor allem Männer und die Altersgruppe von 25-34 Jahren stärker außerhalb Eisenstadts „engagiert“ ist. Hingegen geben Frauen, 10-24-Jährige und Personen ab 74 Jahren kaum bzw. keine Mitgliedschaft außerhalb von Eisenstadt an.

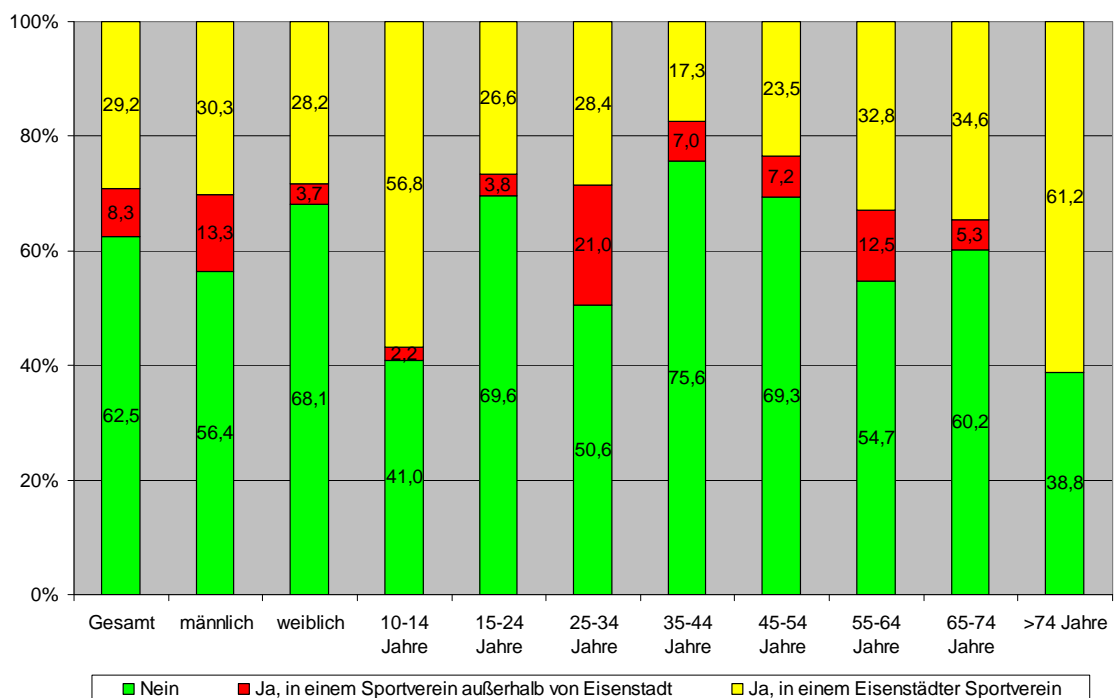


Abbildung 17: Sportvereinsmitgliedschaft der sportaktiven Einwohner

Aktive Sportler/innen: n=302.

3.4.5 Bewegungs- und Sportaktivitäten in Eisenstadt

In Eisenstadt nimmt Radfahren mit 16,5% aller genannten Aktivitäten den ersten Platz unter den Bewegungs- und Sportaktivitäten ein. Das bedeutet, dass 28,2% der Aktiven bzw. 17,9% aller Eisenstädter Bürgerinnen und Bürger Radfahren zu ihren Bewegungs- und Sportaktivitäten zählen. Nach dem Radfahren folgen die Aktivitäten Joggen/Laufen, Schwimmen und (Nordic) Walking. Tennis liegt als erste Ballspielsportart auf dem fünften Platz und mit Fußball ist auch eine Mannschaftssportart unter den ersten zehn Aktivitäten aufzufinden. Mehrheitlich werden jedoch Individualsportarten betrieben²⁷ (Abbildung 18).

Vergleicht man diese zehn am häufigsten genannten Aktivitäten mit Ergebnissen aus anderen Städten, so ergibt sich ein sehr ähnliches Bild.

In Griesheim (Rütten et al., 2003b, S. 28) liegen folgenden Aktivitäten auf den ersten zehn Rängen: (Prozent an Nennungen)

- Radfahren (14,9%)
- Schwimmen (12,6%)
- Joggen/Ausdauerlauf (11,5%)
- Fitness/Konditionstraining (9,3%)
- Gymnastik (7,3%)
- Wandern/Bergwandern/Walken (5,8%)
- Fußball (5,7%)
- Tennis (4,7%)
- Inline-Skaten/Rollschuhlaufen/Skateboard (3%)
- Aerobic (2,3%)

Auch die Stadt Dreieich (Wetterich und Eckl, 2006, S. 50) hat ein ähnliches Sportartenprofil: (Prozent an Aktive)

- Radfahren (56,4%)
- Baden/Schwimmen (40,1%)
- Jogging/Laufen (30,4%)
- Spaziergehen (20,3%)

²⁷ Dies kann nur angenommen werden, da die Frage „Mit wem betreiben Sie die genannten Sportaktivitäten?“ vom Umfrageinstitut unzureichend kodiert wurde (vgl. mit Kapitel 3.1).

- Gymnastik (13,6%)
- Fitnesstraining (11,9%)
- Wandern/Bergwandern (11,6%)
- Walking/Gehen (10,9%)
- Fußball (9,1%)
- Tennis (8,8%)

Die Ergebnisse von Mühlheim an der Ruhr sind ebenfalls mit denen von Eisenstadt vergleichbar (vgl. Hübner & Wulf, 2006, S. 30-32).

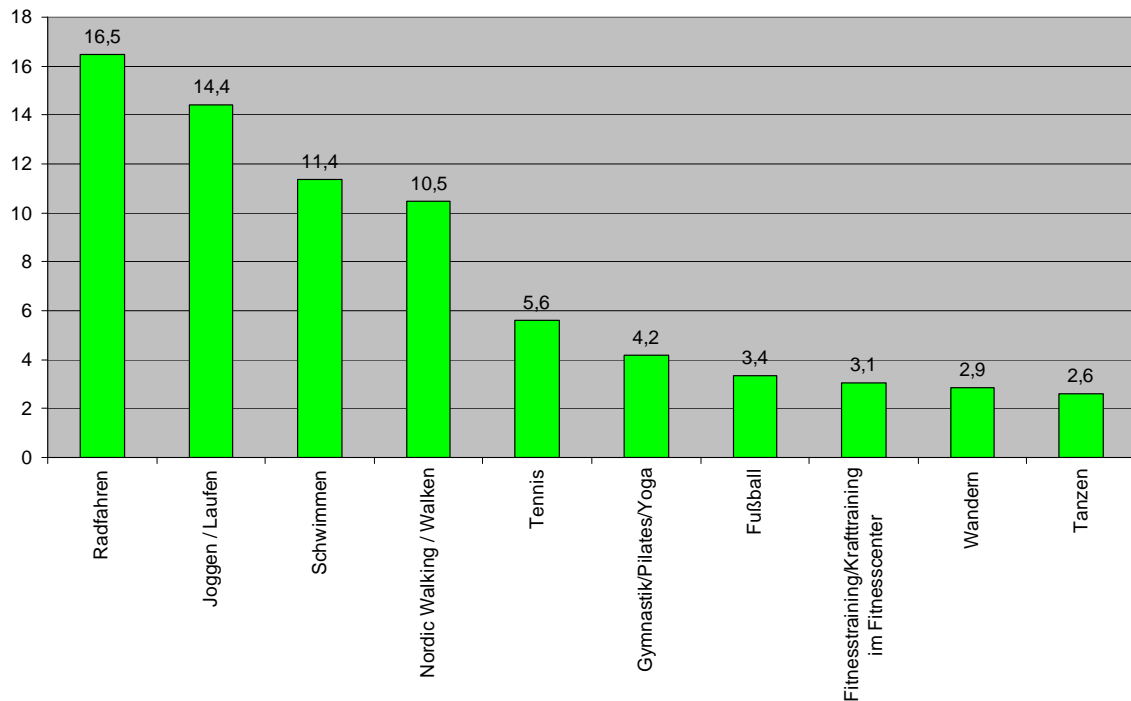


Abbildung 18: Die zehn am häufigsten genannten Bewegungs- und Sportaktivitäten in Eisenstadt

“Welche Sportart oder Bewegungsaktivität üben Sie aus?“, max. drei Nennungen pro Person; Angaben in Prozent der Aktivitätsnennungen; n=518.

Wegen der Vielzahl an Nennungen werden alle weiteren Aktivitäten nachfolgend in tabellarischer Form präsentiert (Tabelle 13). Daraus ist auch ersichtlich, dass die ersten fünf Aktivitätsnennungen bereits 58% bzw. die ersten zehn Nennungen schon 75% aller genannten Aktivitäten vereinen. Im Schnitt geben die aktiven Einwohner/innen in Eisenstadt 1,7 Aktivitäten an.

Tabelle 13: Die Bewegungs- und Sportaktivitäten in Eisenstadt

	n	% an Aktivitäten	% an Aktiven	% an Eisenstädter/innen	Rang
Radfahren	85,2	16,5	28,2	17,9	1
Joggen/Laufen	74,7	14,4	24,8	15,7	2
Schwimmen	58,9	11,4	19,5	12,4	3
Nordic Walking/Walken	54,1	10,5	17,9	11,4	4
Tennis	28,9	5,6	9,6	6,1	5
Gymnastik/Pilates/Yoga	21,7	4,2	7,2	4,5	6
Fußball	17,4	3,4	5,8	3,6	7
Fitness-/Krafttraining im Fitnesscenter	15,8	3,1	5,2	3,3	8
Wandern	14,8	2,9	4,9	3,1	9
Tanzen	13,5	2,6	4,5	2,8	10
Skifahren	13,4	2,6	4,4	2,8	11
Turnen	13,4	2,6	4,4	2,8	12
Inlineskaten/Rollerskaten	11,4	2,2	3,8	2,4	13
Volleyball	8,5	1,6	2,8	1,8	14
Eislauf	8,1	1,6	2,7	1,7	15
Golf	6,4	1,2	2,1	1,3	16
Aerobic	5,3	1,0	1,8	1,1	17
Sportschießen	5,2	1,0	1,7	1,1	18
Budo-Sportarten	5,1	1,0	1,7	1,1	19
Basketball	4,8	0,9	1,6	1,0	20
Reiten	4,6	0,9	1,5	1,0	21
Leichtathletik	4,3	0,8	1,4	0,9	22
Ausdauertraining unspezifisch	4,0	0,8	1,3	0,8	23
Tischtennis	4,0	0,8	1,3	0,8	24
Klettern	3,6	0,7	1,2	0,8	25
Segeln/Surfen	3,6	0,7	1,2	0,8	26
Beachvolleyball	3,2	0,6	1,0	0,7	27
Mountainbike	3,1	0,6	1,0	0,6	28
Jagen/Bogenschießen	2,8	0,5	0,9	0,6	29
Badminton	2,7	0,5	0,9	0,6	30
Aquafitness	2,6	0,5	0,9	0,6	31
Snowboard	2,5	0,5	0,8	0,5	32
Kegelsport	2,0	0,4	0,7	0,4	33
Boxen	1,8	0,3	0,6	0,4	34
Triathlon	1,3	0,3	0,4	0,3	35
Langlauf	1,3	0,3	0,4	0,3	36
Qigong	1,2	0,2	0,4	0,3	37
Squash	0,9	0,2	0,3	0,2	38
Eishockey	0,9	0,2	0,3	0,2	39
Eiskunstlauf	0,7	0,1	0,2	0,1	40
Gesamt	517,9	100,0	171,5	108,6	

Quelle: Bevölkerungsbefragung

Des Weiteren werden in Tabelle 14 jene Aktivitäten aufgelistet, die mit einer Häufigkeit von mindestens zwei Mal pro Woche ausgeübt werden. Dabei ergeben sich kaum Verschiebungen auf den Rängen eins bis zehn im Vergleich mit der Gesamtsicht aus Tabelle 13. Lediglich Gymnastik/Pilates/Yoga im Sommer und Winter sowie Tennis im Winter sind nicht mehr unter den Top 10 zu finden und werden im Sommer von Inlineskaten/Rollerskaten bzw. im Winter von Reiten und Basketball verdrängt.

Tabelle 14: Aktivitäten, die mindestens zwei Mal pro Woche ausgeübt werden (Sommer: n=287; Winter: n=190)

	Sommer		Winter	
	Prozent an Aktivitätsnennungen	Rang	Prozent an Aktivitätsnennungen	Rang
Joggen/Laufen	22,38	1	24,86	1
Radfahren	18,19	2	13,09	3
Nordic Walking/Walken	15,25	3	16,83	2
Schwimmen	11,51	4	5,32	5
Tennis	3,24	5	1,50	13
Fußball	2,90	6	3,90	6
Wandern	2,78	7	3,72	7
Fitness-/Krafttraining im Fitnesscenter	2,45	8	5,40	4
Inlineskaten/Rollerskaten	2,39	9	0,47	29
Tanzen	2,25	10	3,40	8
Basketball	1,65	11	1,96	10
Golf	1,55	12	1,04	17
Reiten	1,37	13	2,07	9
Gymnastik/Pilates/Yoga	1,27	14	1,91	11
Ausdauertraining unspezifisch	1,09	15	0,95	19
Leichtathletik	0,91	16	1,37	14
Turnen	0,81	17	0,95	18
Sportschießen	0,80	18	0,86	20
Mountainbike	0,71	19	0,54	25
Kegelsport	0,69	20	1,05	15
Volleyball	0,69	21	1,05	16
Budo-Sportarten	0,66	22	0,72	21
Klettern	0,63	23	0,00	
Beachvolleyball	0,47	24	0,00	
Triathlon	0,47	25	0,70	22
Aerobic	0,42	26	0,64	23
Qigong	0,42	27	0,64	24
Jagen/Bogenschießen	0,35	28	0,52	26
Badminton	0,31	29	0,47	27
Boxen	0,31	30	0,47	28
Segeln/Surfen	0,31	31	0,00	
Aquafitness	0,31	32	0,46	31
Eiskunlauf	0,24	33	0,36	32
Tischtennis	0,23	34	0,34	33
Eishockey	0,00		0,47	30
Langlauf	0,00		0,34	34

Quelle: Bevölkerungsbefragung

Folgende Aktivitäten, die im BISp-Leitfaden angeführt werden, finden sich hingegen nicht in den Angaben aus der Bevölkerungsbefragung: American Football, Baseball, Fechten, Handball, Luftsport, Motorsport, Ringen und Rugby.

3.4.5.1 Die beliebtesten Aktivitäten der Frauen, Männer und der verschiedenen Altersgruppen

Tabelle 15 gibt Auskunft darüber, welche Aktivitäten in den einzelnen Subgruppen am häufigsten ausgeübt werden. Das Radfahren beispielsweise hat in den ersten drei Altersklassen einen viel geringeren Anteil als in den folgenden Altersklassen. Joggen/Laufen hat den größten Anteil bei den 15-24-Jährigen und das Schwimmen bei den über 74 Jahre alten Personen.

Weiters hat in der jüngsten Altersgruppe das Schwimmen mit 23,5% den größten Anteil, während diese Position in der darauf folgenden Altersklasse von Joggen/Laufen abgelöst wird. Die Lieblingsaktivität der Frauen ist das Nordic Walking bzw. das Walken, während bei den Männern das Radfahren auf Rang eins liegt.

Auch lässt sich erkennen, wie viele verschiedene Aktivitäten in den einzelnen Altersklassen betrieben werden (siehe drittletzte Zeile in der Tabelle). In der Altersklasse über 74 Jahre sind es mit Radfahren, Schwimmen, Nordic Walking/Walken, Gymnastik/Pilates/Yoga, Wandern und Turnen lediglich sechs Aktivitäten. Weiters geben Männer deutlich mehr Aktivitäten an als Frauen.

Bei einigen Sportarten, die in der Gesamtsicht einen eher geringen Stellenwert haben, ist erkennbar, dass deren Stellenwert in einzelnen Gruppen viel höher ist. Als Beispiel kann auf das Eislaufen mit einem Anteil von 7,5% bei den 10- bis 14-Jährigen verwiesen werden.

Zur besseren Übersicht sind nachfolgend in jeder Spalte die ersten fünf am häufigsten betriebenen Aktivitäten grün sowie die darauf folgende Fünfergruppe gelb eingefärbt²⁸. Dabei ist erkennbar, dass die am häufigsten betriebenen Aktivitäten in Eisenstadt durchwegs auch alle in den einzelnen Altersgruppen vorne liegen. In Summe ergeben die Spaltenwerte 100%.

²⁸ In manchen Altersgruppen wurden aufgrund von Gleichständen auch mehr als zehn Aktivitäten eingefärbt.

Tabelle 15: Anteile der genannten Aktivitäten in den einzelnen Altersklassen sowie bei den beiden Geschlechtern (in Prozent an Nennungen)

Aktivität	Altersgruppen (in Jahren)								Geschlecht	
	10-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	>74	M	W
Radfahren	13,2	11,5	10,2	18,1	19,5	20,6	22,9	11,9	20,0	13,2
Joggen/Laufen	6,9	23,0	21,9	15,1	16,9	7,5	5,8		14,5	14,4
Schwimmen	23,5	5,2	10,4	13,1	8,6	3,3	13,2	28,0	9,4	13,2
Nordic Walking/Walken		2,3	7,7	14,6	14,0	23,1	11,8	16,1	2,2	17,9
Tennis	7,7	1,7	9,1	6,2	5,8	4,2	4,9		7,2	4,1
Gymnastik/Pilates/Yoga			6,8		8,9	7,1	7,4	11,9	1,1	7,0
Fußball	5,1	4,3	6,3	2,7	2,9	2,8			7,1	
Fitness-/Krafttraining im Fitnesscenter		4,7	7,6	3,8	2,2		1,5		5,5	0,9
Wandern	0,9			2,7	2,6	5,2	8,3	16,1	3,7	2,1
Tanzen	3,5	8,2	1,9	1,2	1,4		2,0		0,5	4,5
Skifahren	5,2	1,3		3,8	3,3	2,8	2,0		2,7	2,5
Turnen	2,9	2,3		1,2	2,1	3,3	5,9	16,1	0,7	4,3
Inlineskaten/Rollerskaten	5,8	4,7		3,3	1,1				2,2	2,2
Volleyball			1,9	3,3	1,8		3,4		1,6	1,7
Eislauf	7,5			0,9	1,4	3,3			1,0	2,0
Golf		1,3	1,3	1,8		1,4	2,9		2,6	
Aerobic		1,8	1,7		2,2	1,9			0,3	1,7
Sportschießen				0,9		2,8	4,4		2,1	
Budo-Sportarten	4,0	3,5							1,0	1,0
Basketball	1,7	3,1	1,9						1,4	0,5
Reiten	1,2	2,3		2,1					0,4	1,4
Leichtathletik	4,0	1,3		0,9					1,2	0,5
Ausdauertraining unspezifisch		1,7		1,8	1,1				1,6	
Tischtennis	3,4					4,2			1,6	
Klettern		2,3	2,6							1,3
Segeln/Surfen		1,7			1,1		2,0		0,9	0,5
Beachvolleyball		4,0							0,5	0,7
Mountainbike		3,9							1,2	
Jagen/Bogenschießen		2,3					1,5		0,4	0,7
Badminton			1,3	1,8					1,1	
Aquafitness					1,0	3,8				1,0
Snowboard	2,6	1,3							1,0	
Kegelsport			1,9			1,4			0,8	
Boxen			2,5						0,7	
Triathlon			1,9						0,5	
Langlauf					0,8	1,4			0,5	
Qigong					1,4					0,4
Squash				0,9					0,4	
Eishockey			1,3						0,4	
Eiskunstlauf	1,2									0,3
Anzahl der Aktivitäten pro Altersgruppe	18	24	19	21	21	18	16	6	36	26
GESAMT n	59	78	71	102	85	47	68	8	246	272

Quelle: Bevölkerungsbefragung

3.4.5.2 Organisationsformen der Bewegungs- und Sportaktivitäten

Weiters lassen sich die einzelnen Aktivitäten nach deren Organisationsformen darstellen (Abbildung 19). Dabei zeigt sich, dass die ersten vier genannten Aktivitäten (Radfahren, Joggen/Laufen, Schwimmen und Nordic Walking/Walken) und auch Wandern fast ausschließlich in Selbstorganisation betrieben werden. Hingegen ist der Anteil der Fremdorganisation bei den Aktivitäten Gymnastik/Pilates/Yoga, Fitnesstraining/Krafttraining und Tanzen stark dominant. Auch die beiden Spielsportarten Tennis und Fußball sind zu einem großen Anteil fremdorganisiert, mehrheitlich aber selbstorganisiert. Eine vollständige Auflistung aller Aktivitäten findet sich unter Tabelle 16²⁹.

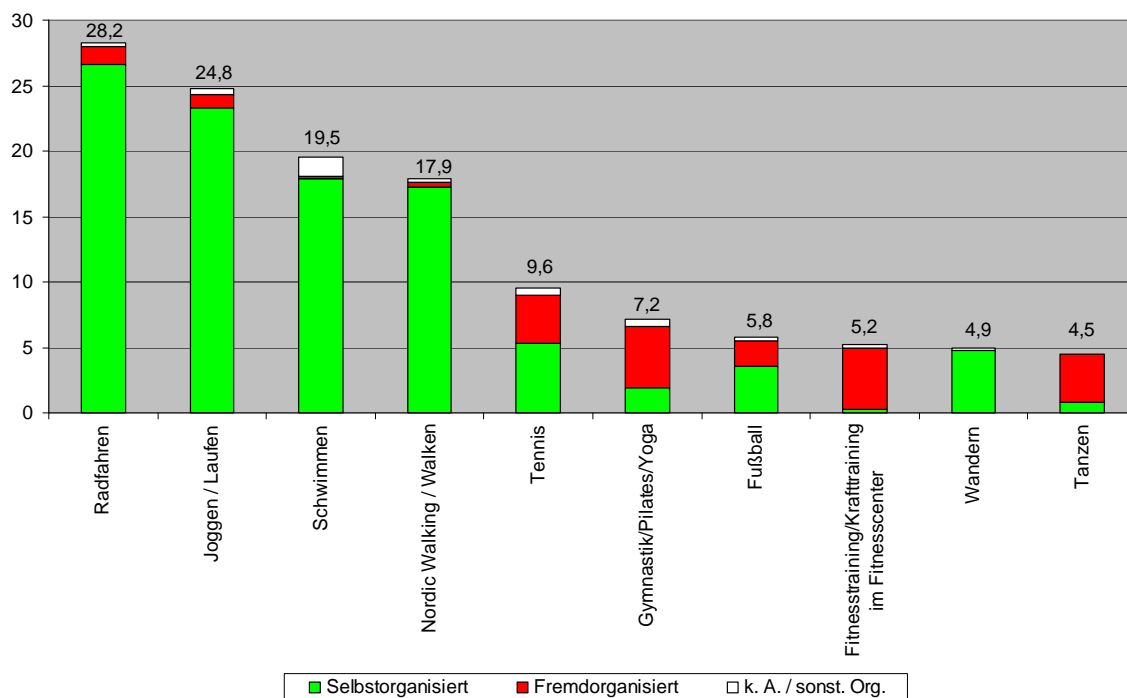


Abbildung 19: Organisationsformen der zehn am häufigsten betriebenen Aktivitäten
Angaben in Prozent; n=518.

²⁹ Vergleichsdaten dazu bei Hübner und Wulf (2006, S. 56).

Tabelle 16: Organisationsformen der Bewegungs- und Sportaktivitäten in Eisenstadt

Sportart / Bewegungsform	n	% selbst-organisiert	% fremd-organisiert	% k. A. / sonst. Org.
Radfahren	85,2	94,3	4,9	0,8
Joggen/Laufen	74,7	94,1	4,1	1,8
Schwimmen	58,9	91,6	1,2	7,2
Nordic Walking/Walken	54,1	96,1	2,2	1,6
Tennis	28,9	55,3	38,1	6,6
Gymnastik/Pilates/Yoga	21,7	27,2	64,4	8,4
Fußball	17,4	62,5	33,8	3,8
Fitness-/Krafttraining im Fitnesscenter	15,8	5,7	88,6	5,7
Wandern	14,8	96,6	0,0	3,4
Tanzen	13,5	18,9	81,1	0,0
Skifahren	13,4	71,8	8,9	19,3
Turnen	13,4	10,0	90,0	0,0
Inlineskaten/Rollerskaten	11,4	85,0	9,0	6,0
Volleyball	8,5	46,7	53,3	0,0
Eislauf	8,1	70,5	29,5	0,0
Golf	6,4	16,0	84,0	0,0
Aerobic	5,3	12,2	87,8	0,0
Sportschießen	5,2	0,0	100,0	0,0
Budo-Sportarten	5,1	39,7	60,3	0,0
Basketball	4,8	0,0	100,0	0,0
Reiten	4,6	100,0	0,0	0,0
Leichtathletik	4,3	0,0	100,0	0,0
Ausdauertraining unspezifisch	4,0	66,8	33,2	0,0
Tischtennis	4,0	45,5	41,8	12,7
Klettern	3,6	50,0	50,0	0,0
Segeln/Surfen	3,6	37,4	62,6	0,0
Beachvolleyball	3,2	100,0	0,0	0,0
Mountainbike	3,1	33,3	66,7	0,0
Jagen/Bogenschießen	2,8	35,4	64,6	0,0
Badminton	2,7	66,7	33,3	0,0
Aquafitness	2,6	0,0	100,0	0,0
Snowboard	2,5	60,1	0,0	39,9
Kegelsport	2,0	0,0	100,0	0,0
Boxen	1,8	0,0	100,0	0,0
Triathlon	1,3	0,0	100,0	0,0
Langlauf	1,3	100,0	0,0	0,0
Qigong	1,2	100,0	0,0	0,0
Squash	0,9	100,0	0,0	0,0
Eishockey	0,9	0,0	100,0	0,0
Eiskunstlauf	0,7	0,0	100,0	0,0

Quelle: Bevölkerungsbefragung

3.4.5.3 Alters- und Geschlechtsstruktur bei Bewegungs- und Sportaktivitäten

Während in Kapitel 3.4.5.1 die bedeutendsten Aktivitäten in den einzelnen Altersklassen und bei den beiden Geschlechtern präsentiert wurden, soll nun das Alters- und Geschlechtsprofil der einzelnen Aktivitäten dargestellt werden (siehe Tabelle 17). Vorsicht ist dabei bei Aktivitäten mit geringen Nennungen in der Befragung geboten, vor allem hinsichtlich der Altersverteilung.

Bei der Analyse der Geschlechtsprofile ist auffallend, dass es einige typisch weibliche bzw. typisch männliche Aktivitäten gibt. So sind Nordic Walking und Tanzen zu je 90%, Turnen und Gymnastik zu je 88% eine Aktivität des weiblichen Geschlechts, während Fußball zu 100% und Fitnesstraining/Krafttraining zu 85% dem männlichen Geschlecht zugeschrieben werden können.

Zu den Altersstrukturen kann man sagen, dass Nordic Walking und Wandern erst ab dem mittleren Lebensalter betrieben werden, wobei dann wohl auch einige der 10-14-Jährigen mitwandern „dürfen“. Weiters findet Gymnastik in Eisenstadt erst ab 45 Jahren statt, während Tanzen fast ausschließlich von Jugendlichen betrieben wird.

Auch Hartmann-Tews (2009, S. 68) führt Aktivitäten an, die sich durch ein geschlechtstypisches Profil auszeichnen. Dabei handelt es sich jedoch um klassische Sportarten, da sich ihre Angaben auf die Anzahl der Vereinsmitgliedschaften beziehen:

- Männerquote >90% in der Vereinsmitgliedsstatistik: Sportfischen, Schach, Aerosport;
- Männerquote >80% in der Vereinsmitgliedsstatistik: Billard, Rugby, Fußball, Boxen, Motorsport;
- Frauenquote >70% in der Vereinsmitgliedsstatistik: Reiten;
- Frauenquote >60% in der Vereinsmitgliedsstatistik: Turnen, Sportakrobatik, Tanzsport, moderner Fünfkampf.

Tabelle 17: Alters- und Geschlechtsstruktur bei Bewegungs- und Sportaktivitäten in Eisenstadt (in Prozent der Nennungen)

Aktivität	n	Altersgruppen (in Jahren)								Geschlecht	
		10-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	>74	M	W
Radfahren	85,2	9,2	10,5	8,5	21,6	19,4	11,3	18,3	1,2	57,7	42,3
Joggen/Laufen	74,7	5,5	24,0	20,8	20,6	19,1	4,7	5,3		47,6	52,4
Schwimmen	58,9	23,7	6,9	12,5	22,6	12,4	2,6	15,2	4,0	39,3	60,7
Nordic Walking/Walken	54,1		3,3	10,1	27,5	21,8	19,9	14,8	2,5	9,8	90,2
Tennis	28,9	15,9	4,6	22,4	22,0	16,9	6,8	11,5		61,1	38,9
Gymnastik/Pilates/Yoga	21,7			22,3		34,7	15,2	23,1	4,6	12,2	87,8
Fußball	17,4	17,5	19,5	25,8	15,6	14,1	7,5			100	
Fitness-/Krafttraining im Fitnesscenter	15,8		23,4	33,9	24,7	11,8		6,3		84,6	15,4
Wandern	14,8	3,4			18,2	14,9	16,3	38,1	9,0	61,0	39,0
Tanzen	13,5	15,2	47,1	9,9	9,0	9,0		9,9		9,9	90,1
Skifahren	13,4	22,9	7,6		29,2	20,5	9,7	10,0		49,9	50,1
Turnen	13,4	12,7	13,5		9,1	13,2	11,5	30,0	10,0	12,5	87,5
Inlineskaten/Rollerskaten	11,4	30,2	32,6		29,3	7,9				48,4	51,6
Volleyball	8,5			15,7	39,0	18,0		27,3		45,5	54,5
Eislauf	8,1	54,9			11,1	15,0	19,0			31,7	68,3
Golf	6,4		16,0	14,2	28,3		10,3	31,2		100	
Aerobic	5,3		25,8	22,8		35,0	16,5			12,2	87,8
Sportschießen	5,2				17,4		25,2	57,4		100	
Budo-Sportarten	5,1	46,7	53,3							46,2	53,8
Basketball	4,8	21,4	50,4	28,2						71,0	29,0
Reiten	4,6	14,9	39,3		45,9					19,5	80,5
Leichtathletik	4,3	55,4	23,7		20,9					68,2	31,8
Ausdauertraining unspezifisch	4,0		33,2		44,6	22,3				100	
Tischtennis	4,0	50,9					49,1			100	
Klettern	3,6		50,0	50,0							100
Segeln/Surfen	3,6		37,4			25,2		37,4		62,6	37,4
Beachvolleyball	3,2		100							42,5	57,5
Mountainbike	3,1		100							100	
Jagen/Bogenschießen	2,8		64,6					35,4		35,4	64,6
Badminton	2,7			33,3	66,7					100	
Aquafitness	2,6					33,3	66,7				100
Snowboard	2,5	59,9	40,1							100	
Kegelsport	2,0			67,2			32,8			100	
Boxen	1,8			100						100	
Triathlon	1,3			100						100	
Langlauf	1,3					50,0	50,0			100	
Qigong	1,2					100					100
Squash	0,9				100					100	
Eishockey	0,9			100						100	
Eiskunstlauf	0,7	100									100

Quelle: Bevölkerungsbefragung

3.4.5.4 Die erstgenannte Sport- bzw. Bewegungsaktivität in Eisenstadt

In der Befragung zum Bewegungs- und Sportverhalten konnten die Befragten bis zu drei Bewegungsformen nennen. Dabei wurden sie zuerst nach deren Hauptaktivität gefragt. Das ist jene Aktivität, die in der Regel am kontinuierlichsten und intensivsten im Sinne des Umfangs betrieben wird. Diese Aktivität ist Inhalt folgender Tabelle, aus der sich ergibt, dass die ersten zehn Aktivitäten aus der Gesamtsicht auch bei den erstgenannten Sport- bzw. Bewegungsarten wieder vorne liegen. Lediglich die Reihenfolge hat sich etwas verschoben. So ist es nun das Joggen/Laufen, das die am häufigsten genannte Hauptaktivität der Eisenstädter/innen ist, gefolgt von Radfahren, Nordic Walking/Walken und Schwimmen.

Tabelle 18: Die Hauptaktivität in Eisenstadt (in Prozent an den Nennungen; n=302)

Aktivität	Ges.	Altersgruppen (in Jahren)								Geschlecht	
		10-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	>74	M	W
Joggen/Laufen	17,9	11,7	31,9	19,9	21,7	17,2	7,8	5,3		17,7	18,1
Radfahren	14,4	9,5	13,4	9,0	14,1	16,4	17,9	22,0		21,1	8,1
Nordic Walking/Walken	13,8			12,5	18,0	18,8	33,0	14,3	22,3	2,8	24,0
Schwimmen	6,1	8,0	1,9	10,0	10,4	5,0	2,3	2,6	16,5	4,9	7,2
Tennis	6,1	12,4	2,5	10,0	3,2	6,1	4,7	8,8		8,7	3,6
Fitness-/Krafttraining im Fitnesscenter	4,6		7,0	12,3	5,4	3,4				7,9	1,6
Gymnastik/Pilates/Yoga	4,1			4,1		10,5	8,6	3,6	16,5	1,1	6,8
Fußball	3,8	13,0	4,5	4,1	3,2	3,3	2,3			7,9	
Wandern	3,5			1,6	4,0	8,6	9,8	22,3	3,3	3,7	
Tanzen	3,2	5,9	8,6		2,2	2,2		3,6			6,2
Turnen	2,8	2,2	3,4				2,3	10,7	22,3	0,8	4,6
Golf	1,8			2,1	3,2		2,3	5,3		3,7	
Sportschießen	1,7				1,6		4,7	7,9		3,6	
Inlineskaten/Rollerskaten	1,6	5,9	4,5		2,2					1,6	1,6
Basketball	1,6	4,3	4,5	3,1						2,3	0,9
Volleyball	1,5			6,0			3,6		0,6	2,4	
Budo-Sportarten	1,2	10,2	2,6							0,7	1,8
Reiten	1,2	2,9	3,4		2,2						2,4
Beachvolleyball	1,0		5,9							0,9	1,2
Leichtathletik	1,0	5,1	1,9		1,6					1,7	0,4
Ausdauertraining unspezifisch	0,9				3,2	1,7				1,9	
Mountainbike	0,7		3,8							1,4	
Kegelsport	0,7			3,1			2,3			1,4	
Eislauf	0,6	2,9				2,2					1,2
Skifahren	0,6	2,9				2,2					1,2
Aerobic	0,6			2,8		1,2				0,5	0,8
Boxen	0,6			4,1						1,2	
Aquafitness	0,6					1,6	3,1				1,1
Triathlon	0,4			3,1						0,9	
Qigong	0,4					2,2					0,8
Jagen/Bogenschießen	0,3							2,6		0,7	
Segeln/Surfen	0,3					1,7				0,6	
Eiskunstlauf	0,2	2,9									0,4

Quelle: Bevölkerungsbefragung

Nach dem Geschlecht beurteilt ergibt sich, dass bei den Frauen Nordic Walking klar auf Rang eins liegt, während es bei den Männern das Radfahren ist. Bei den 10- bis 14-Jährigen ist es Fußball, der sich vor Tennis und Joggen/Laufen behaupten kann.

Organisationsform der erstgenannten Sport- bzw. Bewegungsaktivität

Vergleicht man Abbildung 13 mit Abbildung 20, so ergeben sich kaum Unterschiede in der Organisation der Aktivitäten. Lediglich der Anteil der Sportvereine und auch der kommerziellen Anbieter wird etwas höher als noch bei der Betrachtung aller genannten Aktivitäten. Auch der Anteil des Wettkampfsports wird geringfügig höher als noch in der Gesamtsicht (ohne Nachweis).

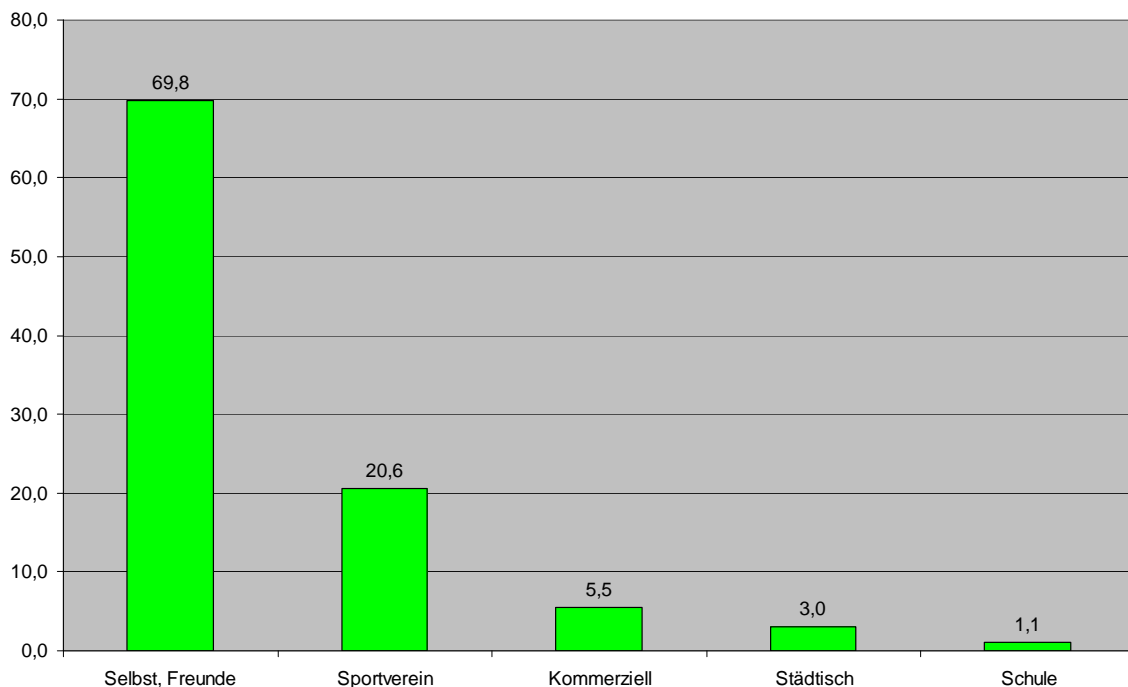


Abbildung 20: Organisationsform der erstgenannten Aktivität

Angaben in Prozent; n=297.

3.4.5.5 Freizeit- und Wettkampfsport

Zieht man wieder alle genannten Aktivitäten heran und betrachtet diese in Hinblick auf ihre Ausübungsform (Abbildung 21), so ergeben sich lediglich rund 9% als Wettkampfsport betriebene Aktivitäten³⁰. Diese Wettkampfsportaktivitäten wiederum werden zu ca. 93% im Verein betrieben (ohne Nachweis).

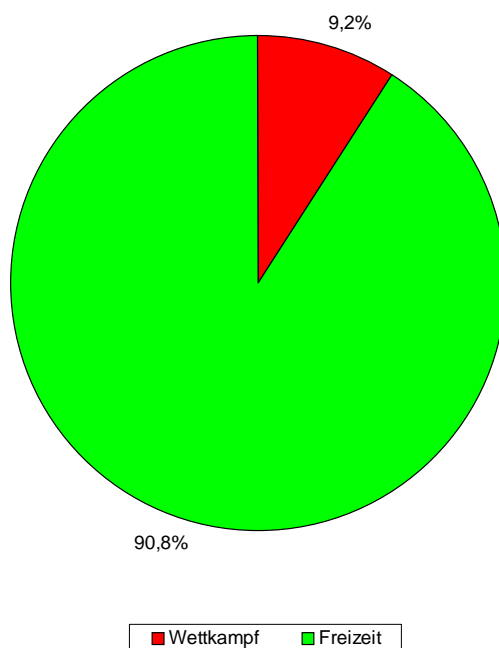


Abbildung 21: Ausübungsart aller genannten Aktivitäten (Sommer und Winter)
n=511.

³⁰ In Griesheim betreiben 90,2% ihre Aktivität als Freizeitsport (Rütten et al., 2003b, S. 31); in Dreieich bezeichnen sich ca. 88% der Befragten als Freizeitsportler (mit einer etwas differenzierteren Fragestellung (Wetterich & Eckl, 2006, S. 44); Auch in anderen Kommunen beläuft sich der Anteil der Freizeitsportler auf gut 90% (Wetterich & Eckl, 2006, S. 44, Fußnote; Hübner & Wulf, 2006, S. 47).

Tabelle 19 zeigt weiters das Verhältnis zwischen Freizeit- und Wettkampfsport in den einzelnen genannten Aktivitäten, wobei wieder auf teils sehr geringe Fallzahlen pro Aktivität geachtet werden muss. Sortiert ist die Tabelle nach dem Anteil des Wettkampfsports. Dabei ist zu erkennen, dass sich die am häufigsten ausgeübten Aktivitäten in Eisenstadt im unteren Bereich der Tabelle wiederfinden.

Tabelle 19: Ausübungsart der Bewegungs- und Sportaktivitäten (Sommer und Winter)

Sportarten	n	Wettkampf	Freizeit
Basketball	4,8	100,0	
Eiskunstlauf	0,7	100,0	
Kegelsport	2,0	100,0	
Sportschießen	5,2	80,9	19,1
Golf	6,4	69,8	30,2
Leichtathletik	4,3	60,5	39,5
Tanzen	12,9	46,2	53,8
Fußball	16,7	35,1	64,9
Badminton	2,7	33,3	66,7
Mountainbike	3,1	33,3	66,7
Tischtennis	3,5	33,3	66,7
Reiten	4,6	26,4	73,6
Turnen	13,4	26,2	73,8
Budo-Sportarten	5,1	23,4	76,6
Tennis	28,9	15,4	84,6
Inlineskaten/Rollerskaten	11,4	9,0	91,0
Skifahren	13,4	8,9	91,1
Joggen/Laufen	74,7	1,4	98,6
Aerobic	5,3		100,0
Aquafitness	2,6		100,0
Ausdauertraining unspezifisch	4,0		100,0
Beachvolleyball	3,2		100,0
Boxen	1,8		100,0
Qigong	1,2		100,0
Eishockey	0,9		100,0
Eislauf	8,1		100,0
Fitness-/Krafttraining im Fitnesscenter	15,8		100,0
Gymnastik/Pilates/Yoga	21,7		100,0
Jagen/Bogenschießen	2,8		100,0
Klettern	3,6		100,0
Langlauf	1,3		100,0
Nordic Walking/Walken	51,9		100,0
Radfahren	84,3		100,0
Schwimmen	57,4		100,0
Segeln/Surfen	3,6		100,0
Snowboard	2,5		100,0
Squash	0,9		100,0
Triathlon	1,3		100,0
Volleyball	8,5		100,0
Wandern	14,8		100,0

Quelle: Bevölkerungsbefragung

3.4.6 Ausübungsorte der Bewegungs- und Sportaktivitäten

Die folgenden beiden Abbildungen zeigen für den Sommer bzw. den Winter die Orte, an denen die Eisenstädter/innen ihre genannten Aktivitäten ausüben. Pro Aktivität konnten dabei sowohl mehrere Sportanlagen als auch informelle Bewegungsräume genannt werden. Berücksichtigt wurde dabei jeweils die erstgenannte Nennung in beiden Kategorien (einige Personen gaben sowohl Sportanlage als auch Bewegungsraum an).

Dabei ist nicht verwunderlich, dass der Großteil der Aktivitäten auf informellen Bewegungsräumen ausgeübt wird, wenn man sich in Erinnerung ruft, dass die am häufigsten genannten Aktivitäten nicht auf genormten Sportanlagen stattfinden. Im Sommer (Abbildung 22) werden rund 32,3% aller Aktivitäten auf Straßen und Wegen ausgeübt, die Sporthalle ist mit 10,5% auf Platz 3 die erste Sportanlage. Insgesamt beherbergen die ersten drei am häufigsten genannten Orte 56,8% aller Angaben³¹.

Auch im Winter (Abbildung 23) liegen die Straßen und Wege auf Platz eins, jedoch nur mehr mit 24,4%. Dahinter liegt bereits die Sporthalle mit 18%. Auch das Hallenbad macht einen Sprung nach vorne auf Platz 4 und erreicht 8,2%. Insgesamt beherbergen die ersten drei am häufigsten genannten Orte mit 56,5% aller Angaben wieder einen beträchtlichen Anteil³².

³¹ Vergleichswerte aus Dreieich (Wetterich & Eckl, 2006, S. 57) für den Sommer: 33,3% Wald, Wege, Felder, Wiesen; 12,4% Straßen, öffentliche Plätze; 10,3% Turn- und Sporthalle, Gymnastikraum; 6,4% Fitness-Studio; 5,6% Freibad; 5,4% Sportplatz; ähnliche Verhältnisse sind auch bei Hübner und Wulf (2006, S. 59) für die Stadt Mühlheim an der Ruhr zu finden.

³² Vergleichswerte aus Dreieich (Wetterich & Eckl, 2006, S. 57) für den Winter: 6,5% Hallenbad; 14,1% Turn- und Sporthalle, Gymnastikraum; 33,1% Wald, Wege, Felder, Wiesen; 12,7% Straßen, öffentliche Plätze; 8,2% Fitness-Studio; ähnliche Verhältnisse sind auch bei Hübner und Wulf (2006, S. 59) für die Stadt Mühlheim an der Ruhr zu finden.

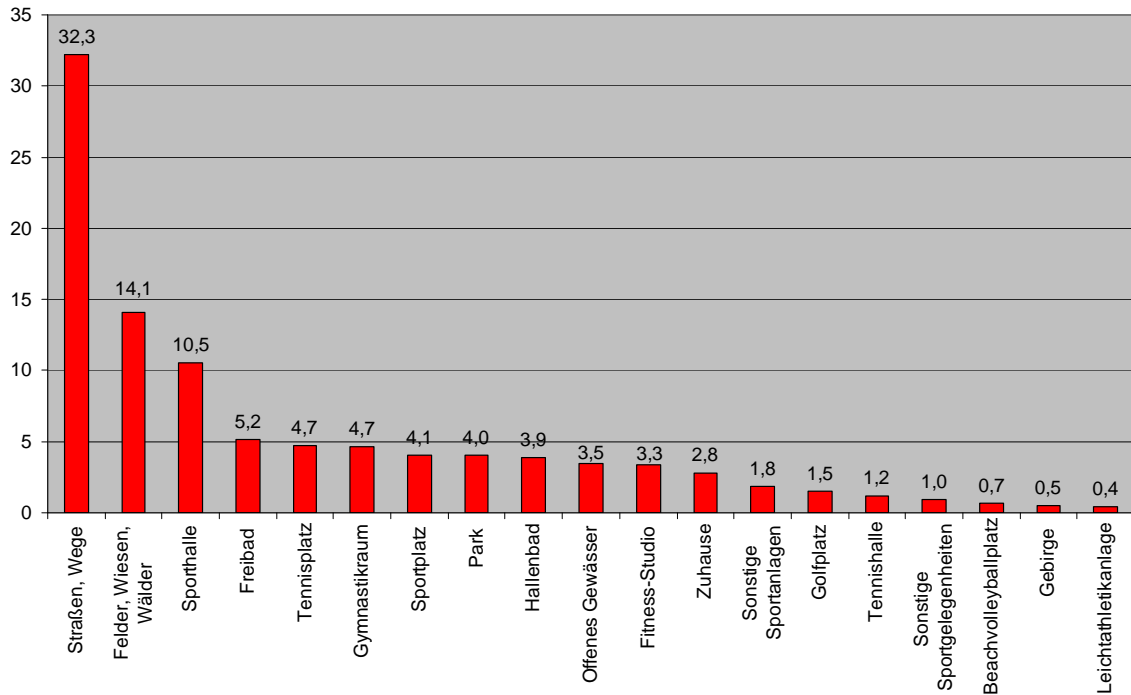


Abbildung 22: Orte der Ausübung im Sommer

“Wo üben Sie diese Sportart aus?“, Angaben in Prozent; berücksichtigte Daten: jeweils die erstgenannte Sportanlage und Sportgelegenheit; n=471.

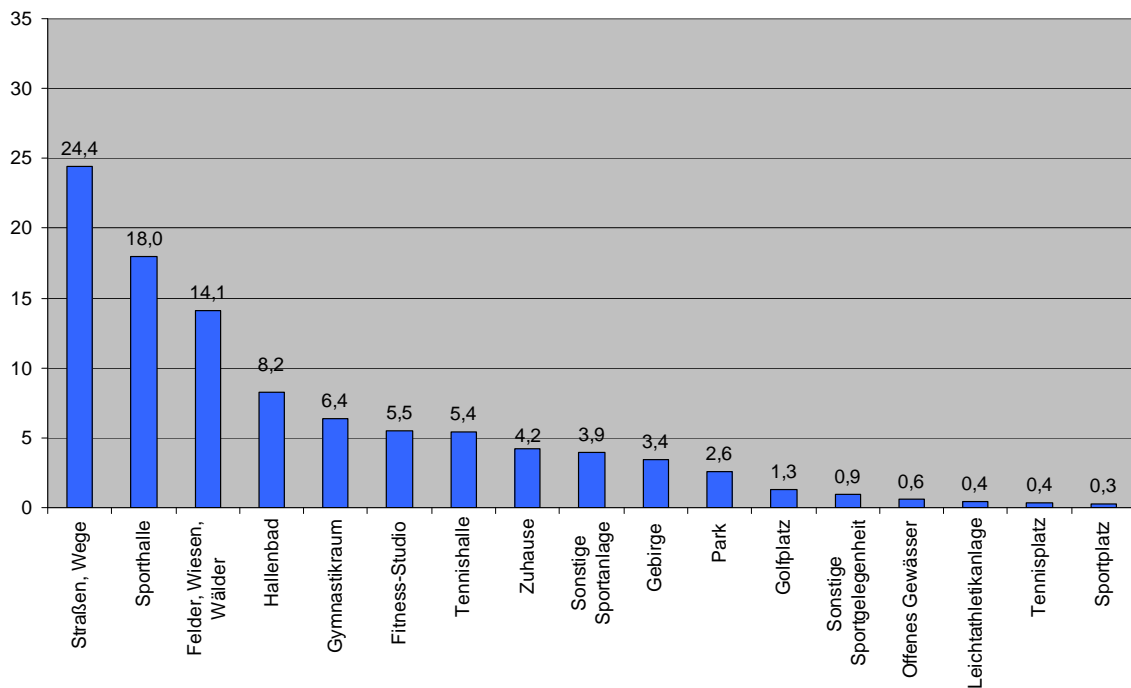


Abbildung 23: Orte der Ausübung im Winter

“Wo üben Sie diese Sportart aus?“, Angaben in Prozent; berücksichtigte Daten: jeweils die erstgenannte Sportanlage und Sportgelegenheit; n=346.

3.4.7 Inaktive Personen – Bedürfnisse und Gründe

Nachdem die Bewegungs- und Sportaktivitäten in all ihren Facetten abgefragt wurden, hatten die Inaktiven die Möglichkeit, Angaben zu machen, was sich aus ihrer Sicht ändern müsste, damit sie sich zukünftig aktiv an Bewegungs- und Sportaktivitäten beteiligen würden (Abbildung 24). Die offenen Antworten wurden dabei zu Themenblöcken zusammengefasst. Dabei entfielen 38,1% der Nennungen auf den Wunsch eines attraktiveren Hallenbades, gefolgt von dem Wunsch nach Verbesserungen im Wegesystem (25,2%).

Vorsicht ist jedoch vor voreiligen Schlüssen geboten, da nur ein kleiner Teil der Inaktiven Antworten abgab.

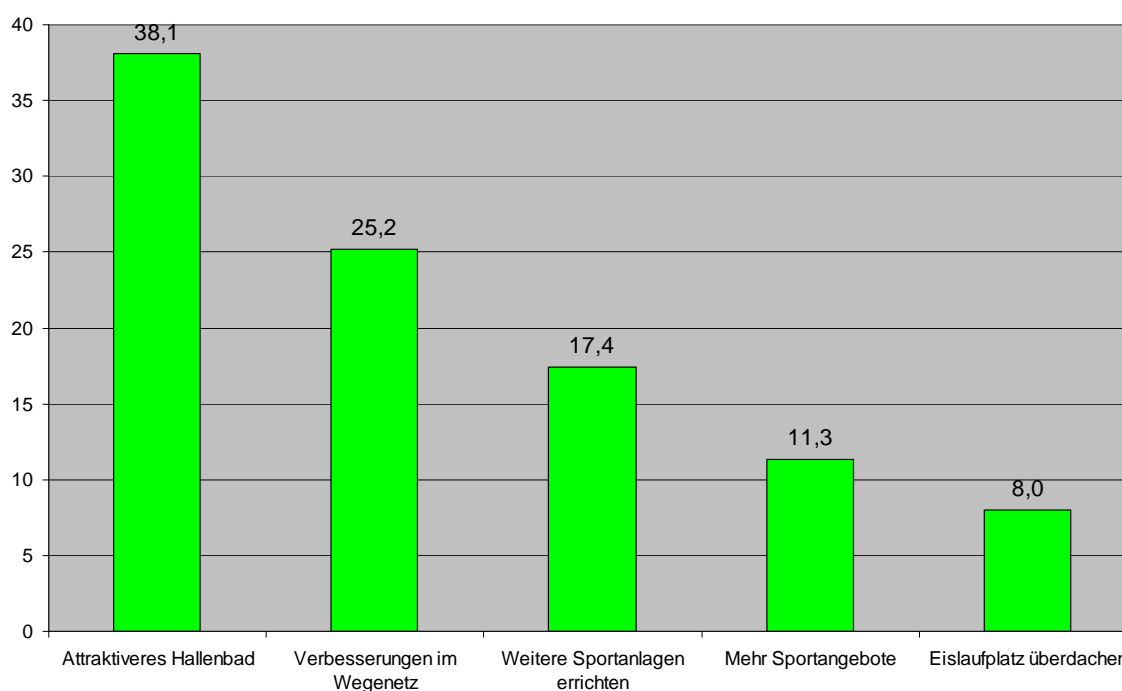


Abbildung 24: Änderungswünsche der inaktiven Personen

“Gibt es etwas, das sich in Eisenstadt ändern müsste, damit Sie sich in Zukunft aktiv an Bewegungs- und Sportaktivitäten beteiligen?“, offene Frage, nachträgliche Kategorisierung; Angaben in Prozent der Nennungen; 22 Personen gaben 26 relevante Nennungen ab.

Frägt man nach den Gründen der Inaktivität, so erhält man folgende in Abbildung 25 ersichtlichen Argumente. Der am häufigsten genannte Grund ist „ich bin zu alt“ (24,0%), gefolgt von „ich bin zu bequem, um Sport zu treiben“ (17,2%). Immerhin 15,3% geben an, dass keine entsprechende Sportstätte vorhanden ist³³.

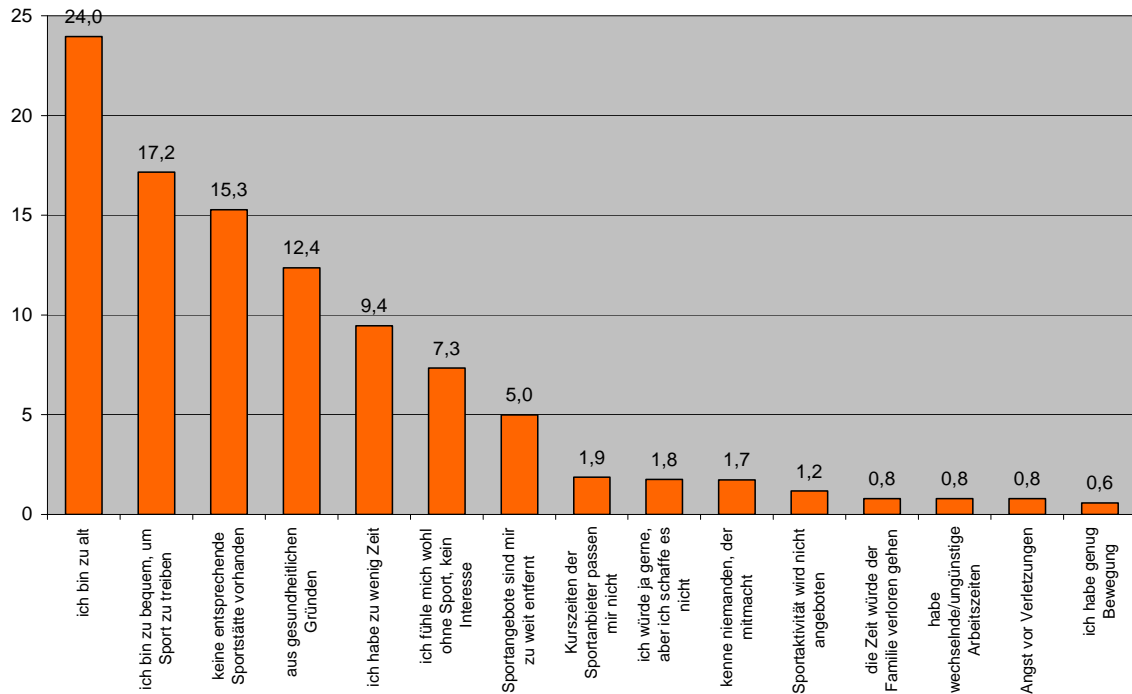


Abbildung 25: Gründe der Inaktivität

„Aus welchem Grund unternehmen Sie keine Sportaktivitäten?“; Angaben in Prozent; n=154 (Inaktive: n=175); pro Person eine Antwortmöglichkeit.

³³ Gründe der Inaktivität in Griesheim (Rütten et al., 2003b, S. 34): 40,8% der Nennungen entfallen auf „keine Zeit“, 25,2% auf „aus gesundheitlichen Gründen“. Die Antwort „ich bin zu alt“ spielt eine geringe Rolle und liegt auf Platz 5.

3.4.8 Gewünschte Sportanlagen der Eisenstädter Bürger/innen

Weiters wurden alle Personen befragt, ob sie in Eisenstadt bestimmte Sportinfrastrukturen vermissen (siehe Abbildung 26). Die Befragten konnten offene Antworten geben, die in den Analysen kategorisiert wurden. Die häufigste Antwort betraf Anlagen zum Fußballspielen (25,9%), gefolgt von sonstigen Sportanlagen (16,9%), wobei in dieser Kategorie einzelne Sportanlagenwünsche zusammengefasst wurden. Auch bei dieser Frage spielt das Hallenbad mit 12,0% eine Rolle. Insgesamt wurden aber von vergleichsweise wenigen Personen Nennungen abgegeben.

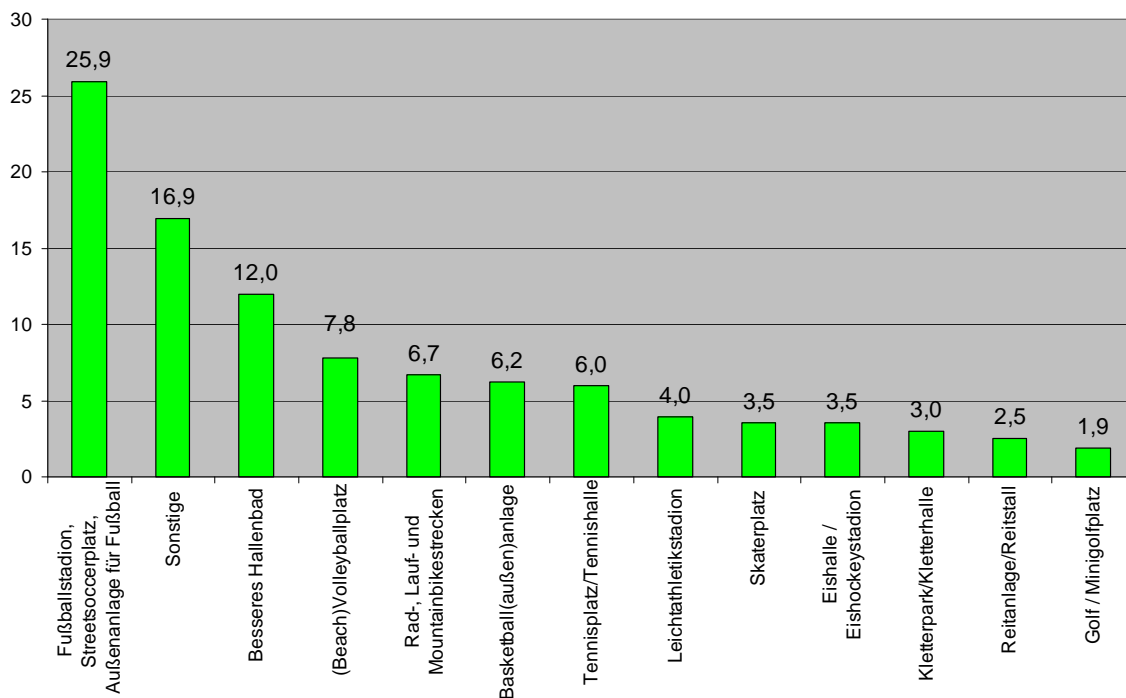


Abbildung 26: Gewünschte Sportinfrastruktur in Eisenstadt

“Gibt es Sportanlagen oder Bewegungsmöglichkeiten, die Sie in Eisenstadt vermissen?“, Mehrfachantworten möglich; Angaben in Prozent an Nennungen; 52 Personen gaben 74 Nennungen ab.

3.4.9 Informiertheitsgrad über das Sport- und Bewegungsangebot in Eisenstadt

Bevor nun weitere spezifische Meinungen zur Situation in Eisenstadt abgefragt wurden, wurde ermittelt, wie umfangreich die Bewohner/innen aus Eisenstadt über das Sport- und Bewegungsangebot in Eisenstadt informiert sind (Abbildung 27). Während sich knappe 61% informiert fühlen, stehen diesen gut 39% kaum oder nicht Informierte gegenüber. Dies kann sich dadurch erklären, dass ein großer Anteil der Sporttreibenden lediglich in Eigenregie Sport betreibt und daher über das Angebot in Eisenstadt ohnehin nicht informiert sein will.

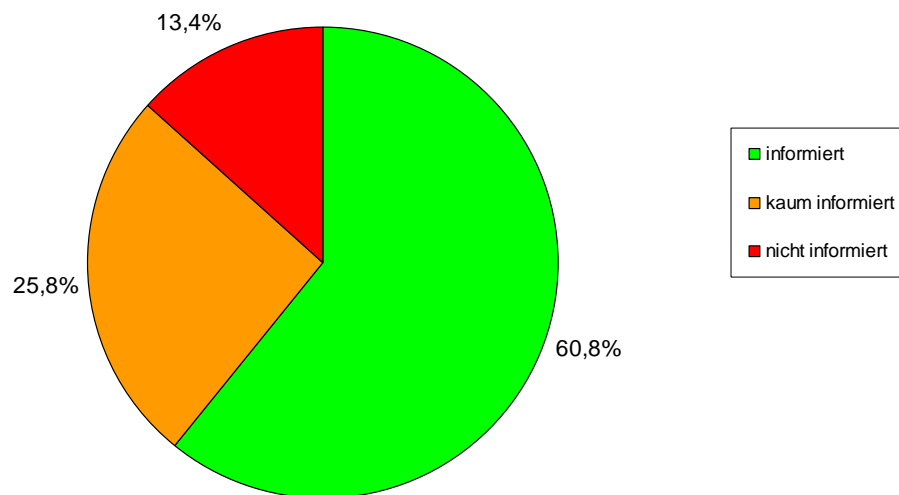


Abbildung 27: Grad der Informiertheit über das Sport- und Bewegungsangebot in Eisenstadt
“Wie gut fühlen Sie sich über das Sport- und Bewegungsangebot in Eisenstadt informiert?“; n=408.

3.4.10 Meinungen und Einstellungen/Beurteilungsfragen

Neben den Fragen zum Sportverhalten wurde den Teilnehmenden der Befragung die Möglichkeit geboten, Meinungen zu unterschiedlichen Bereichen von Bewegung und Sport zu äußern. Diese sind in den nachfolgenden Abschnitten detailliert dargestellt.

3.4.10.1 Beurteilung diverser Aspekte im Bewegungs- und Sportbereich

Allen Befragten war es möglich, diverse Aspekte des Bewegungs- und Sportbereiches in Eisenstadt zu beurteilen. Jede Frage konnte dabei mit den Schulnoten von „sehr gut“ bis „nicht genügend“ beantwortet werden. Bevor die einzelnen Fragen differenzierter nach Altersgruppen und Geschlecht ausgewertet werden, ist in Abbildung 28 eine Zusammenfassung aller einzelnen Fragen (Items) zu sehen. Um die einzelnen Items besser miteinander vergleichen zu können, sind in Tabelle 20 auch Durchschnittsnoten in Form von Mittelwerten für jedes Item und differenziert nach Altersgruppen und Geschlecht angeführt.

Während die vorhandenen Wanderwege, Parks und Grünflächen sowie Möglichkeiten, sich in Wohnnähe zu bewegen, die beiden am besten bewerteten Bereiche sind (bezüglich des Mittelwertes), fällt die Bewertung der vorhandenen Sportanlagen und der Radwege am schlechtesten aus. Das Angebot an Sportanlagen (letztes Item in Abbildung 28) erhält von allen Items prozentuell die wenigsten Nennungen für die Kategorien „sehr gut“ und „gut“ (ca. 42%). Aus der anderen Perspektive ergeben sich prozentuell die meisten Nennungen für die Antwortkategorien „genügend“ und „nicht genügend“ für die vorhandenen Radwege (vorletztes Item, ca. 29%).

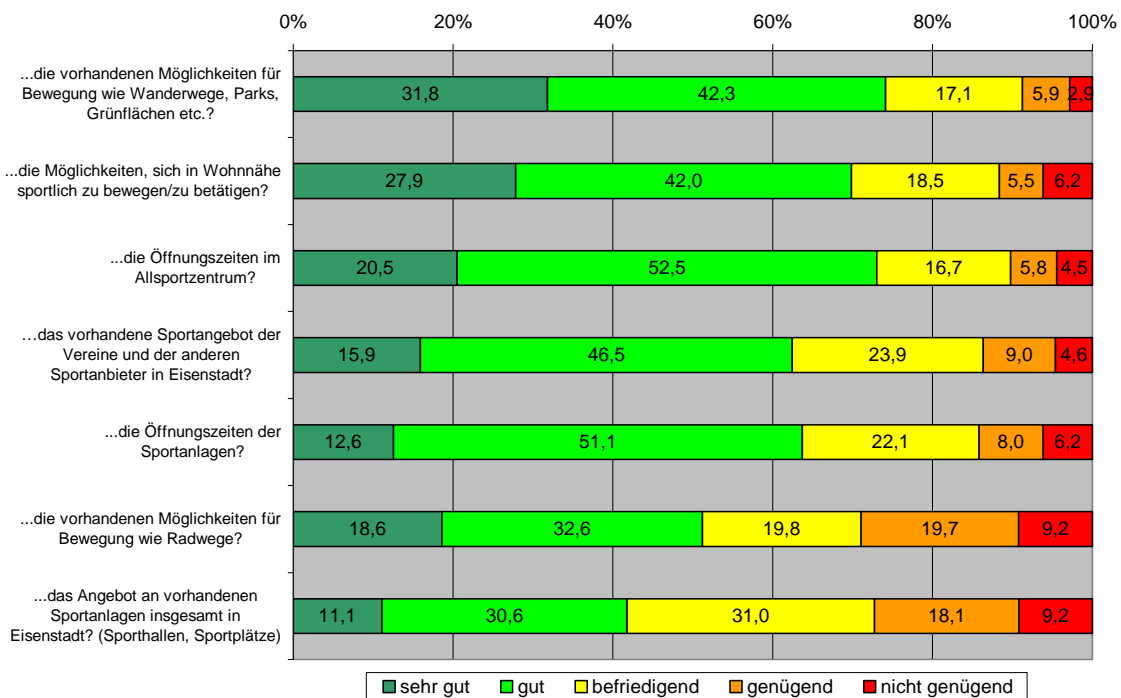


Abbildung 28: Beurteilungen diverser Aspekte zum Sporttreiben in Eisenstadt

“Im Folgenden haben wir einige weitere Aussagen zum Sporttreiben in Eisenstadt zusammengestellt. Bitte bewerten Sie diese nach Ihrem Empfinden! Wie beurteilen Sie...?“, Anzahl der Fälle unter Tabelle 20.

Tabelle 20: Beurteilungen diverser Aspekte zum Sporttreiben in Eisenstadt – Anzahl der Nennungen und Mittelwerte

Wie beurteilen Sie...	Ges.	M	W	AG1 10-14	AG2 15-24	AG3 25-34	AG4 35-44	AG5 45-54	AG6 55-64	AG7 65-74	AG8 >74	
...das vorhandene Sportangebot der Vereine und der anderen Sportanbieter in Eisenstadt?	Ø	2,40	2,56	2,24		2,66	2,69	2,55	2,25	2,02	2,38	1,84
	n	347	173	174		40	57	70	61	47	55	17
...das Angebot an vorhandenen Sportanlagen insgesamt in Eisenstadt? (Sporthallen, Sportplätze)	Ø	2,84	2,90	2,78		2,91	3,11	3,19	2,80	2,44	2,49	2,49
	n	377	181	197		45	63	77	69	53	56	15
...die Öffnungszeiten der Sportanlagen?	Ø	2,44	2,50	2,39	2,56	2,73	2,47	2,52	2,31	2,30	2,18	1,96
	n	314	146	169	26	51	52	59	55	34	30	8
...die Öffnungszeiten im Allsportzentrum?	Ø	2,21	2,19	2,23		2,39	2,27	2,44	2,09	1,95	2,03	2,00
	n	272	135	138		35	46	64	49	38	32	9
...die vorhandenen Möglichkeiten für Bewegung wie Radwege?	Ø	2,68	2,65	2,72	2,53	2,55	2,64	3,03	2,76	2,44	2,65	2,54
	n	446	212	234	26	62	59	80	77	56	68	19
...die vorhandenen Möglichkeiten für Bewegung wie Wanderwege, Parks, Grünflächen etc.?	Ø	2,06	2,12	2,00	2,52	2,29	2,01	2,17	2,13	1,80	1,80	1,71
	n	456	215	241	25	63	62	81	79	59	67	19
...die Möglichkeiten, sich in Wohnnähe sportlich zu bewegen/ zu betätigen?	Ø	2,20	2,36	2,06	2,68	2,60	2,15	2,25	2,07	1,67	2,22	2,27
	n	457	214	244	26	63	64	80	81	58	66	19

Quelle: Bevölkerungsbefragung

n...Anzahl der Fälle

Ø...Mittelwert

Ges...Gesamt

M...männlich

W...weiblich

AG1...Altersgruppe 1 (10 bis 14 Jahre)

Die einzelnen Items werden nun in den folgenden Abbildungen auch grafisch differenziert dargestellt. Dabei beurteilen ältere Personen im Vergleich zu jüngeren Personen die einzelnen Themen meist besser.

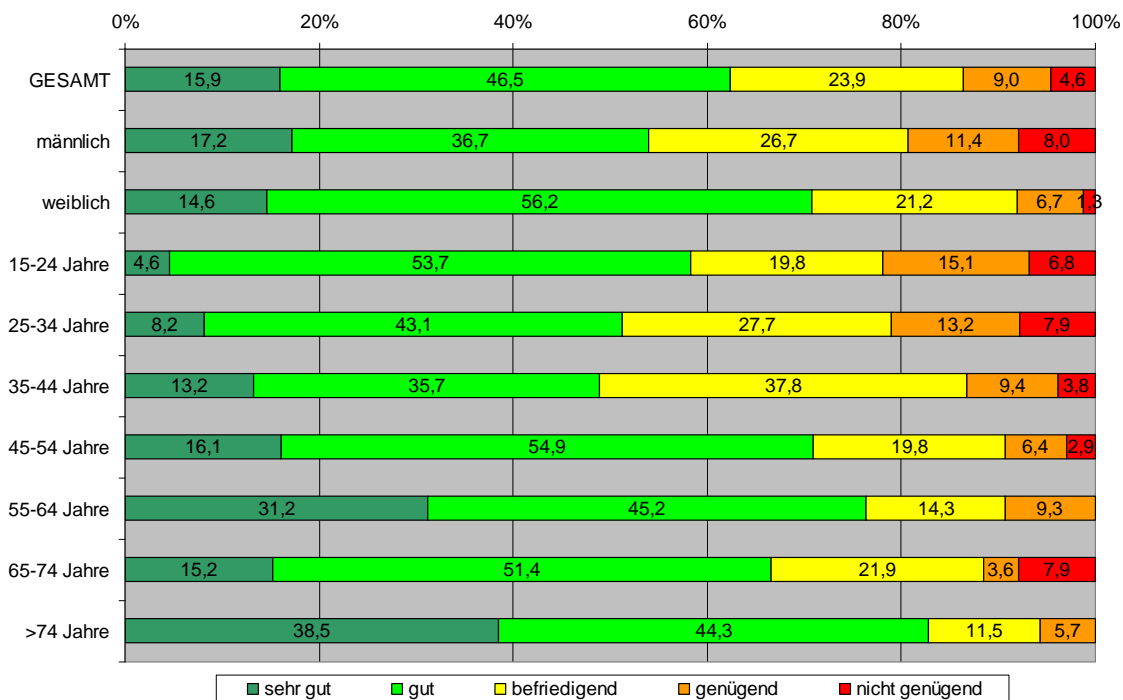


Abbildung 29: „Wie beurteilen Sie das vorhandene Sportangebot der Vereine und der anderen Sportanbieter in Eisenstadt?“

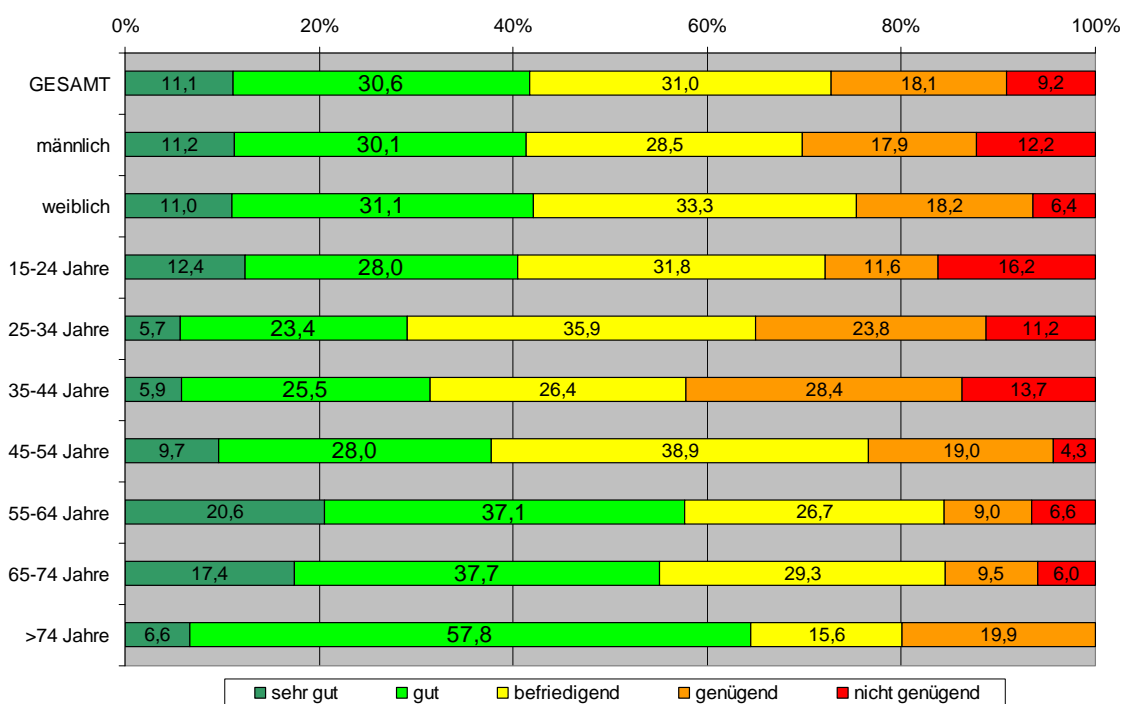


Abbildung 30: „Wie beurteilen Sie das Angebot an vorhandenen Sportanlagen insgesamt in Eisenstadt?“

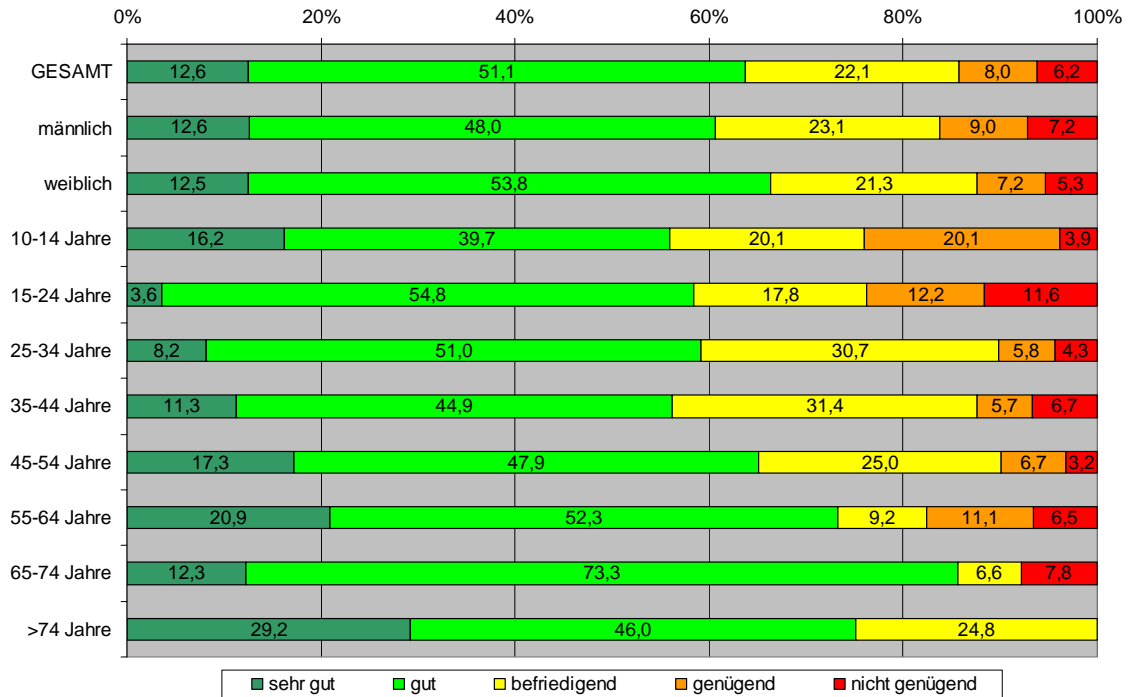


Abbildung 31: „Wie beurteilen Sie die Öffnungszeiten der Sportanlagen?“

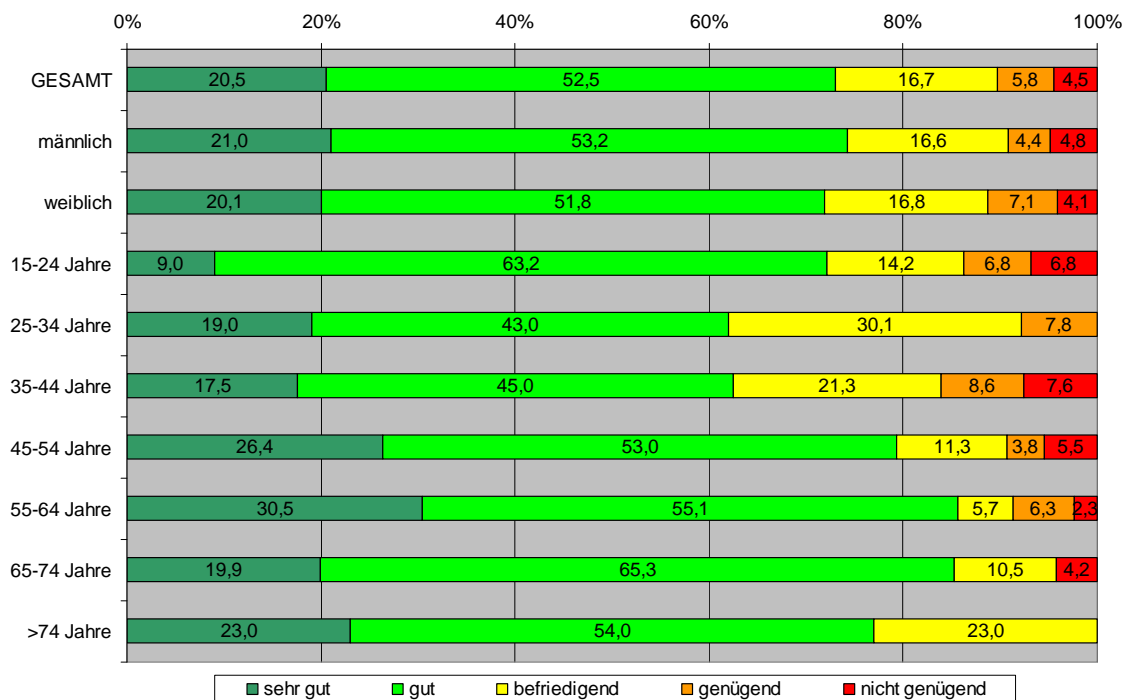


Abbildung 32: „Wie beurteilen Sie die Öffnungszeiten im Allsportzentrum?“

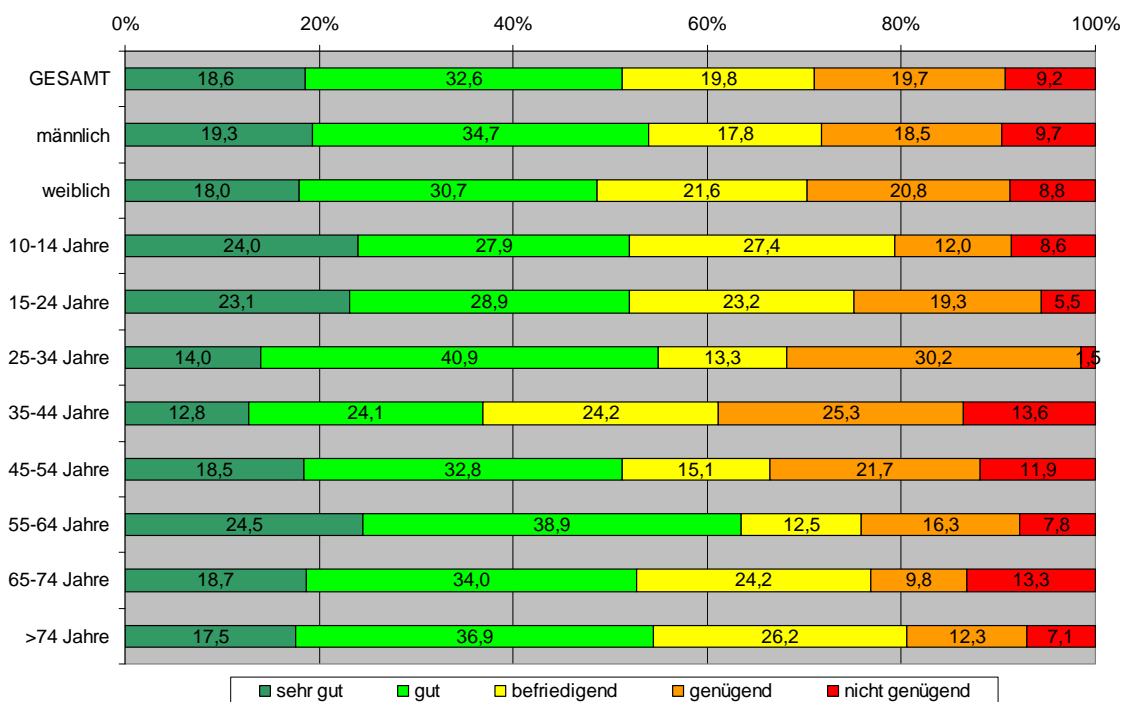


Abbildung 33: „Wie beurteilen Sie die vorhandenen Möglichkeiten für Bewegung wie Radwege?“

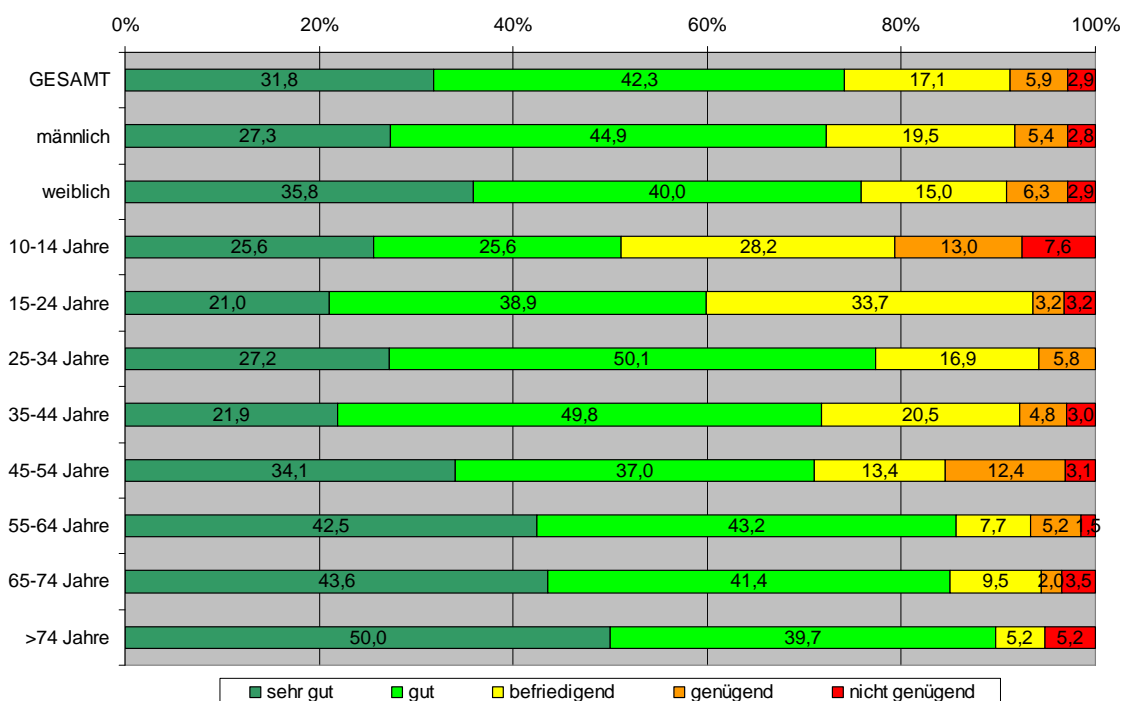


Abbildung 34: „Wie beurteilen Sie die vorhandenen Möglichkeiten für Bewegung wie Wanderwege, Parks, Grünflächen etc.“

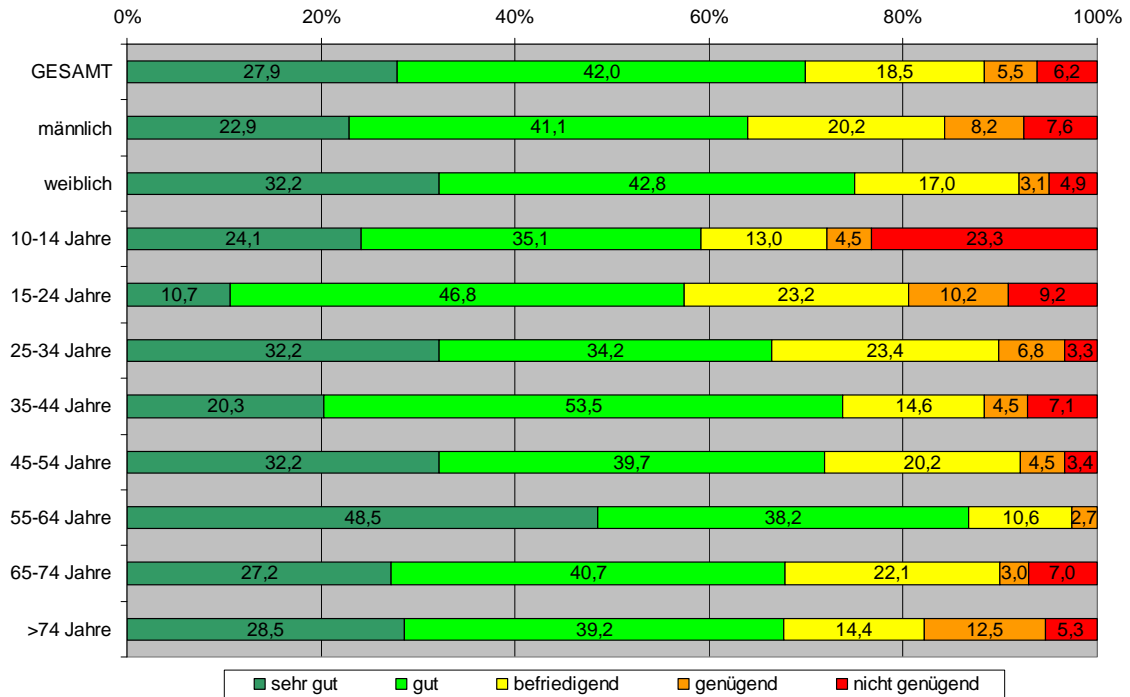


Abbildung 35: „Wie beurteilen Sie die Möglichkeiten, sich in Wohnnähe sportlich zu bewegen/zü betätigen?“

3.4.10.2 Bedeutung von Investitionen in die Sportinfrastruktur

Für die Stadt Eisenstadt ist es weiters wichtig, Informationen darüber zu erhalten, in welche Art von Infrastruktur sie nach Meinung der Bevölkerung in den nächsten Jahren investieren soll. Deshalb wurden die Teilnehmenden nach deren Einschätzungen gefragt. Dabei wurden ihnen diverse Investitionsmöglichkeiten in Sportinfrastrukturbereiche vorgelesen, welche sie mit den vier Antwortkategorien „sehr wichtig“, „wichtig“, „kaum wichtig“ und „nicht wichtig“ beurteilen sollten. Zunächst sind wieder die Gesamtergebnisse dargestellt (Abbildung 36), gefolgt von Tabelle 21, in welcher die Anzahl der Nennungen und die Mittelwerte nach Alter und Geschlecht dargestellt sind.

Dabei lässt sich erkennen, dass die Eisenstädter/innen einer qualitativen Verbesserung der vorhandenen Anlagen den Vorzug gegenüber einem Bau neuer Anlagen geben. Auch der Versorgung mit wohnortnahen Bewegungsmöglichkeiten wird hohe Bedeutung zugemessen. Den Bau neuer wettkampfgerechter Anlagen finden hingegen gleich viele Personen „sehr wichtig“ und „wichtig“ wie „kaum wichtig“ und „nicht wichtig“.

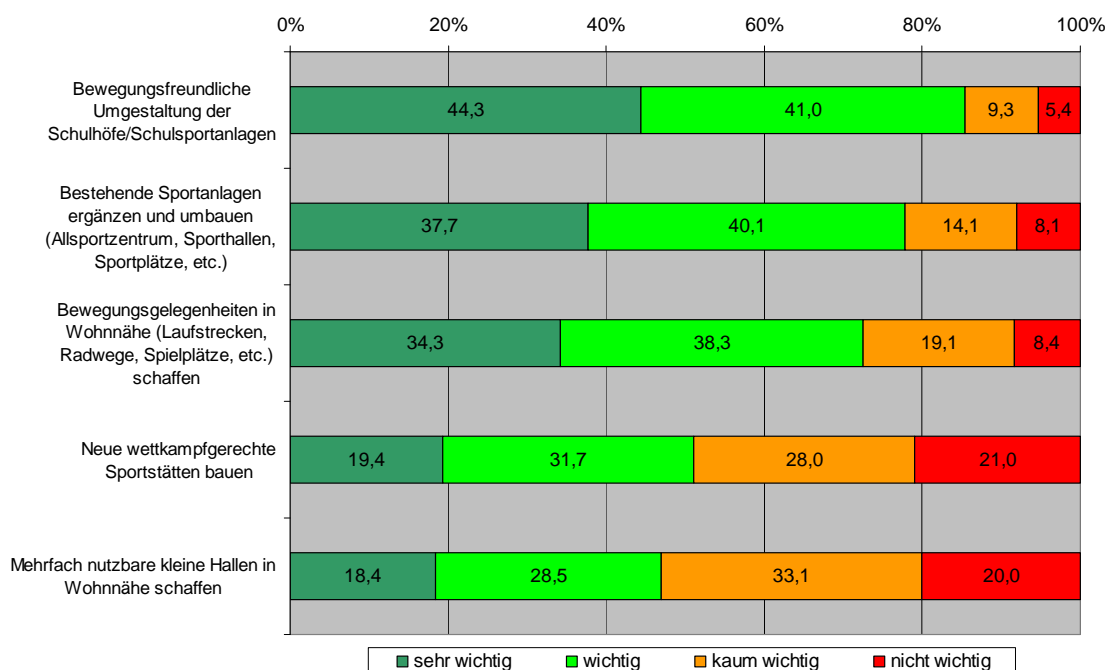


Abbildung 36: Investitionen in Sport- und Bewegungsräume

“Nehmen wir an, Eisenstadt möchte in die Verbesserung der Sport- und Bewegungsräume investieren. Nachfolgend werden einige Möglichkeiten vorgeschlagen, die Sie bitte beurteilen sollen.“ Anzahl der Fälle unter Tabelle 21.

Tabelle 21: Investitionen in Sport- und Bewegungsräume – Anzahl der Nennungen und Mittelwerte

		Ges.	M	W	AG2 15-24	AG3 25-34	AG4 35-44	AG5 45-54	AG6 55-64	AG7 65-74	AG8 >74
Bewegungsgelegenheiten in Wohnnähe (Laufstrecken, Radwege, Spielplätze etc.) schaffen	Ø	2,02	2,10	1,94	2,15	1,88	1,81	1,95	1,94	2,32	2,50
	n	414	198	216	51	62	82	78	58	66	17
Mehrfach nutzbare kleine Hallen in Wohnnähe schaffen	Ø	2,55	2,43	2,65	2,59	2,38	2,36	2,57	2,50	2,77	3,11
	n	413	194	219	48	61	82	78	58	68	18
Bestehende Sportanlagen ergänzen und umbauen (Allsportzentrum, Sporthallen, Sportplätze etc.)	Ø	1,93	2,01	1,85	1,88	1,57	1,75	2,11	2,07	2,10	2,40
	n	393	185	208	49	61	80	70	54	62	16
Neue wettkampfgerechte Sportstätten bauen	Ø	2,51	2,33	2,67	2,29	2,63	2,36	2,73	2,51	2,50	2,33
	n	380	182	197	46	56	77	74	55	58	14
Bewegungsfreundliche Umgestaltung der Schulhöfe/Schulsportanlagen	Ø	1,76	1,83	1,69	1,89	1,81	1,60	1,76	1,68	1,78	2,09
	n	360	169	192	49	54	77	65	47	54	14

Quelle: Bevölkerungsbefragung

n...Anzahl der Fälle

Ø...Mittelwert

Ges...Gesamt

M...männlich

W...weiblich

AG2...Altersgruppe 2 (15 bis 24 Jahre)

In den folgenden Abbildungen sind die einzelnen Themen differenzierter nach Alter und Geschlecht aufbereitet.

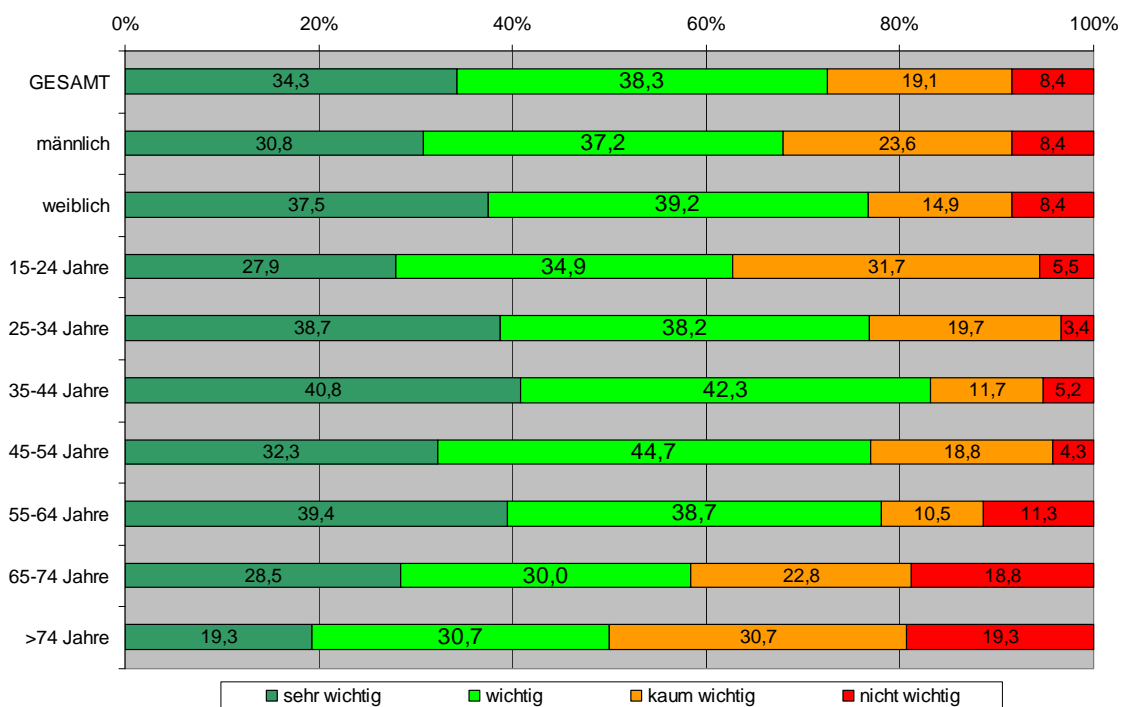


Abbildung 37: „Bewegungsmöglichkeiten in Wohnnähe (Laufstrecken, Radwege, Spielplätze etc.) schaffen“

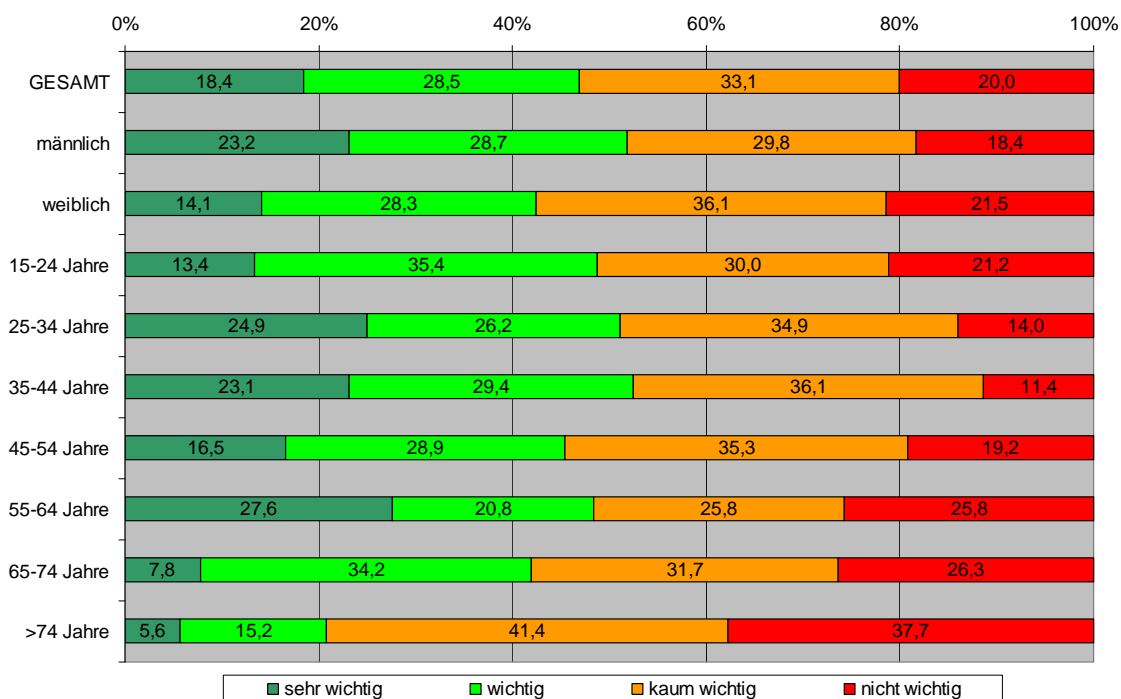


Abbildung 38: „Mehrfach nutzbare kleine Hallen in Wohnnähe schaffen“

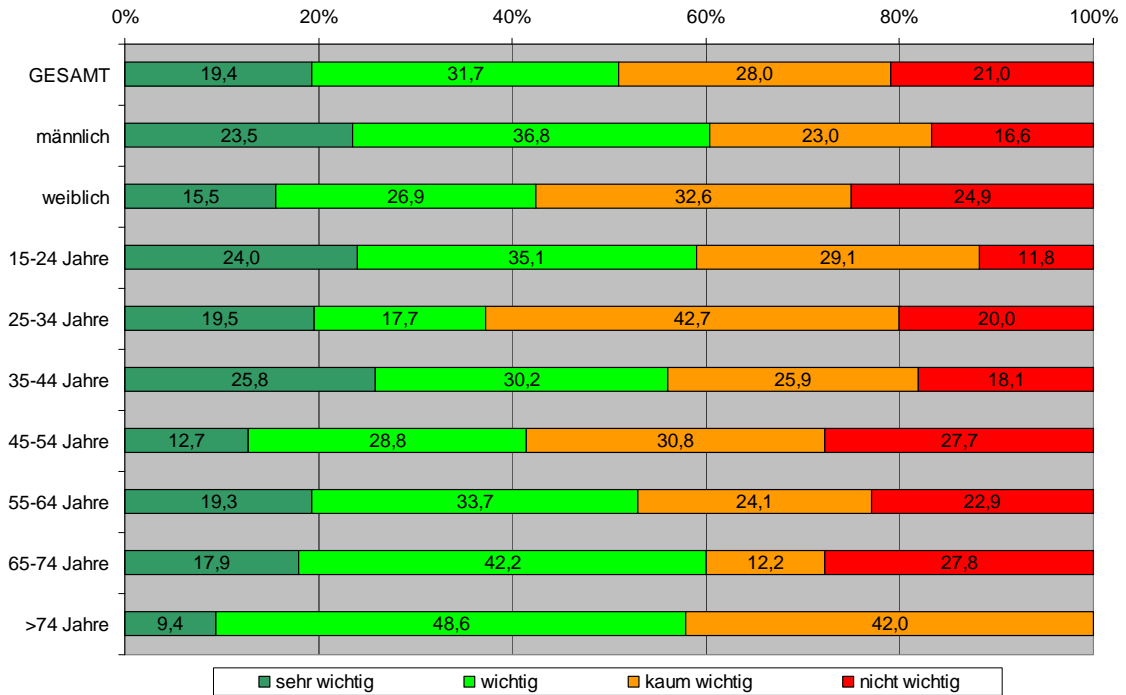


Abbildung 39: „Bestehende Sportanlagen ergänzen und umbauen (Allsportzentrum, Sporthallen, Sportplätze etc.)“

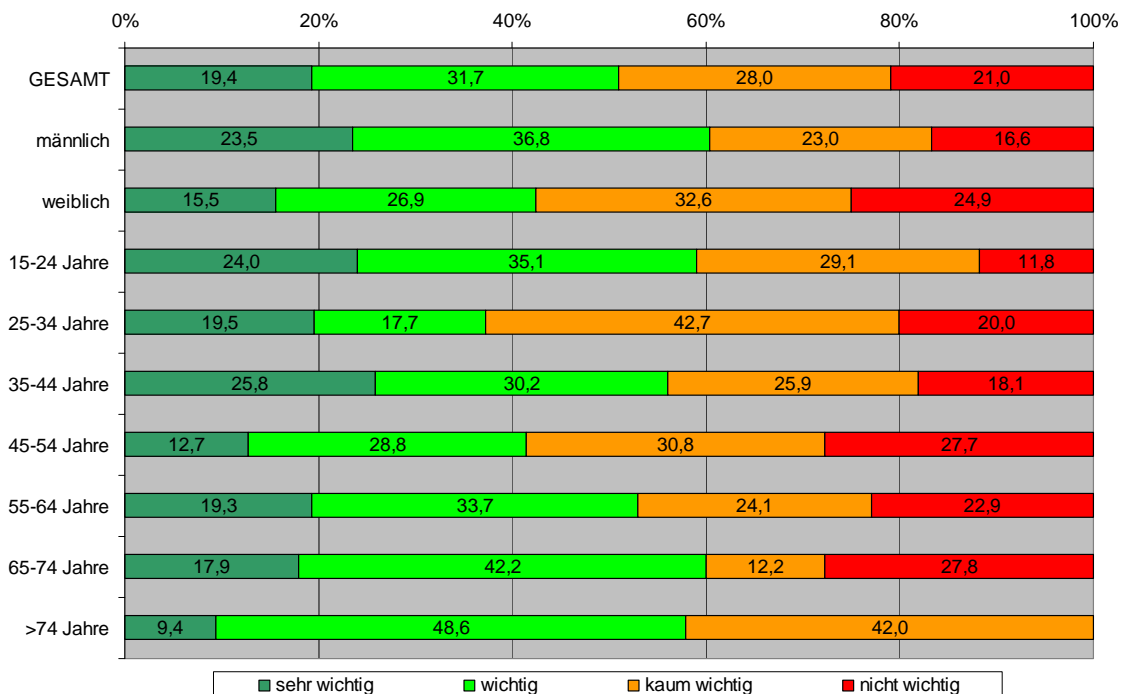


Abbildung 40: „Neue wettkampfgerechte Sportstätten bauen“

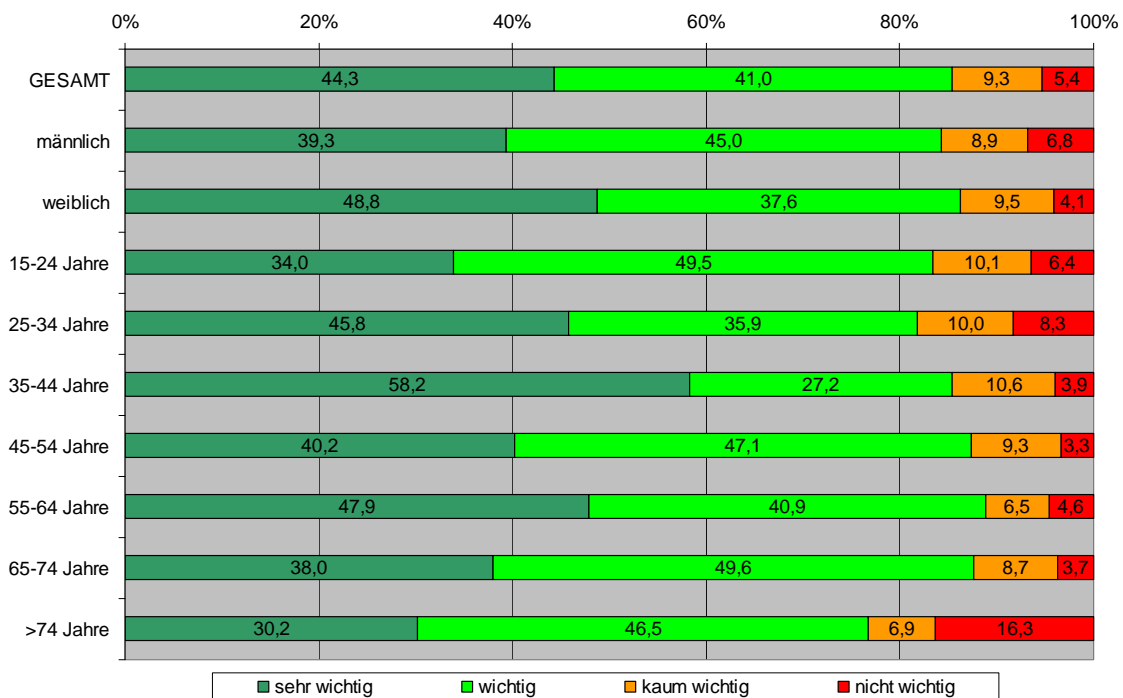


Abbildung 41: „Bewegungsfreundliche Umgestaltung der Schulhöfe/Schulsportanlagen“

3.4.10.3 Bedeutung von Investitionen in Sportangebote

Weiters wurden die Befragten auch nach der Wichtigkeit von Investitionen in Sportangebote gefragt. Zunächst sind wieder die Gesamtergebnisse dargestellt (Abbildung 42), gefolgt von Tabelle 22, in welcher die Anzahl der Nennungen und die Mittelwerte nach Alter und Geschlecht angeführt sind.

Dabei wird eine klare Bevorzugung des Freizeitsports gegenüber dem Wettkampfsport ersichtlich. Dies lässt sich gut nachvollziehen, wenn man bedenkt, dass der Großteil der Sportaktiven freizeitsportliche Aktivitäten betreibt, wie in vorigen Analysen hervorging. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, dass zumindest noch knappe 60% der Befragten die Unterstützung des Wettkampfsports als „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“ einstufen.

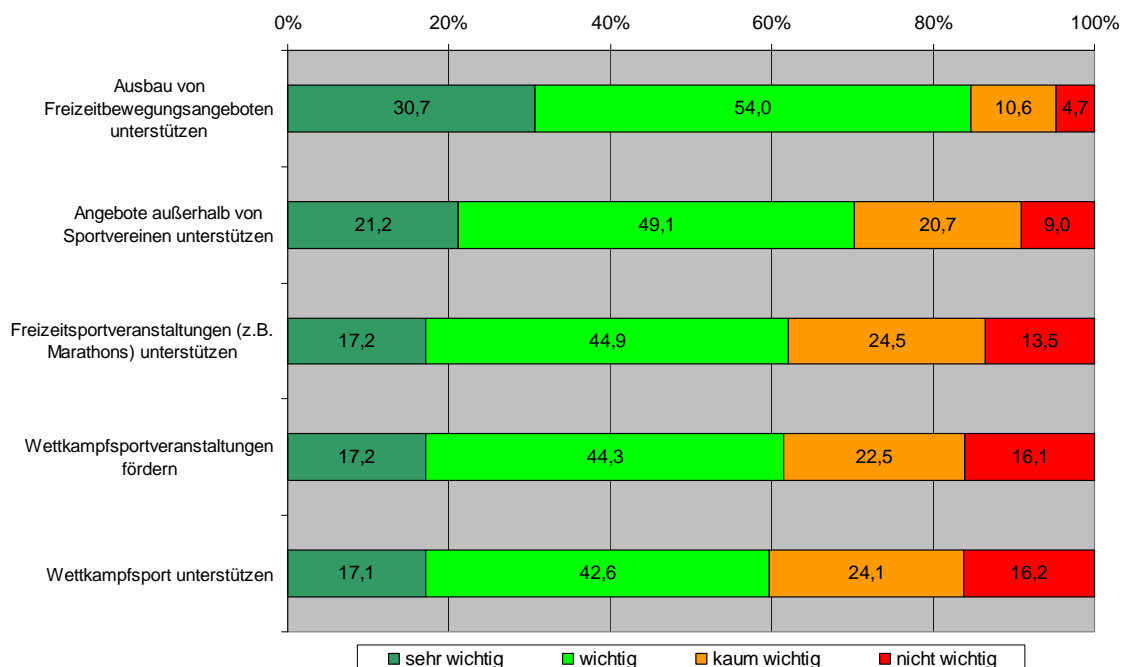


Abbildung 42: Investitionen in Sportangebote

„Nehmen wir an, Eisenstadt möchte in die Verbesserung der Sportangebote investieren. Nachfolgend werden einige Möglichkeiten vorgeschlagen, die Sie bitte beurteilen sollen.“ Anzahl der Fälle unter Tabelle 22.

Tabelle 22: Investitionen in Sportangebote – Anzahl der Nennungen und Mittelwerte

		Ges.	M	W	AG2 15-24	AG3 25-34	AG4 35-44	AG5 45-54	AG6 55-64	AG7 65-74	AG8 >74
Ausbau von Freizeitbewegungs- angeboten unterstützen	Ø	1,89	1,89	1,90	1,65	1,66	1,81	1,88	1,99	2,14	2,60
	n	398	187	211	50	58	81	73	56	63	17
Wettkampfsport unterstützen	Ø	2,39	2,31	2,47	2,08	2,47	2,39	2,55	2,24	2,43	2,69
	n	397	194	203	50	58	81	75	54	61	18
Angebote außerhalb von Sport- vereinen unterstützen	Ø	2,18	2,17	2,18	1,88	1,98	2,08	2,23	2,31	2,46	2,54
	n	397	187	210	51	60	79	75	56	60	16
Freizeitsportveranstaltungen (z. B. Marathons) unterstützen	Ø	2,34	2,30	2,39	2,11	2,31	2,25	2,55	2,15	2,55	2,49
	n	405	195	210	51	59	81	75	55	66	18
Wettkampfsportveranstaltungen fördern	Ø	2,37	2,30	2,44	1,99	2,46	2,24	2,55	2,24	2,58	2,66
	n	396	190	206	48	57	79	74	56	64	19

Quelle: Bevölkerungsbefragung

n...Anzahl der Fälle

Ø...Mittelwert

Ges...Gesamt

M...männlich

W...weiblich

AG2...Altersgruppe 2 (15 bis 24 Jahre)

Folgende Abbildungen geben wieder detaillierte Auskünfte bezüglich der Aussagen einzelner Altersgruppen sowie der Frauen und Männer. Dabei ergibt sich u. a., dass der Wettkampfsport von den Jüngeren wichtiger eingeschätzt wird als von älteren Personen.

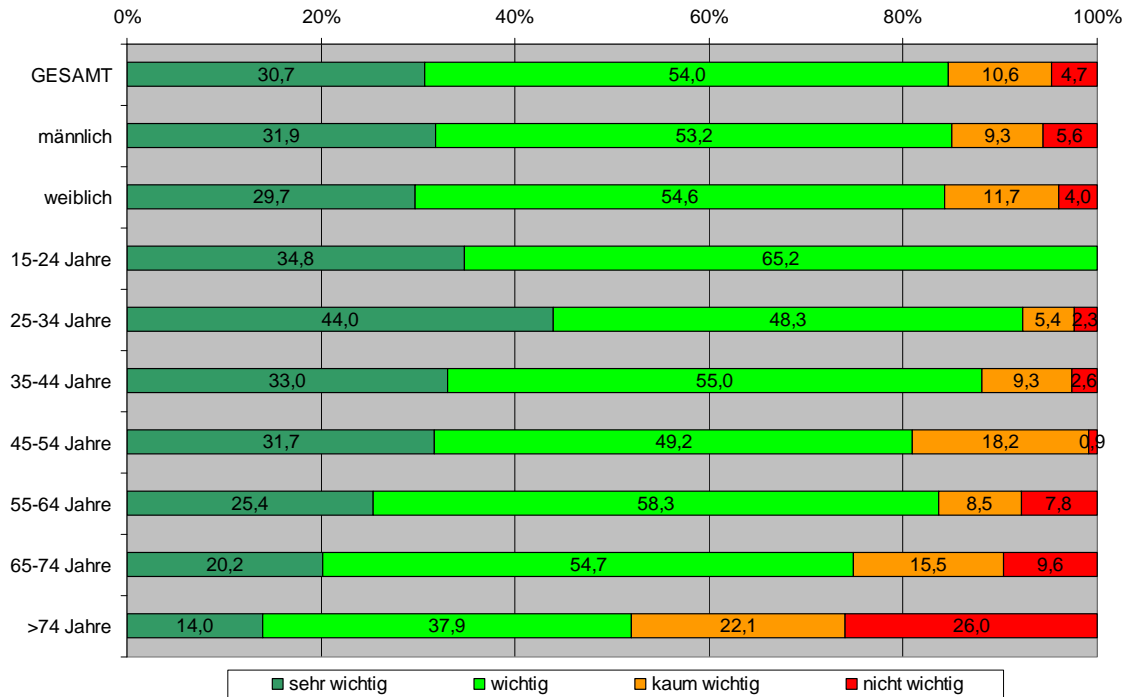


Abbildung 43: „Ausbau von Freizeitbewegungsangeboten unterstützen“

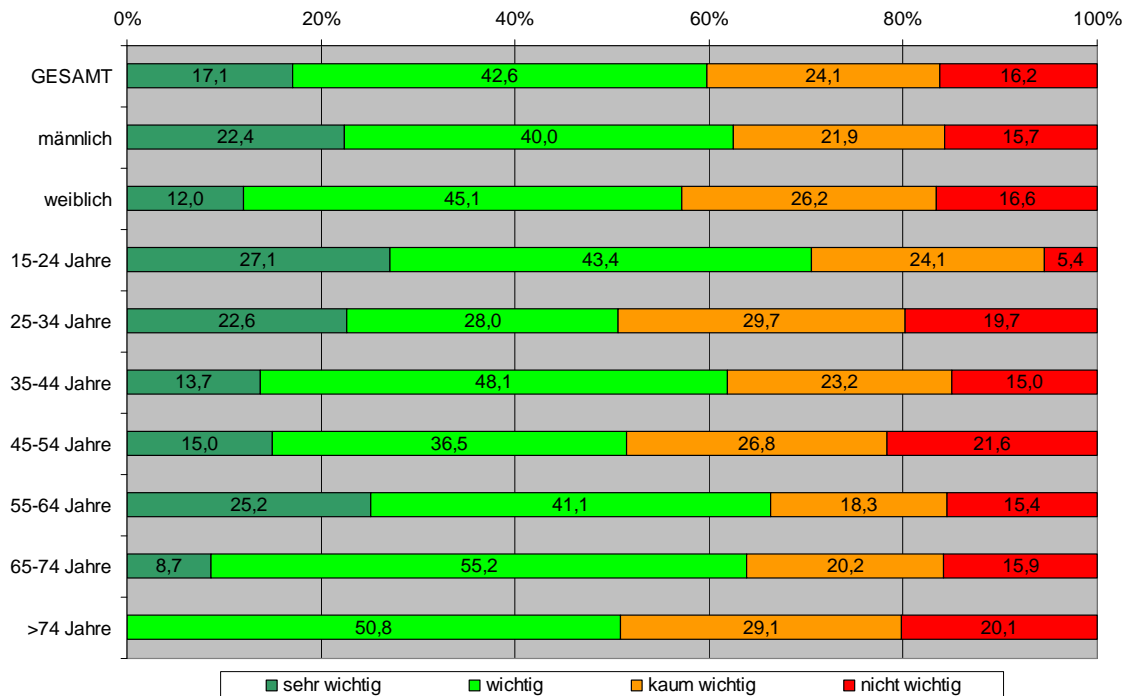


Abbildung 44: „Wettkampfsport unterstützen“

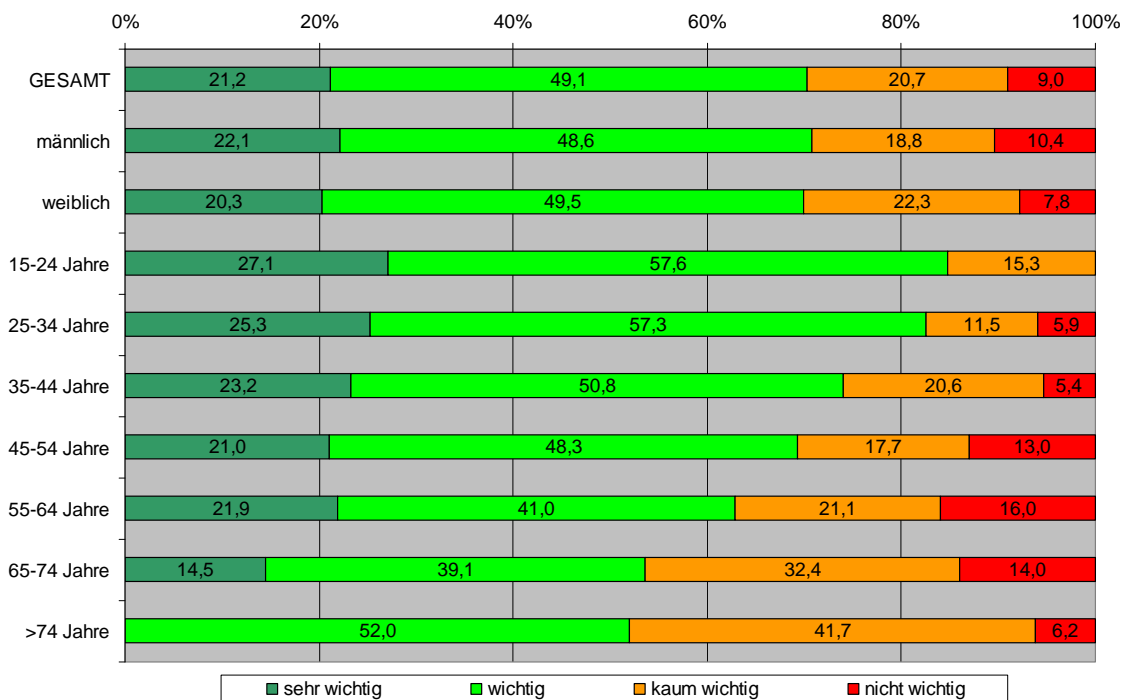


Abbildung 45: „Angebote außerhalb von Sportvereinen unterstützen“

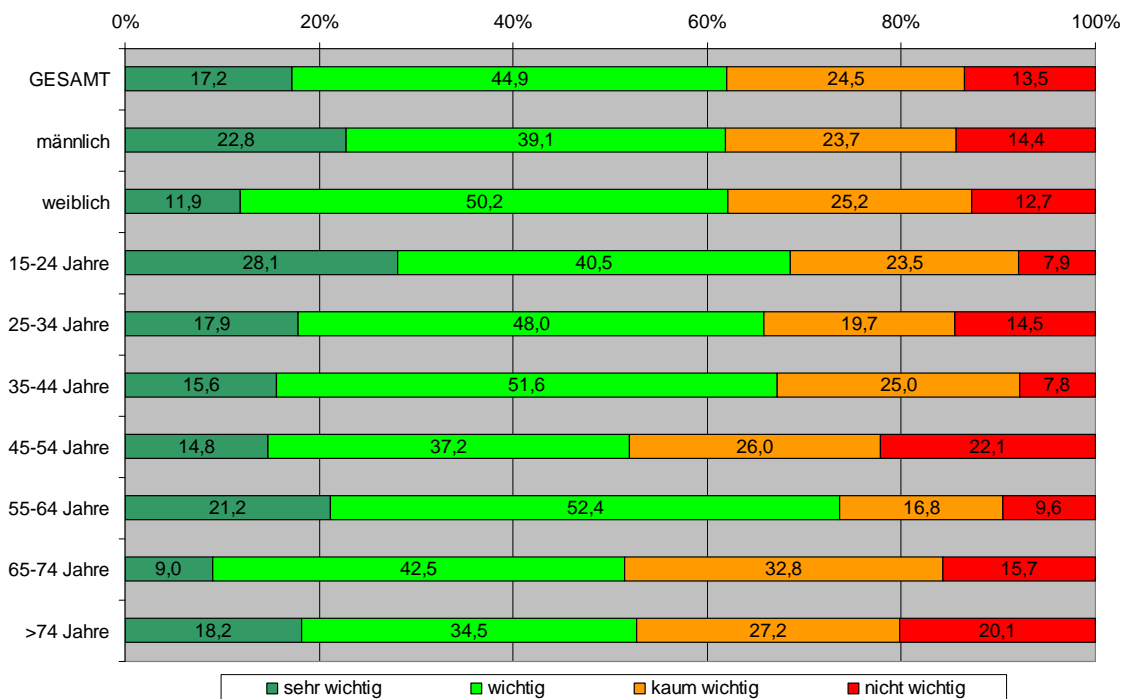


Abbildung 46: „Freizeitsportveranstaltungen (z. B. Marathons) unterstützen“

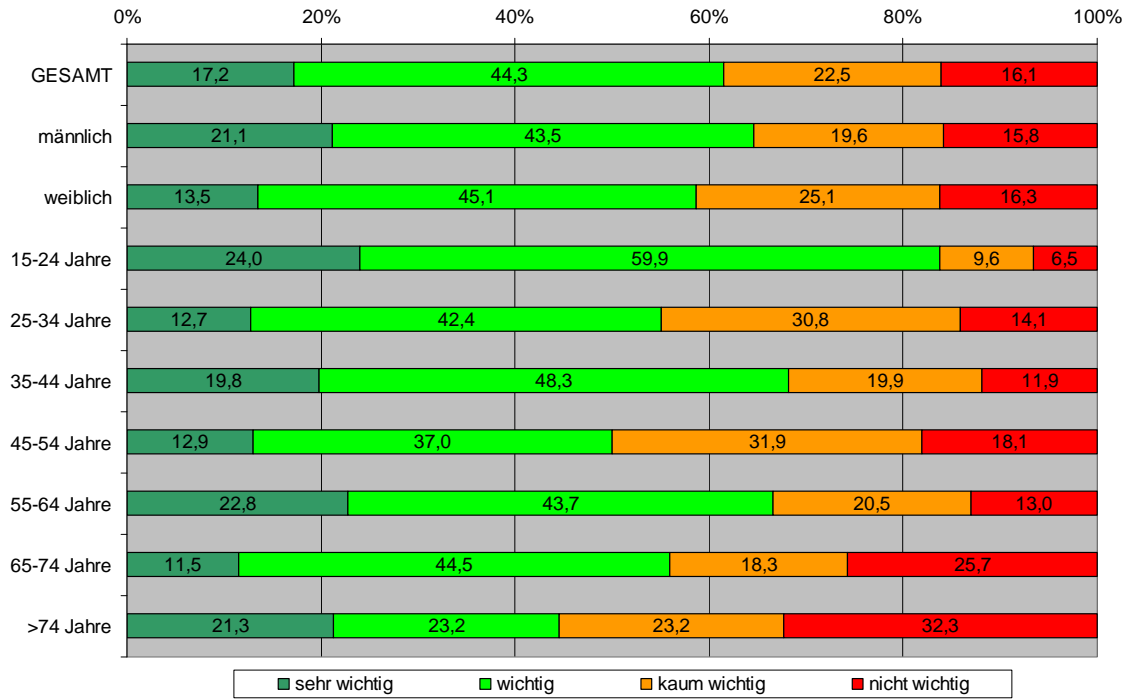


Abbildung 47: „Wettkampfsportveranstaltungen fördern“

3.4.10.4 Wünsche der Eisenstädter Bürger/innen an die Vereinsarbeit

Vereine sind nach wie vor wichtige Sportanbieter im kommunalen Bereich. Ein Großteil der Eisenstädter/innen ist wohl irgendwann im Leben Mitglied in einem Sportverein gewesen oder hat zumindest deren Angebote genutzt. Doch wurde auch schon thematisiert, dass sich Sportvereine mit neuen Entwicklungen und Tendenzen im Sportbereich auseinandersetzen müssen, um nicht weiterhin an Bedeutung zu verlieren.

Daher wurden den Befragten auch einige Aspekte der Vereinsarbeit zur Beurteilung vorgelegt. Konkret wurde nach der Wichtigkeit möglicher Veränderungen gefragt. Zunächst werden in Abbildung 48 die Ergebnisse in der Gesamtbetrachtung dargestellt. In Tabelle 23 werden wieder Angaben zu der Anzahl der Nennungen sowie zu den Mittelwerten gemacht, bevor in einzelnen Abbildungen jedes Item in differenzierter Form dargestellt wird.

Aus Abbildung 48 geht eine eindeutige Abstufung in den Bewertungen der einzelnen Bereiche hervor. Am wichtigsten wird nach wie vor die Kinder- und Jugendarbeit eingeschätzt. Entscheidend dürfte in der Zukunft auch die Zusammenarbeit der Sportvereine untereinander, aber auch mit Schulen und anderen Institutionen sein. Auch gesundheitsorientierte Angebote werden zu über 80 Prozent mit „sehr wichtig“ und „wichtig“ eingestuft. Mehrheitlich abgelehnt werden jedoch Trendsportangebote und eine stärkere Orientierung am Wettkampf- und Spitzensport.

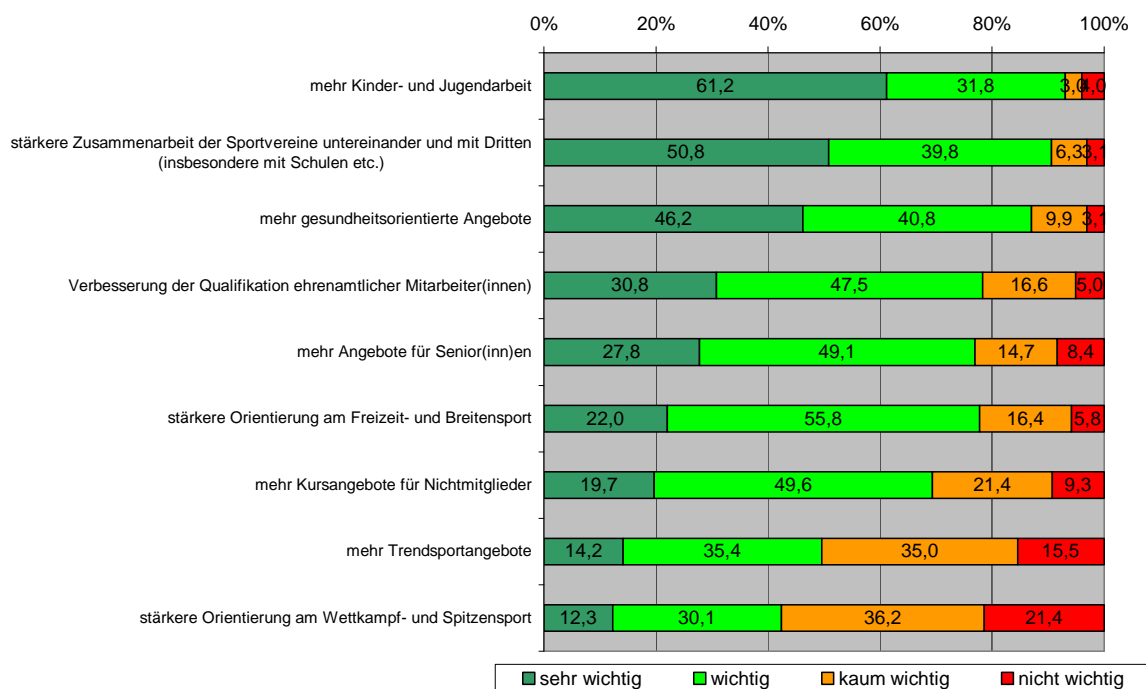


Abbildung 48: Wünsche an die Vereinsarbeit

„Für wie wichtig halten Sie die folgenden denkbaren Veränderungen der Sportvereinsarbeit in Eisenstadt?“ Anzahl der Fälle unter Tabelle 23.

Tabelle 23: Wünsche an die Vereinsarbeit – Anzahl der Nennungen und Mittelwerte

		Ges.	M	W	AG2 15-24	AG3 25-34	AG4 35-44	AG5 45-54	AG6 55-64	AG7 65-74	AG8 >74
mehr Kinder- und Jugendarbeit	Ø	1,50	1,52	1,48	1,39	1,42	1,47	1,44	1,37	1,72	1,91
	n	406	195	211	49	61	80	72	55	68	21
mehr gesundheitsorientierte Angebote	Ø	1,70	1,75	1,65	1,82	1,62	1,61	1,66	1,67	1,82	1,81
	n	410	190	220	48	61	81	78	56	68	19
mehr Trendsportangebote	Ø	2,52	2,59	2,45	2,25	2,38	2,58	2,57	2,39	2,70	2,91
	n	399	191	208	47	61	79	76	55	62	19
mehr Angebote für Senior(inn)en	Ø	2,04	2,07	2,01	2,39	2,19	1,99	1,87	1,90	1,92	2,45
	n	387	181	205	40	55	76	70	55	70	21
stärkere Orientierung am Freizeit- und Breitensport	Ø	2,06	2,03	2,09	2,01	1,92	1,99	2,07	2,02	2,20	2,56
	n	394	190	205	46	59	80	75	55	62	17
stärkere Orientierung am Wettkampf- und Spitzensport	Ø	2,67	2,56	2,77	2,44	2,84	2,59	2,86	2,47	2,55	3,27
	n	386	186	201	45	57	79	75	55	60	16
stärkere Zusammenarbeit der Sportvereine untereinander und mit Dritten (insbesondere mit Schulen etc.)	Ø	1,62	1,58	1,65	1,71	1,66	1,58	1,75	1,43	1,62	1,45
	n	402	190	212	47	59	81	73	56	66	20
Verbesserung der Qualifikation ehrenamtlicher Mitarbeiter(innen)	Ø	1,96	1,95	1,97	2,14	2,15	2,04	2,00	1,68	1,74	2,04
	n	366	181	184	43	52	76	65	55	59	16
mehr Kursangebote für Nichtmitglieder	Ø	2,20	2,29	2,12	2,15	2,22	2,17	2,17	2,08	2,29	2,64
	n	387	185	202	45	59	80	70	54	65	15

Quelle: Bevölkerungsbefragung

n...Anzahl der Fälle

Ø...Mittelwert

Ges...Gesamt

M...männlich

W...weiblich

AG2...Altersgruppe 2 (15 bis 24 Jahre)

In nachfolgenden Abbildungen finden sich die angekündigten Detailauswertungen wieder.



Abbildung 49: „Mehr an Kinder- und Jugendarbeit“



Abbildung 50: „Mehr gesundheitsorientierte Angebote“

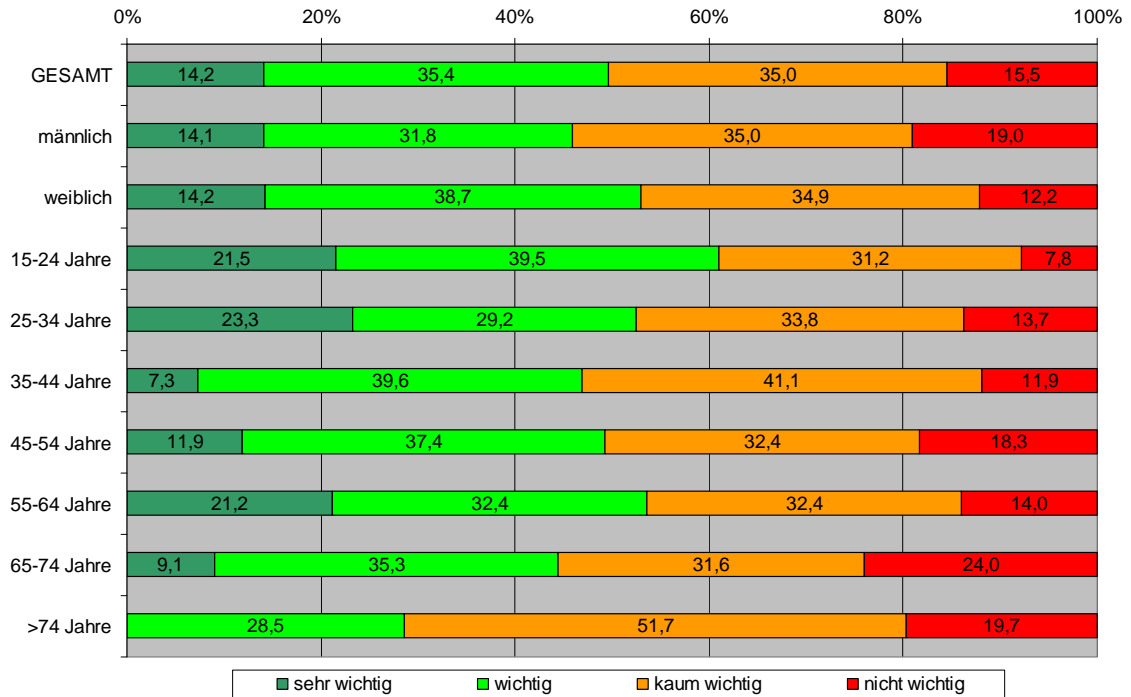


Abbildung 51: „Mehr Trendsport-Angebote“

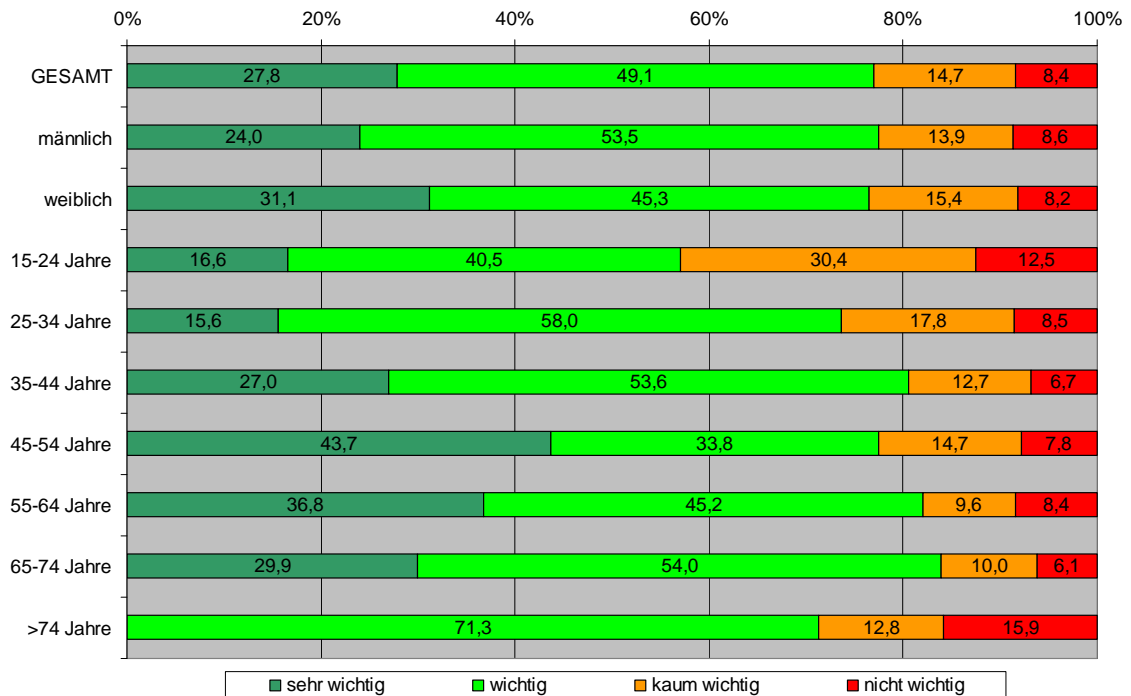


Abbildung 52: „Mehr Angebote für Senior(inn)en“



Abbildung 53: „Stärkere Orientierung am Freizeit- und Breitensport“

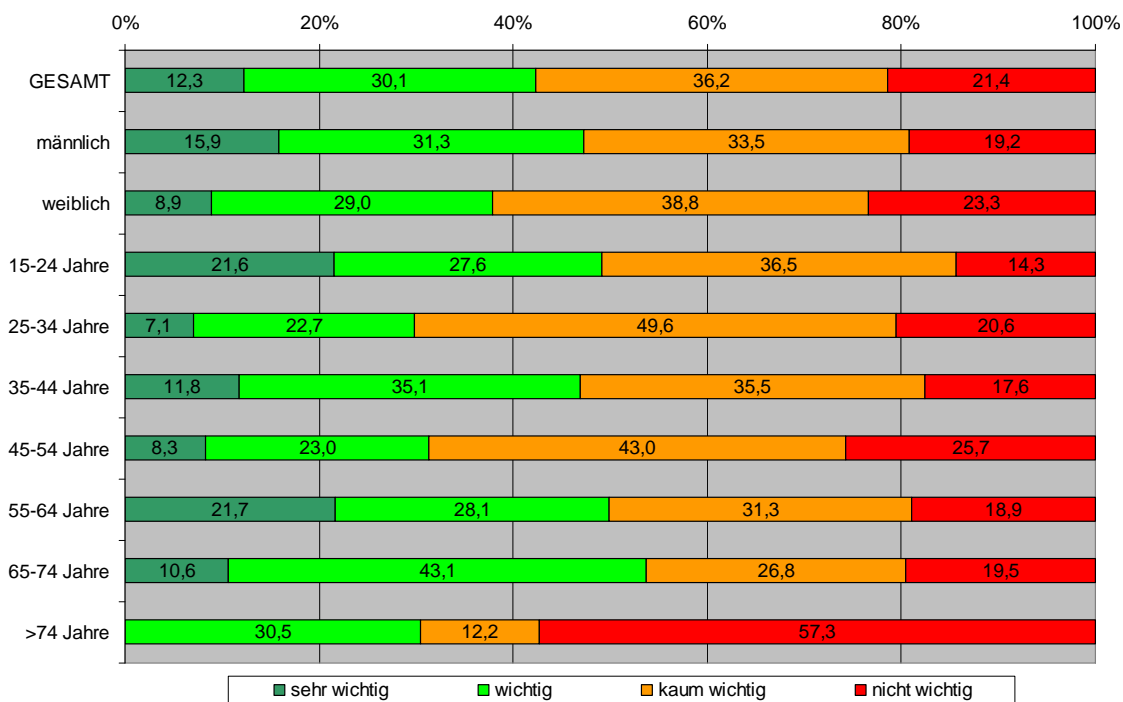


Abbildung 54: „Stärkere Orientierung am Wettkampf- und Spitzensport“

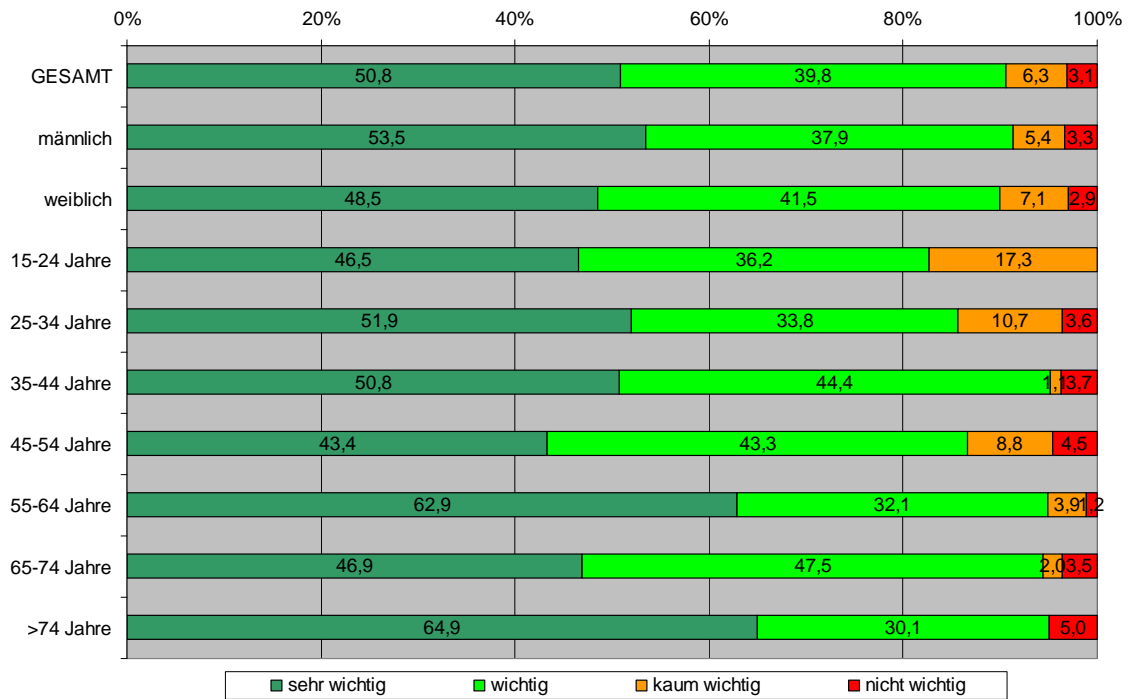


Abbildung 55: „Stärkere Zusammenarbeit der Sportvereine untereinander und mit Dritten (insbesondere mit Schulen etc.)“

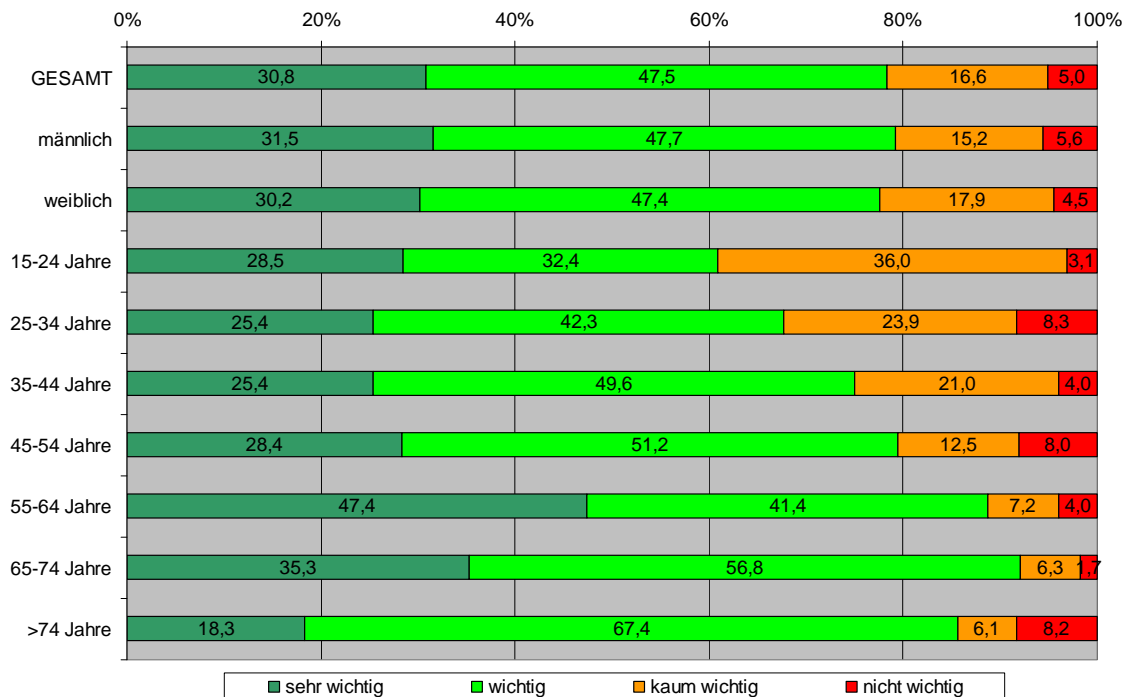


Abbildung 56: „Verbesserung der Qualifikation ehrenamtlicher Mitarbeiter(innen)“

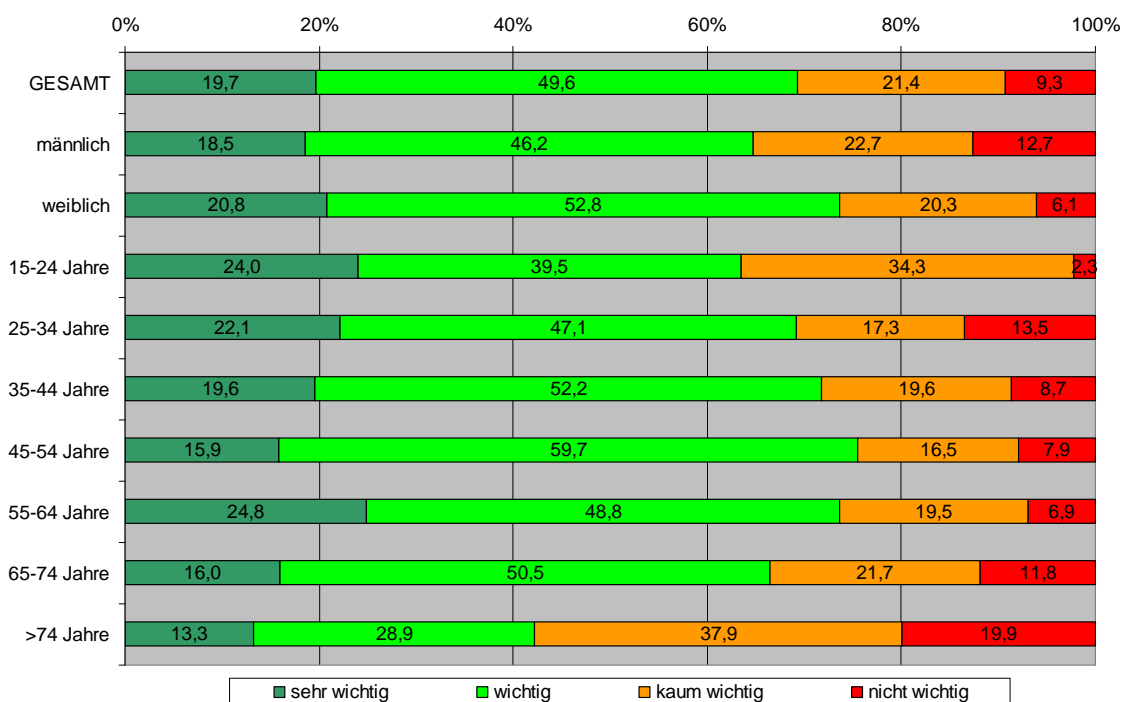


Abbildung 57: „Mehr Kursangebote für Nichtmitglieder“

3.4.10.5 Nutzung der Kunsteisbahn

Abschließend wurden noch einige Fragen zu den Bädern und der Kunsteisbahn gestellt. Dies war ein besonderes Anliegen der Stadt Eisenstadt, da, wie bereits angesprochen, das Allsportzentrum in Eisenstadt mit seinen Anlagen vor einer möglichen Umstrukturierung steht.

Sieht man sich die Nutzungshäufigkeit der Kunsteisbahn an (Abbildung 58), so ergibt sich, dass diese Anlage mit Ausnahme der 10- bis 14-Jährigen nur schwach genutzt wird. Fragt man jene Personen, die die Kunsteisbahn nicht nutzen, nach ihren Gründen (Abbildung 59), so besteht vielfach kein Interesse daran (34,1%), man fühlt sich zu alt (18,3%) oder man läuft nicht gerne Eis bzw. kann es nicht (17,4%).

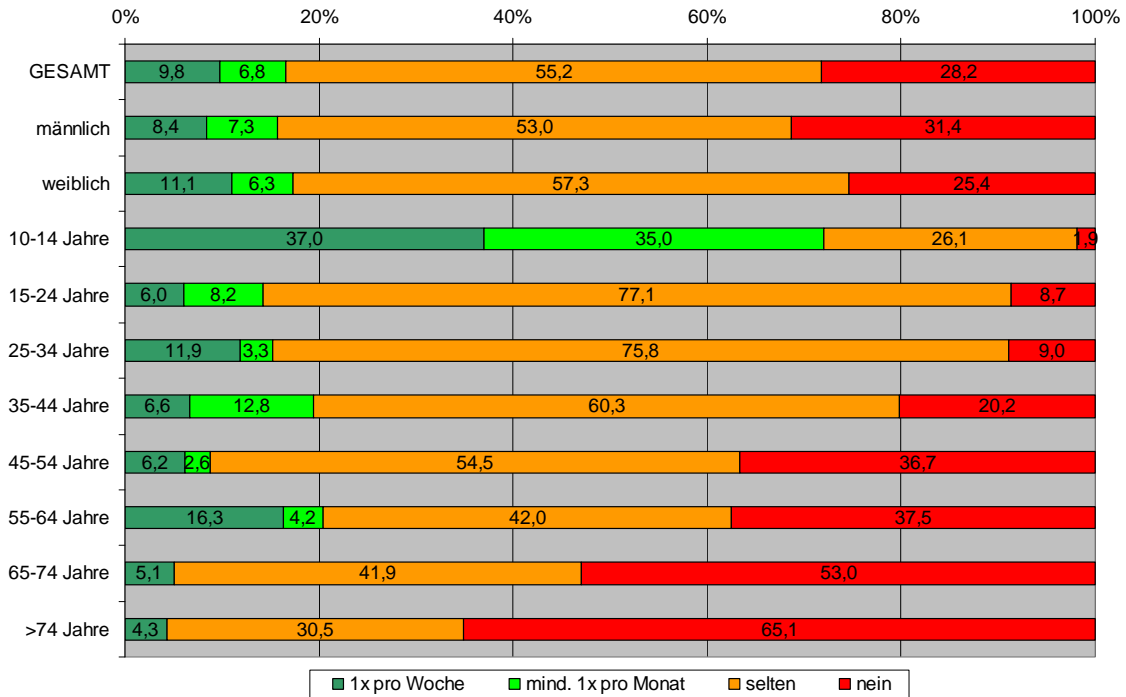


Abbildung 58: Nutzung der Kunsteisbahn

„Haben Sie die Kunsteisbahn in Eisenstadt schon einmal besucht?“, n=469.

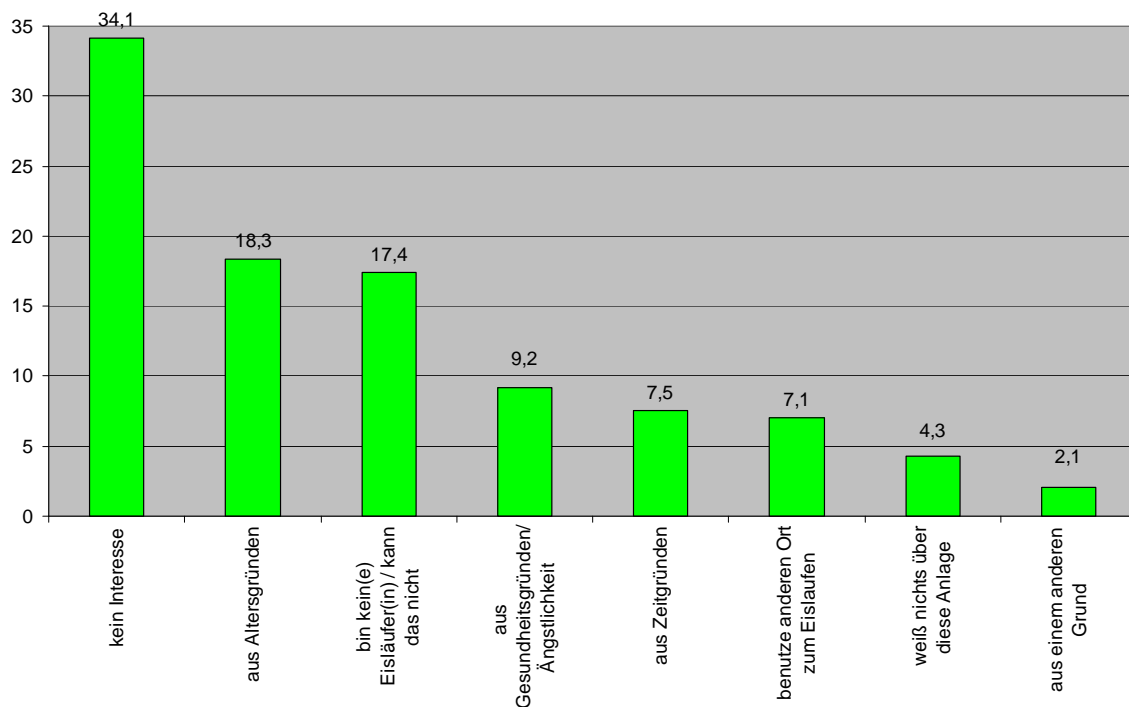


Abbildung 59: Gründe für die Nichtnutzung der Kunsteisbahn

„Haben Sie die Kunsteisbahn in Eisenstadt schon einmal besucht?“, „Wenn nein, wieso nicht?“, Angaben in Prozent an Nennungen; Mehrfachantworten; offene Antworten mit anschließender Kategorisierung; 122 Personen gaben 133 Nennungen ab.

3.4.10.6 Nutzung des Hallenbades

In derselben Weise wurden Fragen in Bezug auf das Hallenbad gestellt. Dabei ergibt sich bei der Nutzungshäufigkeit ein ähnliches Bild (Abbildung 60) wie bei der Kunsteisbahn. Lediglich 11,7% aller Befragten geben an, das Hallenbad zumindest 1x pro Woche zu nutzen. Am intensivsten wird das Hallenbad dabei von der Altersgruppe 25 bis 34 Jahre genutzt (knapp jede vierte Person nutzt das Bad zumindest 1x pro Woche). Fragt man wieder jene Personen, die das Hallenbad überhaupt nicht nutzen, nach deren Gründen (Abbildung 61), so entfallen 26,2% der Antworten auf „kein Interesse am Schwimmen bzw. an Hallenbädern“. Viel erschreckender ist, dass 25% der Nennungen diesem Hallenbad kein gutes Zeugnis ausstellen. Weitere Gründe sind das Nutzen anderer Bäder oder des eigenen Pools (8,2%) und fehlende Schwimmfertigkeiten (7,8%).

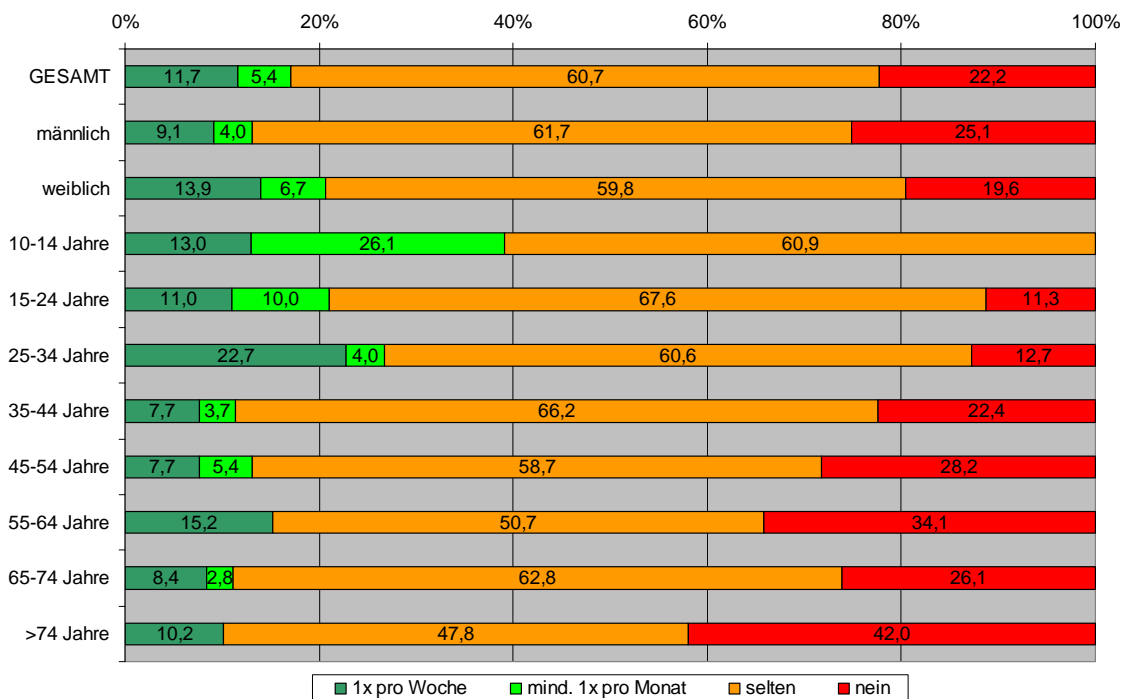


Abbildung 60: Nutzung des Hallenbades

„Haben Sie das Hallenbad in Eisenstadt schon einmal besucht?“; n=469.

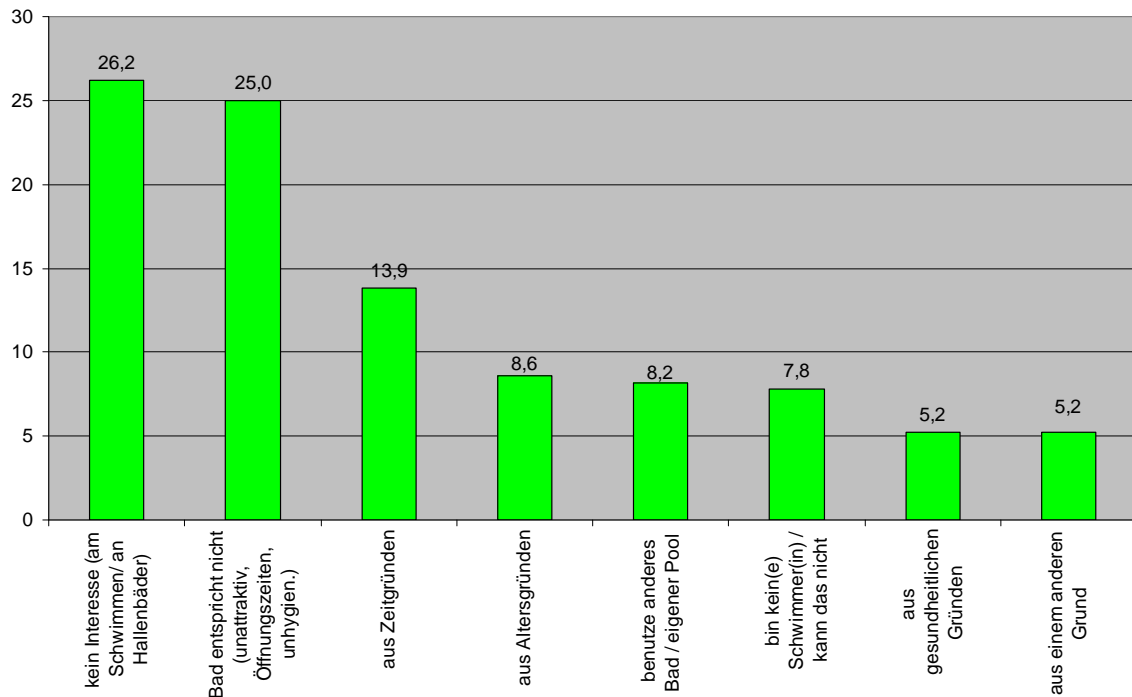


Abbildung 61: Gründe für die Nichtnutzung des Hallenbades

„Haben Sie das Hallenbad in Eisenstadt schon einmal besucht?“. „Wenn nein, wieso nicht?“. Angaben in Prozent an Nennungen; Mehrfachantworten; offene Frage mit anschließender Kategorisierung; 92 Personen gaben 95 Nennungen ab.

3.4.10.7 Nutzung des Freibades

Deutlich häufiger im Vergleich zum Hallenbad wird das Freibad in Eisenstadt genutzt (Abbildung 62). Knappe 21% der Befragten nutzen das Freibad zumindest 1x pro Woche. Die intensivste Nutzung in der Woche weisen wieder die 10- bis 14-Jährigen auf.

Die Hauptgründe für die Nichtnutzung des Freibades (Abbildung 63) sind die Nutzung eines anderen Bades bzw. des eigenen Pools oder eines Sees (34,4%). Auch besteht nicht bei allen Befragten Interesse am Schwimmen bzw. an Freibädern (16,6%). Immerhin 10,2% der Angaben beziehen sich auf ein unzureichendes Freibad.

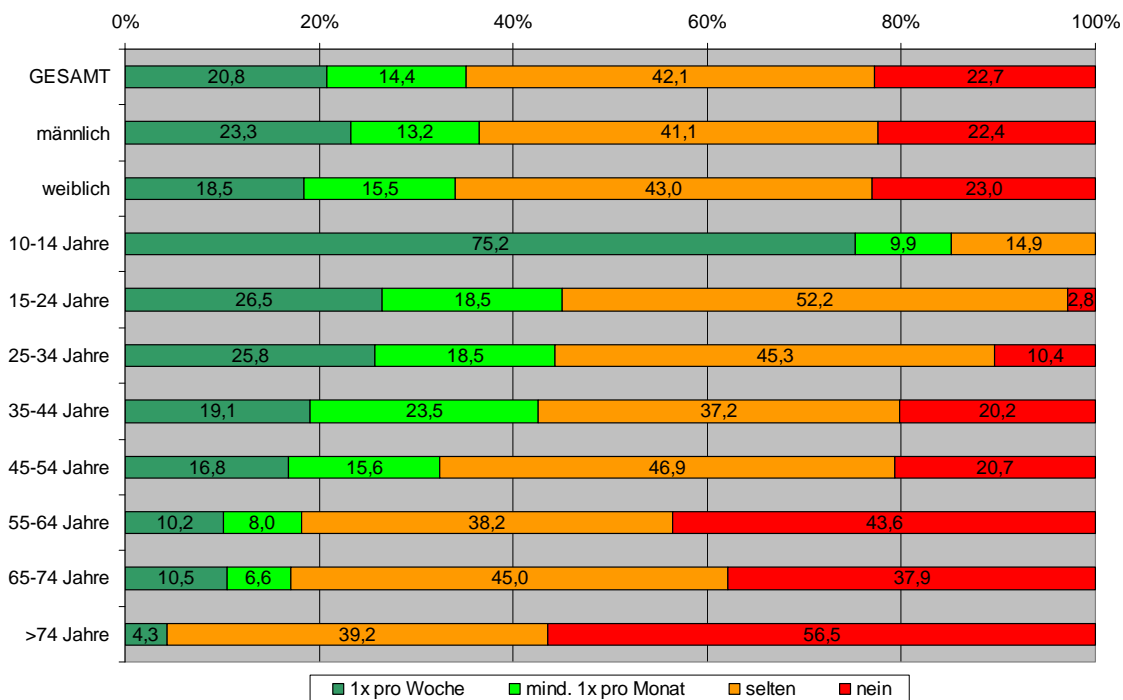


Abbildung 62: Nutzung des Freibades
 „Haben Sie das Freibad in Eisenstadt schon einmal besucht?“; n=468.

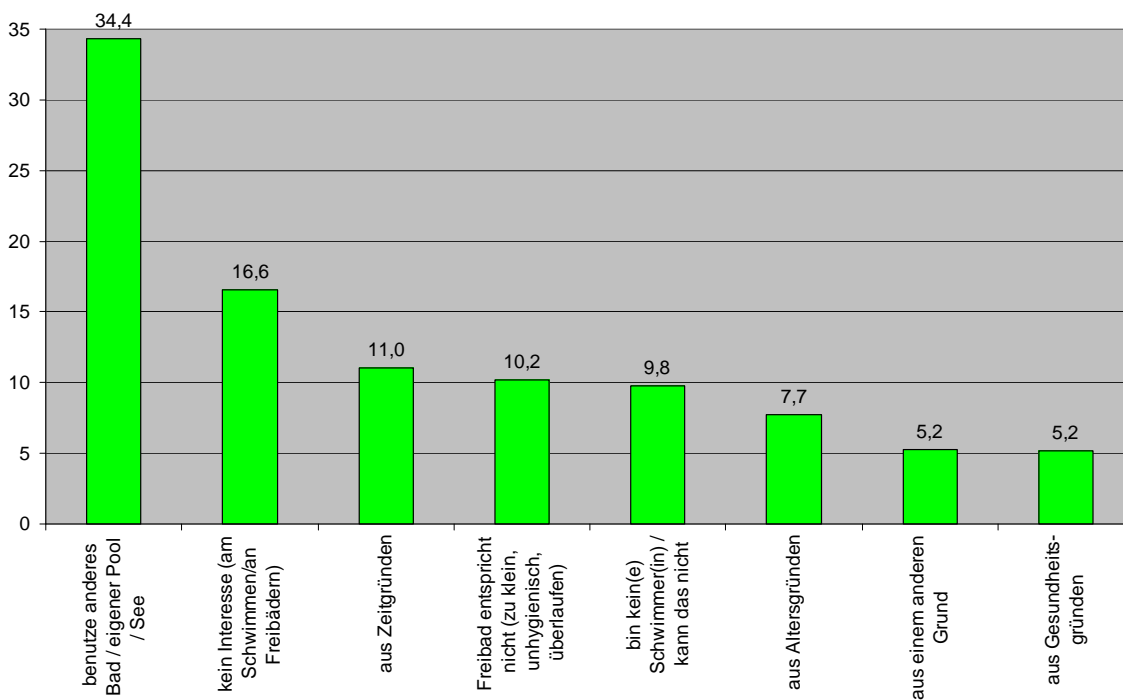


Abbildung 63: Gründe für die Nichtbenutzung des Freibades
 „Haben Sie das Freibad in Eisenstadt schon einmal besucht?“: „Wenn nein, wieso nicht?“; Angaben in Prozent an Nennungen; Mehrfachantworten; offene Frage mit anschließender Kategorisierung; 83 Personen gaben 88 Nennungen ab.

3.4.10.8 Beurteilung des Hallen- und Freibades

Weiters wurden jene Personen, die das Hallenbad bzw. das Freibad nutzen, gebeten, die beiden Bäder in Eisenstadt mittels Schulnoten zu beurteilen. Um die Ergebnisse besser miteinander vergleichen zu können, sind beiden Abbildungen auf der nächsten Seite zu finden.

Dabei lässt sich beim Vergleich der beiden Abbildungen schnell erkennen, dass das Freibad deutlich mehr Zustimmung erfährt als das Hallenbad. Während nur knappe 30% mit dem Hallenbad „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ sind (Abbildung 64), sind es beim Freibad knappe 74% (Abbildung 65). Am besten beurteilt wird das Hallenbad noch von den älteren Generationen.

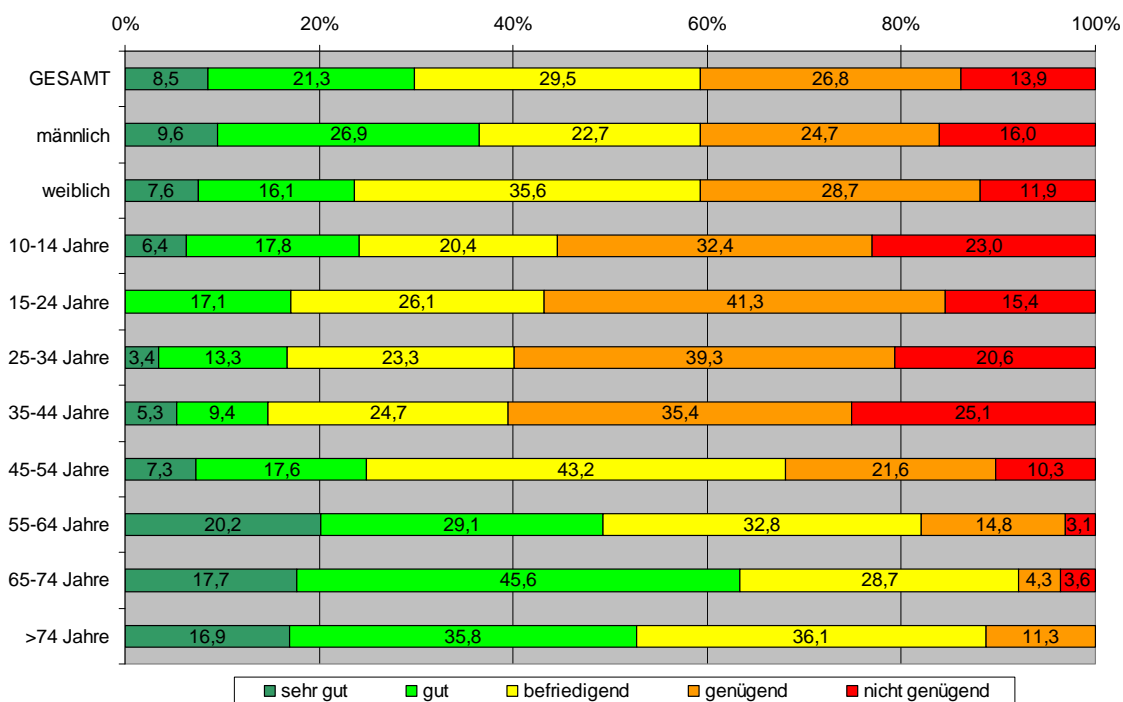


Abbildung 64: Beurteilung des Hallenbades
 „Wie beurteilen Sie das Hallenbad?“; n=413.

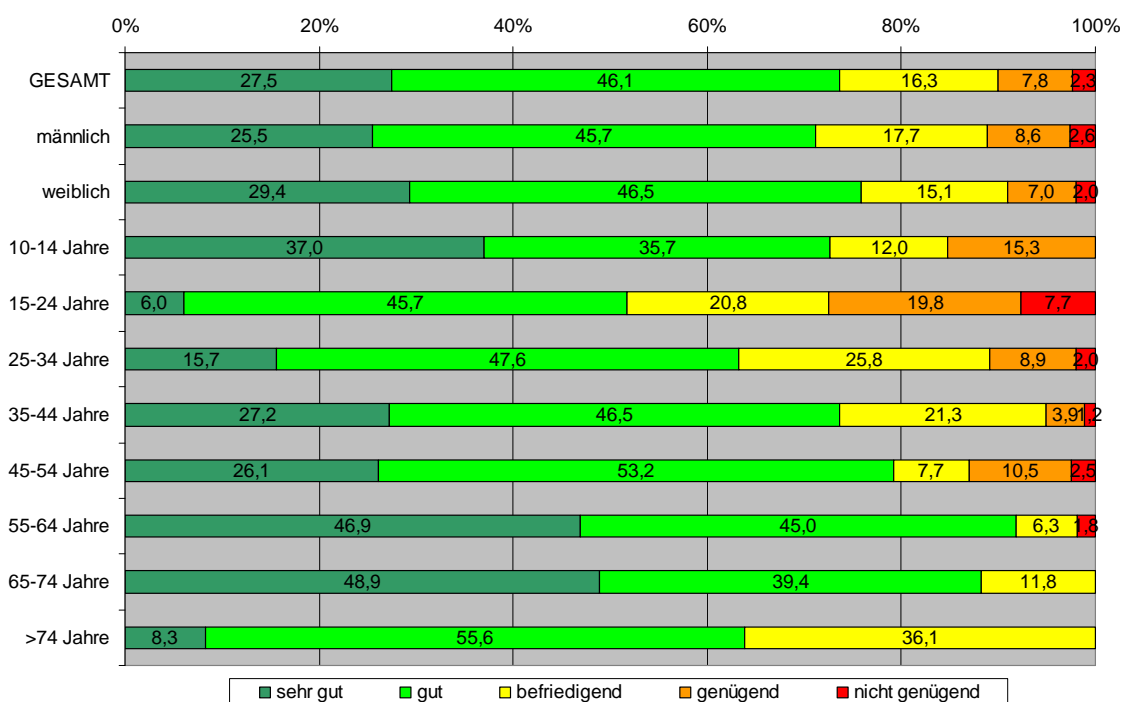


Abbildung 65: Beurteilung des Freibades
 „Wie beurteilen Sie das Freibad?“; n=416.

3.4.10.9 Besuch anderer Bäder

Zusätzlich sollte noch Auskunft gegeben werden, ob auch andere Bäder außerhalb Eisenstadts besucht werden. Dabei lässt sich eindeutig erkennen, dass mit steigendem Alter dieser „Bädertourismus“ mehr und mehr abnimmt (Abbildung 66).

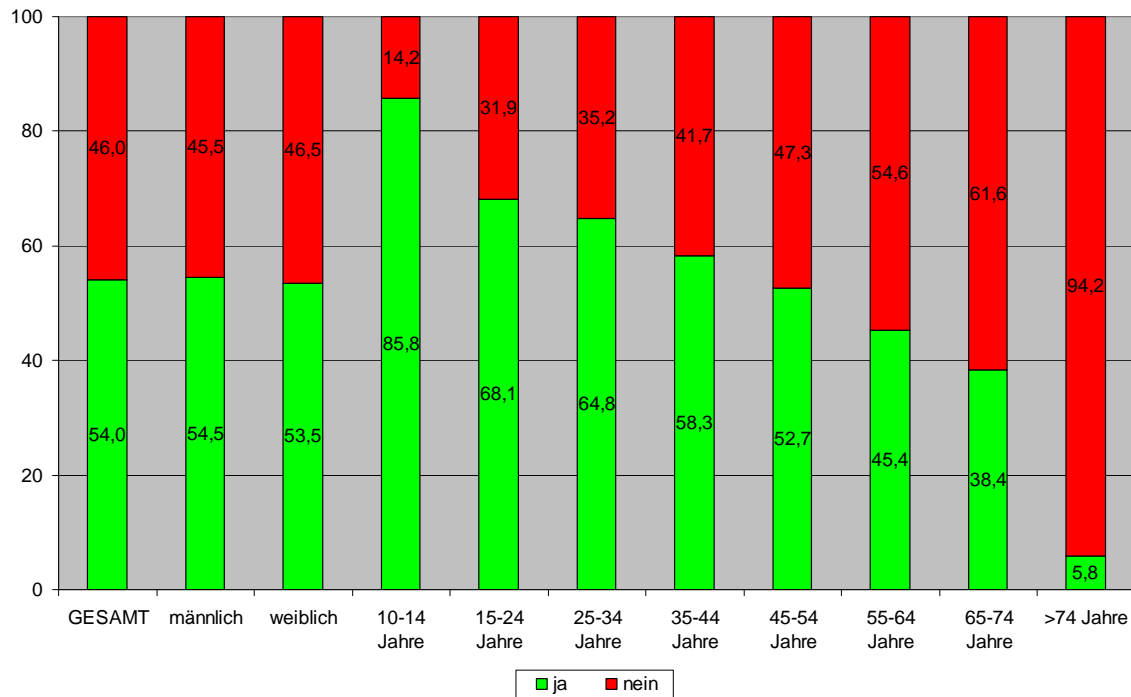


Abbildung 66: „Bädertourismus“ in Eisenstadt
„Besuchen Sie auch andere Bäder?“, n=465.

3.4.10.10 Zukunftsszenarien rund um das Hallenbad

Von besonderem Interesse für die Stadt Eisenstadt ist es zu wissen, wie die Bevölkerung mögliche Entwicklungsszenarien für das Hallenbad einschätzt. Soll das sanierungsbedürftige Hallenbad lediglich saniert oder doch neu gebaut werden. Oder ist man der Meinung, man sollte das viele Geld nicht in das Hallenbad, sondern in andere Projekte investieren. Den Befragten wurden vier mögliche Szenarien vorgelesen (Abbildung 67), denen sie Prioritäten in Form von Rängen (1-4) zuweisen sollten.

Die meisten ersten und zweiten Ränge erhält dabei das Szenario *Hallenbad erhalten, jedoch sanieren*. Am wenigsten Zuspruch erhält die Option des Hallenbadneubaus – mehr als die Hälfte der Befragten vergeben dazu den vierten Rang.

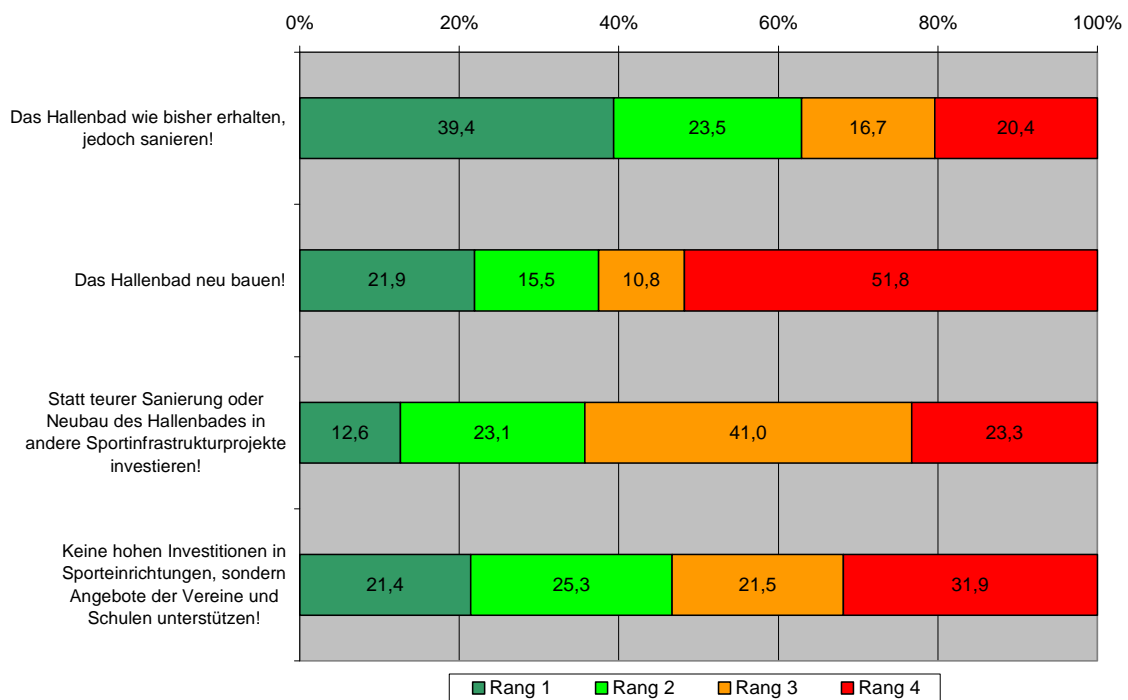


Abbildung 67: Zukunftsszenarien für das Hallenbad

„Die Stadt wird im Rahmen der Erstellung des Sportentwicklungsplanes und nach dessen Diskussion nach Möglichkeit hohe Investitionen in Erhaltung und Ausbau der Sportinfrastruktur tätigen. Welcher der nachstehenden Maßnahmen soll Ihrer Meinung nach der Vorzug gegeben werden?“; n=429; Mittelwerte: Item A: 2,18 – Item B: 2,92 – Item C: 2,75 – Item D: 2,64;

4 Die Ermittlung des Sportanlagenbedarfs

Bei der Berechnung des Sportanlagenbedarfs handelt es sich um ein weitgehend standardisiertes, durch das BISp (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) in Deutschland entwickeltes Verfahren. Diese Berechnungsmethode kann allerdings nur für genormte Sportanlagen (Hallen, Sportplätze etc.) angewendet werden. Eine Bedarfsplanung für informelle Bewegungsräume und Sportgelegenheiten (Spielplätze, Fahrradwege, Plätze mit anderer Primärnutzung etc.) ist leider nicht vorgesehen.

Weiters muss darauf hingewiesen werden, dass der Leitfaden nur das aktuelle, in der Bevölkerungsbefragung geäußerte Sporttreiben berücksichtigt (vgl. auch Nagel, 2006, S. 150). Bewegungswünsche der Bevölkerung oder die Problematik, dass bestimmte Aktivitäten von der Bevölkerung aufgrund des Fehlens von entsprechenden Anlagen nicht ausgeübt werden können, finden nicht direkt Eingang in die Sportanlagenbedarfsberechnung.

Alles in allem liefert die Anlagenbedarfsberechnung aber zusätzliche Hintergrundinformationen für den Planungsprozess, kann aber die Arbeit der kooperativen Planungsgruppe keinesfalls ersetzen.

4.1 Planungsgrundlagen

Grundlage der Berechnungen sind die erhobenen Daten, die in den vorangegangenen Kapiteln ausführlich dargestellt wurden. Konkret handelt es sich v. a. um die Angaben zum Sporttreiben der Bevölkerung, das sich aus der Bevölkerungsbefragung ergibt.

Da diese Befragung erst ab dem Alter von 10 Jahren durchgeführt wurde, kann der Anlagenbedarf für unter zehnjährige Kinder nicht explizit ermittelt werden. Da jedoch der Anlagenbedarf der Kindergärten in den Berechnungen berücksichtigt und weiters der Anlagenbedarf aller Schulen sowie, in einer gesonderten Variante (siehe Kapitel 4.2), der der Eisenstädter Sportvereine ermittelt wird, ist es nur noch der außerschulische Nichtvereinsport der unter 10-Jährigen, der unberücksichtigt bleibt. Unter der Annahme, dass diese Kinder kaum genormte Sportanlagen nutzen – und wenn, dann meist gemeinsam mit Älteren – wird dieser Bedarf kaum ins Gewicht fallen.

Des Weiteren wurden in die Befragung nur Personen aus Eisenstadt einbezogen. Das bedeutet, dass nur jener Anlagenbedarf auswärtiger Nutzer/innen in die Berechnungen eingeht, der sich im Rahmen der Sportvereine in Eisenstadt ergibt.

Neben der Bevölkerungsbefragung sind es weiters die Mitgliedsstatistiken der Sportvereine in Eisenstadt, der Schulsportbedarf in Eisenstadt und soziodemografische Daten, die für die Berechnungsprozedur benötigt werden.

Mit diesen Daten wurden mittels des Leitfadens des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp, 2000; Bach & Köhl, 2006) die Sportanlagenbedarfe in mehreren Schritten und Varianten für die einzelnen Sportanlagenkategorien berechnet.

Weiters sieht der Leitfaden vor, eine Prognose dieses Sportanlagenbedarfes für die nächsten ca. 15 Jahre vorzunehmen, welche sich hauptsächlich auf die Bevölkerungsentwicklung in diesem Prognosezeitraum stützt. Da für Eisenstadt dafür keine brauchbaren Bevölkerungsprognosen vorlagen (siehe Kapitel 2.2) und überhaupt dieses vorgesehene Prognoseinstrumentarium in der Fachliteratur kritisch beurteilt wird (siehe Kapitel 1.3.5), beschloss das Projektteam, keine Prognose des Sportanlagenbedarfs vorzunehmen.

4.2 Varianten der Sportanlagenbedarfsberechnung

Auch für Eisenstadt wird, wie von Rütten et al. (2003, S. 56) vorgeschlagen, der Anlagenbedarf in zwei Varianten berechnet. Dies ist bei der Berechnung der Anzahl der Sportler/innen in den jeweiligen Sportarten relevant.

Die beiden Varianten sind folgendermaßen charakterisiert:

Variante 1

Hier wird die Anzahl der Sportler/innen lediglich aus der Bevölkerungsbefragung ermittelt.

Da in der Bevölkerungsbefragung nur Eisenstädter/innen befragt wurden, bedeutet dies für Variante eins, dass nur jene Vereinssportler/innen erfasst werden, die in Eisenstadt wohnen. Um auch den Sportanlagenbedarf der auswärtigen Sportler/innen zu berücksichtigen, erfolgen die Berechnungen auch in der folgenden zweiten Variante.

Variante 2

Hier wird die Anzahl der vereinsorganisierten Sportler/innen aus der aktuellen Vereinsmitgliedsstatistik entnommen, nachdem die passiven Mitglieder abgezogen wurden. Die Anzahl der nichtvereinsorganisierten Sportler/innen wird wie in Variante eins über die Bevölkerungsbefragung gewonnen. Der Gedanke bei dieser Variante ist, dass damit auch Einpendler aus umliegenden Kommunen erfasst werden, die im Rahmen ihrer Teilnahme am Angebot von Eisenstädter Sportvereinen die Sportinfrastruktur in Anspruch nehmen.

4.3 Rechnerische Vorgehensweise

Die Sportanlagenbedarfsberechnung stützt sich auf folgende Formel, die nun erläutert wird³⁴:

$$\text{Anlagenbedarf (in AE)} = \frac{\text{Einwohner} \times \text{Aktivenquote} \times \text{Präferenzfaktor} \times \text{Häufigkeit} \times \text{Dauer} \times \text{Zuordnungsfaktor}}{\text{Belegungsdichte} \times \text{Nutzungsdauer} \times \text{Auslastungsfaktor}}$$

Generell erfolgt die Berechnung des Anlagenbedarfs differenziert nach

- der *Organisation* (Vereins- bzw. Nichtvereinsport),
- der *Aktivität* (für jede einzelne Bewegungs- bzw. Sportartengruppe, die sich teilweise aus mehreren einzelnen ähnlichen Aktivitäten zusammensetzt),
- der *Jahreszeit* (Sommer oder Winter).

Der Zähler bildet den Sportbedarf der Bevölkerung, welcher nach obigem Muster untergliedert wird.

Der Nenner gibt an, wie viele Personen-Stunden pro Woche die jeweilige Sportanlage an Kapazitäten gewährt. Auch hier divergieren die Werte je nach Organisation und Aktivität. Dividiert man den Zähler durch den Nenner, so erhält man den Sportanlagenbedarf für die jeweilige Aktivität für die entsprechende Jahreszeit und Organisationsform.

Bevor nun die einzelnen Berechnungsschritte dargestellt werden, soll an dieser Stelle kurz auf die einzelnen Parameter der Berechnungsformel näher eingegangen werden.

Einwohner/innen

In Eisenstadt lebten per 1.3.2009 11.732 Personen (ab 10 Jahren). Diese Zahl ist für die weiteren Berechnungen relevant.

Aktivenquote

Die Aktivenquote ergibt sich aus der repräsentativen Bevölkerungsbefragung und kann zwischen null und eins liegen. Der Wert eins würde bedeuten, dass alle Eisenstädter/innen sportlich aktiv wären. Für Eisenstadt ergibt sich ein Wert von rund 0,63.

Präferenzfaktor

Auch der Präferenzfaktor wurde aus der Bevölkerungsbefragung ermittelt und liegt ebenfalls im Bereich von null bis eins. Der Präferenzfaktor beschreibt den Anteil jeder Sportart/Bewegungsform an allen ermittelten Sportaktiven.

³⁴ vgl. auch mit BISp (2000, S. 23-28)

Beispiel: Unter der Annahme, dass sich in der Bevölkerungsbefragung 10 Handballspieler/innen ergeben, resultiert daraus bei einer Gesamtanzahl der Aktiven von 500 in der Befragung ein Präferenzfaktor von 0,02 (2%).

Durch die Multiplikation der bisher beschriebenen Parameter ergibt sich die Anzahl der Sportler/innen in der jeweiligen Sportart.

Häufigkeit und Dauer

Mittels der durchschnittlichen Häufigkeit und Dauer der jeweiligen Sportaktivität in der Woche kann mit der vorher ermittelten Anzahl der Sportler/innen der Sportbedarf berechnet werden.

Zuordnungsfaktor

Dieser bestimmt, welcher Anteil des vorher ermittelten Sportvolumens auf welchen Sportanlagen stattfindet. Dieser Parameter liegt zwischen null und eins. Jener Anteil, welcher nicht auf Sportanlagen ausgeübt wird, ist nicht sportanlagenrelevant und wird daher aus der Berechnung ausgeschlossen.

Beispiel: Geben die Volleyballer an, dass sie in Summe im Sommer zu 70% auf dem Beachvolleyball-Platz spielen, so ergibt sich für den Beachvolleyball-Platz ein Zuordnungsfaktor mit dem Wert 0,7. Die restlichen 30 Prozent verteilen sich auf anderen Sportanlagen, die in der Bevölkerungsbefragung angegeben wurden.

Folgende Parameter im Nenner der Gleichung werden normativ festgelegt, wobei das BISp (2000, S. 73-82 bzw. S. 93-94) teilweise Richtwerte empfiehlt. Des Weiteren wurden Werte aus anderen Publikationen herangezogen, um passende Werte für Eisenstadt zu erhalten.

Belegungsdichte

Gibt die Anzahl der Sportler/innen an, die gleichzeitig eine entsprechende Anlage nutzen können.

Nutzungsdauer

Gibt das Stundenausmaß an, in dem die jeweilige Sportanlage in der Woche benutzt werden kann. Aus der Literatur (Wetterich & Eckl, 2006, S. 92; Rütten et al., 2003b, S. 43; BISp, 2000) ergibt sich, dass die Nutzungsdauer für manche Anlagen (Sporthallen, Sportplätze etc.) nur für Montag – Freitag angegeben wird, da man annimmt, dass diese Anlagen am Wochenende für Wettkämpfe reserviert sind. Dies ist allerdings nicht ganz unproblematisch, da zum einen nicht alle Anlagen am Wochenende reserviert sind und zum anderen solche Wettkampftätigkeiten durch die Bevölkerungsbefragung ohnehin erfasst

werden³⁵. Außerdem ist aus der Literatur nicht eindeutig ersichtlich, ob sich beispielsweise der Wert für Hallen auf Montag bis Freitag oder Montag bis Sonntag bezieht. Dies ist leider nirgends genau definiert und festgelegt, wie auch Wetterich und Eckl (2006, S. 101, Fußnote) bemängeln. Für Eisenstadt wurden daher meist die gängigen Werte aus anderen Fachplanungen verwendet. Ideal wäre eine Überprüfung vor Ort.

Auslastungsfaktor

Viele Anlagen werden in der Regel nicht über den ganzen Tag hinweg gleichmäßig belegt, sondern vermehrt ab den späten Nachmittagsstunden aufgesucht. Der Auslastungsfaktor kennzeichnet den Grad der zu erreichenden Auslastung im Verhältnis zur maximal möglichen Auslastung. Auch dieser Wert wird normativ festgelegt und liegt zwischen null und eins. Mit etwas mehr Aufwand könnte mittels Belegungsüberprüfung der Anlagen der Wert auch vor Ort ermittelt werden (vgl. Rütten et al., 2003, S. 19, 38-39). Nach dem Leitfaden wurde der Auslastungsfaktor bei „programmierter Nutzung“ von Anlagen relativ hoch gesetzt (z. B. Sporthalle: 0,83), während er bei „nicht-programmierter Nutzung“ niedrig bemessen ist (z. B. Freibad: 0,3).

Nach der Berechnung und Aufsummierung der einzelnen Sportanlagenbedarfe für die entsprechenden Anlagen (Halle, Sportplätze etc.) werden diese dem vorhandenen Bestand in Eisenstadt gegenübergestellt und bilanziert. Danach ergeben sich in den einzelnen Kategorien entweder Unter- oder Überdeckungen bzw. ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Bedarf und Bestand. Ein vereinfachtes Ablaufmodell zur Berechnung der Sportanlagenbedarfe ist in Abbildung 68 dargestellt.

Zu berücksichtigen ist zusätzlich der errechnete Anlagenbedarf der Schulen (siehe Kapitel 2.3.1), der ebenfalls in die Bilanz mit einfließt.

³⁵ Auch Kirschbaum (2002, S. 40-41) findet diese Vorgaben des BISp-Leitfadens sehr problematisch.

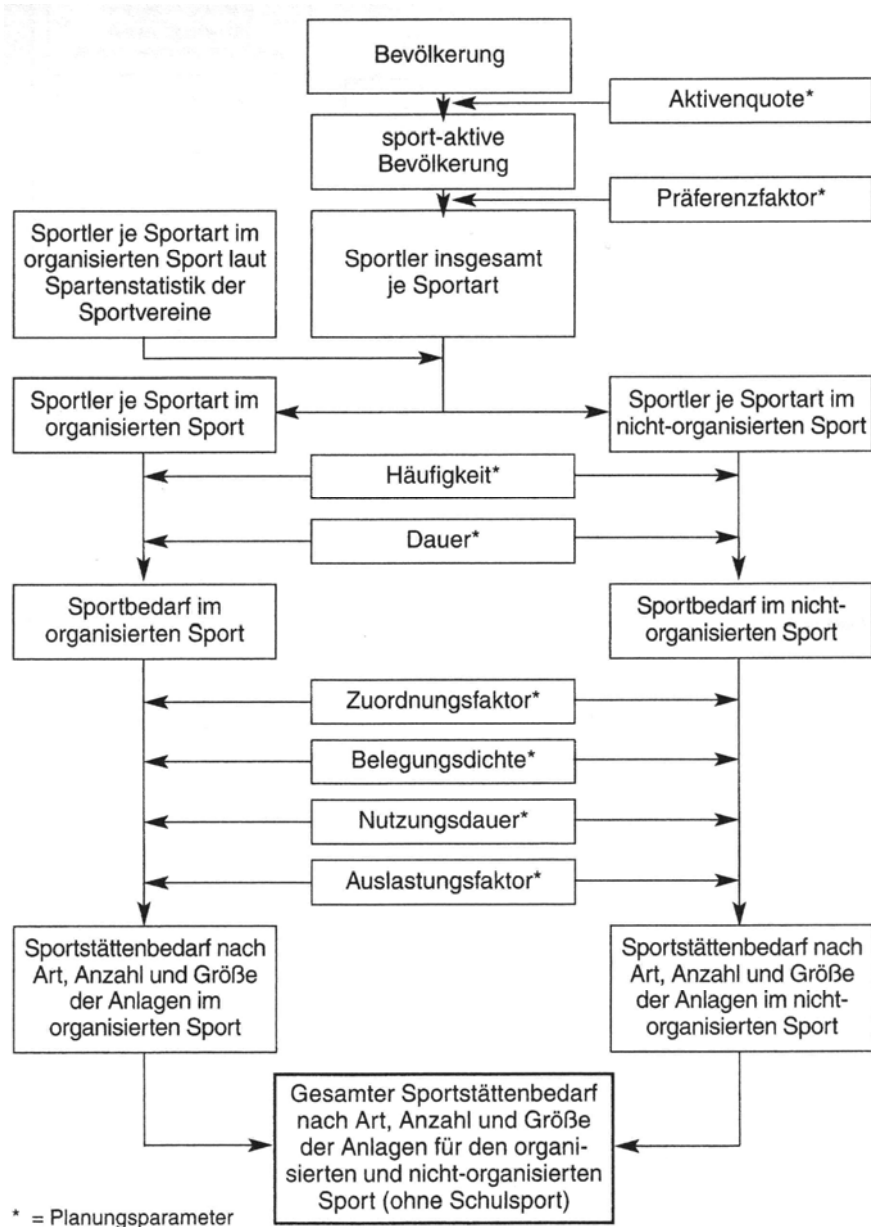


Abbildung 68: Ablaufslogik der Bedarfsermittlung (aus BISp, 2000, S. 84)

4.4 Bemerkungen zum Begriff Anlageneinheit (AE)

Die Einheit, in welcher der Anlagenbedarf ausgewiesen wird, wird mit AE gekennzeichnet. Dabei bezieht sich diese Einheit immer auf einen bestimmten Anlagentyp. So entspricht beispielsweise eine AE Einzelhalle 405 m², während eine AE Hallenbad 250 m² Wasserfläche oder eine AE Großspielfeld (Sportplatz) 7630 m² ergeben³⁶.

Ist zum Beispiel der Bedarf einer AE Einzelhalle gegeben, so bedeutet das, dass die Anlage in der vorgegebenen Nutzungsdauer pro Woche nach dem normativ gesetzten Auslastungsfaktor voll belegt ist.

4.5 Parameter der Anlagenbedarfsberechnung

In der Folge finden sich die benötigten Parameter zur Bedarfsberechnung, die großteils aus den Daten zur Bevölkerungsbefragung entstammen. Der Übersichtlichkeit wegen sind die Werte für die Parameter Zuordnungsfaktor, Belegungsdichte, Nutzungsdauer und Auslastungsfaktor im Anhang zu finden (ab S. 189).

³⁶ Weitere Beispiele für rechnerische AE finden sich im BISp-Leitfaden (BISp, 2000, S. 71-72).

4.5.1 Präferenzfaktoren

Mittels der Präferenzfaktoren aus der nachstehenden Tabelle kann in der Folge die Anzahl der Sportler/innen pro Aktivität ermittelt werden. Aus der letzten Zeile (Summe aller Präferenzfaktoren) kann auch die durchschnittliche Anzahl der genannten Aktivitäten pro aktive Person entnommen werden. Für den Sommer ergeben sich dabei ca. 1,6 und für den Winter rund 1,2 Aktivitäten pro Person. Aus Übersichtsgründen wird dabei in der Darstellung nicht der jeweilige Anteil des vereins- bzw. nicht-vereinsorganisierten Sporttreibens ausgewiesen – dies erschließt sich aus Tabelle 25.

Tabelle 24: Präferenzfaktoren

Sportart/Bewegungsaktivität	Sommer		Winter	
	n	Präferenzfaktor	n	Präferenzfaktor
Badminton	1,80	0,006	2,70	0,009
Basketball	4,75	0,016	4,75	0,016
Beachsport	3,15	0,010	0,00	0,000
Bergsteigen	1,81	0,006	1,81	0,006
Boxen	1,80	0,006	1,80	0,006
Budo-Sportarten	5,10	0,017	5,10	0,017
Eissport	0,69	0,002	9,68	0,032
Fußball	16,72	0,055	13,90	0,046
Golf	6,36	0,021	2,64	0,009
Gymnastik	26,88	0,089	28,22	0,093
Kegelsport	1,99	0,007	1,99	0,007
Leichtathletik	4,31	0,014	4,31	0,014
Radsport	84,84	0,281	37,43	0,124
Reit- und Fahr sport	4,61	0,015	4,61	0,015
Rollsport	11,36	0,038	3,26	0,011
Schießsport	7,98	0,026	6,17	0,020
Schwimmsport	58,76	0,195	30,47	0,101
Squash		0,000	0,90	0,003
Tanzsport	13,55	0,045	13,55	0,045
Tennis	27,70	0,092	21,03	0,070
Tischtennis	3,48	0,012	3,99	0,013
Triathlon	1,34	0,004	1,34	0,004
Turnsport	11,62	0,038	13,39	0,044
Volleyball	8,54	0,028	8,54	0,028
Wassersport	3,58	0,012	1,34	0,004
Wintersport		0,000	17,26	0,057
Wandern	14,83	0,049	11,72	0,039
Fitnessstraining	12,61	0,042	15,85	0,052
Sonstiges	4,04	0,013	2,70	0,009
Joggen, Nordic Walken, Walken	127,07	0,421	97,59	0,323
Gesamt	471,30	1,561	368,05	1,219

Quelle: Bevölkerungsbefragung

4.5.2 Anzahl der Sportler/innen

Tabelle 25 zeigt sowohl für die Sommer- als auch die Winterzeit die Anzahl der Sportler/innen pro Aktivität, differenziert in Vereinssport und Nicht-Vereinssport. Während die Werte aus Spalte zwei (*N-VER*) und drei (*VER*) sowie Spalte fünf (*N-VER*) und sechs (*VER*) aus der Bevölkerungsbefragung eruiert wurden und die Berechnungsvariante eins bilden (siehe Kapitel 4.2), stammen die Werte aus Spalte vier und sieben (*VER Var. 2*) aus den Mitgliedsstatistiken der Eisenstädter Vereine (abzüglich der passiven Mitglieder) und bilden gemeinsam mit den Spalten *N-VER* die Berechnungsvariante zwei.

Weiters lässt sich erkennen, wie unterschiedlich teilweise die Werte für die Vereinssportler/innen in den beiden Varianten sind (vgl. *VER* mit *VER Var. 2*). Beispielsweise ergeben sich aus der Bevölkerungsbefragung 44 Personen, die der Sportart Boxen nachgehen, während sich in Variante zwei keine entsprechenden Personen ergeben. Dies lässt sich dadurch erklären, dass die Befragten, die Boxen als ihre Sportart angaben, dies womöglich außerhalb Eisenstadts tun, zumindest aber in keinem Eisenstädter Sportverein. Tendenziell jedoch sind die Werte für Variante zwei höher als für Variante eins, da in Variante zwei auch die Vereinsmitglieder mit einem Alter von unter zehn Jahren berücksichtigt wurden, welche durch die Bevölkerungsbefragung aufgrund des methodischen Designs nicht erreicht werden konnten.

Darüber hinaus lässt sich aus Tabelle 25 auch entnehmen, welche Sportarten in Eisenstadt am stärksten im Verein organisiert sind. Dabei ist zu beachten, dass passive Mitglieder bereits entnommen wurden. Manche Mitglieder üben dabei mehrere Sportarten aus, sodass diese Personen auch mehrfach in der Tabelle enthalten sind.³⁷

Jedoch muss auch angemerkt werden, dass diese Werte unter *VER Var. 2* nicht alle in die weiteren Berechnungen eingehen, da zum Beispiel für den Radsport auf Straßen kein Anlagenbedarf ausgewiesen wird.

³⁷ Z. B. gab der ÖTK Eisenstadt (Österreichischer Touristenklub) an, mehrere Sportarten wie Wandern, Radfahren, Bergsteigen oder Segeln auszuüben. Diese Sportarten sind aber ohnehin nicht sportanlagenrelevant.

Tabelle 25: Anzahl der Sportler/innen

Aktivität	Sommer			Winter		
	N-VER	VER	VER Var. 2	N-VER	VER	VER Var. 2
Badminton	22	22	24	44	22	24
Basketball	0	117	50	0	117	50
Beachsport	78	0	23	0	0	0
Bergsteigen	45	0	120	0	45	120
Boxen	0	44	0	0	44	0
Budo-Sportarten	50	76	0	50	76	0
Eissport	0	17	76	187	52	246
Fußball	267	144	359	198	144	359
Golf	25	131	0	0	65	0
Gymnastik	381	280	139	381	313	139
Hockey	0	0	24	0	0	24
Kegelsport	0	49	0	0	49	0
Leichtathletik	17	89	56	17	89	56
Luftsport	0	0	27	0	0	27
Radsport	2012	76	127	883	38	127
Reit- und Fahrspport	114	0	76	114	0	76
Rollsport	253	27	83	55	25	30
Schießsport	24	172	14	24	128	14
Schwimmsport	1446	0	120	750	0	120
Squash	0	0	0	22	0	0
Tanzsport	170	163	93	170	163	93
Tennis	436	246	407	257	260	131
Tischtennis	52	33	35	65	33	35
Triathlon	0	33	0	0	33	0
Turnsport	66	220	189	88	242	189
Volleyball	131	79	23	131	79	23
Wassersport	33	55	120	33	0	0
Wintersport	0	0	315	388	37	315
Wandern	365	0	120	288	0	120
Fitnessstraining	310	0	0	390	0	0
Sonstiges	66	33	97	66	0	88
Joggen, Nordic Walken, Walken	3085	42	81	2402	0	81
Gesamt	9449	2149	2796	7004	2053	2486

Quelle: Bevölkerungsbefragung und Bestandserhebung

4.5.3 Durchschnittliche Häufigkeiten

Folgende Tabelle illustriert einen weiteren Parameter zur Berechnung des wöchentlichen Sportvolumens. Die Werte für die beiden Berechnungsvarianten sind dabei identisch, da auch für Variante zwei die Angaben aus der Bevölkerungsbefragung übernommen werden. Als problematisch kann dabei angesehen werden, dass sich manche Mittelwerte aus sehr geringen Fallzahlen bilden (vgl. mit Tabelle 24). Mit einer größeren Stichprobe in der Bevölkerungsbefragung hätte dieses Problem gemildert werden können³⁸.

Tabelle 26: Durchschnittliche Häufigkeit der Sport- und Bewegungsausübung pro Woche

Aktivität	Sommer		Winter	
	N-VER	VER	N-VER	VER
Badminton	0,5	2,0	0,5	2,0
Basketball		2,9		3,1
Beachsport	1,8	1,5 *		
Bergsteigen	5,0			1,0
Boxen		1,5		1,5
Budo-Sportarten	1,0	1,8	1,0	1,7
Eissport		3,0	1,5	3,6
Fußball	1,47	3,9	1,3	3,2
Golf	0,5	3,0		3,6
Gymnastik	2,0	1,2	2,0	1,2
Hockey		1,0 *		1,0 *
Kegelsport		2,7		2,7
Leichtathletik	1,0	3,8	1,0	3,8
Radsport	2,9	4,0	3,2	2,7
Reit- und Fahrtsport	4,2	2,8 *	4,1	2,8 *
Rollsport	2,3	1,0	2,0	1,0
Schießsport	3,5	1,5	3,0	1,6
Schwimmsport	3,0	*, **	1,7	*, **
Squash			1,0	
Tanzsport	1,3	1,8	1,3	1,8
Tennis	2,0	1,4	1,1	1,3
Tischtennis	0,5	1,8	0,5	1,8
Triathlon		5,0		5,0
Turnsport	1,0	1,7	1,0	1,6
Volleyball	1,1	1,4	1,1	1,4
Wassersport		1,8		
Wintersport			0,8	1,0
Wandern	3,2		4,3	
Fitnessstraining	2,7		2,6	
Sonstiges	2,2	2,0	2,2	
Joggen, Nordic Walken, Walken	2,8	1,6	2,8	

Quelle: Bevölkerungsbefragung

* Übernommen aus dem Formular „Sportangebote“ bzw. auf Nachfrage bei den jeweiligen Vereinen, da entsprechende Informationen aus der Befragung nicht vorlagen. Diese Werte wurden lediglich für die Variante-2-Berechnungen verwendet, da für Variante eins sich keine Vereinssportler/innen in diesen Sportarten ergaben.

** Für den Schwimmsport wurden von der Eisenstädter Schwimmunion folgende Sportumfänge pro Woche geäußert, die für die Berechnung herangezogen wurden: Leistungssport mit 98 Personen zu je 11 mal 1h pro Woche Schwimmen sowie Breitensport mit 22 Personen zu je 2 mal 2h pro Woche Schwimmen. Passive Mitglieder sind darin nicht enthalten.

³⁸ Das durchführende Umfrageinstitut wurde darauf aufmerksam gemacht, dass eine Stichprobe von 1.000 Fällen besser geeignet wäre. Dies hätte allerdings auch entsprechend höhere Kosten verursacht.

4.5.4 Durchschnittliche Dauern

Die Werte für die durchschnittliche Ausübungszeit pro Einheit ergeben sich in selber Weise wie die durchschnittliche Häufigkeit. Wiederum werden nur Daten aus der Bevölkerungsbefragung verwendet, es sei denn, es liegen für bestimmte Sportarten keine Angaben vor.

Tabelle 27: Durchschnittliche Dauer pro Einheit in Stunden

Aktivität	Sommer		Winter	
	N-VER	VER	N-VER	VER
Badminton	1,0	2,0 *	1,0	2,0 *
Basketball		1,7		1,8
Beachsport	3,0	2,0 *		
Bergsteigen	3,0			1,5
Boxen		2,7		2,7
Budo-Sportarten	2,0	1,0	2,0	1,0
Eissport		2,5	1,7	2,7
Fußball	1,7	1,6	1,7	1,6
Golf	2,5	3,9		4,3
Gymnastik	0,9	1,0	0,9	1,0
Hockey		1,0 *		2,0 *
Kegelsport		2,5		2,5
Leichtathletik	2,0	2,0	2,0	2,0
Radsport	1,8	2,2	1,3	2,4
Reit- und Fahrspport	2,2	0,9 **	2,2	0,9 **
Rollsport	1,4	6,0	1,3	6,0
Schießsport	3,5	1,8	3,5	1,5
Schwimmsport	1,3	, ***	1,2	, ***
Squash			1,0	
Tanzsport	2,1	1,5	2,1	1,5
Tennis	1,6	1,6	1,6	1,4
Tischtennis	1,0	1,4	1,0	1,4
Triathlon		2,5		2,5
Turnsport	1,0	1,6	1,0	1,5
Volleyball	1,7	1,6	1,7	1,6
Wassersport				
Wintersport			4,9	
Wandern	1,7		1,7	
Fitnessstraining	1,4		1,5	
Sonstiges	1,2	1,0	1,2	
Joggen, Nordic Walken, Walken	1,0	1,5	1,0	

Quelle: Bevölkerungsbefragung

* Übernommen aus dem Formular „Sportangebote“ bzw. auf Nachfrage bei den jeweiligen Vereinen, da entsprechende Informationen aus der Befragung nicht vorlagen. Diese Werte wurden lediglich für die Variante-2-Berechnungen verwendet, da für Variante eins sich keine Vereinssportler/innen in diesen Sportarten ergaben.

** Übernommen aus Rütten et al. (2003b, Anhang) – auch dort haben die nicht-vereinsorganisierten Reiter ähnliche Werte.

*** Für den Schwimmsport wurden von der Eisenstädter Schwimmunion folgende Sportumfänge pro Woche geäußert, die für die Berechnung herangezogen wurden: Leistungssport mit 98 Personen zu je 11 mal 1h pro Woche Schwimmen sowie Breitensport mit 22 Personen zu je 2 mal 2h pro Woche Schwimmen. Passive Mitglieder sind darin nicht enthalten.

Mit Kenntnis der Anzahl der Sportler/innen sowie den dazugehörigen Werten für Häufigkeit und Dauer kann der Sportbedarf errechnet werden. Wichtig ist hier noch anzumerken, dass 20% des angegebenen Sportbedarfs aus den Berechnungen ausgegliedert werden. Denn dadurch, dass Bewegung und Sport in der Öffentlichkeit mit positiven Attributen belegt ist, wird angenommen, dass Menschen dazu neigen, bei Aussagen über deren Sportverhalten dieses quantitativ eher zu überschätzen³⁹.

4.6 Der Sportanlagenbedarf und die Bilanzierung mit dem Bestand

In der Folge wird für jede einzelne Sportanlagenkategorie zunächst der vorhandene Bestand in Anlageneinheiten (AE) dargestellt, bevor dieser mit dem errechneten Anlagenbedarf bilanziert wird. Der Vollständigkeit halber werden in der Bestandstabelle auch nicht-öffentliche und vom Zustand her mangelhafte Anlagen angeführt. Diese sind jedoch entsprechend gekennzeichnet und gehen nicht in die Bilanzierung ein. Nicht-öffentliche Anlagen wären z. B. die Fußballplätze des Bundesheeres, da diese nur von Soldat(inn)en und HSV-Mitgliedern genutzt werden können.

Des Weiteren soll bereits im Vorhinein erwähnt werden, dass es trotz scheinbarem Überangebot einer bestimmten Sportanlage zu Engpässen bzw. zu einem subjektiven Gefühl der Unterversorgung kommen kann, wenn einerseits die Anlagen intensiv in den Abendstunden genutzt werden und die Belegung zu wenig auf den Tag verteilt ist und andererseits aufgrund von Verteilungsproblemen der Anlagen. Verteilungsprobleme können sich ergeben, wenn die entsprechende Anlage beispielsweise schlecht erreichbar oder zu weit vom Wohnort entfernt liegt.

Keine Bedarfsberechnung wurde für das Fitnesstraining in Fitnessstudios berechnet, da dazu keine seriösen Richtwerte (Belegungsdichte etc.) für die Gleichung vorlagen. Diese hängen weiters stark von örtlichen Gegebenheiten ab.

4.6.1 Hallen und Räume

An dieser Stelle werden zunächst die beiden Kategorien Gymnastikräume und Hallen separat bilanziert, bevor die Gesamtbilanz gebildet wird. Dies ist notwendig, da zum Beispiel der Sportanlagenbedarf für Schulen standardmäßig für Einzelhallen berechnet wird, die Schulen aber auch über Gymnastikräume verfügen.

³⁹ Diese Vorgehensweise wurde von Sportentwicklungsplanungen aus Deutschland übernommen, findet sich jedoch nicht in der Literatur.

4.6.1.1 Gymnastikräume (1 AE = 200 m²)

In Tabelle 28 sind zunächst alle Anlagen angegeben, die in Eisenstadt vorhanden sind. Da jedoch anzunehmen ist, dass die Anlagen der Kindergärten in zeitlich beachtenswerten Umfängen für die Kindergärten selbst reserviert sind⁴⁰, vermindert sich der anrechenbare Bestand für die Bilanzierung. Somit wird auch der Bedarf der Kindergärten mitberücksichtigt. Die Gymnastikräume der Schulen wurden jedoch voll dem Bestand zugeordnet, da der Schulanlagenbedarf für die Bilanzierung nur auf die Einzelhallen verrechnet wurde. In Summe gleicht sich das daher in der Gesamtbilanz wieder aus.

Tabelle 28: Bestand an Gymnastikräumen in Eisenstadt

Anlage bzw. Eigentümer	Bezeichnung	Bauzustand	Anlageneinheiten
Kindergarten Kleinhöflein	Bewegungsraum	k. A.	0,38
Kindergarten St. Georgen	Bewegungsraum	k. A.	0,30
Kindergarten Kasernenstraße	Bewegungsraum	k. A.	0,26
Kindergarten Kirchäckergasse	Bewegungsraum	1	0,30
Kindergarten Ing. A. Schwarz Platz (B-Süd Gem. Wohnes.m.b.H)	Bewegungsraum	1	0,33
Kindergarten Ing. A. Schwarz Platz (B-Süd Gem. Wohnes.m.b.H)	Bewegungsraum	1	0,44
Kindergarten Kleinhöflein	Einzelhalle	1	0,43
Kindergarten Oberberg	Einzelhalle	2	0,48
BIG, BRG, BORG Kurzwiese	Gymnastikraum	2	0,65
Hauptschule Rosental	Gymnastikraum	1	0,98
Allsportzentrum (Gemeinde Eisenstadt)	Gymnastiksaal	1 bis 2	0,60
Berufsschule (BELIG)	Gymnastiksaal	2	0,60
Gymnasium Diözese	Gymnastiksaal	2	1,12
Sportunion Burgenland (Sportunion Landesverband Bgld.)	Turnsaal (oberer)	2	0,74
Sportunion Burgenland (Sportunion Landesverband Bgld.)	Turnsaal (unterer)	2	0,56
Power Gym (Fitnesscenter)	Gymnastiksaal 1	1	1,05
Power Gym (Fitnesscenter)	Gymnastiksaal 2	1	0,39
Kultur- und Tanzinstitut Szirmay-Wenzelburger und Esterhazy Akademie	Großer Tanzsaal	1	1,00
Kultur- und Tanzinstitut Szirmay-Wenzelburger und Esterhazy Akademie	Tanzstudio	1	0,25
Gesamt			10,83

Quelle: Bestandserhebung

⁴⁰ Bei der Berechnung des vorhandenen Bestandes wurde davon ausgegangen, dass die Bewegungsräume der Kindergärten bis 17:00 Uhr von den Kindergärten selbst genutzt werden – inklusive Nachmittagsbetreuung, etc.

Tabelle 29 legt den Bedarf und die Bilanz für die Kategorie Gymnastikräume dar. Dabei ergibt sich der Sportanlagenbedarf durch sechs Sportarten, wobei es saisonale Schwankungen gibt. Der größte Bedarf ergibt sich durch Tanzsport und Gymnastik. Insgesamt zeigt sich in dieser Berechnung ein ausreichendes Angebot an Gymnastikräumen.

Tabelle 29: Gymnastikräume – Bedarf und Bilanzierung

	Sommer		Winter	
	VAR 1	VAR 2	VAR 1	VAR 2
Budo-Sportarten	0,25		0,38	
Gymnastik	0,58	0,26	0,61	0,27
Gymn. (Fitness-studio)	0,21	0,21	0,22	0,22
Tanzsport	0,70	0,50	0,70	0,50
Turnsport	0,10		0,11	
Joggen, Nordic Walken, Walken	0,02	0,02		
Fußball			0,49	
Bedarf	1,86	1,00	2,51	0,99
Bestand	9,06	9,06	9,06	9,06
Bilanz	7,20	8,06	6,55	8,07

Quelle: eigene Berechnungen

Anteil des Vereinssports am Anlagenbedarf: (ohne Nachweis)

Sommer: 46% in Variante eins bzw. 0% in Variante zwei

Winter: 60% in Variante eins bzw. 0% in Variante zwei

4.6.1.2 Einzelhallen (1 AE = 405 m²)

Aus Tabelle 30 ergibt sich, dass bis auf eine Halle alle Anlagen zum Bestand gerechnet werden können. Daher gehen 11,83 AE in die Bilanzierung ein.

Tabelle 30: Bestand an Einzelhallen in Eisenstadt

Anlage bzw. Eigentümer	Bezeichnung	Bauzustand	Anlageneinheiten
Hauptschule Theresianum	Einzelhalle	2	0,70
Hauptschule Theresianum	Einzelhalle	1	1,03
Bildungszentrum der Sicherheitsexekutive Bgd. (Sicherheitsakademie)	Sporthalle inkl. Kraftraum	1 bis 2	1,23 *
Volksschule Kleinhöflein	Sporthalle	1	0,56
BIG, BRG, BORG Kurzwiese	Turnhalle	2	0,95
BIG, BRG, BORG Kurzwiese	Turnhalle	2	1,05
Volksschule St. Georgen	Turnhalle	1	0,44
Gymnasium Diözese	Turnhalle Wolf- garten	2	0,93
Berufsschule (BELIG)	Turnsaal	2	1,48
Volksschule Bahnstraße	Turnsaal	3	0,86
Hauptschule Rosental	Einzelhalle	2	0,81
Allsportzentrum (Gemeinde Eisenstadt)	Dreifachhalle	2	3,00
Gesamt			13,06

Quelle: Bestandserhebung

* Wird bei der Bilanzierung nicht zum Bestand gerechnet, da es sich um keine öffentlich zugängliche Anlage handelt.

Weiters keine Berücksichtigung im Bestand fanden jene Anlagen, die in Tabelle 31 zusammengefasst sind. Dies liegt darin begründet, dass es sich hierbei um spezielle Hallen für spezielle Sportarten (Badminton, Squash und Tischtennis) handelt. Daher wurde der Bedarf dieser Sportarten in Tabelle 32 zwar in Klammern angeführt, in der Bilanzierung jedoch ausgliedert.

Tabelle 31: Bestand an speziellen Hallen in Eisenstadt

Anlage bzw. Eigentümer	Bezeichnung	Bauzustand	Quadratmeter
Kindergarten Kleinhöflein	Tischtennisraum (im Keller, PVC Boden)	k. A.	90,00
ASKÖ Breithofer Halle	Tischtennishalle	2 bis 3	180,00
Power Gym (Fitnesscenter)	Squashfeld	1	62,44
Power Gym (Fitnesscenter)	Squashfeld	1	62,44
Power Gym (Fitnesscenter)	Badmintonfeld	1	104,70
Power Gym (Fitnesscenter)	Badmintonfeld	1	104,70
Gesamt			604,28

Quelle: Bestandserhebung

Der Sportanlagenbedarf an Einzelhallen ergibt sich durch insgesamt 13 Sportarten⁴¹, wobei es saisonale Schwankungen gibt. Der größte Bedarf ergibt sich je nach Saison und Variante durch Fußball, Leichtathletik, Turnen und Basketball (siehe Tabelle 32). Den größten Bedarf hat jedoch der Schulsport mit 10,24 AE, wobei sich damit freie Ressourcen von 4,01 AE ergeben⁴² (nähere Informationen dazu unter Kapitel 2.3.1).

Tabelle 32: Einzelhallen – Bedarf und Bilanzierung

	Sommer		Winter	
	VAR 1	VAR 2	VAR 1	VAR 2
Fußball	0,06 *	0,06 *	1,27 *	2,99 *
Volleyball	0,68 *	0,47 *	0,68 *	0,47 *
Badminton	(0,40)	(0,43)	(0,41)	(0,45)
Basketball	0,76	0,33	0,85	0,36
Boxen	0,23		0,23	
Budo-Sportarten	0,13	0,06	0,06	0,06
Gymnastik	0,11	0,14	0,11	0,13
Leichtathletik	0,86	0,19	0,86	0,54
Tanzsport	0,29	0,22	0,29	0,22
Tischtennis	(0,07)	(0,07)	(0,07)	(0,07)
Turnsport	0,72	0,71	0,75	0,67
Joggen, Nordic Walken, Walken	0,10			
Hockey		0,04 *		0,07 *
Rollsport			0,33	
Squash			(0,10)	(0,10)
Triathlon			0,54	
Schulsportbedarf	10,24	10,24	10,24	10,24
Freie Ressourcen (Schulsportbedarf)	-4,01	-4,01	-4,01	-4,01
Bedarf	10,17	8,44	12,19	11,75
Bestand	11,83	11,83	11,83	11,83
Bilanz	1,65	3,39	-0,36	0,07

Quelle: eigene Berechnungen

* Wird laut Leitfaden auf eine Zweifachhalle verrechnet. Der errechnete AE-Bedarf wurde für Eisenstadt jedoch auf die Einzelhalle umgerechnet.

Anteil des Vereinssports am Anlagenbedarf: (exklusive Schulbedarf; ohne Nachweis)

Sommer: 86% in Variante eins bzw. 77% in Variante zwei

Winter: 83% in Variante eins bzw. 82% in Variante zwei

⁴¹ Badminton, Squash und Tischtennis wurden, wie bereits ausgeführt, nicht berücksichtigt.

⁴² Bedingt durch die Nutzungsmöglichkeiten der Anlagen nach 17:00 Uhr.

Während also nach diesen Berechnungen im Sommer ausreichend Einzelhallen zur Verfügung stehen dürften, ist im Winter in Variante eins ein leichtes Defizit von 0,36 AE festzustellen. Würde die Halle der Sicherheitsexekutive (1,2 AE) zumindest teilweise öffentlich oder für die Vereine zugänglich sein, so könnte das Defizit ausgeglichen werden. Weiters soll nochmals darauf aufmerksam gemacht werden, dass es sich bei der Berechnung des Schulsportanlagenbedarfs für die Einzelhalle um den maximal möglichen Bedarf handelt. Man muss aber auch eingestehen, dass für die immer stärker aufkommende Nachmittagsbetreuung in Schulen kein Anlagenbedarf berechnet wurde. Dies wurde bei bisherigen Sportentwicklungsplänen noch nicht berücksichtigt.

4.6.1.3 Fazit Hallen und Räume

Folgende Tabelle fügt schließlich die beiden Bilanzen für Gymnastikräume und Einzelhallen zu einer Gesamtbilanz zusammen. Dies kann Aufschlüsse über die Gesamtversorgung an Hallen und Räumen für Sport geben.

Die Ergebnisse zeigen über alle Berechnungen hinweg eine positive Bilanz. Man sollte aber trotzdem prüfen, welche Sportarten oder Bewegungsformen von der Halle in den Gymnastikraum verlegt werden könnten. Dies würde die Situation der Hallenknappheit vielleicht ein wenig „entschärfen“. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Überschuss an Gymnastikräumen das Defizit an Hallen nicht zwingend ersetzen kann, da manche Sportarten spezifische räumliche Voraussetzungen (Höhe, Größe etc.) haben und diese von einem Gymnastikraum nicht in allen Fällen befriedigt werden können.

Tabelle 33: Abschließende Bilanzierung – Hallen und Gymnastikräume

	Sommer		Winter	
	VAR 1	VAR 2	VAR 1	VAR 2
Bilanz Gymnastikräume (à 200 m ²)	7,20	8,06	6,55	8,07
Bilanz Einzelhallen (à 405 m ²)	1,65	3,39	-0,36	0,07
Bilanz Gesamt (à 405 m²)	5,21	7,37	2,87	4,06

Quelle: eigene Berechnungen

4.6.2 Außenanlagen

Außenanlagen werden in die drei Kategorien Klein- und Großspielfeld sowie Freizeitspielfläche unterteilt. Zur letzteren Kategorie wurden Hartplätze, Funcourts und unregelmäßige Rasenflächen zusammengefasst. Klein- und Großspielfelder sind Sportplätze, auf denen zumindest die Sportart Fußball möglich ist (Trainings- oder Wettkampfbetrieb).

4.6.2.1 Kleinspielfelder (1 AE = 968 m²)

Von den KSF stehen 10,08 AE als Schulanlagen und 2,53 sonstige AE zur Verfügung (siehe Tabelle 34). Davon sind bereits jene drei Anlagen abgezogen, die nicht in die Bilanzierung eingehen.

Tabelle 34: Bestand an Kleinspielfeldern in Eisenstadt

Anlage bzw. Eigentümer	Bezeichnung	Bauzustand	Anlageneinheiten
Römisch-katholische Hauptschule, Theresianum	Kunstrasenplatz	1	2,07
Berufsschule (BELIG)	Sportplatz	2	1,29
Volksschule Kleinhöflein = auch FCK Arena "Birkenstadion neu"	Sportplatz	1	2,07
Militärkommando Bgld./HSV Eisenstadt (Bundesministerium für Landesverteidigung)	Sportplatz	1	1,55 *
BFV	Rasenfußballtrainingsplatz	1	3,49 *
Hauptschule Rosental	Sportplatz	1 bis 2	4,65
BIG, BRG, BORG Eisenstadt	Sportplatz (Rasenfläche)	3 bis 4	4,13 **
UFC St. Georgen (Gemeinde Eisenstadt)	Sportplatz UFC St. Georgen Nachwuchs 2	1	0,83
UFC St. Georgen (Pfarre Eisenstadt)	Sportplatz UFC St. Georgen Neu 2	1	1,70
Gesamt			21,78

Quelle: Bestandserhebung

* Wird bei der Bilanzierung nicht zum Bestand gerechnet, da es sich um keine öffentlich zugängliche Anlage handelt.

** Wird bei der Bilanzierung nicht zum Bestand gerechnet, da der Bauzustand der Anlage unzureichend ist.

Der Bedarf an KSF ergibt sich lediglich durch den maximalen Schulsportbedarf (6,83 AE, vgl. mit Kapitel 2.3.1), da der Sportplatzbedarf aus der Bevölkerungsbefragung nicht differenziert genug abgefragt wurde, weswegen dieser vollständig auf GSF verrechnet wurde. Dem Bedarf steht ein Bestand von 12,61 AE an KSF gegenüber. Daraus ergeben sich 5,78 freie AE plus die freien Reserven von 1,14 AE durch die Nutzungsmöglichkeit der

6,83 AE nach 17:00 Uhr. Das ergibt insgesamt 6,92 freie AE. Bezieht man zusätzlich jenes Großspielfeld der Diözese, welches zu den Schulsportanlagen zu rechnen ist, in die Bilanzierung mit ein, so ergeben sich weitere 5,17 AE KSF (MO-FR, 8-17 Uhr), was insgesamt 12,08 AE an freien Kapazitäten ergibt. Unter den Großspielfeldern geht die Anlage der Diözese noch mit 0,13 AE (= 1,03 AE KSF) ein (= freie Ressourcen ab 17:00 Uhr).

Zu berücksichtigen gilt es noch, dass es in Eisenstadt jede Menge an Freizeitspielflächen gibt, die ebenfalls von Schulen und Vereinen sowie anders- oder selbstorganisierten Sportler(inne)n genutzt werden können.

4.6.2.2 Freizeitspielfläche (1 AE = 968 m²)

Nachfolgende Tabelle zeigt, dass ein Großteil der Freizeitspielflächen Schulsportanlagen ist. Daher ist es durchaus legitim, auch diese Flächen dem Bedarf gegenüberzustellen, wie es unter Kapitel 4.6.2.4 der Fall sein wird. In Summe lassen sich 9,95 AE Freizeitspielflächen zum Bestand rechnen.

Tabelle 35: Bestand an Freizeitspielflächen in Eisenstadt

Anlage bzw. Eigentümer	Bezeichnung	Bauzustand	Anlageneinheiten
Hauptschule Rosental	Hartplatz	3	1,55
Hauptschule Rosental	Kleinspielfeld Hartplatz	3 bis 4	4,65 **
Römisch-katholische Hauptschule, Theresianum	unregelmäßiger Rasenplatz (+ mobile Fußballtore)	1	2,48
BIG, BRG, BORG Eisenstadt	Hartplatz	k. A.	0,21
BIG, BRG, BORG Eisenstadt	Hartplatz	k. A.	0,83
Landwirtschaftliche Fachschule (Land Bgld. BELIG)	Funcourt	1	0,34
Lentschstraße (Oberwarter Siedlungsgen.)	Funcourt	1	0,46 *
Gymnasium Diözese	Hartplatz Wolfgarten	k. A.	1,76
Spielplatz Eisenstadt Hofgarten (Familien-Privatstiftung Esterhazy)	Kleinfußballspielfeld	1	0,61
Lentschstraße (Oberwarter Siedlungsgen.)	Sportplatz	1	0,33 *
Bundesschulzentrum Eisenstadt	Sportplatz, Hartplatz	3	2,17
Gesamt			15,39

Quelle: Bestandserhebung

* Wird bei der Bilanzierung nicht zum Bestand gerechnet, da es sich um keine öffentlich zugängliche Anlage handelt.

** Wird bei der Bilanzierung nicht zum Bestand gerechnet, da der Bauzustand der Anlage unzureichend ist.

4.6.2.3 Großspielfelder (1 AE = 7630 m²)

Tabelle 36 zeigt ein großes Problem in der Sportinfrastruktur Eisenstadts auf. Ersichtlich ist, dass zwar einige Großspielfelder vorhanden wären, der Großteil davon jedoch nicht für den Bestand angerechnet werden kann.

Tabelle 36: Bestand an Großspielfeldern in Eisenstadt

Anlage bzw. Eigentümer	Bezeichnung	Bauzustand	Anlageneinheiten
BFV	Kunstrasenplatz	1	0,79 *
BFV	Rasenfußballplatz	1	0,84 *
Gymnasium Diözese	Sportplatz Wolfgarten	2	0,79 **
UFC St. Georgen (Gemeinde Eisenstadt)	Sportplatz UFC St. Georgen Nachwuchs 1	1	0,68
UFC St. Georgen (Pfarre Eisenstadt)	Sportplatz UFC St. Georgen Neu 1	1	1,04
Militärkommando Bgld./HSV Eisenstadt (Bundesministerium für Landesverteidigung)	Sportplatz	1	0,71 *
Gesamt			4,85

Quelle: Bestandserhebung

* Wird bei der Bilanzierung nicht zum Bestand gerechnet, da es sich um keine öffentlich zugängliche Anlage handelt.

** Geht mit nur 0,13 AE in die Bilanzierung ein, da es sich um eine Schulsportanlage handelt, die erst ab 17:00 Uhr freie Kapazitäten zur Verfügung stellt.

Tabelle 37 zeigt, dass es im Sommer zu defizitären Verhältnissen kommt. Doch dieser erste Schein trügt aus zwei Gründen:

- In die Bedarfsberechnung für Großspielfelder gingen die Sportplatzbedürfnisse aller Bürgerinnen und Bürger mit ein, da bei dem Ort des Ausübens nicht zwischen Groß- und Kleinspielfeldern differenziert wurde. Es ist aber davon auszugehen, dass die Nicht-Vereinssportler zum Fußballspielen auch Kleinspielfeldern und Freizeitspielflächen nutzen, bei denen jeweils ein großes Angebot vorhanden ist.
- Weiters muss berücksichtigt werden, dass auch die Vereinssportler nicht zur Gänze ihren Bedarf durch Großspielfelder befriedigen. Es ist anzunehmen, dass Trainingseinheiten auch auf Kleinspielfeldern durchgeführt werden. So muss in diesem Zusammenhang erwähnt werden, dass sich unter dem Bestand an Kleinspielfeldern auch zwei Trainingsplätze des Fußballvereins UFC St. Georgen finden, die für Trainingszwecke genutzt werden.

Daher lassen sich die Defizite im Sommer doch etwas relativieren. Wegdiskutieren lassen sie sich jedoch nicht. Auch können Verteilungsprobleme auftreten, die daran zu erkennen wären, dass manche Fußballvereine mit ihren beschränkten Sportplatzflächen aus allen

Nähten platzen, während auf anderen Sportplätzen freie Kapazitäten verfügbar wären, die aber eventuell aus organisatorischen Gründen nicht genutzt werden können.

Tabelle 37: Großspielfelder: Bedarf und Bilanzierung

	Sommer		Winter	
	VAR 1	VAR 2	VAR 1	VAR 2
Fußball	2,48	4,72	0,15	0,37
Triathlon	0,68			
Bedarf	3,16	4,72	0,15	0,37
Bestand	1,86	1,86	1,86	1,86
Bilanz	-1,30	-2,86	1,71	1,49

Quelle: eigene Berechnungen

Anteil des Vereinssports am Anlagenbedarf: (ohne Nachweis)

Sommer: 69% in Variante eins bzw. 79% in Variante zwei

Winter: 100% in Variante eins bzw. 100% in Variante zwei

4.6.2.4 Fazit Außenanlagen

Die Ausführungen voriger Seiten legen dar, warum es sinnvoll ist, die einzelnen Bilanzierungen zu einer Gesamtbilanz zusammenzuführen. Diese ist unter Tabelle 38 dargestellt.

Tabelle 38: Abschließende Bilanzierung – Sportplätze aller Größen und Freizeitspielflächen

	Sommer		Winter	
	VAR 1	VAR 2	VAR 1	VAR 2
Bilanz KSF (à 968 m ²)	12,08	12,08	12,08	12,08
Bilanz GSF (à 7630 m ²)	-1,30	-2,86	1,71	1,49
Bilanz FSF (à 968 m ²)	9,95	9,95	9,95	9,95
Bilanz KSF+GSF (à 968 m²)	1,83	-10,48	25,56	23,82
Bilanz KSF+GSF+FSF (à 968 m²)	11,78	-0,53	35,51	33,77

Quelle: eigene Berechnungen

Dabei ergibt sich weiterhin für Variante zwei im Sommer ein Defizit in der Größe von ca. 10,5 AE ohne Berücksichtigung der FSF. Daher wäre es dringend zu empfehlen, Möglichkeiten zu prüfen, die nicht-öffentlichen Großspielfelder vor allem für Fußballvereine zugänglich zu machen. Dies würde das Defizit in dieser Kategorie beseitigen. Weiters sollte man die Anlagen mit unzureichendem Zustand objektiv bewerten lassen, um festzustellen, in welchem Maße diese Anlagen und für welche Zwecke sie nutzbar wären.

4.6.3 Hallenbäder (1 AE = 250 m²)

In Eisenstadt wurden zwei Hallenbäder erhoben, wobei sich eines in einem Hotel befindet und daher nicht zum Bestand gerechnet wurde.

Tabelle 39: Bestand an Hallenbädern in Eisenstadt

Anlage bzw. Eigentümer	Bezeichnung	Bauzustand	Anlageneinheiten
Hallenbad im Allsportzentrum (Gemeinde Eisenstadt)	Hallenbad	2 bis 3	1,80
Hallenbad Hotel Burgenland (Uniqua Immobilienservice)	Hallenbad	2	0,16 *
Gesamt			1,96

Quelle: Bestandserhebung

* Wird nicht zum Bestand gerechnet, da Hotelanlagen in der Regel von Touristen genutzt werden.

Der Sportanlagenbedarf für die Kategorie Hallenbäder (siehe Tabelle 40) ergibt sich durch den Schwimmsport- sowie den Schulsportbedarf. Der Schwimmsportbedarf wurde dabei sowohl für den Sommer als auch für den Winter auf das Hallenbad verrechnet.

Defizite zeigen sich lediglich in Variante zwei über das ganze Jahr hinweg ab. Diese ergeben sich durch die Eisenstädter Schwimmunion mit ihren relativ hohen aktiven Mitgliedszahlen. Der hohe Bedarf an Wasserfläche dieses Vereins bedeutet jedoch nicht, dass dieser Verein derzeit tatsächlich diese Anlagenkapazitäten nutzt, sondern dass entsprechende Kapazitäten nötig wären, um alle Schwimmer/innen dieses Vereins mit ausreichender Infrastruktur zu versorgen. Denn vergleicht man den Bedarf dieses Vereins mit dem vorhandenen Bestand in Eisenstadt, so ergibt sich, dass der Bedarf in Eisenstadt allein gar nicht abgedeckt werden kann, weswegen die Eisenstädter Schwimmunion auch Anlagenkapazitäten außerhalb Eisenstadts in Anspruch nehmen wird müssen. Bemerkenswert muss an dieser Stelle auch werden, dass der überwiegende Anteil der leistungssportorientierten Schwimmer/innen der Eisenstädter Schwimmunion nicht aus Eisenstadt kommt.

Tabelle 40: Hallenbäder: Bedarf und Bilanzierung

	Sommer		Winter	
	VAR 1	VAR 2	VAR 1	VAR 2
Schwimmsport	0,21	2,13	0,50	2,42
Schulsportbedarf	0,21	0,21	0,21	0,21
Freie Ressourcen (Schulsportbedarf)	-0,11	-0,11	-0,11	-0,11
Bedarf	0,32	2,24	0,61	2,53
Bestand	1,80	1,80	1,80	1,80
Bilanz	1,48	-0,44	1,19	-0,73

Quelle: eigene Berechnungen

Anteil des Vereinssports am Anlagenbedarf: (exklusive Schulbedarf; ohne Nachweis)

Sommer: 0% in Variante eins bzw. 90% in Variante zwei

Winter: 0% in Variante eins bzw. 79% in Variante zwei

4.6.4 Freibäder (1 AE = 400 m²)

In Eisenstadt gibt es ein Freibad, das zum Bestand gerechnet wird (Tabelle 41).

Tabelle 41: Bestand an Freibädern in Eisenstadt

Anlage bzw. Eigentümer	Bezeichnung	Bauzustand	Anlageneinheiten
Freibad im Esterhazy Schlosspark (Stadtgemeinde Eisenstadt, Allsport Freizeitbetriebe)	Freibad	1	2,50
Gesamt			2,50

Quelle: Bestandserhebung

Der Bedarf an Freibadfläche ergibt sich lediglich im Sommer für die Sportart Schwimmen, wobei kein Bedarf durch die Vereine berechnet wurde, da in der Bevölkerungsbefragung keine Vereinsschwimmer/innen eruiert worden waren und die Eisenstädter Schwimmunion angab, lediglich das Hallenbad zu nutzen.

Tabelle 42: Freibäder: Bedarf und Bilanzierung

	Sommer		Winter	
	VAR 1	VAR 2	VAR 1	VAR 2
Schwimmsport	1,29	1,29		
Bedarf	1,29	1,29		
Bestand	2,5	2,5		
Bilanz	1,21	1,21		

Quelle: eigene Berechnungen

4.6.5 Leichtathletikanlagen (1 AE = 1500 m²)

Die folgenden Ergebnisse in der Kategorie Leichtathletikanlagen sind mit Vorsicht zu betrachten, da sich die Erhebung des Bestandes dieser Anlagen schwierig gestaltet hat. Das Problem ist, dass der Leitfaden des BISp keine genauen Auskünfte über die Bestandserhebung für Schulanlagen gibt, sondern nur zwischen verschiedenen Typen von „Kampfbahnen“ differenziert. Nach Rücksprache mit Experten aus Deutschland ergab sich, dass dort der Bestand mittels Quadratmeterzahlen berechnet wird, wobei dazu jede Anlage (Laufbahn, Kugelstoß, Weitsprung etc.) erfasst wird. Da die Erhebungen in Eisenstadt dazu jedoch nicht dementsprechend detailliert erfasst werden konnten, wurde definiert, dass 1 AE Leichtathletikanlage über eine 100 m-Laufbahn (4 Bahnen; Faktor 0,5), eine Weitsprunganlage (Faktor 0,25) und über eine Kugelstoßanlage (Faktor 0,25) verfügt. Auf diese Weise wurde der Bestand jeder einzelnen Anlage abgeschätzt (siehe Tabelle 43).

Tabelle 43: Bestand an Leichtathletikanlagen in Eisenstadt

Anlage bzw. Eigentümer	Bezeichnung	Bauzustand	Anlageneinheiten
Volksschule Kleinhöflein - FCK Arena (Birkenstadion neu)	Leichtathletikanlage	1	0,50
Gymnasium Diözese	Leichtathletikanlage	3	0,70
Theresianum	Leichtathletikanlage	1 bis 2	0,65
BIG, BRG, BORG Eisenstadt	Leichtathletikanlage	3	1,00
Anlage Laufteam Burgenland = Schulanlage der HTL und HAK Eisenstadt	Leichtathletikanlage	3 bis 4	1,00 *
Gesamt			3,85

Quelle: Bestandserhebung

* Wird bei der Bilanzierung nicht zum Bestand gerechnet, da der Bauzustand der Anlage unzureichend ist.

Der Bedarf an Leichtathletikanlagen entsteht im Wesentlichen durch den Schulsport, wobei es sich dabei um den maximalen Bedarf handelt, der zumindest im Winter wohl geringer sein wird (siehe Tabelle 44). Der Bedarf der Bevölkerung und der Vereine ist lediglich im Sommer in Variante zwei nennenswert. Insgesamt wurde ein maximaler Bedarf von ca. 6,1 AE errechnet, der sich gegenüber dem Schulbedarf nur deswegen verringert, da außerschulische Aktivitäten die freien Ressourcen in keiner Weise ausschöpfen können. Aus Sicht der Schulen sind daher die vollen 6,83 AE erforderlich.

Bevor man allerdings in Zukunft womöglich in den Ausbau der Kapazitäten für Leichtathletik investiert, muss zunächst einmal geklärt werden, welchen Stellenwert die Leichtathletik im Schulsport aller Schulen Eisenstadts hat. Falls dieser nicht so hoch ist, wie er der Be-

darfsberechnung zugrunde gelegt wurde, so wäre es überlegenswert, anstatt neue Anlagen zu bauen, die vorhandenen Anlagen qualitativ zu verbessern. Überlegenswert könnte dabei auch der Ausbau einer Anlage zu einer 400 m-Bahn sein, die es in Eisenstadt derzeit noch nicht gibt.

Tabelle 44: Leichtathletikanlagen: Bedarf und Bilanzierung

	Sommer		Winter	
	VAR 1	VAR 2	VAR 1	VAR 2
Leichtathletik	0,02	0,36		
Joggen, Nordic Walken, Walken	0,07	0,04	0,03	0,03
Schulsportbedarf	6,83	6,83	6,83	6,83
Freie Ressourcen (Schulsportbedarf)	-1,14	-1,14	-1,14	-1,14
Bedarf	5,79	6,09	5,72	5,72
Bestand	2,85	2,85	2,85	2,85
Bilanz	-2,94	-3,24	-2,87	-2,87

Quelle: eigene Berechnungen

Anteil des Vereinssports am Anlagenbedarf: (exklusive Schulbedarf; ohne Nachweis)

Sommer: 55% in Variante eins bzw. 89% in Variante zwei

Winter: 0% in Variante eins bzw. 0% in Variante zwei

4.6.6 Tennisplätze (1 AE = 1 Platz)

In Eisenstadt wurden 23 Tennisplätze erhoben, die sich alle in gutem Zustand befinden (siehe Tabelle 45). Information aus der kooperativen Planungsgruppe ergaben, dass auch die Plätze der HSV sowie alle anderen angeführten Anlagen genutzt werden können.

Tabelle 45: Bestand an Tennisplätzen in Eisenstadt

Anlage bzw. Eigentümer	Bezeichnung	Bauzustand	Anlageneinheiten
TC Bewag Eisenstadt	Tennisplatz	1	3
UTC St. Georgen	Tennisplatz	1	3
ASKÖ Eisenstadt	Tennisplatz /Tragflughalle	1	3 (nur im Sommer) + 1 Hartplatz
Gymnasium Diözese	Hartplatz	2	1
Union DSG Tennisclub Kleinhöflein	Tennisplätze	1	2
HSV Eisenstadt (Bundesministerium für Landesverteidigung)	Tennisplätze	1	4
Tennisplätze Schlosspark (Esterhazy)	Tennisplätze	1 bis 2	6
Gesamt			23

Quelle: Bestandserhebung

Der Bedarf an Tennisplätzen ergibt sich „natürlich“ – nach dem Blick auf die Bilanz könnte man auch meinen „leider“ – nur durch die Sportart Tennis. Denn das Ergebnis in Tabelle 46 offenbart einen großen Überschuss an Tennisplätzen, wodurch man mit etwas Ironie fragen könnte, was man mit diesen Plätzen sonst noch anfangen könnte, außer Tennis zu spielen. Auch eine andere Analyse dazu bestätigt das hohe quantitative Ausmaß an Tennisplätzen in Eisenstadt. Aus Tabelle 25 auf Seite 112 ergeben sich für die Berechnungsvariante zwei im Sommer 843 Tennisspieler/innen. Dieser Anzahl stehen 23 Tennisplätze gegenüber. Daraus ergibt sich eine Relation von rund 37 Tennisspielenden pro Tennisplatz. Vergleiche aus anderen Städten in Deutschland bescheinigen Eisenstadt dabei eine herausragende Position. Hübner und Wulf (2006, S. 127) führen mehrere unterschiedlich große Städte an, die Relationen von 45:1 (Bottrop) bis 78:1 (Rheine) aufweisen.

Tabelle 46: Tennisplätze: Bedarf und Bilanzierung

	Sommer		Winter	
	VAR 1	VAR 2	VAR 1	VAR 2
Tennis	7,15	9,73	0,19	0,10
Bedarf	7,15	9,73	0,19	0,10
Bestand	23	23	20	20
Bilanz	15,85	13,27	19,81	19,90

Quelle: eigene Berechnungen

Anteil des Vereinssports am Anlagenbedarf: (ohne Nachweis)

Sommer: 36% in Variante eins bzw. 53% in Variante zwei

Winter: 100% in Variante eins bzw. 100% in Variante zwei

4.6.7 Tennishallen (1 AE = 1 Platz)

In Eisenstadt werden für den Winter drei Tennisplätze zu Tennishallen umfunktioniert.

Tabelle 47: Bestand an Tennishallen in Eisenstadt

Anlage bzw. Eigentümer	Bezeichnung	Bauzustand	Anlageneinheiten
ASKÖ Eisenstadt	Traglufthalle	1	3 (nur im Winter)
Gesamt			3

Quelle: Bestandserhebung

Da es im Sommer in Eisenstadt keine Tennishallen gibt, fällt das Defizit an Hallen gleich hoch wie der Bedarf aus (siehe Tabelle 48). Das bedeutet, dass das in der Bevölkerungsbefragung geäußerte Tennisspielen in Hallen außerhalb von Eisenstadt stattfinden muss.

Für den Winter ergibt sich in Variante eins ein Defizit von ca. einer Anlageneinheit sowie ein relativ ausgeglichenes Verhältnis in Variante zwei.

Tabelle 48: Tennishallen: Bedarf und Bilanzierung

	Sommer		Winter	
	VAR 1	VAR 2	VAR 1	VAR 2
Tennis	0,70	0,19	3,93	2,79
Bedarf	0,70	0,19	3,93	2,79
Bestand			3	3
Bilanz	-0,70	-0,19	-0,93	0,21

Quelle: eigene Berechnungen

Anteil des Vereinssports am Anlagenbedarf: (ohne Nachweis)

Sommer: 72% in Variante eins bzw. 0% in Variante zwei

Winter: 58% in Variante eins bzw. 41% in Variante zwei

4.6.8 Eislaufflächen (1 AE = 1800 m²)

Wie bei den Tennishallen ergibt sich auch für die Kategorie Eislauffläche, dass der Bestand nur im Winter anrechenbar ist (Tabelle 49).

Tabelle 49: Bestand an Eislaufflächen in Eisenstadt

Anlage bzw. Eigentümer	Bezeichnung	Bauzustand	Anlageneinheiten
Allsportzentrum Eisenstadt (Gemeinde Eisenstadt)	Kunsteisbahn	1-3	1,44 (nur im Winter)
Gesamt			1,44

Quelle: Bestandserhebung

Bei der Bilanzierung (Tabelle 50) ergeben sich über alle Varianten hinweg Defizite. Im Winter fällt das Defizit in Variante zwei mit ca. fünf Anlageneinheiten am höchsten aus. Der hohe Bedarf ergibt sich wie im Schwimmsport (vgl. mit Kapitel 4.6.3) durch die rege Tätigkeit der Eisenstädter Eissportvereine. Durch das Defizit müssen diese Vereine Anlagenressourcen außerhalb Eisenstadts in Anspruch nehmen. Daher wäre es sicher sinnvoll, gemeinsam mit den betroffenen Vereinen Möglichkeiten zu suchen, mit denen man dieses Defizit beseitigen könnte.

Tabelle 50: Eislaufflächen – Bedarf und Bilanzierung

	Sommer		Winter	
	VAR 1	VAR 2	VAR 1	VAR 2
Eissport	0,33	1,49	1,58	6,60
Bedarf	0,33	1,49	1,58	6,60
Bestand			1,44	1,44
Bilanz	-0,33	-1,49	-0,13	-5,16

Quelle: eigene Erhebungen

Anteil des Vereinssports am Anlagenbedarf: (ohne Nachweis)

Sommer: 100% in Variante eins bzw. 100% in Variante zwei

Winter: 84% in Variante eins bzw. 96% in Variante zwei

4.6.9 Schießanlagen (1 AE = 1 Schießbahn)

Zum Bestand wurden sowohl Schießstände als auch ein Bogenschießstand gerechnet. Aus der Bevölkerungsbefragung ergaben sich jedoch nur wenige Sportler/innen, die Bogenschießen als Aktivität angaben. Diese wurden mit der Kategorie Schießsport vereint.

Tabelle 51: Bestand an Schießanlagen in Eisenstadt

Anlage bzw. Eigentümer	Bezeichnung	Bauzustand	Anlageneinheiten
Landeshauptschießstätte (Bgl. Sportschützenlandesverband)	Schießanlage	2	14 Stände zu 50 m ⁴³
Union Sportschützenverein Eisenstadt Allsportzentrum (Gemeinde Eisenstadt)	Schießstände für Luftgewehr und Luftpistole	1	11 Schießstände
Schießstätte Bundesschülerheim (BIG)	Schießstätte	1	3 Schießstände
Gymnasium Diözese	Bogenschießstand Wolfgarten	2	2 Stände
Gesamt			30

Quelle: Bestandserhebung

Schießsportanlagen sollten in Eisenstadt zur Genüge vorhanden sein, wie die Bilanzierung zeigt (Tabelle 52).

Tabelle 52: Schießanlagen: Bedarf und Bilanzierung

	Sommer		Winter	
	VAR 1	VAR 2	VAR 1	VAR 2
Schießsport	6,61	0,54	4,41	0,48
Bedarf	6,61	0,54	4,41	0,48
Bestand	30	30	30	30
Bilanz	23,39	29,46	25,59	29,52

Quelle: eigene Berechnungen

Dabei beträgt der Anteil des Vereinssports am Anlagenbedarf 100% in allen Varianten (ohne Nachweis).

⁴³ Die Anzahl der Stände ist dabei variabel – folgende Angabe wurde getätigt: 14 Stände zu 50 m; 3 Stände zu 100 m, 20 Stände zu 25 m; 19 Stände zu 25 m oder 18 Stände zu 50 m variabel zu verwenden; 15 Stände im Bau.

4.6.10 Beachvolleyballfelder (1 AE = 1 Platz)

In Eisenstadt sind drei Beachvolleyballfelder vorhanden, von denen zwei öffentlich nutzbar sind (Tabelle 53).

Tabelle 53: Bestand an Beachvolleyballfeldern in Eisenstadt

Anlage bzw. Eigentümer	Bezeichnung	Bauzustand	Anlageneinheiten
Militärkommando Bgld./HSV Eisenstadt (Bundesministerium für Landesverteidigung)	Beachvolleyballplatz	1	1 *
Parkbad	Beachvolleyballplatz	k. A.	1
BIG, BRG, BORG Eisenstadt	Beachvolleyballplatz	k. A.	1
Gesamt			3

Quelle: Bestandserhebung

* Wird bei der Bilanzierung nicht zum Bestand gerechnet, da es sich um keine öffentlich zugängliche Anlage handelt.

Der Bedarf an diesen Anlagen liegt in beiden Varianten etwas unter dem vorhandenen Bestand (siehe Tabelle 54). Zu eruieren gilt es jedoch, ob die Anlage des BORG auch während der Schulzeit von außerschulischen Aktivitäten belegt werden kann. Wäre das nicht so, so können nicht zwei volle Anlagen zum Bestand gerechnet werden und es würde sich daher ein Defizit ergeben. Des Weiteren wäre es sinnvoll zu prüfen, ob und in welchem Umfang die Anlage des Militärkommandos genutzt werden könnte.

Tabelle 54: Beachvolleyballfelder: Bedarf und Bilanzierung

	Sommer		Winter	
	VAR 1	VAR 2	VAR 1	VAR 2
Beachsport	1,35	1,57		
Bedarf	1,35	1,57		
Bestand	2	2		
Bilanz	0,65	0,43		

Quelle: eigene Berechnungen

Anteil des Vereinssports am Anlagenbedarf: (ohne Nachweis)

Sommer: 0% in Variante eins bzw. 14% in Variante zwei

4.6.11 Reitplätze (1 AE = 1200 m²)

Der Bedarf durch den Reitsport wird im Sommer zur Gänze auf Reitplätze verrechnet, während für den Winter die Bilanzierung mit Reithallen erfolgt.

Tabelle 55: Bestand an Reitplätzen in Eisenstadt

Anlage bzw. Eigentümer	Bezeichnung	Bauzustand	Anlageneinheiten
Reitanlage Wulkahof (Lipp Stahlbau GmbH)	Springplatz	1	2,92
Reitanlage Wulkahof (Lipp Stahlbau GmbH)	Dressurplatz	1	1,00
Reitschule Haidehof (Minnich Birgit)	Dressurviereck	1	1,00
Reitschule Haidehof (Minnich Birgit)	Springplatz	1	2,92
Gesamt			7,83

Quelle: Bestandserhebung

Aus der Bevölkerungsbefragung geht kein sehr großer Bedarf an Reitplätzen hervor (siehe Tabelle 56). Der Bestand dürfte ausreichend sein.

Tabelle 56: Reitplätze: Bedarf und Bilanzierung

	Sommer		Winter	
	VAR 1	VAR 2	VAR 1	VAR 2
Reit- und Fahr- sport	0,03	0,39		
Bedarf	0,03	0,39		
Bestand	7,83	7,83		
Bilanz	7,80	7,44		

Quelle: eigene Berechnungen

Anteil des Vereinssports am Anlagenbedarf: (ohne Nachweis)

Sommer: 0% in Variante eins bzw. 92% in Variante zwei

4.6.12 Reithallen (1 AE = 1200 m²)

Wie bereits erwähnt, wird der Anlagenbedarf durch das Reiten im Winter mit dem Bestand an Reithallen abgeglichen. Der Bestand an Reithallen ist in folgender Tabelle aufgelistet.

Tabelle 57: Bestand an Reithallen in Eisenstadt

Anlage bzw. Eigentümer	Bezeichnung	Bauzustand	Anlageneinheiten
Reitanlage Wulkahof (Lipp Stahlbau GmbH)	Reithalle	1	0,75
Reitschule Haidehof (Minnich Birgit)	Reithalle	1	0,67
Gesamt			1,42

Quelle: Bestandserhebung

In der Bilanzierung ergibt sich auch bei den Reithallen ein ausreichender Bestand (siehe Tabelle 58).

Tabelle 58: Reithallen: Bedarf und Bilanzierung

	Sommer		Winter	
	VAR 1	VAR 2	VAR 1	VAR 2
Reit- und Fahr- sport			0,01	0,19
Bedarf			0,01	0,19
Bestand			1,42	1,42
Bilanz			1,41	1,23

Quelle: eigene Berechnungen

Anteil des Vereinssports am Anlagenbedarf: (ohne Nachweis)

Winter: 0% in Variante eins bzw. 96% in Variante zwei

4.6.13 Golfplatz (1 AE = 1 Loch)

In Eisenstadt sind keine Golfanlagen vorhanden, weswegen der angegebene Sportbedarf (siehe Tabelle 59) außerhalb von Eisenstadt befriedigt werden muss.

Tabelle 59: Golfplätze – Bedarf und Bilanzierung

	Sommer		Winter	
	VAR 1	VAR 2	VAR 1	VAR 2
Golf	8,33	0,17	5,40	
Bedarf	8,33	0,17	5,40	
Bestand	0,00	0,00	0,00	
Bilanz	-8,33	-0,17	-5,40	

Quelle: Bestandserhebung

Anteil des Vereinssports am Anlagenbedarf: (ohne Nachweis)

Sommer: 98% in Variante eins bzw. 0% in Variante zwei

Winter: 100% in Variante eins

4.6.14 Kegelsportanlagen (1 AE = 1 Bahn)

Auch in dieser Anlagenkategorie wurden keine entsprechenden Anlagen erfasst.

Der Bedarf an Kegelsport im Sommer und Winter in Variante eins beläuft sich auf jeweils 4,48 AE, wobei dieser zu 100% durch den vereinsorganisierten Sport bedingt ist. Kegelsportvereine wurden in Eisenstadt nicht erhoben, weswegen sich in Variante zwei kein Bedarf ergibt.

4.7 Anmerkungen zu den Anlagenbedarfsberechnungen und Möglichkeiten zur Steuerung des Bedarfs

Grundsätzlich muss angemerkt werden, dass es sich bei den dargestellten Bedarfsberechnungen um obere Richtwerte handelt. Dies ergibt sich aus folgenden Tatsachen:

- Sport, der außerhalb Eisenstadts ausgeübt wird, konnte aufgrund falscher Zuweisungen durch das Befragungsinstitut nicht aus den Berechnungen ausgegliedert werden (siehe auch Kapitel 3.1). Man kann diesen Umstand dahingehend auslegen, dass man annimmt, manche dieser „externen Sportler/innen“ würden eine entsprechende Sportinfrastruktur auch in Eisenstadt nutzen, wenn die Rahmenbedingungen vorhanden wären.
- Es wurden keine Kriterien gelegt, wenn es darum ging zu entscheiden, welche Aktivitätsquote den Berechnungen zugrunde gelegt werden soll. Im Gegensatz dazu geben manche Planungsteams aus Deutschland vor, dass jede sportaktive Person die angegebene Aktivität mindestens einmal pro Woche ausüben muss, um als „aktiv“ für die Aktivenquote in den Berechnungen zu gelten (Wetterich & Eckl, 2006, S. 86). Dafür werden für Eisenstadt, wie auch in Deutschland zumindest von einem Planungsteam angewendet, 20% des angegebenen Sporttreibens (in Stunden pro Woche) von den Berechnungen ausgeschlossen. Damit soll dem so genannten „Overreporting“ entgegengewirkt werden, das besagt, dass Personen bei mit positiven Attributen belegten Handlungen eher ein Übermaß an eigene Aktivitäten angeben.
- Der errechnete Schulsportbedarf gilt als Maximalbedarf pro Woche, wenngleich auch angemerkt werden muss, dass der Bedarf der Nachmittagsbetreuungseinrichtungen nicht erfasst werden konnte.
- Weiters wurden bei der Berechnung des vorhandenen Bestandes nicht-öffentliche Anlagen ignoriert, da diese nur für spezielle Nutzergruppen zugänglich sind. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass in der Bevölkerungsbefragung auch jene Personen erfasst wurden, die genau diese Anlagen nutzen. Somit würde auch deren Bedarf in die Berechnungen eingehen, obwohl deren Aktivitäten bereits durch die Nichtberücksichtigung der nicht-öffentlichen Anlagen abgegolten wären.

Steuerungsmöglichkeiten des Sportanlagenbedarfs

Rütten et al. (2003b, S. 91) führen Möglichkeiten an, wie auf den Anlagenbedarf Einfluss genommen werden kann. Da in den Berechnungen mit normativen Richtwerten für Belegungsdichten, Nutzungsdauer und Auslastungsfaktoren (siehe Anhang ab S. 189) gerechnet wird, ist es logisch, dass sich der Sportanlagenbedarf vor Ort gegenüber den berechneten Werten erhöht, wenn in der Realität diese Richtwerte nicht erreicht werden. Daher sollte von Seiten des Sportstättenmanagements alles unternommen werden, um einerseits die Situation vor Ort genau zu erfassen und in einem zweiten Schritt bei mangelnder Auslastung der Ressourcen steuernd darauf Einfluss zu nehmen.

Weitere Anregungen zur Bekämpfung von defizitären Situationen sind auch teilweise zu den jeweiligen Berechnungen für die einzelnen Anlagenkategorien ausgeführt.

5 Der kooperative Planungsprozess

Das Kernstück der kommunalen Integrierten Sportentwicklungsplanung ist der kooperative Prozess. Dabei werden auf breiter personeller Basis Maßnahmenpakete für die Weiterentwicklung von Bewegung und Sport in einer Kommune erarbeitet. Informationen aus den vorangegangenen Kapiteln dienen dabei als Basis, um möglichst präzise den Handlungsbedarf zu identifizieren und adäquate Maßnahmen zu entwickeln.

Von wesentlicher Bedeutung für das Gelingen des Planungsprozesses ist es, eine Planungsgruppe zusammenzustellen, in der die verschiedenen Interessensgruppen in der Bevölkerung in möglichst umfassender Weise repräsentiert sind. Dies soll gewährleisten, dass vielfältige Perspektiven berücksichtigt werden und die erarbeiteten Maßnahmen auf breite Zustimmung treffen, da sie von allen Gruppen mitgetragen werden. In einem konsensuellen Meinungsbildungsprozess soll so ein Sportentwicklungsplan erstellt werden, der die Bewegungs- und Sportinteressen der Bevölkerung möglichst umfassend berücksichtigt.

5.1 Mitglieder der Planungsgruppe

Die Planungsgruppe setzte sich aus folgenden Gruppen zusammen:

- 11 *Expert(inn)en*: Vertreter/innen der Kindergärtner/innen, Lehrer/innen, Schüler/innen, Senior(inn)en, Jugendlichen, Behinderten, Eltern, Lehrlinge, Breitensportler/innen und der Leistungssportler/innen in Eisenstadt
- 7 *freiwillige Bürger/innen* aus Eisenstadt
- 14 *Mitglieder der Steuerungsgruppe*
- 2 *Vertreter/innen kommerzieller Sportanbieter* aus Eisenstadt
- 7 *Sportvereinsvertreter/innen* aus Eisenstadt

Die politischen Entscheidungsträger waren bereits in der Steuerungsgruppe inkludiert. Deshalb wurden sie nicht gesondert angeführt. Moderiert wurde der Planungsprozess vom Team der Universität Wien, das zum einen die einzelnen Sitzungen nachbereitete und zum anderen gemeinsam mit Herrn Eiszner Vorbereitungen für die weiteren Sitzungen traf. Die Bürger/innen in Eisenstadt wurden über eine Pressemeldung über die Sportentwicklungsplanung informiert und Interessierte gebeten, sich beim Projektleiter in Eisenstadt zu melden, der dann in Einzelgesprächen die Teilnehmenden für die Planungsgruppe ausgewählt hat. Die potenziellen Mitglieder wurden vor der Planungsphase über

das Projekt, dessen Sinn und Zweck, informiert. Alle Planungsgruppenmitglieder (siehe Tabelle 60) mussten sich weiters zu schriftlich formulierten Arbeitsprinzipien bekennen, die für ein konstruktives Arbeitsklima unerlässlich waren.

Tabelle 60: Mitglieder der Planungsgruppe in Eisenstadt

Dipl.Päd. MA Annabella Abd-Kugler	Freiwillige Bürgerin
Dr. Klaus Altenburger	Expert(inn)engruppe (Breitensport) und Sportarzt
Obmann DI Gunter Baumgartner	Vereinsvertreter – Schwimmen
Mag. Ursula Bredlinger	Expert(inn)engruppe (Leistungssport)
Dr. Claudia Burkhardt	Magistrat Eisenstadt – Stadtphysikus
Gemeinderat Istvan Deli	Gemeinderat – Vertreter ÖVP-Fraktion
Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz	Gemeinderätin – Vertreterin der Grünen Gemeinderäte
Jürgen Enne	Vereinsvertreter – Landhockey
Isabella Sodoma-Enz	Volksschullehrerin
Elisabeth Feuerstein	Freiwillige Bürgerin
Gemeinderat Dir. Angela Fleischhacker	Gemeinderätin – Vorsitzende des Ausschusses für Schule, Jugend und Sport
Obmann HR DI Ernst Fraunschiel	Sportunion Eisenstadt – Vertreter Dachorganisation
Irene Fuchs	Vereinsvertreterin – Eiskunstlauf und Rollsport
Marlene Funovics	Schülervertreterin – Höhere Schulen
Hans Jürgen Gross	Expert(inn)engruppe (Behindertensport)
Hans Hergovich	Kommerzieller Anbieter (Powergym)
Hans Klingbacher	Expert(inn)engruppe (Jugendkoordinator)
Obmann Stefan Krammer	Vereinsvertreter – Eishockey
Obmann Otto Kropf	Vereinsvertreter – ÖTK
Obfrau Beate Lajos	Vereinsvertreterin – Turnen
GS Mag. Michael Lebeth	Magistrat Eisenstadt – Finanzdirektor
BD DI. Wolfgang Leinner	Magistrat Eisenstadt – Baudirektor
Günther Lichtenberger	ASVÖ Burgenland – Vertreter Dachorganisation
Maria Maier	Freiwillige Bürgerin
Stadtrat/Direktor/Obmann Dir. Mag. Josef Mayer	Gemeinderat – Sportstadtrat
DI Mag. Rolf Meixner	Vereinsvertreter – Leichtathletik
Nikolaus Mitrovits	Freiwilliger Bürger
Vbgm./Obmann Heinz Mock	ASKÖ Eisenstadt – Vertreter Dachorganisation
Gemeinderat Geza Molnar	Gemeinderat – Vertreter der FPÖ-Fraktion
Dr. Martin Nehrer	Sportarzt
Mag. Wolfgang Palme	Sportlehrer
Mag. Susanne Reimann	Vertreter Sportkids – Sportlehrerin
Dipl.Päd. MA Christina Riedl	Freiwillige Bürgerin
Florian Rötzer	Freiwilliger Bürger
Gemeinderat/Obmann Hans Skarits	Expert(inn)engruppe (Senioren(inn)en)
Ulla Steiner	Expert(inn)engruppe (Kindergarten)
Rosemarie Szirmay-Wenzelburger	Freiwillige Bürgerin
Wolfgang Szoldatics	Expert(inn)engruppe (Elternvertretung)
Gemeinderätin Mag. Susanne Wallner-Osztovits	Gemeinderätin – Vertreterin der SPÖ-Fraktion
Harald Zink	Kommerzieller Anbieter (Intersport)

5.2 Planungsgruppensitzungen

Insgesamt traf sich die Planungsgruppe zu acht meist mehrstündigen Sitzungen. Ziel war es, eine nach Prioritäten gereichte Maßnahmenliste zu erarbeiten, die den in der Befragung erhobenen Bedürfnissen der Bevölkerung möglichst weitgehend entsprechen sollte. Dazu war es zunächst auch nötig, die Planungsgruppe in den ersten Sitzungen mit Daten zum Sporttreiben in Eisenstadt zu konfrontieren. In der Folge wird nun kurz auf die einzelnen Planungsgruppensitzungen eingegangen und deren wichtigsten Ergebnisse werden dargestellt.

5.2.1 Erste Planungsgruppensitzung (16.04.2009)

Beim ersten Treffen der gesamten Planungsgruppe wurde davon ausgegangen, dass einige der Teilnehmenden noch wenige Informationen über das Projekt und seine bisherigen Ergebnisse hatten. Deshalb wurden allen Anwesenden in Kürze die wesentlichen Punkte erläutert und grundlegende Ergebnisse aus der Bevölkerungsbefragung (siehe Kapitel 3.4) präsentiert. Im Anschluss daran wurden die Arbeitsprinzipien vorgestellt und von allen Teilnehmenden unterschrieben.

Am Ende der Sitzung wurden die teilnehmenden Personen gebeten, von sich selbst einen Steckbrief zu erstellen sowie erste Ideen für den Sportentwicklungsplan in dafür vorgefertigte Formulare einzutragen. Die gesammelten Steckbriefe wurden allen Planungsgruppenmitgliedern ebenso übermittelt wie eine vom Projektteam der Universität Wien strukturierte Zusammenfassung der genannten Ideen. Direkt im Anschluss an dieses Treffen fand eine weitere Zusammenkunft statt, zu der lediglich die Vertreter der Sportvereine eingeladen wurden. Nachdem auch hier zunächst das Projekt und die bisherigen Ergebnisse vorgestellt worden waren, bekamen die Anwesenden die Aufgabe, sich gemeinsam auf sechs Sportvereinsvertreter/innen zu einigen, die in der Folge am kooperativen Planungsprozess teilnehmen sollten. Dieser Prozess geschah unter Ausschluss des Projektteams.

Die Kriterien für die Auswahl der Sportvereinsvertreter/innen wurden dabei vom Projektteam der Universität Wien vorgegeben: Es sollte jeweils ein/e Vertreter/in aus folgenden Sportartenbereichen teilnehmen:

1. Vertreter/in eines *Indoor-Hallensportvereines* (z. B. Schwimmen, Turnen, Kampfsportarten, Billard etc.);
2. Vertreter/in eines *Indoor-Hallen-Ballsportvereines* (z. B. Basketball, Volleyball, Tischtennis, Badminton etc.);

3. Vertreter/in einer *Outdoor-Mannschaftssportart* (z. B. Fußball, Eishockey etc.);
4. Vertreter/in einer *Outdoor-Einzelsportart* (z. B. Leichtathletik, Radfahren, Tennis, Eiskunstlauf, Sportschützen, Pferdesport, Schifahren etc.);
5. Vertreter/in, die/der *Übungsleiter/in oder Trainer/in* ist;
6. Funktionär, der die *Jugend/den Jugendsport* vertritt.

Des Weiteren sollten mindestens zwei der sechs Sportvereinsvertreter/innen weiblich sein. Von einem einzelnen Sportverein sollte nicht mehr als ein/e Vertreter/in in der Planungsgruppe mitarbeiten.

Nach längerer Diskussion einigten sich die Sportvereine schließlich auf sieben Vereinsvertreter/innen, die in der Planungsgruppe mitarbeiten sollten. Auch von diesen wurden Steckbriefe und erste Ideen gesammelt. Die vertretenen Sportvereine sind in Tabelle 60 inkludiert.

5.2.2 Zweite Planungsgruppensitzung (23.04.2009)

Themen der zweiten kooperativen Planungsgruppensitzung waren eine kurze Präsentation durch Univ.-Prof. Dr. Kolb zum Thema Bevölkerungsentwicklung in Eisenstadt (siehe Kapitel 2.2) sowie die Formulierung übergeordneter Visionen und Maßnahmen für den Sportentwicklungsplan seitens der Planungsgruppe.

Jedes Mitglied der Planungsgruppe hatte die Aufgabe, auf drei Kärtchen insgesamt bis zu drei Visionen für die zukünftige Sportentwicklung in Eisenstadt niederzuschreiben. Die Frage, die in diesem Zusammenhang den Anwesenden gestellt wurde, lautete: „Wie sehen Bewegung und Sport in zehn Jahren in Eisenstadt aus?“ Im Anschluss daran durfte jede Person ihre Visionen vor der gesamten Gruppe präsentieren. Die einzelnen Kärtchen wurden dabei vom Projektteam der Universität nach Themenbereichen sortiert und auf Pinnwänden fixiert.

Nachfolgend stellte Univ.-Prof. Dr. Kolb folgende Frage an die Planungsgruppe: „Durch welche Maßnahmen können diese Visionen in Eisenstadt verwirklicht werden?“ Aufgabe der Planungsgruppe war es nun, in Kleingruppen Maßnahmen für die zuvor festgelegten Visionsblöcke niederzuschreiben. Diese wurden dann wieder vor der gesamten Planungsgruppe präsentiert und unter der entsprechenden Vision an die Pinnwand befestigt und diskutiert.

Als dritten Schritt sollten die sieben Kleingruppen die vorgestellten Maßnahmen nach deren Wichtigkeit beurteilen. Jede Gruppe durfte dazu 2 mal 1 Punkt an eine beliebige Maß-

nahme vergeben. Die zusammengefassten Ergebnisse dieser Sitzung sind im Anhang zu finden (S. 198).

5.2.3 Dritte Planungsgruppensitzung (30.04.2009)

Themen der dritten Sitzung waren die Präsentation weiterer Ergebnisse aus der Bevölkerungsbefragung sowie zu Sportvereinsdaten in Eisenstadt (siehe Kapitel 2.4). Der Hauptfokus lag jedoch auf der Konkretisierung der in der vorigen Sitzung geäußerten Maßnahmen. Zuvor mussten alle beteiligten Personen ihr Einverständnis zu der von Univ.-Prof. Dr. Kolb vorgenommenen Strukturierung dieser Visionen und Maßnahmen geben.

Vor der weiteren Ausarbeitung der Maßnahmen, die in vier Gruppen zu je einer Vision stattfand, wurde angeregt, das Allsportzentrum und insbesondere das Hallenbad intensiv in die weitere Diskussion einzubinden, da in naher Zukunft entschieden werden sollte, was mit dem sanierungsbedürftigen Hallenbad zu geschehen hat. Die Teilnehmenden konnten sich je nach eigenem Interesse einer der vier Visions-Gruppen zuordnen. Die Visionen, an denen die vier Gruppen weiter arbeiten sollten, waren folgende:

- Vision 1: Eisenstadt, eine Stadt in Bewegung
- Vision 2: Eisenstadt, Bewegungs-, Spiel- und Sportstadt für Kinder und Jugendliche
- Vision 3: Eisenstadt, Stadt des Leistungssports
- Vision 4: Eisenstadt, Sportangebote für alle

Aufgabe der vier Gruppen war es, die einzelnen den Visionen zugehörigen Maßnahmen nach einem vorgegebenen Raster auszuarbeiten⁴⁴. Dabei sollten für jede Maßnahme jeweils die zu setzenden Schritte, der Zeitraum, die Verantwortlichkeiten, die finanzielle Zuständigkeit, die ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen sowie die Indikatoren für die erfolgreiche Umsetzung festgehalten werden. Dazu wurden entsprechende Arbeitsunterlagen zur Verfügung gestellt.

Um auch die Bedürfnisse der Kindergärten, Schulen sowie Sportvereine berücksichtigen zu können, wurden Ergebnisse aus den Befragungen dieser Einrichtungen an die einzelnen Gruppen verteilt.

⁴⁴ Ein solches Raster mit einer beispielhaften Maßnahme findet sich im Anhang auf Seite 204.

5.2.4 Vierte Planungsgruppensitzung (07.05.2009)

Thema der Sitzung war die Weiterentwicklung der Maßnahmen in den einzelnen Gruppen. Dazu wurden eingangs nochmals Ausfüllhinweise für den vorgegebenen Raster gegeben. Das Projektteam betreute dabei die einzelnen Gruppen bei Unklarheiten.

Am Ende der Sitzung wurde angemerkt, dass es zur Motivation der Mitwirkenden sinnvoll wäre, einzelne Maßnahmen zu integrieren, die sich schnell und sichtbar umsetzen lassen. Sinnvoll wäre auch eine Zuordnung von „Pat(inn)en“ zu einzelnen Maßnahmen, die deren Umsetzung begleiten könnten. Dies sollte nach Beschluss des Sportentwicklungsplans im Gemeinderat berücksichtigt werden.

5.2.5 Fünfte Planungsgruppensitzung (18.05.2009)

Der erste Teil der fünften kooperativen Planungsgruppensitzung war der Präsentation der Ergebnisse aus den Berechnungen zum Sportanlagenbedarf mittels des BISp-Leitfadens sowie der Bilanzierung mit dem vorhandenen Bestand (siehe Kapitel 4) durch das Team der Universität gewidmet. Nach einigen Diskussionen über die Ergebnisse und das Berechnungsverfahren wurden die Maßnahmen weiter ausgearbeitet und sollten möglichst finalisiert werden, wobei insbesondere auf aussagekräftige Indikatoren für eine erfolgreiche Umsetzung geachtet werden sollte.

5.2.6 Sechste Planungsgruppensitzung (25.05.2009)

Themen der sechsten kooperativen Planungsgruppensitzung waren die Präsentation der erarbeiteten Einzelmaßnahmen durch eine Gruppensprecherin bzw. einen Gruppensprecher vor der gesamten Gruppe sowie die Bewertung der vorgestellten Maßnahmen nach deren Wichtigkeit.

Das Ziel dabei war, alle Teilnehmenden über die einzelnen Fortschritte in den verschiedenen Gruppen zu unterrichten und die Ergebnisse konstruktiv zu diskutieren.

Im Anschluss daran wurden vorbereitete Fragebögen ausgeteilt, auf denen jedes Planungsgruppenmitglied die einzelnen Maßnahmen nach deren Wichtigkeit bewerten konnte. Weiters wurde vereinbart, dass Vertreter der Gemeindeverwaltung bis zur nächsten Sitzung Kommentare zu den einzelnen Maßnahmen aus Sicht der Stadt erstellen werden, die auf deren Durchführbarkeit Bezug nehmen sollten.

Die Ergebnisse zur Maßnahmenbewertung der Planungsgruppenmitglieder liegen im Anhang vor (S. 205). Dabei sind die einzelnen Maßnahmen nicht wie ursprünglich den vier Visionen zugeordnet, sondern thematisch zusammengefasst.

5.2.7 Siebte Planungsgruppensitzung (08.06.2009)

Themen der siebten Planungsgruppensitzung waren die Präsentation der Kommentare der Gemeindevertreter zu den einzelnen Maßnahmen sowie der in der letzten Sitzung vorgenommenen Bewertung der Einzelmaßnahmen.

Bei der Präsentation der Kommentare der Stadtverwaltung wurden dabei Bedenken der Sportvereine geäußert, da sich durch die dabei erstellten Leitlinien Nachteile für die Vereinsarbeit ergeben könnten.

Danach wurden die Ergebnisse der Bewertung durch die Planungsgruppe vom Projektteam der Universität vorgestellt und diskutiert. Dabei einigte man sich, dass die organisationsbezogenen Maßnahmen aus der Reihung herausgenommen werden sollten, da diese eine Sonderstellung einnehmen und zur Umsetzung der Einzelmaßnahmen unumgänglich sind.

Die weitere Diskussion ergab, dass die Planungsgruppe keinen Bedarf für eine Nachreihung der Maßnahmen gesehen hat und mit der vorliegenden Reihung einverstanden war.

5.2.8 Achte Planungsgruppensitzung (18.06.2009)

Themen waren der einzurichtende Sportbeirat sowie die Vorbereitung der Endpräsentation für den 7. Juli 2009. Abschließend gab es für alle Teilnehmenden die Möglichkeit, ein Feedback zum Gesamtplanungsprozess zu geben.

Nachdem in den vorigen Sitzungen die Einrichtung eines Sportbeirates beschlossen wurde, welcher unter anderem die Umsetzung der Maßnahmen des Sportentwicklungsplans begleiten soll, diskutierten die Anwesenden nun über die Möglichkeiten der Installierung dieses Sportbeirates sowie dessen mögliche Arbeitsweise und Zusammensetzung.

Herr Eiszner präsentierte, wie dieser Sportbeirat organisiert sein könnte (auf Grundlage beispielhafter Sportbeiräte aus Deutschland). Dabei ergaben sich folgende Diskussionspunkte:

- *Wie kann der Sportbeirat Anliegen in den Gemeinderat einbringen?*
Der Vorsitzende des Sportbeirates könnte in den Ausschuss für Jugend und Sport die Anliegen des Sportbeirates einbringen. Weiters wurde angemerkt, dass es auch

denkbar ist, dass die Stadt Eisenstadt Aufgaben an den Sportbeirat delegiert (z. B. die Ausarbeitung von konkreten Projekten im Sportbereich).

- *Sollen im Sportbeirat auch die politischen Parteien vertreten sein?*
Man einigte sich darauf, dass von jeder Partei mindestens ein/e Vertreter/in in den Sportbeirat entsandt werden soll, da Anträge des Sportbeirates in den Ausschuss für Jugend und Sport eingebracht würden, in dem sich ohnehin die politischen Parteien mit den Anliegen befassen müssen.
- *Wie viele und welche Personen sollen dem Sportbeirat angehören?*
Ca. 15 Personen, Vertreter des selbstorganisierten Sports, Vereinsvertreter/innen, Vertreter/innen einzelner Bevölkerungsgruppen (Jugendliche, Senioren etc.) sowie Vertreter/innen der Schulen und Kindergärten.
- Zu klären ist noch, nach welchen Kriterien die Mitglieder des Sportbeirates bestimmt werden. Wie werden insbesondere die Bevölkerungsvertreter/innen auserwählt?

Das Feedback zum Gesamtprozess enthielt folgende Anregungen:

- Die Moderation der Planungsgruppen sollte von Beginn an erfolgen. Man kann zwar die Gruppen auch mal in lockerer Atmosphäre arbeiten lassen, man sollte sie aber kontinuierlich begleiten und unterstützen.
- Es wurde angemerkt, dass die Bestandserhebungen sowie die Bedarfsberechnung sehr aufwändig wirken, schließlich aber nur eine eingeschränkte Aussagekraft haben. Für viele der Anwesenden war es allerdings überraschend, dass der selbstorganisierte Sport eine so große Rolle spielt.
- Eine genauere Erhebung bestehender Anlagen wäre wünschenswert.
- Das Hallenbad war in der Bevölkerungsbefragung überrepräsentiert.

5.3 Endpräsentation des Sportentwicklungsplans

Die im kooperativen Prozess entwickelte und gereichte Maßnahmenliste wurde bei der Präsentation am 7. Juli 2009 den politischen Vertreter(inne)n der Gemeinde Eisenstadt übergeben. Sie ist Ausdruck der Überzeugung der in der Planungsgruppe beteiligten Bürgerinnen und Bürger, in welcher Form Bewegung und Sport zukünftig in Eisenstadt weiterentwickelt werden sollten, um den Bewegungs- und Sportinteressen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen der Gemeinde möglichst weitgehend gerecht zu werden.

5.4 Ergebnisse des kooperativen Planungsprozesses

In der Folge werden zunächst die *übergreifenden Maßnahmen* dargestellt, die von der Planungsgruppe als unerlässliche Organisationsstrukturen für die Weiterentwicklung von Bewegung und Sport in Eisenstadt beurteilt wurden. Danach folgen die *Einzelmaßnahmen* in der Reihenfolge der Wichtigkeit, die die Planungsgruppe ihnen zugeordnet hat. Dabei wird in den folgenden Tabellen pro Maßnahme jeweils der Mittelwert der Bewertungen angegeben.

Die Beurteilung der Wichtigkeit der Maßnahmen erfolgte dabei nach folgendem Schema:

1 = sehr wichtig

2 = wichtig

3 = weniger wichtig

4 = unwichtig

Details zu den einzelnen Maßnahmen der ursprünglichen vier Visionsgruppen finden sich im Anhang (ab S. 207).

5.4.1 Übergreifende organisationsbezogene Maßnahmen

Die Maßnahmen aus Tabelle 61 werden folgendermaßen beschrieben:

Zentrale Verwaltung der Sportstätten und Freianlagen sowie zentrale Sportförderung

- Erstellung eines zentralen Sportstättenregisters mit Kosten für die Anmietung
- Zentrale Verwaltung, Sportstättenvergabe und Mietabrechnung
- Erstellung von Förderrichtlinien
- Transparente Vergabe von Förderungen
- Jährlicher Sportbericht

Sportbeirat

- Begleitung der Umsetzung der Maßnahmen des Sportentwicklungsplans
- Beratung und Unterstützung der Gemeinde /des Gemeinderates in Sportfragen
- Ausarbeitung von Vorschlägen

Stadtsportverband

- Mitglieder: Vertreter/innen der Dachverbände, der Sportvereine und der Gemeindeverwaltung
- Diskussion von Sportagenden in Eisenstadt
- Zentraler Ansprechpartner der Gemeinde in Vereinssport-Fragen

Leistungssport-Rat

- Mitglieder: Sportvereine mit Leistungssportgruppen
- Diskussion von Leistungssportagenden in Eisenstadt

Die Bewertung dieser vier Maßnahmen verdeutlicht, dass vor allem die zentrale Verwaltung der Sportstätten sowie eine zentrale Sportförderung als sehr wichtig eingeschätzt werden. Von allen zu bewertenden Maßnahmen erreichte sie den vierten Platz. Auch der Einrichtung eines Sportbeirates wurde hohe Wichtigkeit beigemessen.

Tabelle 61: Bewertung der übergreifenden organisationsbezogenen Maßnahmen

Maßnahme	
Zentrale Verwaltung der Sportstätten und Sportfreianlagen in Eisenstadt sowie zentrale Sportförderung	1,55
Einrichtung eines Sportbeirats	1,65
Einrichtung eines Stadtsport-Verbands	2,45
Einrichtung eines Leistungssport-Rats	2,52

Quelle: eigene Erhebung

5.4.2 Einzelmaßnahmen in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit

Weiters wurden folgende Maßnahmen bewertet, die in Tabelle 62 nach ihrer Wichtigkeit gereiht sind. Dabei ist zu erkennen, dass die ersten Plätze von Maßnahmen eingenommen werden, die sich auf eine qualitative Weiterentwicklung der Sportangebote und der Sportinfrastruktur in Kindergärten und Schulen sowie auf die Bewegungs- und Sportförderung von Kindern und Jugendlichen beziehen. Auch die Förderung des informellen Sporttreibens sowie die Erweiterung des Allsportzentrums finden sich auf den vorderen Plätzen.

Tabelle 62: Bewertung der Einzelmaßnahmen

Maßnahme	
Sicherung einer Infrastruktur an den Schulen zur Vermittlung von Basissportarten	1,30
Bewegungsangebote im Kindergarten	1,39
vielfältige, leistbare Bewegungs- und Sportangebote für Kinder; bis Ende 14. Lebensjahr	1,48
Aufbau einer Lauf- und Walking-Infrastruktur	1,61
Ausbau der Bewegungsräume und Freiflächen in Kindergärten sowie der Schulsportanlagen unter Berücksichtigung des Bedarfs	1,70
Erweiterung des bestehenden Allsport-Zentrums zur Nutzung für weitere Sportarten	1,70
Aufbau und Förderung sportorientierter Schulen, Koordination mit Sportvereinen	1,70
Sport-Infrastrukturmaßnahmen an Kindergärten und Schulen	1,74
Jugendspielplätze – Funcourts/Indoor-Spielräume errichten	1,83
vielfältige, leistbare Bewegungs- und Sportangebote für Mädchen (insbesondere Tanz) und Burschen	1,87
Sport-Infrastrukturmaßnahmen für Vereine	1,87
Ausdifferenzierung der Schulsport-Angebote durch Zusammenarbeit mit außerschulischem Vereinssport und anderen Anbietern	1,91
Ausbau bewegungsfreundlicher Schulfreiräume und Ermöglichung der Nutzung durch die benachbarte Öffentlichkeit	1,91
vielfältige, leistbare Bewegungs- und Sportangebote für weibliche wie männliche Erwachsene	1,91
Neubau und Ausbau von Kinderspielplätzen	1,96
wohnumfeldnahe Bewegungsflächen, Sport- und Spielflächen in den Siedlungsgebieten	1,96
zentrale Bewerbung der Sport- und Bewegungsangebote der verschiedenen Anbieter	1,96
vielfältige, leistbare Bewegungs- und Sportangebote für Familien, Alleinerziehende mit Kindern, Großeltern mit Enkeln, Berufstätige, mit Kinderbetreuung	2,04
vielfältige, leistbare Bewegungs- und Sportangebote für Seniorinnen und Senioren	2,04
Vernetzung des kommunalen mit dem regionalen touristischen Angebot	2,05
Aufbau einer Rad-, Mountainbiker- (Leithagebirge) und Skater-Infrastruktur (auch touristisch nutzbar)	2,09
Aufbau einer Wander-Infrastruktur (auch touristisch nutzbar)	2,09
Einbettung in umfassendes Konzept für Berufs- und Individualverkehr	2,13
„Haus der Bewegung und des Sports“ als Treffpunkt für alle und als zentraler Sport-Info-Point	2,13
Einbindung Jugendlicher in die Sportvereine in verantwortungsvollen Positionen	2,17
Förderung des Leistungssports (u. a. Förderung von potenziellen Nachwuchssportler(inne)n)	2,22
Sport-, insbesondere Fußball-Plätze zur Nutzung durch selbstorganisierte Gruppen	2,23
Aufbau einer Infrastruktur für nationale und internationale Meisterschaften (Wettkampfstätten, Unterbringungsmöglichkeiten, Verkehrs-Infrastruktur, Parkplätze etc.)	2,35
Ausrichtung von Breitensport-Wettkämpfen	2,35
mehr autofreie Bewegungsräume, autofreies Eisenstadt	2,39
Tag der Sportvereine im Allsport-Zentrum	2,39
Einrichtung eines Sport-Neugründungsfonds	2,41
Seniorenspielplatz (nur unter Beachtung wissenschaftlicher Ergebnisse)	2,57
vielfältiges Bewegungsangebot für Tourismus	2,57
Ausrichtung nationaler und internationaler Wettbewerbe	2,57
sportliche Infrastruktur für einpendelnde Nutzer/innen (als Verpflichtung der Landeshauptstadt)	2,74
zentrale Gerätevergabe- und Verköstigungs-Infrastruktur: Fahrradverleih, Radständer, Walking-Stöcke, Getränke, leichte Speisen etc.	2,78
adäquate Organisationsformen und Sportangebote der Sportvereine für Personen, die nicht Mitglied im Sportverein sind	2,87

Quelle: eigene Erhebung

6 Ausblick und Empfehlungen

Die Ergebnisse aus der Bevölkerungsbefragung sorgten bei einigen der am Planungsprozess Beteiligten für Überraschungen. Lange Zeit war man der Meinung, dass die Sporttreibenden in der Schule und in den Sportvereinen gut aufgehoben wären. Aus diesem Grund ist es Usus geworden, nur diese Organisationen bei der Sportförderung zu berücksichtigen.

Einsatz finanzieller Mittel auf Basis empirischer Befunde

Doch in den letzten Jahrzehnten haben sich gravierende Veränderungsprozesse ereignet und man kommt nicht mehr umhin zu erkennen, dass das informelle Sporttreiben außerhalb der Sportorganisationen stark an Attraktivität gewonnen hat und mittlerweile bei Weitem den größten Anteil des Sporttreibens einnimmt. Daher erscheint es dringend angebracht, auch diese Bedürfnisse der Bevölkerung stärker zu berücksichtigen. Da diese Sporttreibenden mehrheitlich keine Sportanlagen, sondern unnormierte Bewegungsräume und Sportgelegenheiten für ihre Sportausübung benötigen, sollte es möglich sein, finanzielle Mittel bereitzustellen, um den Ausbau derartiger Bewegungsmöglichkeiten zu unterstützen. Auch wenn die Förderung von Bewegung und Sport eine freiwillige Aufgabe der Kommunen ist, so sollten die vorhandenen Mittel so eingesetzt werden, dass sie den Bewegungsbedürfnissen der Bevölkerung gerecht werden. Keinesfalls sollten zukünftig finanzielle Mittel ohne klare Kriterien und fundierte empirische Befunde eingesetzt werden (vgl. auch Wetterich & Eckl, 2006, S. 12; Rütten et al., 2003, S. 5).

Ausgewogene Unterstützung organisierten wie selbstorganisierten Bewegens und Sporttreibens

Damit soll keinesfalls dafür argumentiert werden, den Sportvereinen Ressourcen zu entziehen. Dies hätte sicherlich fatale Folgen nicht nur für die Sportvereinslandschaft in Eisenstadt, sondern auch für das Leben in der Stadt insgesamt. Es gilt, Überlegungen anzustellen, wie die verschiedenen Organisationsformen des Sporttreibens und Bewegens am besten unterstützt werden können, ohne dass dabei Benachteiligungen entstehen.

Entwicklung kommunaler Organisationsstrukturen

Um eine transparente Mittelvergabe zu unterstützen, hat es auch die kooperative Planungsgruppe als eine wichtige Maßnahme angesehen, zentrale Sportförderrichtlinien zu erarbeiten sowie einen Sportbeirat einzuberufen, der die Umsetzung der im Sportentwicklungsplan erarbeiteten Maßnahmen weiter begleitet. Durch diese Vorgehensweise können Sportförderungen in Eisenstadt an klare Kriterien gebunden werden, die je nach Bedarf modifiziert und abgeändert werden können.

Öffentliche Unterstützung nur bei allgemeiner Zugänglichkeit

In Hinblick auf die bestehenden Sportstätten in Eisenstadt muss oberste Priorität sein, möglichst alle der vorhandenen Anlagen einer breiten öffentlichen Nutzung zu erschließen und mit speziellen Steuerungsmaßnahmen, wie zum Beispiel preislich gestaffelten Nutzungszeiten, für durchgehende Belegung zu sorgen.

Öffnung von städtischen Sportanlagen und Bewegungsräumen

Vor allem die Öffnung der Schulsportanlagen und der Bewegungsräume der Kindergärten für das außerschulische Sporttreiben kann dazu beitragen, um der zum Teil bestehenden Knappheit an Hallenflächen zu begegnen. Dabei sollte vor allem auch der Versuch unternommen werden, Sportarten und Bewegungsformen mit geringem Platzbedarf auf die bestehenden Gymnastikräume zu verteilen, damit Sportarten mit Bedarf an großen Hallen ausreichend Ressourcen zur Verfügung haben.

In jedem Fall gilt, dass vor der Errichtung neuer Anlagen zunächst die Möglichkeit geprüft werden muss, derzeit ungenutzte Anlagen zugänglich zu machen. Dies betrifft vor allem die Sportplätze in Eisenstadt, die, wie die Analyse zeigte, zwar in ausreichendem Maß vorhanden sein sollten, allerdings sind viele für die Öffentlichkeit bzw. für eine Nutzung durch die Sportvereine derzeit nicht zugänglich.

Multifunktionale Nutzungsmöglichkeiten bei Neubau von Bewegungs- und Sportinfrastrukturen

Sollte jedoch ein Neubau notwendig sein, so muss auf eine multifunktionale Auslegung und Ausstattung geachtet werden. Dadurch können nicht nur die Ansprüche der verschiedenen Sportarten und Bewegungsformen berücksichtigt werden, sondern sich verändernden Bewegungsbedürfnissen könnte durch einfache bauliche Veränderungen entsprochen werden.

Bereichsübergreifende kommunale Entwicklungsplanung

Wichtig wird es überdies sein, den Sportentwicklungsplan nicht als eine isolierte Planung zu begreifen, sondern ihn in andere Fachplanungen der Stadt einfließen zu lassen (Flächennutzungsplan, Verkehrspolitik, Gesundheitspolitik etc.). Auch sollte der abgeschlossene Planungsprozess mit der intensiven Bürgerbeteiligung kein einmaliges Ereignis bleiben, sondern durch die Einrichtung diverser sportbezogener Organisationsformen kontinuierlich fortgesetzt werden.

Abschließend möchte das Projektteam des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Wien das hohe Engagement der in die Sportentwicklungsplanung involvierten Bürgerinnen und Bürger hervorheben. Sie haben sich intensiv in den Diskussionsprozess einge-

bracht und zahlreiche Stunden ihrer Freizeit für die Zukunft von Bewegung und Sport in Eisenstadt, die ihnen sichtlich am Herzen liegt, investiert.

Betont werden muss an dieser Stelle auch, dass ohne die professionelle Unterstützung des Projektleiters der Gemeindeverwaltung, Herrn Eiszner, der Prozess der Sportentwicklungsplanung nicht derart ertragreich hätte durchgeführt werden können.

Mit dem durch die Planungsgruppe vorgelegten Maßnahmenkatalog verbindet sich die Hoffnung, dass die politisch Verantwortlichen in Eisenstadt den eingeschlagenen Weg eines Bürger/innen-Beteiligungsverfahrens mutig weitergehen und die vorgeschlagenen Maßnahmen nach besten Kräften umsetzen.

6.1 Anmerkungen zum Planungsprozess in Eisenstadt sowie zur Methodik der „Integrierten Sportentwicklungsplanung“

Im Folgenden werden einige Aspekte angeführt und beschrieben, die für zukünftige Sportentwicklungsplanungen Berücksichtigung finden sollten, um eine kontinuierliche Qualitätsverbesserung des Verfahrens zu gewährleisten.

Die Bevölkerungsbefragung

Da Probleme mit der gelieferten Datenqualität durch das Umfrageinstitut zu verzeichnen waren, stellt sich die Frage, ob es nicht sinnvoller wäre, die Bevölkerungsbefragung in eigener Regie durchzuführen. Falls dies aus Kostengründen nicht möglich ist, so sollte zumindest darauf geachtet werden, dass die Anforderungen an die Datenerhebung genau eingehalten werden und es zu keinen Missverständnissen in der Durchführung der Befragung kommt.

Außerdem ist eine größere Stichprobe bei der Befragung von Nöten, um einerseits die Datenqualität weiter zu erhöhen und um andererseits differenziertere Analysen durchführen zu können.

Weiters ist aus der Literatur ersichtlich, dass in Deutschland bereits teilweise eigene bzw. modifizierte Fragebögen angewendet werden. Zur besseren Vergleichbarkeit der Daten wegen wäre es angebracht, den Fragebogen zu vereinheitlichen und dabei auch eventuelle Schwächen des vom BISp veröffentlichten Erhebungsinstruments zu beseitigen. Zu methodischen Problemen des BISp-Leitfadens siehe Kirschbaum (2002).

Einheitliche Vorgehensweise bei der Bedarfsberechnung

Die Sportanlagenbedarfe aus Kapitel vier wurden in bisherigen Sportentwicklungsplänen teilweise in etwas unterschiedlicher Form berechnet. Dies ergibt sich sowohl durch den

nicht immer standardisierten Verfahrensablauf selbst wie auch durch die Divergenz von den normativ festgelegten Richtwerten, die für die Berechnungen obligatorisch sind. Zukünftig wären daher Mindeststandards in der Vorgehensweise begrüßenswert, um einerseits Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Projekten herzustellen zu können und um andererseits die Seriosität gegenüber den Auftraggebern nicht zu verlieren.

Wünschenswert wäre überdies auch ein Modul zur Berechnung des Bedarfes an Sportgelegenheiten und informellen Bewegungsräumen.

Die zeitliche Abfolge des Projektes

Der kooperative Planungsprozess sollte erst nach Abschluss der Bestandserhebungen und der Anlagenbedarfsberechnungen starten. Dazu ist es auch notwendig, mit dem Auftraggeber (der Kommune) genau zu definieren, was erhoben werden muss und in welcher Weise das erfolgen soll. Damit sollten mühevoll Nacherhebungsarbeiten vermieden werden.

Des Weiteren ist es wahrscheinlich nicht nötig, wöchentliche Planungsgruppensitzungen zu veranstalten. Die Intervalle zwischen den einzelnen Sitzungen könnten durchaus vergrößert werden, ohne jedoch den Planungsprozess zu verlängern.

Der kooperative Planungsprozess

Eine Möglichkeit zur thematischen Erweiterung des Planungsprozesses könnte die Einladung von „Experten“ oder Betroffenen bieten, die je nach festgelegtem Thema der Sitzung zu bestimmen sind. Diese könnten ihre Probleme, Ideen und Wünsche in den Prozess einbringen. Dabei sollten vor allem Personen aus Bevölkerungsgruppen eingeladen werden, die in der Planungsgruppe zu wenig vertreten sind.

Sinn macht es auch, die Teilnehmenden früh genug über die Inhalte der kommenden Sitzung zu informieren, damit diese sich früh genug Gedanken machen und Meinungen aus deren Umfeld einholen können.

Verbreitung und Weiterentwicklung des Modells der „Integrierten Sportentwicklungsplanung“ in Österreich

Wünschenswert ist einerseits eine qualitative Erweiterung des angewendeten Modells als auch die Veröffentlichung von entsprechenden Empfehlungen durch das „Österreichische Institut für Schul- und Sportstättenbau“ (ÖISS), um in Zukunft möglichst viele österreichische Kommunen von der Durchführung einer professionellen Sportentwicklungsplanung zu überzeugen.

Literaturverzeichnis

- Balz, E. & Kuhlmann, D. (2009). *Sportentwicklung. Grundlagen und Facetten* (Sportentwicklungen in Deutschland, 21). Aachen: Meyer & Meyer.
- Bindel, T. (2009). Entwicklungspotentiale des informellen Freizeitsports. In E. Balz & D. Kuhlmann (Hrsg.), *Sportentwicklung. Grundlagen und Facetten* (Sportentwicklungen in Deutschland, 21, S. 211-224). Aachen: Meyer & Meyer.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorndorf: Hofmann.
- Bös, K. & Brehm, W. (Hrsg.). (2006). *Handbuch Gesundheitssport* (2. Aufl.). Schorndorf: Hofmann.
- Hanika, A. (2006). *Aktualisierung der regionalisierten ÖROK – Bevölkerungs-, Erwerbstätigen- und Haushaltsprognose 2001 bis 2031. Teil 1: Bevölkerung und Arbeitskräfte* (erstellt von der Statistik Austria im Auftrag der Österreichischen Raumordnungskonferenz). Wien: ÖROK.
- Hartmann-Tews, I. (2009). Sportentwicklung und Inklusion aus Geschlechterperspektive. In E. Balz & D. Kuhlmann (Hrsg.), *Sportentwicklung. Grundlagen und Facetten* (Sportentwicklungen in Deutschland, 21, S. 65-75). Aachen: Meyer & Meyer.
- Hübner, H. & Wulf, O. (2006). *Grundlagen der Sportentwicklung in Mülheim an der Ruhr. Sportverhalten - Sportstättenatlas - Sportstättenbedarf* (Schriften zur Körperkultur, 47). Berlin: Lit.
- Hübner, H. & Wulf, O. (2007). *Grundlagen der Sportentwicklung in Herne. Sportverhalten - Sportstättenatlas - Sportstättenbedarf* (Schriften zur Körperkultur, 49). Berlin, Münster: Lit.
- Hübner, H. & Wulf, O. (2009). Strategien und Erfahrungen mit kommunaler Sportstättenentwicklungsplanung in Deutschland. In E. Balz & D. Kuhlmann (Hrsg.), *Sportentwicklung. Grundlagen und Facetten* (Sportentwicklungen in Deutschland, 21, S. 141-157). Aachen: Meyer & Meyer.
- Kirschbaum, B. (2002). *Sporttreiben und Sportverhalten in der Kommune. Möglichkeiten der empirischen Erfassung des lokalen Sportverhaltens als Basis kommunaler Sportstättenentwicklungsplanung* (Dissertation) (Schriften zur Körperkultur, 43). Münster: Lit.
- Köhl, W. & Bach, L. (1998). *Sportentwicklungsplan der Stadt Buchholz in der Nordheide*. Reutlingen, Nürnberg.
- Köhl, W. & Bach, L. (2006). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung. Kommentar* (Reihe Sportanlagen und Sportgeräte). Köln: Sport & Buch Strauß.
- Pitsch, W. (2005). "Brauchbare" und "unbrauchbare" Verkürzungen bei der Sportstättenentwicklungsplanung. *Sportwissenschaft*, 35 (3), 310-331.
- Rütten, A., Schröder, J. & Krause, K. (2003b). *Sportentwicklungsplan Griesheim*. Zugriff am 08. September 2009 unter <http://www.griesheim.de/Sportentwicklungsplan.455.0.html?&S=>
- Rütten, A., Schröder, J. & Ziemainz H. (2003). *Handbuch der kommunalen Sportentwicklungsplanung* (Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung, 14). Frankfurt am Main: Landessportbund Hessen.
- Rütten, A. & Ziemainz, J. (2009). Sportentwicklung und integrierte Planung. In E. Balz & D. Kuhlmann (Hrsg.), *Sportentwicklung. Grundlagen und Facetten* (Sportentwicklungen in Deutschland, 21, S. 107-117). Aachen: Meyer & Meyer.
- Statistik Austria. (2008). *Bevölkerungsstand und -struktur für Gemeinden*. Wien: Statistik Austria.
- Wetterich, J. & Eckl, S. (2006). *Sport und Bewegung in Dreieich. Sportverhalten, Bilanzierung und kooperative Planung* (Sportentwicklungsplanung und Politikberatung, 3). Berlin, Münster: Lit.
- Wieland, H., Klopfer, M., Schrader, H. & Wetterich, J. (1994). *Familienfreundlicher Sportplatz. Ein Modellprojekt*. Stuttgart.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zentrale Bausteine des BISp-Leitfadens.....	16
Abbildung 2: Ablaufstruktur nach dem Modell der Integrierten Sportentwicklungsplanung.....	18
Abbildung 3: Zeitliche Abfolge des Planungsprozesses in Eisenstadt.....	19
Abbildung 4: Orientierungswerte aus dem Goldenen Plan Ost für Sporthallen, einschließlich Tennishallen.....	35
Abbildung 5: Orientierungswerte aus dem Goldenen Plan Ost für Sportplätze, einschließlich Tennisplätze.....	35
Abbildung 6: Altersverteilung in der Stichprobe und in der Grundgesamtheit	40
Abbildung 7: Geschlechtsverteilung in der Stichprobe und in der Grundgesamtheit.....	40
Abbildung 8: Sportaktivitätsquote in Eisenstadt.	41
Abbildung 9: Sportaktivitätsquote in Eisenstadt nach Alter und Geschlecht.....	42
Abbildung 10: Sportaktivitätsquote in Eisenstadt nach der Erwerbssituation	43
Abbildung 11: Sportaktivitätsquote in Eisenstadt nach der Ausbildung	44
Abbildung 12: Verlauf der Sportaktivität bei Frauen und Männern	45
Abbildung 13: Organisationsformen der genannten Aktivitäten.....	47
Abbildung 14: Überschneidungen zwischen den Organisationsformen.....	48
Abbildung 15: Männliches Geschlecht: Organisationsformen nach Altersklassen	49
Abbildung 16: Weibliches Geschlecht: Organisationsformen nach Altersklassen	50
Abbildung 17: Sportvereinsmitgliedschaft der sportaktiven Einwohner	51
Abbildung 18: Die zehn am häufigsten genannten Bewegungs- und Sportaktivitäten in Eisenstadt	53
Abbildung 19: Organisationsformen der zehn am häufigsten betriebenen Aktivitäten	58
Abbildung 20: Organisationsform der erstgenannten Aktivität.....	63
Abbildung 21: Ausübungsart aller genannten Aktivitäten (Sommer und Winter).....	64
Abbildung 22: Orte der Ausübung im Sommer.....	67
Abbildung 23: Orte der Ausübung im Winter.....	67
Abbildung 24: Änderungswünsche der inaktiven Personen.....	68
Abbildung 25: Gründe der Inaktivität	69
Abbildung 26: Gewünschte Sportinfrastruktur in Eisenstadt.....	70
Abbildung 27: Grad der Informiertheit über das Sport- und Bewegungsangebot in Eisenstadt	71
Abbildung 28: Beurteilungen diverser Aspekte zum Sporttreiben in Eisenstadt.....	72
Abbildung 29: „Wie beurteilen Sie das vorhandene Sportangebot der Vereine und der anderen Sportanbieter in Eisenstadt?“	74
Abbildung 30: „Wie beurteilen Sie das Angebot an vorhandenen Sportanlagen insgesamt in Eisenstadt?“	74
Abbildung 31: „Wie beurteilen Sie die Öffnungszeiten der Sportanlagen?“.....	75
Abbildung 32: „Wie beurteilen Sie die Öffnungszeiten im Allsportzentrum?“.....	75
Abbildung 33: „Wie beurteilen Sie die vorhandenen Möglichkeiten für Bewegung wie Radwege?“	76
Abbildung 34: „Wie beurteilen Sie die vorhandenen Möglichkeiten für Bewegung wie Wanderwege, Parks, Grünflächen etc.?“.....	76
Abbildung 35: „Wie beurteilen Sie die Möglichkeiten, sich in Wohnnähe sportlich zu bewegen/zu betätigen?“	77
Abbildung 36: Investitionen in Sport- und Bewegungsräume	78
Abbildung 37: „Bewegungsgelegenheiten in Wohnnähe (Laufstrecken, Radwege, Spielplätze etc.) schaffen“	80
Abbildung 38: „Mehrfach nutzbare kleine Hallen in Wohnnähe schaffen“	80
Abbildung 39: „Bestehende Sportanlagen ergänzen und umbauen (Allsportzentrum, Sporthallen, Sportplätze etc.)“	81
Abbildung 40: „Neue wettkampfgerechte Sportstätten bauen“	81
Abbildung 41: „Bewegungsfreundliche Umgestaltung der Schulhöfe/Schulsportanlagen“.....	82
Abbildung 42: Investitionen in Sportangebote.....	83
Abbildung 43: „Ausbau von Freizeitbewegungsangeboten unterstützen“.....	85
Abbildung 44: „Wettkampfsport unterstützen“	85
Abbildung 45: „Angebote außerhalb von Sportvereinen unterstützen“	86
Abbildung 46: „Freizeitsportveranstaltungen (z. B. Marathons) unterstützen“	86
Abbildung 47: „Wettkampfsportveranstaltungen fördern“	87
Abbildung 48: Wünsche an die Vereinsarbeit	88
Abbildung 49: „Mehr an Kinder- und Jugendarbeit“	90

Abbildung 50: „Mehr gesundheitsorientierte Angebote“	90
Abbildung 51: „Mehr Trendsport-Angebote“	91
Abbildung 52: „Mehr Angebote für Senior(inn)en“	91
Abbildung 53: „Stärkere Orientierung am Freizeit- und Breitensport“	92
Abbildung 54: „Stärkere Orientierung am Wettkampf- und Spitzensport“	92
Abbildung 55: „Stärkere Zusammenarbeit der Sportvereine untereinander und mit Dritten (insbesondere mit Schulen etc.)“	93
Abbildung 56: „Verbesserung der Qualifikation ehrenamtlicher Mitarbeiter(innen)“	93
Abbildung 57: „Mehr Kursangebote für Nichtmitglieder“	94
Abbildung 58: Nutzung der Kunsteisbahn	95
Abbildung 59: Gründe für die Nichtnutzung der Kunsteisbahn	95
Abbildung 60: Nutzung des Hallenbades	96
Abbildung 61: Gründe für die Nichtnutzung des Hallenbades	97
Abbildung 62: Nutzung des Freibades	98
Abbildung 63: Gründe für die Nichtbenutzung des Freibades	98
Abbildung 64: Beurteilung des Hallenbades	100
Abbildung 65: Beurteilung des Freibades	100
Abbildung 66: „Bädertourismus“ in Eisenstadt	101
Abbildung 67: Zukunftsszenarien für das Hallenbad	102
Abbildung 68: Ablaufslogik der Bedarfsermittlung	108

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Vor- und Nachteile der Modelle zur kommunalen Sportentwicklungsplanung.....	17
Tabelle 2: Mitglieder der Steuerungsgruppe	22
Tabelle 3: Die Altersstruktur der Bevölkerung Eisenstadts	23
Tabelle 4: Bevölkerungsprognosen ausgewählter Kommunen.....	24
Tabelle 5: Detaillierte Bevölkerungsprognosen für Eisenstadt (Stadt u. Umg.), Rust.....	24
Tabelle 6: Daten zu den Schulen in Eisenstadt.....	25
Tabelle 7: Daten zu den Kindergärten in Eisenstadt.....	26
Tabelle 8: Maximaler Sportanlagenbedarf der Schulen	27
Tabelle 9: Detaillierte Bilanzierung für die Hallenflächen	29
Tabelle 10: Detaillierte Bilanzierung für die Sportplatzflächen.....	30
Tabelle 11: Die Eisenstädter Sportvereine.....	31
Tabelle 12: Übersicht über alle in Eisenstadt erhobenen Anlagen	33
Tabelle 13: Die Bewegungs- und Sportaktivitäten in Eisenstadt.....	54
Tabelle 14: Aktivitäten, die mindestens zwei Mal pro Woche ausgeübt werden	55
Tabelle 15: Anteile der genannten Aktivitäten in den einzelnen Altersklassen sowie bei den beiden Geschlechtern	57
Tabelle 16: Organisationsformen der Bewegungs- und Sportaktivitäten in Eisenstadt	59
Tabelle 17: Alters- und Geschlechtsstruktur bei Bewegungs- und Sportaktivitäten in Eisenstadt..	61
Tabelle 18: Die Hauptaktivität in Eisenstadt.....	62
Tabelle 19: Ausübungsart der Bewegungs- und Sportaktivitäten (Sommer und Winter)	65
Tabelle 20: Beurteilungen diverser Aspekte zum Sporttreiben in Eisenstadt – Anzahl der Nennungen und Mittelwerte.....	73
Tabelle 21: Investitionen in Sport- und Bewegungsräume – Anzahl der Nennungen und Mittelwerte.....	79
Tabelle 22: Investitionen in Sportangebote – Anzahl der Nennungen und Mittelwerte	84
Tabelle 23: Wünsche an die Vereinsarbeit – Anzahl der Nennungen und Mittelwerte.....	89
Tabelle 24: Präferenzfaktoren	110
Tabelle 25: Anzahl der Sportler/innen	112
Tabelle 26: Durchschnittliche Häufigkeit der Sport- und Bewegungsausübung pro Woche.....	113
Tabelle 27: Durchschnittliche Dauer pro Einheit in Stunden.....	114
Tabelle 28: Bestand an Gymnastikräumen in Eisenstadt	116
Tabelle 29: Gymnastikräume – Bedarf und Bilanzierung.....	117
Tabelle 30: Bestand an Einzelhallen in Eisenstadt	118
Tabelle 31: Bestand an speziellen Hallen in Eisenstadt	118
Tabelle 32: Einzelhallen – Bedarf und Bilanzierung.....	119
Tabelle 33: Abschließende Bilanzierung – Hallen und Gymnastikräume	120
Tabelle 34: Bestand an Kleinspielfeldern in Eisenstadt	121
Tabelle 35: Bestand an Freizeitspielflächen in Eisenstadt.....	122
Tabelle 36: Bestand an Großspielfeldern in Eisenstadt	123
Tabelle 37: Großspielfelder: Bedarf und Bilanzierung	124
Tabelle 38: Abschließende Bilanzierung – Sportplätze aller Größen und Freizeitspielflächen	124
Tabelle 39: Bestand an Hallenbädern in Eisenstadt	125
Tabelle 40: Hallenbäder: Bedarf und Bilanzierung.....	126
Tabelle 41: Bestand an Freibädern in Eisenstadt	126
Tabelle 42: Freibäder: Bedarf und Bilanzierung.....	126
Tabelle 43: Bestand an Leichtathletikanlagen in Eisenstadt.....	127
Tabelle 44: Leichtathletikanlagen: Bedarf und Bilanzierung	128
Tabelle 45: Bestand an Tennisplätzen in Eisenstadt	129
Tabelle 46: Tennisplätze: Bedarf und Bilanzierung.....	129
Tabelle 47: Bestand an Tennishallen in Eisenstadt	130
Tabelle 48: Tennishallen: Bedarf und Bilanzierung.....	130
Tabelle 49: Bestand an Eislaufflächen in Eisenstadt	131
Tabelle 50: Eislaufflächen – Bedarf und Bilanzierung.....	131
Tabelle 51: Bestand an Schießanlagen in Eisenstadt.....	132
Tabelle 52: Schießanlagen: Bedarf und Bilanzierung	132
Tabelle 53: Bestand an Beachvolleyballfeldern in Eisenstadt.....	133
Tabelle 54: Beachvolleyballfelder: Bedarf und Bilanzierung.....	133
Tabelle 55: Bestand an Reitplätzen in Eisenstadt.....	134

Tabelle 56: Reitplätze: Bedarf und Bilanzierung	134
Tabelle 57: Bestand an Reithallen in Eisenstadt.....	134
Tabelle 58: Reithallen: Bedarf und Bilanzierung	135
Tabelle 59: Golfplätze – Bedarf und Bilanzierung.....	135
Tabelle 60: Mitglieder der Planungsgruppe in Eisenstadt.....	139
Tabelle 61: Bewertung der übergreifenden organisationsbezogenen Maßnahmen	147
Tabelle 62: Bewertung der Einzelmaßnahmen	148
Tabelle 63: Prognose des Bauzustandes	158
Tabelle 64: Informelle Bewegungsräume und Sportgelegenheiten in Eisenstadt	159
Tabelle 65: Sportangebote in Eisenstadt	162
Tabelle 66: Zuordnungsfaktoren – vereinsorganisiert (Variante 1) im Sommer	189
Tabelle 67: Zuordnungsfaktoren – vereinsorganisiert (Variante 2) im Sommer	190
Tabelle 68: Zuordnungsfaktoren – nicht vereinsorganisiert im Sommer	191
Tabelle 69: Zuordnungsfaktoren – vereinsorganisiert (Variante 1) im Winter	192
Tabelle 70: Zuordnungsfaktoren – vereinsorganisiert (Variante 2) im Winter	193
Tabelle 71: Zuordnungsfaktoren – nicht vereinsorganisiert im Winter	194
Tabelle 72: Belegungsdichten für den Vereinssport	195
Tabelle 73: Belegungsdichten für den Sport außerhalb von Vereinen	196
Tabelle 74: Nutzungsdauer (in Stunden pro Woche) und Auslastungsfaktoren	197
Tabelle 75: Raster zur Maßnahmenentwicklung.....	204

Anhang

Anhang Kapitel 2

2-1 Bauzustand – Kategorien zur Bewertung

Kategorie 1 - Sportanlage in gebrauchsfähigem Zustand:

Die Anlage hat keine oder nur unbedeutende Mängel, die im Zuge der laufenden Instandhaltung beseitigt werden können.

Kategorie 2 - Sportanlage mit geringen Mängeln:

Die Grundkonstruktion ist im Wesentlichen brauchbar, jedoch sind umfangreiche Erneuerungsarbeiten (z. B. Sportböden, Gebäude, Technik, Ausstattung, Nebenräume) erforderlich.

Kategorie 3 - Sportanlage mit schwerwiegenden Mängeln:

Es bestehen Mängel in einem Umfang, die Bestand oder weitere Nutzung gefährden. Eine umfassende Erneuerung zum Bestandserhalt ist unerlässlich, da z. B. wesentliche Teile der Grundkonstruktion nicht mehr brauchbar sind, notwendige ergänzende Einrichtungen wie Umkleide- und Sanitärräume, Heizungsanlage, Wasseraufbereitung fehlen.

Kategorie 4 - Sportanlage unbrauchbar:

Die Nutzung der Anlage ist wegen schwerster Mängel aufzugeben. Einzelne Anlagenteile sind bauaufsichtlich bedenklich, eine Erneuerung käme einem Neubau gleich.

Quelle: BISp (2000, S. 39)

2-2 Prognose des Bauzustandes

Tabelle 63: Prognose des Bauzustandes

Kategorien der Bewertung	Eignung der Sportanlage		
	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
1 – Sportanlage in gebrauchsfähigem Zustand	<i>geeignet</i>	<i>geeignet</i>	<i>geeignet</i>
2 – Sportanlage mit geringen Mängeln	<i>geeignet</i>	<i>bedingt geeignet</i> kompensatorische Maßnahmen erforderlich: umfangreiche Erneuerungsmaßnahmen	<i>bedingt geeignet</i> nur nutzbar, wenn mittelfristig kompensatorische Maßnahmen durchgeführt werden
3 – Sportanlage mit schwerwiegenden Mängeln	<i>bedingt geeignet</i> kompensatorische Maßnahmen erforderlich: umfangreiche Erneuerungsmaßnahmen	<i>nicht geeignet</i> nur nutzbar, wenn kurzfristig kompensatorische Maßnahmen durchgeführt werden	<i>nicht geeignet</i> nur nutzbar, wenn kurzfristig kompensatorische Maßnahmen durchgeführt werden
4 – Sportanlage unbrauchbar	<i>nicht geeignet</i>	<i>nicht geeignet</i>	<i>nicht geeignet</i>

Quelle: BISp (2000, Abb. 16)

2-3 Informelle Bewegungsräume und Sportgelegenheiten in Eisenstadt

Tabelle 64: Informelle Bewegungsräume und Sportgelegenheiten in Eisenstadt

Kategorie	Fläche (m ²)	Name der Anlage (bzw. Eigentümer)	Anmerkungen
Bikepark	k. A.	Bikepark Ironracing Eisenstadt (Eigentümer Stadt-gemeinde Eisenstadt; Verwalter Verein "iron racing")	
Garten	3000	Kindergarten Ing. A. Schwarz Platz	
Garten/Spielplatz	k. A.	Kindergarten Kirchäckergasse	
Garten, große Wiese (hinterm Haus, Rasenfläche, Büsche)	k. A.	Magistrat - Kindergarten Oberberg	kein Abendbetrieb, je nach Wetterlage aber grundsätzlich ganzjährig; Bedarf: Verwirklichung des bereits vorhandenen Konzepts
Garten, Wiese	k. A.	BIG	
Garten/Wiese (außer Rollerbahn Asphalt)	k. A.	Kindergarten Kleinhöflein	keine Beleuchtung, ganzjährig nutzbar (je nach Witterung)
Innenhöfe (4 Stk.) - Asphalt/seitliche Begrenzung Böschung - Rasen	k. A.	Magistrat - Kindergarten Oberberg	kein Abendbetrieb, je nach Wetterlage aber grundsätzlich ganzjährig
Kleinkinderspielplatz	15	Bründfeldweg (Neue Eisenstädter gem.)	
Kleinkinderspielplatz	30	Bründfeldweg (Neue Eisenstädter gem.)	
Kleinkinderspielplatz	20	Josef Knotzustraße (Neue Eisenstädter gem.)	
Kleinkinderspielplatz	30	Josef Knotzustraße (Neue Eisenstädter gem.)	
Kleinkinderspielplatz	50	Haus Türhofstraße (Neue Eisenstädter gem.)	
Kleinkinderspielplatz	30	Haus Türhofstraße (Neue Eisenstädter gem.)	
Kleinkinderspielplatz	20	Haus Türhofstraße (Neue Eisenstädter gem.)	
Kleinkinderspielplatz	50	Georpistraße (Neue Eisenstädter gem.)	
Kleinkinderspielplatz	50	Georpistraße (Neue Eisenstädter gem.)	
Kleinkinderspielplatz	60	Jacob Rauschenfelsgasse (Neue Eisenstädter gem.)	
Kleinkinderspielplatz	30	Birkenweg (Neue Eisenstädter gem.)	
Klettergerüst (Holz)	k. A.	VS Eisenstadt	nur im Sommer
Lauf- und Walkingwege	k. A.	Stadtgemeinde Eisenstadt	
Laufstrecke (Erde, Schotter)	k. A.	BMLV	innerhalb des Kasernenareals, beschildert, genau 800 m; ganzjährig nutzbar
Mountainbikeweg im Leithagebirge (3 markierte Strecken)	k. A.	Mountainbikeweg im Leithagebirge	Pläne sind vorhanden

Kategorie	Fläche (m ²)	Name der Anlage (bzw. Eigentümer)	Anmerkungen
Öffentlicher Kinderspielplatz	400	Spielplatz St. Georgner Hauptstraße (Bgid. Raiffeiserverband, Mag. Eisenstadt)	
Öffentlicher Kinderspielplatz	4605	Kleinhöflein Bründelfeldweg (Freistadt Eisenstadt)	große Wiesenfläche mit 2 Knabenfußballtoren; Basketballanlage mit einem Korb und Asphalt etc.
Öffentlicher Kinderspielplatz	494	Spielplatz St. Georgen Birkenweg (Öffentliches Gut)	
Öffentlicher Spielplatz	842	Spielplatz Eisenstadt beim Friedhof (Freistadt Eisenstadt)	
Öffentlicher Spielplatz	2600	Spielplatz Eisenstadt Bahnstraße (Freistadt Eisenstadt)	
Öffentlicher Spielplatz	k. A.	Spielplatz Eisenstadt FUZO	Fußgängerzone
Öffentlicher Spielplatz	4,5 ha	Spielplatz Eisenstadt Hofgarten (Familien-Privatstiftung Esterhazy)	
Öffentlicher Spielplatz	814	Spielplatz Eisenstadt Wormserstraße	
Öffentlicher Spielplatz	690	Spielplatz St. Georgen Arteilweg (Freistadt Eisenstadt)	
Öffentlicher Spielplatz	815	Spielplatz St. Georgen Kellerberg	
Öffentlicher Spielplatz	783	Spielplatz Kleinhöflein Eisgrube	
Öffentlicher Spielplatz	1300	Spielplatz Kleinhöfleiner Hauptstraße	u. a. große Wiesenfläche mit 2 Minifußballtoren
Parkplatz	k. A.	Stadtgemeinde Eisenstadt - HS Rosenthal	asphaltiert
Parkplatz	k. A.	Sportunion Burgenland (Sportunion Landesverband Bgid.)	asphaltiert
Parkplatz (Sackgasse, Absperrung vorhanden)	k. A.	Kindergarten Kasernenstraße - Stadtgemeinde Eisenstadt	nicht ganzjährig nutzbar, kein Abendbetrieb, keine Beleuchtung
Parkplatz, Stiege, Innenhof (Asphalt, Steinplatte)	k. A.	k. A.	
Radwanderwege	k. A.	Radweg (jeweiliger Straßenerhalter)	Pläne sind vorhanden
Raum (im Dachgeschoß, PVC-Boden)	k. A.	Magistrat - KG Kleinhöflein	ganzjährig
Schulhof (Wiese)	k. A.	VS St. Georgen	ganzjährig nutzbar, keine Beleuchtung
Schulhof (Wiese, Asphalt, Sand)	k. A.	VS Eisenstadt	ganzjährig nutzbar; Sitzgelegenheiten ("Freiluftklasse"), auch in den Turnzeiten im Sommer genutzt
Spielplatz	ca. 400	Spielplatz Kindergarten Kasernenstraße	nicht ganzjährig nutzbar, kein Abendbetrieb, keine Beleuchtung

Kategorie	Fläche (m ²)	Name der Anlage (bzw. Eigentümer)	Anmerkungen
Spielplatz (Hartplatz + Grünfläche)	350+ 250	Spielplatz Kindergarten St. Georgen	kein Abendbetrieb möglich, keine Beleuchtung
Spielplatz Wald-Lehrpfad und Fitparcours	203009	Mag. Eisenstadt	
Südplatz (Asphaltfläche)	ca. 6000	BMLV	Beleuchtung vorhanden
Wanderwege	k. A.	Wanderwege im Leithagebirge (jeweilige Grundigentümer)	Wanderkarten sind vorhanden
Weg zum Sportplatz (asphaltiert)	k. A.	Stadtgemeinde Eisenstadt - HS Rosenthal	von der Schule über den Parkplatz, über die Straße, über die Brücke; nicht markiert, Weg nicht beleuchtet, im Winter nicht geräumt
Wiese (Rasen, kleine unebene Fläche)	k. A.	Stadtgemeinde Eisenstadt - HS Rosenthal	kein Abendbetrieb möglich, keine Beleuchtung, nicht ganzjährig nutzbar; Verletzungsgefahr durch unebene Fläche
Wiese mit Spielgeräten (Rutsche und Schaukeln)	k. A.	Praxisvolksschule Wolfsgarten	
Zufahrt Garage	k. A.	Sportunion Burgenland (Sportunion Landesverband Bgld.)	asphaltiert, eignet sich zum Stockschießen (hobbymäßig)

Quelle: eigene Erhebung

2-4 Sportangebote in Eisenstadt

In der Folge werden die einzelnen Sportanbieter in Eisenstadt mit ihren Angeboten angeführt.

Tabelle 65: Sportangebote in Eisenstadt

Anbieter	Angebote
1. BBC Eisenstadt (1. Burgenländischer Badminton Club)	Badminton
Eis- und Rollsportverein Eisenstadt	Eislaufen (ABC-Kurse, Shorttrack, Hobby Hockey, Kunstlauf, Synchronislauf, Trockentraining), Gymnastik
Pferdesport Wulkahof	Dressur, Reiten
Union Modellflug-Club Eisenstadt	Modellflug
LAUFTEAM Burgenland Eisenstadt	Leichtathletik und Laufsport (Bewag Energy-Run, ASVÖ Sommerspiele, Laufvorbereitung)
UNION Tennisclub (UTC) St. Georgen	Tennis
Iron Racing	Mountabike, Ausdauer- und Krafttraining
UNION Eis- und Rollsportclub Eisenstadt	Eislaufen, Eiskunstlauf, Rollsport, Rolkunstlauf, Inline- & Speedskating
UTC Eisenstadt	Tennis Jugendtraining, Mannschaftstraining
Eishockeyverein Raptors Eisenstadt	Eishockey
DSG Sportunion FC Kleinhöflein	Fußball
Polizeisportverein Eisenstadt	Leichtathletik, Fußball, Volleyball, Karate, Tauchen, Schießen
TC BEWAG Eisenstadt	Tennis
Eisenstädter Boccia Club	Boccia, Boule
Aerotechnik Eisenstadt	Segelfliegen
Union Para fly	Paragleiten
Union Basketballclub Eisenstadt	Basketball (Nachwuchs & Erwachsene)
Union DSG Tennisclub Kleinhöflein	Kindertennis, Tenniscamps, Jugendmeisterschaftstraining, Privatstunden
ASKÖ Billard-Sport-Verein Pegasus Eisenstadt	Pool Billard
Eisenstädter Snookerclub	Snooker
Eisenstädter Billard Club EBC	Carambol, Snooker, Pool Billard
Union Eisenstadt - Turnen	Gerätturnen/Team-Turnen/Damen-Turnen, Showdance, Rhythmische Gymnastik
Eisenstadt FC	Fußball
Ländl. Reit- und Fahrverein Haidehof Eisenstadt	Reiten
Skiklub Eisenstadt	Schilaufen, Schifahren
UFC St. Georgen/Eisenstadt	Fußball (auch Kinder- und Jugend) und Laufsport

Anbieter	Angebote
ÖTK - Öster. Touristenklub Sektion Eisenstadt	Wandern/Schifahren/Radfahren/Bergsteigen/Klettern/Segeln
DSG UNION Tischtennisverein	Damenturnen, Tischtennis
Eisenstädter Schwimmbund	Schwimmkurse, Schwimmen
Österreichische Turn- und Sportunion Eisenstadt Volleyball	Hallen- und Beachvolleyball
Hockey Club Eisenstadt	Hockey
Union Sportschützenverein Eisenstadt	Luftpistole (LP) + Feuerpistole (FP)
Sportunion Eisenstadt- Skiklub	Gymnastik mit Musik
ASKÖ Eisenstadt	Tennis, Tischtennis, Turnen
Sportkids	zusätzliche Bewegungsangebote in Kindergärten
Fitnesscenter Power Gym (kommerzieller Anbieter)	nicht erhoben
Burgenländischer Fußballverband (BFV)	Fußball-Trainingslager
Eisenstädter Babyswim Association	Baby- und Kleinkinderschwimmen, Kinderschwimmtraining
Sportunion Landesverband Bgld.	Wirbelsäulengymnastik, Diabetiker Gesundheitsturnen, Projekt „Ganz schön stark“
Wing Tsun Schule Eisenstadt (kommerzieller Anbieter)	Wing Tsun
Bgld. Volksbildungswerk	Pilates, Yoga, Atem- und Bewegungsübungen, Eltern-Kind-Turnen, Selbstverteidigung für Kinder, Aerobic, Wirbelsäulengymnastik
Diözanesportgemeinschaft Union Bgld.	Hallenfußballmeisterschaft, Schwimmen
Ruth Schneeberger (privat)	Lauftreff für fortgeschrittene Läufer
Kultur- und Tanzinstitut Szirmay-Wenzelburger und Esterhazy Akademie	Kooperationen mit Schulen und Vereinen, Jazz, Musical Dance, Modern, Step, Contemporary, Ausdrucksanz, Contact Improvisation, Hip-Hop, Breakdance-American Street, Funk, Ethno: Afro, Latino (Salsa, Merengue), Brasilianisch (Capoeira, Samba), Orientalisch (Bauchtanz, Bollywood), Fernöstlich (Chinesisch, Butoh), Body Works: Feldenkrais, Alexander, Pilates, Gyrokinesis, Callanetics, Spiraldynamik, Body Mind, Centering, Eurythmie, Ismakogie
Vereine Bewegung Schule Kurzwiese (Sportprojekt/Interessensgemeinschaft)	Badminton, Leichtathletik, Mädchenfußball, Hip Hop, Tennis, Hockey/Indoor, Flag Football, Diskgolf, Bogenschießen, Gaelic Football, Handball, Tischtennis, Fit 4 Fun, Windsurfen
Volkschule Eisenstadt	Pilates, Taiji, Yoga, Gymnastik, Nordic Walking, Tanzen etc.
Ulrike Enzi (privat)	Aqua-Aerobic
Gesundes Eisenstadt	?
Kneipp Aktiv Club	?

Quelle: eigene Erhebungen

2-5 Bestandserhebung Sportanbieter

Name des Sportanbieters: _____

Organisiert als:

- Sportverein
- Städtischer Anbieter (VHS etc.)
- Betrieb
- Sonstige: _____
- Sonstiger Verein
- Privat
- Karitativer Anbieter (Kirche, Caritas, Rotes Kreuz, Arbeiter-Samariter-Bund etc.)
- Kommerzieller Sportanbieter
- Schule/Kindergarten

Name des Sportangebotes	Häufigkeit und Dauer (pro Woche)	Anzahl der Teilnehmer(innen) pro Einheit (bei Vereinen: Differenzierung – Mitglieder / Nicht-Mitglieder	Benutzte Sportanlage(n)	Öffentlich zugängliches Angebot?	Ganzjähriges Angebot? (von – bis)
		/		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
		/		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
		/		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
		/		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
		/		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
		/		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

Ihre Anmerkungen, Hinweise und Wünsche:

2-6 Bestandserhebung von Bewegungsräumen

Kategorie ¹	Lage & Beschaffenheit ²	Eignung ³	Eigentümer & Wartung	Beschränkungen ⁴	Bemerkungen

¹ Def. „Bewegungsraum“: Fläche, die u. a. für Sport- und Bewegungsaktivitäten vorgesehen oder geschaffen wurde, aber keine genormte Sportanlage ist: z. B. Spielplätze, nutzbare Wiesen, Gewässer, Wälder etc.

² Asphaltfläche, Wasser, Sand etc.

³ Welche Sportaktivitäten ermöglicht dieser Bewegungsraum? Falls dort nicht nur Sportaktivitäten betrieben werden: Welchen Zwecken dient der Bewegungsraum noch?

⁴ Ist ein Abendbetrieb möglich? Existiert eine Beleuchtungsanlage? Ist der Bewegungsraum ganzjährig nutzbar?

2-7 Bestandserhebung von Sportgelegenheiten

Kategorie ¹	Lage & Beschaffenheit ²	Eignung ³	Eigentümer & Wartung	Beschränkungen ⁴	Bemerkungen

¹ Def. „Sportgelegenheit“: Fläche, deren Primärnutzung (z. B. Parkgelegenheit für Autos) eine Sekundärnutzung für den Sport erlaubt: z. B. Parks, Parkplätze, öffentliche Plätze, Spielstraßen, etc.

² Asphaltfläche, Wasser, Sand etc.

³ Welche Sportaktivitäten ermöglicht diese Sportgelegenheit? Was ist die Primärnutzung dieser Fläche?

⁴ Ab wann kann die Fläche für Sportzwecke genutzt werden? Ist ein Abendbetrieb möglich? Existiert eine Beleuchtungsanlage? Ist die Sportgelegenheit ganzjährig nutzbar?

2-8 Bestandserhebung von „Wegen“

Kategorie ¹	Lage & Beschaffenheit ²	Streckenverlauf ³	Eigentümer & Wartung	Beschränkungen ⁴	Bemerkungen

¹ Def. „Wege“: alle Verbindungsstrecken, die für Sport- und Bewegungsaktivitäten ausgewiesen sind: z. B. Wanderwege, Radwege, Laufstrecken, Laufstrecken, Jogginstrecken, Nordic Walking-Strecken, Skilanglaufstrecken, etc.

² Asphaltfläche, Sand, Kies etc.

³ Werden durch die Streckenführung wichtige Einrichtungen (Schulen, Pensionistenheime, etc.) bzw. Nachbargemeinden erreicht? Ist die Strecke ausgeschildert?

⁴ Ist der Weg beleuchtet? Ist der Weg ganzjährig nutzbar? Wird der Weg im Winter vom Schnee befreit?

2-9 Bestandserhebung der Sportanlagen

Name und Anschrift der Sportanlage:

Sportanlagen-ID¹

--	--	--	--	--	--	--

Eigentümer & Verwalter der Sportanlage (inkl. Kontaktadresse):

- kommunal
- vereinseigen
- kommerziell
- betrieblich
- sonstige Eigentumsform²:

Art
der Sportanlage:
(bitte ankreuzen)

- Sport- bzw. Turnhalle, Gymnastikraum
- Sportplatz
- Hallenbad
- Freibad
- Fitnesscenter
- anderer Sportanlagentyp³:

Unterkategorie⁴:
(falls vorhanden)

Baujahr: _ _ _ _

Letzte Sanierung im Jahre _ _ _ _ mit folgenden Sanierungsmaßnahmen:

¹ Falls eine Anlage über mehrere Sportflächen verfügt (Allsportzentrum), so soll für jede einzelne Sportanlage dieser Erhebungsbogen separat ausgefüllt werden – mittels Sportanlagen-ID erfolgt die Zuordnung zueinander.

² Rotes Kreuz, etc.

³ Tennisplatz, Beachvolleyballplatz, Kegelbahn, etc.

⁴ Bsp. Sporthalle: Differenzierung in Einzel-/Doppel-/Dreifach-Halle, Gymnastikraum, Squashhalle, etc. möglich. Bsp. Sportplatz: Differenzierung in Großspielfeld, Kleinspielfeld, etc. möglich

Größe: Gesamtgröße der Sportanlage: _____ qm
 Nutzbare Sportfläche: _____ qm
 Anlagenspezifische Maße: Breite _____ Länge _____ Höhe _____

Nebenfunktionsräume¹:

Art	Anzahl & evtl. Größe	Bauzustandsstufe

Sonderausstattung²:

Art	Anzahl & evtl. Größe	Bauzustandsstufe

Durchschnittlicher Betriebskostenaufwand: im Jahr _____ Euro

Behindertengerecht: ja nein
 teilweise – folgende Bereiche nicht:

Bauzustand der Sportanlage gesamt: Bewertung ____ (Stufe 1 - 4, siehe Beiblatt)

¹ Umkleieräume, Wasch- und Duschräume, Geräteräume, etc.

² Kunstrasen, Trennwände, Zuschauertribüne, Aufenthaltsräume, Kantine, Cafe, Parkplatz, behindertengerechter Ausbau, etc.

- Nutzung durch:** Schulen
(bitte ankreuzen) Kindergärten
 Sportvereine
 Vereine
 Privatpersonen
 Organisationsangehörige (z. B. Mitarbeiter/innen eines Betriebs)
 andere Gruppen, welche?: _____

Bitte legen Sie nach Möglichkeit einen Belegungsplan Ihrer Sportanlage bei!

- Kein Belegungsplan vorhanden
 Belegungsplan wird nachgereicht
 Belegungsplan wurde beigelegt

Nutzungsbedingungen:

- Allen Personen ist die Nutzung der Sportanlage kostenlos möglich.
 Die Nutzung der Sportanlage ist allen Personen gegen eine Gebühr von _____ pro Stunde möglich.
 Die Nutzung der Anlage ist nur für folgende Personen möglich:

Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

(inkl. Entfernung zur nächsten öffentlichen Haltestelle in Metern)

Zugänglichkeit zu der Sportanlage¹:

Bedeutung der Sportanlage für den Ort²:

¹ Mit Zugänglichkeit ist gemeint, wie und durch wen man Zugang zur Sportanlage bekommt (z. B. Hallenwart) bzw. zu welchen (Tages-)Zeiten und Wochentagen die Sportanlage zugänglich ist.

² Ist diese Sportanlage z. B. die einzige, auf der eine bestimmte Sportaktivität ausgeübt werden kann?

Sanierungsbedarf:

Sportartspezifische Eignung der Sportanlage hinsichtlich Markierungen, Geräten etc.:

	Wettkampfbetrieb	Trainingsbetrieb	Anzahl der Felder ¹ (insg./WK)	Einschränkungen
Badminton	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	/	
Basketball	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	/	
Handball	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	/	
Hockey	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	/	
Fußball	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	/	
Volleyball	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	/	
Tennis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	/	
Tischtennis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	/	
Weitere Sportarten / Bewegungsformen				
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	/	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	/	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	/	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	/	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	/	

Die unterzeichnende Person bestätigt, die Fragen vollständig und wahrheitsgemäß beantwortet zu haben.

.....
Ort, Datum, Name, Funktion (bitte leserlich) und Unterschrift

.....
Interviewer(in)

¹ Angabe der Anzahl der beispielbaren Felder insgesamt sowie Angabe, wie viele Felder davon für einen genormten Wettkampfbetrieb geeignet sind.

2-10 Bestandserhebung Sportvereine

Name des Vereins: _____

Anzahl der Mitglieder des Vereins insgesamt: _____ Mitglieder

Wenn möglich: Anzahl der passiven Mitglieder: _____ Mitglieder

Anzahl der Mitglieder mit Wohnsitz außerhalb von Eisenstadt: _____ Mitglieder

Anzahl der Abteilungen bzw. Sparten im Verein: _____ Sparten

Kann man Ihre Sportangebote auch ohne Mitgliedschaft im Verein nutzen?

Nein

Ja

Falls Ja:

Wie viele „Nicht-Mitglieder“ nehmen Angebote bei Ihnen in Anspruch? _____

Altersgruppen* (in Jahren)	Anzahl der Sportvereinsmitglieder	
	männlich	weiblich
unter 7		
8 – 9		
10 – 14		
15 – 19		
20 – 24		
25 – 29		
30 – 34		
35 – 39		
40 – 44		
45 – 49		
50 – 54		
55 – 59		
60 – 64		
65 – 69		
70 – 74		
über 75		

Sportvereinsmitglieder nach Sportarten/Bewegungsformen
 (Bitte für jede Sportart/Bewegungsform einen gesonderten Erhebungsbogen ausfüllen!)

Sportart/Bewegungsform: _____

Benutzte Sportanlage(n): _____

- Freizeitsport Wettkampfsport

Altersgruppen* (in Jahren)	Anzahl der Sportvereinsmitglieder	
	männlich	weiblich
unter 7		
8 – 9		
10 – 14		
15 – 19		
20 – 24		
25 – 29		
30 – 34		
35 – 39		
40 – 44		
45 – 49		
50 – 54		
55 – 59		
60 – 64		
65 – 69		
70 – 74		
über 75		

Zu welchen Jahreszeiten wird diese Sportart/Bewegungsform ausgeübt?

(Bitte Ankreuzen!)

- nur im Sommer nur im Winter ganzjährig, davon ca. _____ % im Winter
 ca. _____ % im Sommer

Bemerkungen (z. B. Spielbetrieb, notwendige Sportgeräte/Ausstattung, Wünsche)

Hat Ihr Verein Sportanlagen in eigenem Besitz oder zur Pacht/in Pflege?

Wenn nein, weiter zur nächsten Frage

Wenn ja¹: **a.)** Welche? _____
b.) Welche Gesamtkosten (einschließlich Platzwart, Stromkosten etc.) entstehen für den Verein durchschnittlich im Jahr? _____ Euro

Ihre Anmerkungen, Hinweise und Wünsche:

Die unterzeichnende Person bestätigt, die Fragen vollständig und wahrheitsgemäß beantwortet zu haben.

.....
Ort, Datum, Name, Funktion (bitte leserlich) und Unterschrift

.....
Interviewer(in)

¹ Bitte nachfragen, ob die entsprechende(n) Sportanlage(n) im Rahmen dieses Projektes bereits mittels des separaten Formulars erfasst wurde(n)!

2-11 Bestandserhebung Kindergärten und Schulen

Name und Art der Einrichtung:

Anzahl der Klassen/Gruppen: _____

Anzahl der Schüler(innen)/Kinder insgesamt: _____

Anzahl der Sport- und Bewegungsstunden pro Woche: _____

Von Ihrer Schule/Ihrem Kindergarten benutzte Sportanlage(n)/Bewegungsräume:

Genügen die Kapazitäten Ihrer Schulsportanlage(n)/Bewegungsräumlichkeiten, um alle im Lehr- bzw. Bildungsplan vorgesehenen Sport- und Bewegungsaktivitäten durchführen zu können? (Bäder und andere zusätzliche Einrichtungen ausgeschlossen)¹

- Ja
 Nein

Falls Nein:

1. In welchem Stundenausmaß müssen Sie welche externe(n) Sportanlage(n) zusätzlich in Anspruch nehmen?

2. Welche zusätzlichen räumlichen Ressourcen im Sport- und Bewegungsbereich sind aus Ihrer Sicht dringend erforderlich?

Findet an Ihrer Einrichtung eine „Nachmittagsbetreuung“ statt, in der die Anlagen benötigt werden?

- Nein
 Ja

¹ Hier sind in erster Linie Hallen und Sportplätze gemeint.

Falls Ja:

Welche Sportanlagen bzw. Bewegungsräume werden dazu in welchem Stundenausmaß pro Woche benutzt?

Falls Sie über eigene Sportanlagen/Bewegungsräume verfügen:

Werden diese im Laufe des Tages außerschulisch von anderen Institutionen oder Personen genutzt?

- Nein
- Ja: ab welcher Uhrzeit? _____

Ihre Anmerkungen, Hinweise und Wünsche:

Die unterzeichnende Person bestätigt, die Fragen vollständig und wahrheitsgemäß beantwortet zu haben.

.....
Ort, Datum, Name, Funktion (bitte leserlich) und Unterschrift

.....
Interviewer(in)

Anhang Kapitel 3

3-1 Fragebogen zur telefonischen Bevölkerungsbefragung

Bewegungs- und Sportaktivitäten in Eisenstadt

Bitte Text bzw. Zahlen einsetzen und Zutreffendes ankreuzen! Mehrfachnennungen sind möglich.

1. **Sind Sie in irgendeiner Form sportlich aktiv?** (ohne regulären Sportunterricht an Schulen; ohne Urlaubssport außerhalb Eisenstadts; ohne Nachmittagsbetreuung an Schulen und Kindergärten; ABER inklusive Radfahren, Wandern, Baden etc.)

Ja Nein

2. **Sind Sie Mitglied in einem Sportverein?**

Ja, in folgendem Eisenstädter Sportverein: _____

Ja, in folgendem Sportverein außerhalb von Eisenstadt: _____

Nein

Wenn „Nein“ unter Frage 1: weiter mit Frage 7 !

3. **Welche Sportart oder Bewegungsaktivität üben Sie am häufigsten aus?** – offene Frage, nachträgliche Vercodung

Unterfragen für Interviewer:

Betreiben Sie diese Sportaktivität im Sommer oder im Winter regelmäßig?

Betreiben Sie diese Sportaktivität wettkampfmäßig oder als Freizeitsport?

Wie oft betreiben Sie diesen Sport?

Wo üben Sie diese Sportart aus (welcher Sportplatz, welche Halle)? Betreiben Sie diese Sportaktivität in Eisenstadt oder außerhalb von Eisenstadt? Wenn möglich mit Anschrift/Ort.

Wie lange dauert jeweils eine Trainingseinheit? Wären zusätzliche Trainingszeiten erforderlich?

Antwort: Ja oder Nein

Wie kommen Sie dorthin (Auto, City Taxi, Öffentl. Verkehrsmittel etc.)? Von wo fahren/gehen Sie weg? Wie lange dauert Ihr Weg dahin?

Wer organisiert diese Aktivität (Verein, Betrieb, Fitnessstudio, Freunde etc.)? Name des Anbieters?

4. **Gibt es noch eine Sportart oder Bewegungsaktivität, die Sie häufig ausüben?** – offene Frage, nachträgliche Vercodung

Unterfragen für Interviewer wie Frage 3

- 5. Gibt es noch eine weitere Sportart oder Bewegungsaktivität, die Sie häufig ausüben?** – offene Frage, nachträgliche Vercodung

Unterfragen für Interviewer wie Frage 3

Weiter mit Frage 9! (folgende zwei Fragen nur an Sportinaktive – siehe Frage 1)

- 6. Gibt es etwas, das sich in Eisenstadt ändern müsste, damit Sie sich in Zukunft aktiv an Bewegungs- und Sportaktivitäten beteiligen?** – offene Frage, nachträgliche Vercodung

- 7. Aus welchem Grund unternehmen Sie keine Sportaktivitäten?** - Antworten nicht vorlesen: zuordnen

- Aus gesundheitlichen Gründen.
 - Ich bin zu alt.
 - Ich würde ja gerne, aber ich schaffe es nicht.
 - Ich bin zu bequem, um Sport zu treiben.
 - Ich fühle mich wohl ohne Sport, kein Interesse.
 - Der finanzielle Aufwand ist mir zu hoch.
 - Die Kurszeiten der Sportanbieter passen mir nicht.
 - Sportaktivität wird nicht angeboten.
 - Es ist keine entsprechende Sportstätte vorhanden.
 - Das Angebot ist nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.
 - Die Sportangebote sind mir zu weit entfernt.
 - Sport liegt mir nicht, ich bevorzuge andere Freizeitaktivitäten.
 - Ich habe genug Bewegung.
 - Ich habe zu wenig Zeit.
 - Die Zeit würde der Familie verloren gehen.
 - Das Angebot ist nicht mit der Kinderbetreuung vereinbar.
 - Ich habe wechselnde/ungünstige Arbeitszeiten.
 - Ich kenne niemanden, der mitmacht.
 - Ich habe Angst vor Verletzungen.
 - Ich traue mich nicht/schäme mich.
 - Jemand will nicht, dass ich Sport ausübe.
 - Ich weiß nicht, wo ich ein passendes Sportangebot finde.
- Folgende von mir gewünschte Sportarten/-möglichkeiten werden nicht angeboten:
-

- 8. Gibt es Sportanlagen oder Bewegungsmöglichkeiten, die Sie in Eisenstadt vermissen?** – offene Frage, nachträgliche Vercodung
-

- 9. Wie gut fühlen Sie sich über das Sport- und Bewegungsangebot in Eisenstadt informiert?**

- informiert kaum informiert nicht informiert

Im Folgenden haben wir einige weitere Aussagen zum Sporttreiben in Eisenstadt zusammengestellt. Bitte bewerten Sie diese nach Ihrem Empfinden!

10. Wie beurteilen Sie...	sehr gut	gut	befriedigend	genügend	nicht genügend
...das vorhandene Sportangebot der Vereine und der anderen Sportanbieter in Eisenstadt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...das Angebot an vorhandenen Sportanlagen insgesamt in Eisenstadt? (Sporthallen, Sportplätze)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die Öffnungszeiten der Sportanlagen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die Öffnungszeiten im Allsportzentrum?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die vorhandenen Möglichkeiten für Bewegung wie Radwege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die vorhandenen Möglichkeiten für Bewegung wie Wanderwege, Parks, Grünflächen etc.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die Möglichkeiten, sich in Wohnnähe sportlich zu bewegen/zu betätigen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11. Nehmen wir an, Eisenstadt möchte in die Verbesserung der **Sport- und Bewegungsräume** investieren. Nachfolgend werden einige Möglichkeiten vorgeschlagen, die Sie bitte beurteilen sollen.

	sehr wichtig	wichtig	kaum wichtig	unwichtig
Bewegungsgelegenheiten in Wohnnähe (Laufstrecken, Radwege, Spielplätze etc.) schaffen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mehrfach nutzbare kleine Hallen in Wohnnähe schaffen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bestehende Sportanlagen ergänzen und umbauen (Allsportzentrum, Sporthallen, Sportplätze etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Neue wettkampfgerechte Sportstätten bauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bewegungsfreundliche Umgestaltung der Schulhöfe/Schulsportanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12. Nehmen wir an, Eisenstadt möchte in die Verbesserung der **Sportangebote** investieren. Nachfolgend werden einige Möglichkeiten vorgeschlagen, die Sie bitte beurteilen sollen.

	sehr wichtig	wichtig	kaum wichtig	unwichtig
Ausbau von Freizeitbewegungsangeboten unterstützen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wettkampfsport unterstützen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebote außerhalb von Sportvereinen unterstützen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freizeitsportveranstaltungen (z. B. Marathons) unterstützen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wettkampfsportveranstaltungen fördern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

13. Für wie wichtig halten Sie die folgenden denkbaren Veränderungen der Sportvereinsarbeit in Eisenstadt?

	sehr wichtig	wichtig	kaum wichtig	unwichtig
Mehr an Kinder- und Jugendarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mehr gesundheitsorientierte Angebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mehr Trendsport-Angebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mehr Angebote für Senior(inn)en	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stärkere Orientierung am Freizeit- und Breitensport	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stärkere Orientierung am Wettkampf- und Spitzensport	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stärkere Zusammenarbeit der Sportvereine untereinander und mit Dritten (insbesondere mit Schulen etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verbesserung der Qualifikation ehrenamtlicher Mitarbeiter(innen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mehr Kursangebote für Nichtmitglieder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Im Folgenden haben wir noch einige Fragen zu den großen Sportstätten und Freizeitanlagen, die von der Stadt verwaltet und erhalten werden, zusammengestellt. Wir bitten Sie auch hier um Ihre Meinung!

14. Haben Sie die Kunsteisbahn in Eisenstadt schon einmal besucht?

	Wie oft?	1 x pro Woche	Mind. 1 x pro Monat	Selten
<input type="checkbox"/> Ja	Wie oft?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Nein

Wenn nein, wieso nicht? _____

15. Haben Sie das Hallenbad in Eisenstadt schon einmal besucht?

	Wie oft?	1 x pro Woche	Mind. 1 x pro Monat	Selten
<input type="checkbox"/> Ja	Wie oft?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Nein

Wenn nein, wieso nicht? _____

16. Haben Sie das Freibad in Eisenstadt schon einmal besucht?

	Wie oft?	1 x pro Woche	Mind. 1 x pro Monat	Selten
<input type="checkbox"/> Ja	Wie oft?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Nein

Wenn nein, wieso nicht? _____

- 17. Wie beurteilen Sie die beiden Bäder in Eisenstadt? Urteilen Sie hier bitte mit einer Schulnote! (sehr gut, gut, befriedigend, genügend, nicht genügend)**
(Nur beurteilen lassen, falls die entsprechende Frage 15 bzw. 16 mit „Ja“ beantwortet wurde.)

Wie beurteilen Sie...	sehr gut	gut	befriedigend	genügend	nicht genügend
...das Hallenbad?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...das Freibad?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- 18. Besuchen Sie auch andere Bäder?**

- Nein
 Ja

Falls „Ja“: Welche? Wie oft? Warum?

- 19. Die Stadt wird im Rahmen der Erstellung des Sportentwicklungsplanes und nach dessen Diskussion nach Möglichkeit hohe **Investitionen** in Erhaltung und Ausbau der Sportinfrastruktur tätigen. Welcher der nachstehenden Maßnahmen soll Ihrer Meinung der Vorzug gegeben werden?**

Bitte um eine Reihung im Schulnotensystem (1 – 4)!

	Reihung 1 - 4
Das Hallenbad wie bisher erhalten, jedoch sanieren!	
Das Hallenbad neu bauen!	
Statt teurer Sanierung oder Neubau des Hallenbades in andere Sportinfrastrukturprojekte investieren!	
Keine hohen Investitionen in Sporteinrichtungen, sondern Angebote der Vereine und Schulen unterstützen!	

Zum Schluss noch einige Fragen zu Ihrer Lebenssituation:

S1. Alter

_____ Jahre

S2. Geschlecht

- weiblich männlich

S3. Ausbildungs-/Erwerbssituation

- berufstätig
- Pensionist/in
- Hausfrau/Hausmann
- in Ausbildung
- Sonstiges (z. B. auf Arbeitssuche etc.)

S4. Berufsausbildung/Schulabschluss

- keine abgeschlossene Berufsausbildung
- Hauptschulabschluss/Lehre
- Matura
- abgeschlossenes Fachhochschul-/Universitätsstudium
- Sonstiges

S5. Zur Info: Im Frühjahr wird in Eisenstadt eine Gruppe von Teilnehmer(inne)n unterschiedlicher Bereiche einen Sportentwicklungsplan für Eisenstadt erarbeiten. Darin wird beispielsweise diskutiert, welche Sportanlagen und Bewegungsräume in Zukunft nötig sind und welcher Bedarf an neuen Sportangeboten besteht. Dieser Planungsgruppe sollen auch Vertreter der Bürger(innen) angehören.

Würden Sie gerne an diesem Planungsprozess teilnehmen?

- Ja Nein

Wenn ja: Bitte kontaktieren Sie Hrn. Eiszner (Sportbeauftragter der Stadt Eisenstadt), er würde sich über Mitarbeit freuen!

Kontaktdaten: sport@eisenstadt.at

Die Kontaktdaten finden Sie auch auf der Homepage der Stadt Eisenstadt.

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

3-2 Fragebogen zur schriftlichen Befragung der Schüler/innen

Fragebogen Kinder und Jugendliche Bewegungs- und Sportaktivitäten in Eisenstadt

Bitte Text bzw. Zahlen einsetzen und Zutreffendes ankreuzen! Mehrfachnennungen sind möglich.

1. Bist Du in irgendeiner Form sportlich aktiv? (ohne regulären Sportunterricht an Schulen; ohne Urlaubssport außerhalb Eisenstadts; ohne Nachmittagsbetreuung an Schulen und Kindergärten; ABER inklusive Radfahren, Wandern, Baden etc.)

- Ja Nein

2. Bist Du Mitglied in einem Sportverein?

- Ja, in folgendem Eisenstädter Sportverein: _____
- Ja, in folgendem Sportverein außerhalb von Eisenstadt: _____
- Nein

Wenn „Nein“ unter Frage 1: weiter mit Frage 9!

3. Welche Sport- oder Bewegungsaktivitäten betreibst Du?

		Häufigste betriebene Sportaktivität		Zweithäufigste betriebene Sportaktivität		Dritthäufigste betriebene Sportaktivität	
		Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Sportart hier eintragen →							
Betreibst Du diese Sportaktivität im Sommer bzw. im Winter regelmäßig, unregelmäßig oder gar nicht?	regelmäßig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	unregelmäßig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	nie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betreibst Du diese Sportaktivität als Wettkampf- oder Freizeitsport?	Wettkampf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Freizeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wo betreibst Du diese Sport- bzw. Bewegungsaktivität?	überwiegend in Eisenstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	überwiegend außerhalb von Eisenstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wie häufig übst Du diese Sportaktivität aus? (inkl. Wettkämpfe)	pro Woche						
	pro Monat						
	pro Halbjahr						
Wie lange dauert jeweils eine Übungs-/ Trainingseinheit?		ca. _____ Minuten	ca. _____ Minuten	ca. _____ Minuten	ca. _____ Minuten	ca. _____ Minuten	ca. _____ Minuten

4. Wo übst Du die Sportaktivität(en) aus?

Sportanlage	Sommer			Winter		
	Häufigste Sportart	Zweithäufigste Sportart	Dritthäufigste Sportart	Häufigste Sportart	Zweithäufigste Sportart	Dritthäufigste Sportart
Turn-/Sporthalle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gymnastikraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spielfeld/Sportplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fitness-Studio	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hallenbad	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freibad	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leichtathletikanlage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tennishalle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tennisplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beachvolleyballplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportgelegenheiten						
Park	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Straßen, Wege, Plätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Felder, Wiesen, Wälder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gebirge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Offenes Gewässer (Bach, See etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zu Hause	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige Sportgelegenheiten (z. B. Gaststätte, Pausenhalle)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn Du pro Sportaktivität mehrere Sportanlagen oder Sportgelegenheiten nutzt, markiere bitte diejenige, die Du am meisten nutzt!

Sofern es sich hierbei um eine Sportanlage handelt, nenne bitte nach Möglichkeit Anschrift und Ort der Sportanlage bzw. deren Namen!

Häufigste Sportart: _____

Zweithäufigste Sportart: _____

Dritthäufigste Sportart: _____

5. Mit wem betreibst Du die genannten Sportaktivitäten?

- Eltern
 Geschwister
 andere Verwandte (Opa, Oma, Cousins/Cousinen)
 Freunde, Freundinnen
 Sportkolleg(inn)en
 allein

6. Wer organisiert Dein Sporttreiben?

	Häufigste betriebene Sportart	Zweithäufigste betriebene Sportart	Dritthäufigste betriebene Sportart
Sportverein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommerzielle Einrichtungen (z. B. Fitness-Studio)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Städtische Angebote (z. B. Jugendzentren, Gesundes Eisenstadt etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Du selbst, mit Freunden, Familienangehörigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige und zwar:			

Name des Sportanbieters: _____

7. Von wo aus erreichst Du überwiegend die meistgenutzte Sportstätte?

	Häufigste betriebene Sportart		Zweithäufigste betriebene Sportart		Dritthäufigste betriebene Sportart	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Wohnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige Stellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Benutzt Du zum Erreichen der meistgenutzten Sportstätte ein Verkehrsmittel?

	Häufigste betriebene Sportart		Zweithäufigste betriebene Sportart		Dritthäufigste betriebene Sportart	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Nein, bzw. gehe zu Fuß	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fahrrad, Scooter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auto (der Eltern, der Großeltern)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffentliches Verkehrsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges Verkehrsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Weiter mit Frage 10! (folgende Frage nur an Sportinaktive)

9. Aus welchen Gründen unternimmst Du keine Sportaktivitäten?

- Meine Eltern wollen nicht, dass ich Sport treibe.
- Meinen Eltern ist das Angebot zu teuer.
- Ich habe genug Unterricht in Bewegung und Sport in der Schule.
- Ich habe zu wenig Zeit.
- Die Schule dauert zu lange.
- Die Zeiten passen mir nicht.
- Das Angebot ist nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.
- Die Sportangebote sind mir zu weit entfernt.
- Ich bin zu bequem, um Sport zu treiben.
- Sport liegt mir nicht, ich bevorzuge andere Freizeitaktivitäten.
- Ich kenne niemanden, der mitmacht.
- Ich habe Angst vor Verletzungen.
- Ich traue mich nicht/schäme mich.
- Ich weiß nicht, wo ich ein passendes Sportangebot finde.
- Aus gesundheitlichen Gründen.

- Folgende Sportarten/-möglichkeiten würde ich mir in Eisenstadt wünschen:

10. Gibt es Sportanlagen, die Du in Eisenstadt vermisst?

- Ja, und zwar folgende Sportanlage(n)/Bewegungsmöglichkeiten:

- Nein

Im Folgenden haben wir einige weitere Aussagen zum Sporttreiben in Eisenstadt zusammengestellt. Bitte bewerte diese!

	sehr gut	gut	befriedigend	genügend	nicht genügend
11. Wie beurteilst Du...					
...die Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, sich in Wohnnähe sportlich zu bewegen/zu betätigen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die Öffnungszeiten der Sportanlagen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die vorhandenen Möglichkeiten für Bewegung wie Radwege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die vorhandenen Möglichkeiten für Bewegung wie Wanderwege, Parks, Grünflächen etc.?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Im Folgenden haben wir noch einige Fragen zu den großen Sportstätten und Freizeitanlagen, die von der Stadt verwaltet und erhalten werden, zusammengestellt. Bitte gib dazu Deine Meinung an!

12. Hast Du die Kunsteisbahn in Eisenstadt schon einmal besucht?

		1 x pro Woche	Mind. 1 x pro Monat	Selten
<input type="checkbox"/> Ja	Wie oft?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Nein

Wenn nein, wieso nicht? _____

13. Hast Du das Hallenbad in Eisenstadt schon einmal besucht?

		1 x pro Woche	Mind. 1 x pro Monat	Selten
<input type="checkbox"/> Ja	Wie oft?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Nein

Wenn nein, wieso nicht? _____

14. Hast Du das Freibad in Eisenstadt schon einmal besucht?

		1 x pro Woche	Mind. 1 x pro Monat	Selten
<input type="checkbox"/> Ja	Wie oft?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Nein

Wenn nein, wieso nicht? _____

15. Wie beurteilst Du die beiden Bäder in Eisenstadt? Urteile bitte mit einer Schulnote! (sehr gut, gut, befriedigend, genügend, nicht genügend)
(Nur beurteilen, falls Du das Freibad/Hallenbad schon einmal besucht hast.)

Wie beurteilst Du...	sehr gut	gut	befriedigend	genügend	nicht genügend
...das Hallenbad?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...das Freibad?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

16. Besuchst Du auch andere Bäder?

- Nein
- Ja

Falls „Ja“: Welche? Wie oft? Warum?

Zum Schluss noch einige Fragen zu Deiner Lebenssituation:

Alter

_____ Jahre

Geschlecht

- weiblich
- männlich

Ich wohne...

- in Eisenstadt
- außerhalb von Eisenstadt

Die Stadt Eisenstadt interessiert sich für Deine Meinung. Teile uns bitte daher ergänzende Anmerkungen, Anregungen und Kritik mit!

Anhang Kapitel 4

4-1 Zuordnungsfaktoren

Tabelle 66: Zuordnungsfaktoren – vereinsorganisiert (Variante 1) im Sommer

	Sporthalle	Gymnastikraum	Sportplatz	Fitnessstudio	Hallenbad	Freibad	LA-Anlage	Tennishalle	Tennisplatz	Beachvolleyballplatz	Golfplatz	Sonstige Sportanlage	Nicht relevant
Badminton	1												
Basketball	1												
Beachsport													
Bergsteigen													
Boxen	1												
Budo-Sportarten	0,36	0,64											
Eisssport												1	
Fußball			1										
Golf											1		
Gymnastik	0,36	0,64											
Kegelsport												1	
Leichtathletik	0,97						0,03						
Radsport													1
Reit- und Fahrsport													
Rollsport													1
Schießsport												1	
Schwimmsport													
Squash													
Tanzsport	0,77	0,23											
Tennis								0,17	0,83				
Tischtennis	1												
Triathlon			1										
Turnsport	0,88	0,12											
Volleyball	1												
Wassersport													
Wintersport													
Wandern													
Fitnessstraining													
Sonstiges													1
Joggen, Nordic Walken, Walken	0,76						0,24						

Quelle: eigene Berechnungen aus Daten zur Bevölkerungsbefragung

Tabelle 67: Zuordnungsfaktoren – vereinsorganisiert (Variante 2) im Sommer

	Sporthalle	Gymnastikraum	Sportplatz	Fitnessstudio	Hallenbad	Freibad	LA-Anlage	Tennishalle	Tennisplatz	Beachvolleyballplatz	Golfplatz	Sonstige Sportanlage	Nicht relevant
Badminton	1												
Basketball	1												
Beachsport										1			
Bergsteigen													1
Boxen													
Budo-Sportarten													
Eissport												1	
Fußball			1										
Golf													
Gymnastik	1												
Hockey	1												
Kegelsport													
Leichtathletik	0,3						0,7						
Radsport													
Reit- und Fahrersport												1	
Rollsport													1
Schießsport												1	
Schwimmsport					1								
Squash													
Tanzsport	1												
Tennis								1					
Tischtennis	1												
Triathlon													
Turnsport	1												
Volleyball	1												
Wassersport													1
Wintersport													
Wandern													1
Fitnessstraining													
Sonstiges													1
Joggen, Nordic Walken, Walken													1

Quelle: eigene Berechnungen aus Daten zur Bevölkerungsbefragung

Tabelle 68: Zuordnungsfaktoren – nicht vereinsorganisiert im Sommer

	Sporthalle	Gymnastikraum	Sportplatz	Fitnessstudio	Hallenbad	Freibad	LA-Anlage	Tennishalle	Tennisplatz	Beachvolleyballplatz	Golfplatz	Sonstige Sportanlage	Nicht relevant
Badminton	1												
Basketball													
Beachsport										1			
Bergsteigen													1
Boxen													
Budo-Sportarten	1												
Eissport													
Fußball	0,09		0,91										
Golf													
Gymnastik	0,07	0,27		0,22								0,11	0,33
Kegelsport													
Leichtathletik	1												
Radsport			0,01	0,04	0,01						0,03		0,92
Reit- und Fahrersport												0,02	
Rollsport													1
Schießsport													1
Schwimmsport					0,11	0,57							0,31
Squash													
Tanzsport		0,77											0,23
Tennis								0,04	0,96				
Tischtennis													1
Triathlon													
Turnsport	1												
Volleyball	1												
Wassersport													
Wintersport													
Wandern													1
Fitnessstraining				0,98									0,02
Sonstiges													1
Joggen, Nordic Walken, Walken		<0,01					<0,01						0,99

Quelle: eigene Berechnungen aus Daten zur Bevölkerungsbefragung

Tabelle 69: Zuordnungsfaktoren – vereinsorganisiert (Variante 1) im Winter

	Sporthalle	Gymnastikraum	Sportplatz	Fitnessstudio	Hallenbad	Freibad	LA-Anlage	Tennishalle	Tennisplatz	Beachvolleyballplatz	Golfplatz	Sonstige Sportanlage	Nicht relevant
Badminton	1												
Basketball	1												
Beachsport													
Bergsteigen												1	
Boxen	1												
Budo-Sportarten		1											
Eissport												1	
Fußball	0,69	0,19	0,12										
Golf											1		
Gymnastik	0,36	0,64											
Kegelsport												1	
Leichtathletik	1												
Radsport													1
Reit- und Fahrsport													
Rollsport	1												
Schießsport												1	
Schwimmsport													
Squash													
Tanzsport	0,77	0,23											
Tennis								0,93	0,07				
Tischtennis	1												
Triathlon	1												
Turnsport	0,88	0,12											
Volleyball	1												
Wassersport													
Wintersport													1
Wandern													
Fitnessstraining													
Sonstiges													
Joggen, Nordic Walken, Walken													

Quelle: eigene Berechnungen aus Daten zur Bevölkerungsbefragung

Tabelle 70: Zuordnungsfaktoren – vereinsorganisiert (Variante 2) im Winter

	Sporthalle	Gymnastikraum	Sportplatz	Fitnessstudio	Hallenbad	Freibad	LA-Anlage	Tennishalle	Tennisplatz	Beachvolleyballplatz	Golfplatz	Sonstige Sportanlage	Nicht relevant
Badminton	1												
Basketball	1												
Beachsport													
Bergsteigen													1
Boxen													
Budo-Sportarten													
Eissport												1	
Fußball	0,88		0,12										
Golf													
Gymnastik	1												
Hockey	1												
Kegelsport													
Leichtathletik	1												
Radsport													1
Reit- und Fahrsport												1	
Rollsport												1	
Schießsport												1	
Schwimmsport					1								
Squash													
Tanzsport	1												
Tennis								0,93	0,07				
Tischtennis	1												
Triathlon													
Turnsport	1												
Volleyball	1												
Wassersport													
Wintersport													1
Wandern													1
Fitnessstraining													
Sonstiges													1
Joggen, Nordic Walken, Walken													1

Quelle: eigene Berechnungen aus Daten zur Bevölkerungsbefragung

Tabelle 71: Zuordnungsfaktoren – nicht vereinsorganisiert im Winter

	Sporthalle	Gymnastikraum	Sportplatz	Fitnessstudio	Hallenbad	Freibad	LA-Anlage	Tennishalle	Tennisplatz	Beachvolleyballplatz	Golfplatz	Sonstige Sportanlage	Nicht relevant
Badminton	1												
Basketball													
Beachsport													
Bergsteigen													
Boxen													
Budo-Sportarten	1												
Eissport												1	
Fußball	1												
Golf													
Gymnastik	0,05	0,28		0,22								0,12	0,34
Kegelsport													
Leichtathletik													1
Radsport				0,12	0,02						0,08		0,77
Reit- und Fahrsport												0,01	0,99
Rollsport													1
Schießsport													1
Schwimmsport					1								
Squash	1												
Tanzsport		0,77											0,23
Tennis								1					
Tischtennis													1
Triathlon													
Turnsport	1												
Volleyball	1												
Wassersport													1
Wintersport													1
Wandern													1
Fitnessstraining				0,98									0,02
Sonstiges													1
Joggen, Nordic Walken, Walken							<0,01						0,99

Quelle: eigene Berechnungen aus Daten zur Bevölkerungsbefragung

4-2 Belegungsdichten

Die Werte in den beiden folgenden Tabellen beziehen sich dabei jeweils auf eine Anlageneinheit. Bei Fußball, Volleyball und Hockey wird auf eine Zweifachhalle Bezug genommen. Sondersportanlagen bezeichnen spezielle Anlagen für einzelne Sportarten.

Tabelle 72: Belegungsdichten für den Vereinssport

	Sporthalle	Gymnastikraum	Sportplatz	Fitnessstudio	Hallenbad	Freibad	Leichtathletikanlage	Tennishalle	Tennisplatz	Beachvolleyballplatz	Golfplatz	Sondersportanlage
Badminton	3											
Basketball	10											
Beachsport										10		
Bergsteigen												5
Boxen	10			10								
Budo-Sportarten	10	5										
Eissport												10
Fußball	20	4,1	30									
Golf											3	
Gymnastik	20	10		10								
Hockey	20											
Kegelsport	20											4
Leichtathletik	10						20					
Radsport				60								20
Reit- und Fahrsport												10
Rollsport	6											10
Schießsport												4
Schwimmsport					12	19						
Squash	2											2
Tanzsport	15	7,5										7,5
Tennis								2	2			
Tischtennis	16											
Triathlon	10		30		12	19						
Turnsport	10	10										
Volleyball	20											
Wassersport												
Wintersport	20	10										
Wandern												
Fitnessstraining	10	5		60								
Sonstiges	20	10										
Joggen, Nordic Walken, Walken	10	5		60			20					

Quelle: BISP (2000) und Erfahrungswerte aus anderen Planungen

Tabelle 73: Belegungsdichten für den Sport außerhalb von Vereinen

	Sporthalle	Gymnastikraum	Sportplatz	Fitnessstudio	Hallenbad	Freibad	Leichtathletikanlage	Tennishalle	Tennisplatz	Beachvolleyballplatz	Golfplatz	Sondersportanlage
Badminton	12											
Basketball	20											
Beachsport										10		
Bergsteigen												10
Boxen	20			10								
Budo-Sportarten	20	10										
Eissport												50
Fußball	30	6,2	30									
Golf											3	
Gymnastik	20	10		10								
Kegelsport	20											8
Leichtathletik	20						30					
Radsport				60								20
Reit- und Fahrsport												10
Rollsport	20											20
Schießsport												10
Schwimmsport					60	96						
Squash	3											3
Tanzsport	20	10										10
Tennis								3	3			
Tischtennis	20											
Triathlon	20		30		60	96						
Turnsport	20	10										
Volleyball	20											
Wassersport												
Wintersport	20	10										
Wandern												
Fitnessstraining	20	10		60								
Sonstiges	20	10										
Joggen, Nordic Walken, Walken	20	10		60			30					

Quelle: BISp (2000) und Erfahrungswerte aus anderen Planungen

4-3 Nutzungs- und Auslastungsfaktoren

Werte für das Hallen- und Freibad sowie die Eisfläche wurden aus Eisenstadt übernommen. BISp (2000) schlägt für die Eisfläche 92 Wochenstunden vor.

Tabelle 74: Nutzungsdauer (in Stunden pro Woche) und Auslastungsfaktoren

Anlage	Nutzungsdauer	Auslastungsfaktor
Halle	74	0,83
Gymnastikraum	74	0,75
Sportplatz	54	0,3
Hallenbad	90	0,45
Freibad	70	0,3
Leichtathletikanlage	54	0,6
Tennishalle	92	0,85
Tennisplatz	98	0,75
Beachvolleyballplatz	84	0,3
Golfplatz	84	0,6
Kletteranlage	74	0,83
Eisfläche	68	0,45
Kegelsportanlage	21	0,7
Reithalle/Reitplatz	70	0,6
Rollsportanlage	39	0,4
Schießsportanlage	45	0,3

Quelle: BISp (2000) und Erfahrungswerte aus anderen Planungen sowie Daten aus Eisenstadt

Anhang Kapitel 5

5-1 Visionen und Maßnahmen (Ergebnisse der 2. Planungsgruppensitzung)

Nachhaltige Sportentwicklungsstruktur in Eisenstadt

- Permanenter Stadtentwicklungsplan-Rat

Vision 1: ●●●●●●●●

Eisenstadt: eine Stadt in Bewegung

Unterstützung von Formen selbstorganisierten Sporttreibens durch Schaffung offener zugänglicher und nutzbarer bzw. flexibel belegbarer Sportstätten und Bewegungsgelegenheiten auf einem gesicherten Qualitätsniveau

► **Bewegungsfördernde Infrastruktur**

- Aufbau einer Rad-, Mountainbiker- (Leithagebirge) und Skater-Infrastruktur (auch touristisch nutzbar): Routenplan, Beschilderung, Distanzangaben, Höhenangaben, gepflegte Wegebeläge, sternförmige Struktur etc.
- Aufbau einer Lauf- und Walking-Infrastruktur: Routenplan, Beschilderung, Parkplätze, sternförmige Struktur, Beleuchtung in der Dunkelheit, zusätzliche Anreize wie Nachweis gelaufener Distanzen
- Aufbau einer Wander-Infrastruktur (auch touristisch nutzbar): Routenplan, Beschilderung, Distanzangaben, Höhenangaben, Jausenstationen
- Zentrale Gerätevergabe- und Verköstigungs-Infrastruktur: Fahrradverleih, Radständer, Walking-Stöcke, Getränke, leichte Speisen etc.
- Krautgartenwege autofrei (landwirtschaftliche Fahrzeuge)
- Einbettung in umfassendes Konzept für Berufs- und Individualverkehr
- mehr autofreie Bewegungsräume, autofreies Eisenstadt
- Sport-, insbesondere Fußball-Plätze zur Nutzung durch selbstorganisierte Gruppen
- Seniorenspielplatz (nur unter Beachtung wissenschaftlicher Ergebnisse)

* * * **Ideen Universität**

- Skater-Night
- Kultur-Wanderwege
- Stadt-Wanderwege
- Genuss-Wanderwege wie Heurigen-Wanderweg im Herbst
- Gratsleihräder wie Modell City-Bikes (Wien, Salzburg, Niederösterreich)
- Orientierungsläufe
- seniorengerechte Beschilderung
- Vernetzung und Abstimmung der Infrastruktur mit umliegenden Gemeinden
- Erstellung Fahrradinfrastruktur: Kontaktaufnahme mit Planungsabteilung in Wien?
- Regionale Fahrradinfrastrukturplanung im Land Burgenland?

Eisenstadt als sporttouristisches Zentrum

- Vielfältiges Bewegungsangebot für Tourismus
- Vernetzung des kommunalen mit dem regionalen touristischen Angebot

► Vorzeigefunktion und Bewegungs-Impulsgeber für die Region

- sportliche Infrastruktur für einpendelnde Nutzer/innen (als Verpflichtung der Landeshauptstadt)

Hinweis Universität:

Eisenstadt ist die Landeshauptstadt mit den meisten aktiven und den wenigsten Übergewichtigen Kindern – soziale Faktoren beachten!

Gesundes Eisenstadt: „Nachweis regelmäßigen Sportelns?“ „Nachweis“ gesunder Bevölkerung – Bedeutung sozialer Ungleichheit bedenken!

► Gemeinschaftsfunktion des Sports

- Beachtung der sozialen Funktionen des Vereinssports in der Vereinsarbeit
- Familiensport
- Sport der Generationen
- gemeinsamer Sport mit Neubürger(inne)n
- gemeinsamer Sport mit Migrant(inn)en

*** * * Ideen Universität**

- Sportpädagogische Qualifizierung der Sportvereins-Trainer/innen
- Gendergerechte Qualifizierung der Sportvereins-Trainer/innen und Sportfunktionäre (Kontaktaufnahme mit WoGoS)

Problem:

Auf welche Weise ist Vereinssport als gemeinsame Aktivität noch realisierbar?
Befragungsergebnisse sprechen für eine nachlassende Attraktivität vereinsgebundener Sportangebote und zunehmend individualisierte Bewegungsaktivitäten!

Vision 2: ●●●●●

Eisenstadt: Bewegungs-, Spiel- und Sportstadt für Kinder und Jugendliche

► *Bewegungs- und Sportangebote sowie Infrastruktur im Bildungs- und Sportsystem für Kinder*

- Bewegungsangebote im Kindergarten
- Neubau und Ausbau von Kinderspielplätzen
- Ausdifferenzierung der Schulsport-Angebote sowie engere Verknüpfung mit außerschulischem Vereinssport- und Bewegungsgruppen
- Zusammenarbeit Schule und Sportverein (Volksschule, Pflichtschule, weiterführende Schulen?)
- Ausbau der Schulsportanlagen unter Berücksichtigung des Bedarfs
- Ausbau der Schulfreiräume und Ermöglichung der Nutzung durch die Nachbarschaft

*** * * Ideen Universität**

- Nutzung kleinerer Sporthallen durch Kindergärten
- besondere Angebote zur Entwicklungsförderung für Kinder mit Entwicklungsdefiziten
- Gendergerechte Schulfreiräume!
- Modell „Bewegte Schule“
- Attraktive Spielplätze in Wohnnähe, Spielstraßen

► *Bewegungs- und Sportangebote sowie Infrastruktur im Bildungs- und Sportsystem für Jugendliche* **Punkte: 0**

- An den Bedürfnissen Jugendlicher orientierte Bewegungsangebote
- An den Bedürfnissen Jugendlicher orientierte, kostengünstige Bewegungsinfrastruktur
- Einbindung Jugendlicher in die Sportvereine in verantwortungsvollen Positionen

*** * * Ideen Universität**

- Jugendsport-Entwicklungsplan
- Streetball-Plätze, Streetsoccer-Plätze, Plätze für Inline-Skaten, Beach-Anlage
- Outdoor- und Indoor-Kletter- und Boulderwand, Seilgarten
- Bewegungsräume im Freibad von außen zugänglich
- Überdachte Bewegungs-Freiräume (Segeldach)
- Modell Funsporthallen Wien
- Kleinere Sporthallen zur Nutzung durch selbstorganisierte Gruppen
- Karte für im Verein als Betreuer/innen aktive Jugendliche für freien Eintritt im Hallen- oder Schwimmbad
- Jugendarbeit im Park, Parkbetreuung

Vision 3: ●●●●**Eisenstadt: Stadt des Leistungssports****▶ Vorzeigefunktion für Leistungssport**

- Umsetzung?

▶ Sportinfrastruktur für überregionale Sportwettkämpfe

- Infrastruktur für nationale und internationale Meisterschaften (Wettkampfstätten, Unterbringungsmöglichkeiten, Gastronomie, Parkplätze etc.)
- Ausrichtung nationaler und internationaler Wettbewerbe
- Ausrichtung von Breitensport-Wettkämpfen

▶ Sportinfrastruktur für Leistungssport

- Leistungssportzentrum (*organisatorischer Betreiber?*)
- Erweiterung bestehender Anlagen als Leistungszentrum, in dem alle Sportarten vereint sind (Eishalle, Rollsporthalle, Schwimmen, Gerätturnen, Leichtathletik, Ballsportarten, Freianlagen) (*Betreiber?*)
- Bundesliga-Fußballmannschaft (*Sponsoren? Jahresbudget?*)
- Basissportarten (Gerätturnen, Leichtathletik, Schwimmen) als Teil der Grundbildung installieren (???)
- Aufbau und Förderung sportorientierter Schulen, Koordination mit Sportvereinen (*Betreiber? Bund? Land? Kommune?*)
- Ausbildung zu sportbezogenen Berufen (*Konkurrenz zu Universität? Derzeit eine Vielzahl von Anbietern bei gleichzeitig prekärer Berufssituation!*)
- Mehrfachnutzung von Wettkampfanlagen auch als öffentlich zugängliche Sportanlagen, auch für Schulen (*realisierbar?*)

*** * * Ideen Universität**

- Leistungssportentwicklungsplan?
- Verantwortlichkeit für Entwicklung des Leistungssports in Eisenstadt?
- Zunächst Abklärung von Zuständigkeiten!
- Betreiben eines Leistungssportteams durch mehrere Sportvereine

Vision 4: ●●

Eisenstadt: Sportangebote für alle

► Vielfältige, leistbare Bewegungs- und Sportangebote

- Vielfältige, leistbare Bewegungs- und Sportangebote für Kinder
- Vielfältige, leistbare Bewegungs- und Sportangebote für Mädchen (insbesondere Tanz) und Burschen
- Vielfältige, leistbare Bewegungs- und Sportangebote für Familien, Alleinerziehende mit Kindern, Großeltern mit Enkeln, Berufstätige, mit Kinderbetreuung
- Vielfältige, leistbare Bewegungs- und Sportangebote für weibliche wie männliche Erwachsene
- Vielfältige, leistbare Bewegungs- und Sportangebote für Seniorinnen und Senioren (besonderes Augenmerk auf ältere Menschen auf Grund demographischer Entwicklung)

*** * * Ideen Universität**

- Qualitätsorientierter Ausbau nicht-wettkampforientierter, gesundheitsorientierter Angebote in den Sportvereinen
- Vernetzung aller Angebotsträger (Vereine, Rotes Kreuz, Volkshochschule, Kirche, Kneipp-Verein, Pensionistenheime etc.)
- Gemeinsame Fortbildungen für „Übungsleiter/innen“ aller Angebotsträger für bestimmte Zielgruppen (Kindergartenkinder, Senior(inn)en etc.)
- kostenlose Ausbildung, dafür Verpflichtung für Mitarbeit über einen gewissen Zeitraum
- Unterstützung für den Erwerb von Fachliteratur
- Abgestimmtes Angebot aller Angebotsträger
- Auf Grund des gesellschaftlichen Trends zur Individualisierung: Vielfalt und Neuartiges fördern: Angebots-Gründungsservice
- Initiative zur Gewinnung von ehrenamtlichen Trainer(inne)n, Übungsleiter(inne)n, Funktionär(inn)en
- „Minigolf kommt zu dir“ in Wiener Pensionistenhäusern

► Frei zugängliche Sportinfrastruktur und Sportangebotsstruktur

- Haus des Sports als Treffpunkt für alle und zentralem Sport-Info-Point: Bewegungsangebote für alle Zielgruppen, mit multifunktional nutzbarer Bewegungs- und Sportstätte sowie „öffentlichen“ Sportplätzen: multifunktional nutzbarer, familienfreundlicher Freizeitpark
- Adäquate Organisationsformen und Sportangebote der Sportvereine für Personen, die nicht Mitglied im Sportverein sind
- Zentrale Verwaltung der Sportstätten und Sportanlagen sowie transparente Vergabekriterien für fremdorganisierte wie selbstorganisierte Gruppen

*** * * Ideen Universität**

- Gründung eines Stadtsportverbandes (Vertreter Sportvereine, kommerzielle Anbieter, andere Bewegungsanbieter, Vertreter/innen von Bürgergruppen, kommunale Sportverwaltung)
- Zentrale Verwaltung der Mitglieder aller Sportvereine
- Begründete Gestaltung von Eintrittspreisen und Nutzung von Sportstätten!
- Diskussion über Aufteilung des Budgets für Unterstützung selbstorganisiert und fremdorganisiert Sporttreibender
- Jährliches oder halbjährliches Bürger/innen-Sportforum, wo Probleme und Anliegen geäußert werden können
- Feriensportangebote mit integrierten Angeboten der Sportanbieter
- Tag des Sports (Präsentation aller Sportanbieter)
- Eisenstädter Sportwoche: alle Bewegungs- und Sportangebote für alle Interessierten offen
- Nacht der offenen Sporthallen
- Mehr Schnupperkurse und Kursangebote in Sportvereinen
- „Bring-a-friend“-Sportwoche
- Internetdatenbank mit leicht recherchierbaren Bewegungs- und Sportangeboten in der Stadt
- Rehabilitationssport-Angebote
- Bewegungsangebote für Menschen mit besonderen Bedürfnissen
- Inklusive Bewegungsangebote
- Räume, die bislang nicht für Bewegungsangebote genutzt werden (Räume im Pfarrheim, Klassenzimmer etc.), entdecken und für Nutzung öffnen
- Bunte Ligen
- Fußball-Seniorenliga

5-2 Raster zur Maßnahmenentwicklung – Beispiel

Tabelle 75: Raster zur Maßnahmenentwicklung

Thema	Schritte	Zeitraum	Verantwortlichkeit	Finanzen	Ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen	Indikatoren für eine erfolgreiche Umsetzung
Aufstellen von Bänken als Pausenmöglichkeit bei Einkaufswegen	Bestandsaufnahme	1. Qu.02	Gemeinde Bauhof	Sponsoren aus der Industrie, Gemeinde	Erhalt der Selbstständigkeit älterer Menschen Positive Auswirkungen auf Pflegekosten	Bankkataster (mit Ortsangabe)
	Projektteam bilden	2. Qu.02				
	Aufnahme Standorte in Plan der Gemeinde und Aktualisierung in den Folgejahren	4. Qu.02				

Quelle: modifiziert nach Rütten et al. (2003, S. 112)

5-3 Beurteilung der Einzelmaßnahmen (Ergebnisse der sechsten Planungsgruppen-sitzung)

Organisationsstruktur Sport	
Einrichtung eines Sportbeirats	1,65
Einrichtung eines Sport-Neugründungsfonds	2,41
Einrichtung eines Stadtsport-Verbands	2,45
Zentrale Verwaltung Sportstätten, zentrale Sportförderung und zentrale Bewerbung von Angeboten	
zentrale Verwaltung der Sportstätten und Sportfreianlagen in Eisenstadt sowie zentrale Sportförderung	1,55
zentrale Bewerbung der Sport- und Bewegungsangebote der verschiedenen Anbieter	1,96
„Haus der Bewegung und des Sports“ als Treffpunkt für alle und als zentraler Sport-Info-Point	2,13
Infrastrukturausbau Sportanlagen der Gemeinde	
Erweiterung des bestehenden Allsport-Zentrums zur Nutzung für weitere Sportarten	1,70
Sport-Infrastrukturmaßnahmen für Vereine	1,87
Infrastrukturausbau für selbstorganisiertes Bewegen und Sporttreiben	
Aufbau einer Lauf- und Walking-Infrastruktur	1,61
Jugendspielplätze – Funcourts/Indoor-Spielräume errichten	1,83
Neubau und Ausbau von Kinderspielplätzen	1,96
wohnumfeldnahe Bewegungsflächen, Sport- und Spielflächen in den Siedlungsgebieten	1,96
Aufbau einer Rad-, Mountainbiker- (Leithagebirge) und Skater-Infrastruktur (auch touristisch nutzbar)	2,09
Aufbau einer Wander-Infrastruktur (auch touristisch nutzbar)	2,09
Sport-, insbesondere Fußball-Plätze zur Nutzung durch selbstorganisierte Gruppen	2,23
Seniorenspielplatz (nur unter Beachtung wissenschaftlicher Ergebnisse)	2,57
zentrale Gerätevergabe- und Verköstigungs-Infrastruktur: Fahrradverleih, Radständer, Getränke etc.	2,78
Wettkampfsportstätten, Sportwettkämpfe und Leistungssport	
Förderung des Leistungssports (u. a. Förderung von potenziellen Nachwuchssportler(inne)n)	2,22
Ausrichtung von Breitensport-Wettkämpfen	2,35
Aufbau einer Infrastruktur für nationale und internationale Meisterschaften (Wettkampfstätten, Unterbringungsmöglichkeiten, Verkehrs-Infrastruktur, Parkplätze etc.)	2,35
Tag der Sportvereine im Allsport-Zentrum	2,39
Einrichtung eines Leistungssport-Rats	2,52
Ausrichtung nationaler und internationaler Wettbewerbe	2,57

Kinder und Kindergärten	
Bewegungsangebote im Kindergarten	1,39
vielfältige, leistbare Bewegungs- und Sportangebote für Kinder; bis Ende 14. Lebensjahr	1,48
Ausbau der Bewegungsräume und Freiflächen in Kindergärten sowie der Schulsportanlagen unter Berücksichtigung des Bedarfs	1,70
Sport-Infrastrukturmaßnahmen an Kindergärten und Schulen	1,74

Jugendliche und Schule	
Sicherung einer Infrastruktur an den Schulen zur Vermittlung von Basissportarten	1,30
Aufbau und Förderung sportorientierter Schulen, Koordination mit Sportvereinen	1,70
vielfältige, leistbare Bewegungs- und Sportangebote für Mädchen (insbesondere Tanz) und Burschen	1,87
Ausbau bewegungsfreundlicher Schulfreiräume und Ermöglichung der Nutzung durch die benachbarte Öffentlichkeit	1,91
Ausdifferenzierung der Schulsport-Angebote durch Zusammenarbeit mit außerschulischem Vereinssport und anderen Anbietern	1,91
Einbindung Jugendlicher in die Sportvereine in verantwortungsvollen Positionen	2,17

Zielgruppenspezifische Bewegungs- und Sportangebote	
vielfältige, leistbare Bewegungs- und Sportangebote für weibliche wie männliche Erwachsene	1,91
vielfältige, leistbare Bewegungs- und Sportangebote für Familien, Alleinerziehende mit Kindern, Großeltern mit Enkeln, Berufstätige, mit Kinderbetreuung	2,04
vielfältige, leistbare Bewegungs- und Sportangebote für Seniorinnen und Senioren	2,04
adäquate Organisationsformen und Sportangebote der Sportvereine für Personen, die nicht Mitglied im Sportverein sind	2,87

Verkehrsinfrastruktur sowie Infrastruktur für Einpendler und Tourismus	
Vernetzung des kommunalen mit dem regionalen touristischen Angebot	2,05
Einbettung in umfassendes Konzept für Berufs- und Individualverkehr	2,13
mehr autofreie Bewegungsräume, autofreies Eisenstadt	2,39
vielfältiges Bewegungsangebot für Tourismus	2,57
sportliche Infrastruktur für einpendelnde Nutzer/innen (als Verpflichtung der Landeshauptstadt)	2,74

5-4 Übergreifende Maßnahmen

Thema	Schritte	Zeitraum	Verantwortlichkeiten	Finanzen	Ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen	Indikatoren für erfolgreiche Umsetzung
Sportbeirat	- Einrichtung eines Sportbeirats, der vor allem die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen des Sportentwicklungsplans beobachtet und unterstützt	ab sofort	- Gemeinde - Vertreter/innen aller in der Planungsgruppe vertretenen Gruppen	keine	- nachhaltige Umsetzung des Sportentwicklungsplans	- Sportbeirat gegründet - regelmäßige Sitzungen durchgeführt
Leistungssport-Rat	- Einrichtung eines Leistungssport-Rats mit Vertreter(inne)n von Fachverbänden und Gemeinde mit Geschäftsbereichen, Aufgabenbereichen, Benennung der Mitglieder etc.	ab sofort	- Gemeinde - Vertreter/innen Fachverbände	keine	- gezielter Einsatz finanzieller Ressourcen zur Förderung des Leistungssports	- Leistungssport-Rat eingerichtet - Geschäftsordnung erstellt
Stadtssport-Verband	- Einrichtung eines Stadtssportverbandes mit Vertreter(inne)n der Fachverbände sowie der Gemeinde zur Diskussion von Sport- und Bewegungsagenden in der Stadt Eisenstadt	ab sofort	- Vertreter/innen der Fachverbände - Vertretung der Gemeinde	keine	- gezielte konzeptionelle Weiterentwicklung der Sport- und Bewegungsagenden der Stadt Eisenstadt	- Stadtssport-Verband eingerichtet - Geschäftsordnung erstellt
Sport-Neugründungsfonds	- Einrichtung eines Neugründungsfonds, der neu gegründete Sportvereine insbesondere bei der Errichtung der Infrastruktur unterstützt - Erstellung von Kriterien für Vergabe von Unterstützungen durch Stadtssport-Verband	ab sofort	- Stadtssport-Verband	Gemeinde	- gezielte Unterstützung des qualitativen Ausbaus des Bewegungs- und Sportangebots in der Stadt Eisenstadt	- Neugründung eingerichtet und finanziell durch die Gemeinde ausgestattet - Vergabekriterien schriftlich fixiert

Thema	Schritte	Zeitraum	Verantwortlichkeiten	Finanzen	Ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen	Indikatoren für erfolgreiche Umsetzung
<p>zentrale Verwaltung der Sportstätten und Sportfreianlagen in Eisenstadt sowie zentrale Sportförderung</p> <p>Problem: <i>unkoordinierte, unübersichtliche Hallenvergabe</i></p> <p>Problem: <i>intransparente Förderung des Sports</i></p> <p>(Vorschlag Union Basketballclub Eisenstadt!)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - zentrale Verwaltungsstelle für alle Sportstätten und Bewegungsgelegenheiten in Eisenstadt bei der Gemeinde - Erstellung eines zentralen Hallenregisters mit Ansprechpersonen, Ausstattung, Kosten für Hallenmiete - Ausarbeitung eines Modells zur optimalen Nutzung und Instandhaltung - transparente Darstellung der Fördermöglichkeiten, Förderbedingungen durch Gemeinde im Internet samt Formularen etc. 	ab sofort	- Gemeinde	- Gemeinde	<ul style="list-style-type: none"> - gezielte Unterstützung des organisierten Sports auf transparenter Basis - effizientere Nutzung der vorhandenen Ressourcen und damit der eingesetzten Finanzmittel 	<ul style="list-style-type: none"> - Hallenregister mit allen notwendigen Informationen im Internet - klare Darstellung der Fördermöglichkeiten und Antragstellung über Internet - Steigerung des Auslastungsfaktors der Sportstätten
<p>Tag der Sportvereine im Allsport-Zentrum</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Allsport-Zentrum steht an einem Tag in der Woche (Vorschlag: Montag) von 17-22 Uhr den Vereinen zur Verfügung - jeder Verein hat eine Nutzungszeit von maximal 1,5 Stunden - Vereinsobmänner und die Gemeinde handeln günstige Nutzungsbedingungen aus (z. B. Heiz- und Beleuchtungskosten) - Vereine legen einen gemeinsam erarbeiteten Nutzungsplan für diesen Tag vor 	1 Jahr	- Gemeinde - Vereinsobmänner	- Gemeinde - Sportvereine	- gezielte Unterstützung der Sportvereine in Eisenstadt	- Tag der Sportvereine ist realisiert

Thema	Schritte	Zeitraum	Verantwortlichkeiten	Finanzen	Ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen	Indikatoren für erfolgreiche Umsetzung
<p>„Haus der Bewegung und des Sports“ als Treffpunkt für alle und als zentraler Sport-Info-Point: Bewegungsangebote für alle Zielgruppen in multifunktional nutzbarer Bewegungs- und Sportstätte sowie ergänzenden „öffentlichen“ Sportplätzen: multifunktional nutzbarer, familienfreundlicher Freizeitaktivitäten-Park</p> <p>zentrale Bewerbung der Sport- und Bewegungsangebote der verschiedenen Anbieter sowie Information über die vorhandenen Bewegungsgelegenheiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines Planungskonzepts einschließlich Finanzierung und nachfolgenden Betriebskosten - falls möglich in Um- und Neubau des Allsport-Zentrums integriert 	3 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde - Land Burgenland 	<ul style="list-style-type: none"> -Gemeinde - Land Burgenland - eventuell EU-Förderung 	<ul style="list-style-type: none"> - zentrale Bewegungs- und Sportinfrastruktur für die niedrigschwellige Nutzung durch unterschiedliche Zielgruppen mit hoher öffentlicher Sichtbarkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Um- und Neubau realisiert
	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung einer Sportseite im Amtsblatt mit Sportveranstaltungs-kalender I - Internetplattform - jährliche Informationskampagnen für eine bewegungsaktive Lebensgestaltung; 	1 Jahr	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde - alle Sportanbieter in der Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> - leicht zugängliche Information über das gesamte Bewegungs- und Sportangebot in Eisenstadt 	<ul style="list-style-type: none"> - jährlich zunehmende Zugriffszahlen auf Homepage; - regelmäßige Bürgerbefragungen zum Sportverhalten der Bürger/Innen in Eisenstadt

5-5 Vision 1: Eisenstadt, eine Stadt in Bewegung

Thema	Schritte	Zeitraum	Verantwortlichkeiten	Finanzen	Ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen	Indikatoren für erfolgreiche Umsetzung
<p>Aufbau einer Rad-, Mountainbiker- (Leithagebirge) und Skater-Infrastruktur (auch touristisch nutzbar):</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Radwege befestigt Entwicklung von Wegen, die für Räder und auch für Skates geeignet sind - überregionale Vernetzung des Wegenetzes mit umliegenden Gemeinden - Entwicklung einer überregionalen Radkarte mit Detailkarten - Integration der Karten auch in das Internet - Radwege unbefestigt - entsprechende Planung, auch mögliche integrierte Laufstrecken ausweisen - Vernetzung der Radstrecken mit Mountainbike-Strecken - Radwege für geländegängige Räder - Querverbindungen herstellen zu den Radstrecken - Ziel: Freigabe aller befahrbaren Wege im Leithagebirge - Haftungsfragen klären, Eigentümergespräche, Wegehälterhaftpflichtversicherung über das Land bzw. über die Gemeinde initiieren - Für alle Strecken - klare Bezeichnung bei Ausgangspunkten (z. B. Tafel) in Bezug auf Schwierigkeitsgrad, Bodenbelag, Untergrund, Zielgruppe, Höhenprofil, Kilometerangabe - Schaffung eines zentralen Knotenpunktes beim Allsport-Zentrum bzw. Zuwege zu Wegenetzen von verschiedenen Gemeinden aus - Erstellung einer ergänzenden Infrastruktur (z. B. WC, Radverleih, Umkleidemöglichkeit, Getränke) am zentralen Knotenpunkt - bikerfreundliche Restaurationsbetriebe finden bzw. initiieren - mehr Rastplätze einrichten (z. B. mit Bänken) - Spielplätze auf Karten einzeichnen (auch Volleyballplätze, Basketballplätze, Flussufer,...) - Seeanbindung über Radwege 	<p>ab sofort Konzeptentwicklung</p> <p>Sommer 2010: ein Schwerpunkt wird fertiggestellt präsentiert</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde - Güterwegedirektion - Land Burgenland - Tourismusverband - Gastronomie - Allsport-Zentrum - Grundstückseigentümer - Jäger/innen - ÖBB 	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde - umliegende Gemeinden - Land 	<ul style="list-style-type: none"> - Reduzierung der Verkehrsbelastung durch alltägliche Fahrstrecken mit dem Rad: Einkaufen, Schulwege, Wege zum Arbeitsplatz - Verbesserung der körperlichen Fitness zur Unterstützung der Erhaltung der Gesundheit - Bewegung in der Natur mit dem Ziel der Stärkung ökologischen Bewusstseins 	<ul style="list-style-type: none"> - Radwegenetz ist erstellt und Radkarte liegt vor - zusätzliche Infrastruktur ist erstellt - Erhöhung des Anteils der fahrradfahrenden Bevölkerung in jährlichen Zählungen

Thema	Schritte	Zeitraum	Verantwortlichkeiten	Finanzen	Ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen	Indikatoren für erfolgreiche Umsetzung
Aufbau einer Lauf- und Walking-Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Lauf- und Walking-Streckenplan (mit Radnetzplan koordiniert) - klare Bezeichnung bei Ausgangspunkten (z. B. Tafel) in Bezug auf Schwierigkeitsgrad, Bodenbelag, Untergrund, Zielgruppe, Höhenprofil, Kilometerangabe - Schaffung eines zentralen Knotenpunktes beim Allsport-Zentrum bzw. Zuwege zu Wegenetzen von verschiedenen Gemeinden aus - Erstellung einer ergänzenden Infrastruktur (z. B. WC, Radverleih, Umkleidemöglichkeit, Getränke) am zentralen Knotenpunkt - überprüfen, wo Skilanglaufstrecke angelegt werden kann 	<p>ab sofort Konzeptentwicklung</p> <p>Sommer 2010: ein Schwerpunkt wird fertiggestellt präsentiert</p>	- Gemeinde	- Gemeinde	<ul style="list-style-type: none"> - kostengünstige, leicht zugängliche Bewegungsinfrastruktur für selbstorganisierte Nutzung - zentraler Treffpunkt für selbstorganisierte Läufer/innen und Walker/innen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Lauf- und Walking-Wegenetz ist erstellt und ausgeschrieben - zusätzliche Infrastruktur ist erstellt - jährliche Zunahme der Nutzung um 10 Prozent in den ersten fünf Jahren nach Erstellung
	<p><i>Beleuchtete Lauf- und Walking-Strecke</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - kleine (ca. 400-500 m) beleuchtete, sichere (für Frauen), verkehrsfreie und schneegeräumte Laufwege beim Allsport-Zentrum - frei zugänglich, bis in die Abendstunden beleuchtet, wenig windexponiert - auch für Walker/innen nutzbar 	<p>ab sofort Konzeptentwicklung</p>	- Gemeinde	- Gemeinde	<ul style="list-style-type: none"> - kostengünstige, leicht zugängliche Bewegungsinfrastruktur für selbstorganisierte Nutzung auch bei schlechten Witterungsbedingungen und in der Winterzeit 	<ul style="list-style-type: none"> - beleuchtete Laufstrecke ist erstellt - jährliche Zunahme der Nutzung um 10 Prozent in den ersten fünf Jahren nach Erstellung
Aufbau einer Wander-Infrastruktur (auch touristisch nutzbar)	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau eines ausgeschilderten Wandernetzes, im Stadtgebiet beginnend - besondere Themenwege - Übersichtskarten und „Starttafel“ mit genaueren Angaben, Standort Haltenbad berücksichtigen - Ruhestationen an den Wegen einrichten 	<p>ab sofort Konzeptentwicklung</p>	- Gemeinde - Tourismusverband	- Gemeinde - eventuell Sponsoren	<ul style="list-style-type: none"> - kostengünstige, leicht zugängliche Freizeit-Bewegungsinfrastruktur für selbstorganisierte Nutzung 	<ul style="list-style-type: none"> - Wanderwegenetz ist erstellt und markiert - Wanderkarte liegt vor - zusätzliche Infrastruktur ist erstellt

Thema	Schritte	Zeitraum	Verantwortlichkeiten	Finanzen	Ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen	Indikatoren für erfolgreiche Umsetzung
zentrale Gerätevergabe- und Verköstigungs-Infrastruktur: Fahrradverleih, Radständer, Walkingstöcke, Getränke, leichte Speisen etc.	- Aufbau einer Ausleihstelle für Fahrräder, Walkingstöcke etc. - Aufbau einer Verköstigungsstelle	ab sofort Konzeptentwicklung	- Gemeinde - private Anbieter	- Gemeinde - private Anbieter	- zusätzliche Freizeit-Bewegungsinfrastruktur für selbstorganisierte Nutzung	- Ausleihstelle aufgebaut
Sport-, insbesondere Fußball-Plätze zur Nutzung durch selbstorganisierte Gruppen	- Planung öffentlich zugänglicher Sportanlagen, insbesondere Fußballplätze	ab sofort	- Gemeinde	- Gemeinde	- zusätzliche Sportinfrastruktur speziell für Nutzung durch selbstorganisierte Gruppen	- Sportplatz erstellt - jährliche Zunahme der Nutzung um 10 Prozent in den ersten fünf Jahren nach Erstellung
Seniorenspielplatz (nur unter Beachtung wissenschaftlicher Ergebnisse)	- Planung und Errichtung eines Platzes bei Generationenzentrum oder im Schlosspark	ab sofort Konzepterstellung	- Gemeinde	- Gemeinde - eventuell zusätzlich Sponsoren	- zusätzliche Bewegungsinfrastruktur speziell für Nutzung durch Zielgruppe der älteren Menschen	- Platz erstellt - jährliche Zunahme der Nutzung um 10 Prozent in den ersten fünf Jahren nach Erstellung
sportliche Infrastruktur für einpendelnde Nutzer/innen (als Verpflichtung der Landeshauptstadt)	- Einplanung des Bedarfs von Einpendler/innen bei Erstellung von Sportinfrastruktur (insbesondere Haltenbad/Freibad), Laufbahn, Eislaufplatz)		- Gemeinde	- Gemeinde - Land Burgenland?	- verkehrsgünstige, mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht erreichbare Lage der Sportinfrastruktur für Einpendler/innen	- Einpendler/innen bei Planung der Sportinfrastruktur berücksichtigt
vielfältiges Bewegungsangebot für Tourismus	- Einplanung touristischer Nutzung bei Bewegungs-Infrastruktur		- Gemeinde	- Gemeinde	- Mehrfachnutzung der Bewegungsinfrastruktur	- touristische Nutzung bei allen Planungen berücksichtigt
Vernetzung des kommunalen mit dem regionalen touristischen Angebot	- regionale Tourismusplanung		- Gemeinde - umliegende Gemeinden, insbesondere am Neusiedler See - Land Burgenland	- Gemeinde - umliegende Gemeinden - Land Burgenland	- Mehrfachnutzung der Bewegungsinfrastruktur	- regionale touristische Nutzung bei allen Planungen berücksichtigt

Thema	Schritte	Zeitraum	Verantwortlichkeiten	Finanzen	Ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen	Indikatoren für erfolgreiche Umsetzung
Einbettung in umfassendes Konzept für Berufs- und Individualverkehr	<ul style="list-style-type: none"> - Eisenstadt-Bus (mittelgroß) von Begas/Bewag gesponsert für (Freizeit-)Aktivitäten ordern (Gmoa-Bus) - Sammeltaxi statt Individualtaxi für Arbeitswege und Anbindung an öffentliches Verkehrsnetz (fixe Route) - Elektro-Mofas 	ab sofort Konzeptentwicklung	- Gemeinde	- Gemeinde	<ul style="list-style-type: none"> - Reduzierung der Verkehrsbelastung durch Koordinierung des Berufs- und Individualverkehrs 	<ul style="list-style-type: none"> - Konzept für Berufs- und Individualverkehr
mehr autofreie Bewegungsräume, autofreies Eisenstadt	<ul style="list-style-type: none"> - Konzepterstellung für autofreie Sonntage - Konzepterstellung für autofreie Zonen in der Innenstadt - Konzept für Skaternight - Konzept für temporäre Fahrverbote (Schwerpunktaktionen – Bewegungsfeste) 	ab sofort Konzeptentwicklung	- Gemeinde	- Gemeinde	<ul style="list-style-type: none"> - Reduzierung der Verkehrsbelastung 	<ul style="list-style-type: none"> - Konzept für Maßnahmen zur Reduzierung des Autoverkehrs

5-6 Vision 2: Eisenstadt, Bewegungs-, Spiel- und Sportstadt für Kinder und Jugendliche

Thema	Schritte	Zeitraum	Verantwortlichkeiten	Finanzen	Ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen	Indikatoren für erfolgreiche Umsetzung
Bewegungsangebote im Kindergarten	<ul style="list-style-type: none"> - geeignete qualifizierte externe Anbieter für Bewegungsangebote ermitteln - Planung der Angebote, Anschaffung notwendiger Materialien - Qualifizierung der Kindergartenpädagog(inn)en zur Durchführung von Bewegungsangeboten 	ab sofort	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde - externe Expert(inn)en 	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde - wenn möglich Sponsoren 	<ul style="list-style-type: none"> - qualitative und quantitative Verbesserung des Bewegungsangebots in den Kindergärten 	<ul style="list-style-type: none"> - jeder Kindergarten bietet für jedes Kind ein tägliches Bewegungsangebot sowie einmal pro Woche ein spezielles Bewegungsangebot durch externe Expert(inn)en
Neubau und Ausbau von Kinderspielflächen	<ul style="list-style-type: none"> - Erhebung der vorhandenen Spielflächen - Planung des notwendigen qualitätsvollen Ausbaus der Kinderspielflächen in Anlehnung an Projektbeispiele - Ausbau der Kinderspielflächen 	1 Jahr	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde - externe Expert(inn)en 	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde - wenn möglich Sponsoren 	<ul style="list-style-type: none"> - qualitative und quantitative Verbesserung der Bewegungsangeboten für Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> - jedes Kind in Eisenstadt hat einen Kinderspielfläche in fußläufiger Entfernung (10 min)
Ausdifferenzierung der Schulsport-Angebote durch Zusammenarbeit mit außerschulischem Vereinssport- und anderen Anbietern	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung einer Arbeitsgruppe mit Vertreter/innen von Sportvereinen und Schulen - Abschluss von Kooperationsvereinbarungen zwischen Schulen/Sportvereinen, in denen die gegenseitigen Leistungen exakt definiert sind 	ab sofort	<ul style="list-style-type: none"> - Schuldirektionen - Sportlehrkräfte - Vereinsvertreter/innen 	<ul style="list-style-type: none"> - Unverbindliche Übungen - Vereine - Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung des Bewegungs- und Sportangebots an Schulen - Information über Sportangebot in Eisenstädter Vereinen 	<ul style="list-style-type: none"> - Zunahme an Kooperationsvereinbarungen zwischen Schulen und Vereinen - nachweisbare Zunahme an neuen Sport- und Bewegungsangeboten
Ausbau der Bewegungsräume und Freiflächen in Kindergärten sowie der Schulsportanlagen unter Berücksichtigung des Bedarfs	<ul style="list-style-type: none"> - siehe Einzelaufstellung der Bedürfnisse der Kindergärten und Schulen 	5 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> - Schulleitungen - Schulleiter - Bund - Land - Gemeinde - Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> - Schulleiter - Bund - Land - Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Sportinfrastruktur für qualitativ verbesserte Schulsportangebote 	<ul style="list-style-type: none"> - Infrastrukturanforderung der Schulen laut Erhebung erfüllt

Thema	Schritte	Zeitraum	Verantwortlichkeiten	Finanzen	Ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen	Indikatoren für erfolgreiche Umsetzung
Ausbau bewegungsfreundlicher Schulfreiräume und Ermöglichung der Nutzung durch die benachbarte Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Erfassung der Ausstattung der Schulfreiräume - Planung und Ausbau der Schulfreiräume - Öffnung der Schulräume für die Öffentlichkeit unter Auflagen und unter Beachtung der versicherungsrechtlichen Bedingungen - Vereinbarungen zwischen Gemeinde und den einzelnen Schulverantwortlichen schließen 	ab sofort	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde - Verantwortliche in den Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde - Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausweitung der öffentlich nutzbaren Sportinfrastruktur unter Ausnutzung vorhandener Ressourcen 	<ul style="list-style-type: none"> - Vereinbarungen mit allen Schulen über Öffnung der Freianlagen gegen Auflagen
Jugendspielplätze – Fun courts/Indoor-Spielräume errichten	<ul style="list-style-type: none"> - geeignete Standorte für selbstorganisiert nutzbare Sportanlagen finden (Muschule, Park, Osterwiese, Siedlungsgebiete) - Indoor-Spielplatz, Indoor-Halle mit Sportflächen für verschiedene Sportarten, zu geringem Preis nutzbar - Planung von Anlagen unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der Mädchen 	1-5 Jahre	- Gemeinde	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde - wenn möglich Sponsoren 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausweitung der öffentlich nutzbaren und mit niedrigen Barrieren zugänglichen Sportinfrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> - in jedem Ortsteil von Eisenstadt gibt es einen Platz (also 3 Plätze + 1 mobiler Fun-court/Käfig) - ein zentraler Indoor-Spielplatz ist errichtet
Einbindung Jugendlicher in die Sportvereine in verantwortungsvollen Positionen	<ul style="list-style-type: none"> - Plattform der Vereinsobmänner gründen - Anreize für Jugendliche schaffen, Jugendliche finden und als Jugendkordinator(innen) in Gremien entsenden - Vernetzung der Jugendkordinator(innen) der einzelnen Vereine, die sich regelmäßig (zweimal pro Jahr) treffen 	3-4 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> - Vereinsobmänner - Jugendvertreter/innen aus verschiedenen Organisationen 	<ul style="list-style-type: none"> - keine direkten Kosten - Gemeinde sponsert durch „Zuckerln“ wie freie Eintritte in Freibad etc. 	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der zukünftigen Vereinsentwicklung durch frühe verantwortungsvolle Einbindung von Jugendlichen 	<ul style="list-style-type: none"> - in jedem Verein mindestens zwei Jugendkordinatoren (ein weiblicher/ein männlicher) im Vereinsvorstand - langfristiger Aufbau eines Forums der Jugendkordinatoren(innen) in Sportvereinen, die die Jugendarbeit in Sportvereinen weiterentwickeln, Angebotsideen entwickeln etc.

5-7 Vision 3: Eisenstadt, Stadt des Leistungssports

Thema	Schritte	Zeitraum	Verantwortlichkeiten	Finanzen	Ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen	Indikatoren für erfolgreiche Umsetzung
<p>Förderung des Leistungssports (u. a. Förderung von potenziellen Nachwuchssportler(inne)n</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung eines Leistungssport-Rats mit Vertreter(inne)n von Fachverbänden und Gemeinde - Erstellung eines Leistungssport-Entwicklungsplans der beinhaltet: <ul style="list-style-type: none"> - Kriterien für Vereine mit Leistungsangebot (beinhaltet Leistungssporttradition in der Sportart, Anzahl der Leistungssportgruppen, Aufstufung Trainer/innen-Stab, der sich schriftlich verpflichtet, langfristig leistungsmäßig zu trainieren, bestehende sportmedizinische, trainingsdiagnostische und sportpsychologische Betreuung etc.) - Kriterien für förderungswürdige Nachwuchssportler/innen - Kriterien für erforderliche Trainingsinfrastruktur in ausgewählten Leistungssportarten einschließlich Betreiberkosten - Nutzungsvereinbarungen zur vergünstigten Nutzung von Trainingsinfrastruktur - Leistungsvereinbarung der Vereine mit der Gemeinde über Zunahme sportlicher Erfolge auf nationaler und internationaler Ebene sowie Einrichtung der Leistungssport-Infrastruktur - Festlegung der Folgen bei Nichterreicherung der Zielsetzungen 	<p>ab sofort</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vertreter/innen Fachverbände - Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> - gezielte finanzielle und infrastrukturelle Unterstützung des Leistungssports nach vorab bestimmten Kriterien 	<ul style="list-style-type: none"> - positiver Imagegewinn der Stadt Eisenstadt in der überregionalen Öffentlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Leistungssport-Rat eingerichtet - Leistungsportplan erstellt, insbesondere zu fördernde Leistungssportarten identifiziert - Förderungsvereinbarung mit der Gemeinde erstellt und unterzeichnet - Zunahme nationaler und internationaler sportlicher Erfolge in der vorab in der Leistungsvereinbarung festgelegten Anzahl

Thema	Schritte	Zeitraum	Verantwortlichkeiten	Finanzen	Ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen	Indikatoren für erfolgreiche Umsetzung
Aufbau einer Infrastruktur für nationale und internationale Meisterschaften (Wettkampfstätten, Unterbringungsmöglichkeiten, Verkehrs-Infrastruktur, Parkplätze etc.)	<ul style="list-style-type: none"> - Festlegung der gewünschten wettkampfrechten Sportstätten im Leistungssport-Rat (umfasst Nutzungsplanung, Finanzplanung, Betriebskosten, Abklärung Zusatzfinanzierung Land etc.) - schriftliche Zusagen für die Durchführung nationaler und internationaler Meisterschaften durch die entsprechenden Fachverbände 		<ul style="list-style-type: none"> - Vertreter /innen Fachverbände - Gemeinde - Vertretung des Landes Burgenland 	<ul style="list-style-type: none"> - Land - Gemeinde - Fachverbände 	<ul style="list-style-type: none"> - positiver Imagegewinn der Stadt Eisenstadt in der überregionalen Öffentlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Zusage für eine internationale/nationale Meisterschaft pro Jahr in den nächsten 5 Jahren, eingeworben durch Eisenstädter Vereine, bei denen erbaute Sportanlagen genutzt werden - Planung der wettkampfrechten Sportstätten durchgeführt - wettkampfgerechte Sportstätten erstellt - regelmäßige Berichterstattung über Einnahmen und Kosten der Sportstätten
Erweiterung des bestehenden Allsport-Zentrums zur Nutzung für weitere Sportarten	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung einer Projektplanungsgruppe Allsport-Zentrum mit Vertretung Gemeinde und Stadtsporth-Verband - Erstellung einer Projektplanung und einer Machbarkeitsstudie, Überprüfung einer Erweiterung (durch zusätzlichen Grundstückskauf oder Grundstücks-pacht) neben Allsport-Zentrum <p><i>Konkrete Vorschläge:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Überdachung der Kunsteisbahn, eventuell zusätzliche Eisfläche - Erweiterung einer Turnhalle durch Schaumgrube - Umbau der HTL-Freianlage zu einer Leichtathletik-Anlage - Berücksichtigung einer Infrastruktur für selbstorganisiertes Sporttreiben 	ab sofort	<ul style="list-style-type: none"> - Projektplanungsgruppe Allsport-Zentrum - Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> - Mischlösung aus öffentlichen Zuschüssen und privaten Investitionen - EU Förderung - Sponsoren - Restbudget 1/3 Lösung - Bund - Land - Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung der Infrastruktur für Leistungssport, Wettkampfsport sowie selbstorganisiertes Sporttreiben 	<ul style="list-style-type: none"> - Projektplanungsgruppe eingerichtet - Bauplanung erstellt - Allsport-Zentrum umgebaut und erweitert

Thema	Schritte	Zeitraum	Verantwortlichkeiten	Finanzen	Ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen	Indikatoren für erfolgreiche Umsetzung
Ausrichtung nationaler und internationaler Wettbewerbe	<ul style="list-style-type: none"> - schriftliche Zusagen für die Durchführung nationaler und internationaler Meisterschaften durch die entsprechenden Fachverbände - schriftliche Zusagen von Personen, die sich zur Mitarbeit in einem Organisations-Komitee verpflichten - Vorbereitung und Durchführung des internationalen Wettkampfes 	ab sofort	<ul style="list-style-type: none"> - Vereine mit Unterstützung der Fachverbände 	<ul style="list-style-type: none"> - Vereine - Fachverbände 	<ul style="list-style-type: none"> - positiver Imagegewinn der Stadt Eisenstadt in der überregionalen Öffentlichkeit - Prestige für Eisenstadt - punktuelles Zuschauerangebot mit überregionaler Ausstrahlung 	<ul style="list-style-type: none"> - Zusage für eine internationale und zwei nationale Meisterschaften in den kommenden 5 Jahren, eingeworben durch Eisenstädter Vereine, in denen erbaute Sportanlagen genutzt werden - Beiträge in den lokalen, regionalen und überregionalen Medien in vorab definierter Zahl
Ausrichtung von Breitensport-Wettkämpfen	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung eines Stadtsportverbandes mit Vertreter(inne)n von Sportverbänden und Gemeinde - Erstellung eines Planes für die Durchführung von Breitensportwettkämpfen - Erstellung von Finanzplänen für die geplanten Breitensportwettkämpfe - Auswahl eines Organisations-Komitees - Breitensportwettkämpfe durchführen 		<ul style="list-style-type: none"> - Stadtsportverband - Vereine mit Unterstützung der Gemeinde - einzelne Organisations-Komitees 	<ul style="list-style-type: none"> - Breitensportwettkämpfe sollten sich finanziell selbst tragen - Festlegung von Richtlinien für eine mögliche Zusatzfinanzierung durch die Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> - positiver Imagegewinn der Stadt Eisenstadt in der lokalen, regionalen und überregionalen Öffentlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - mindestens drei Breitensportwettkämpfe pro Jahr durchgeführt - Beiträge in den lokalen und regionalen Medien in vorab definierter Zahl
Sicherung einer Infrastruktur an den Schulen zur Vermittlung von Basissportarten	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines Verzeichnisses der Schulsportanlagen einschließlich Sanierungsbedarf 	ab sofort	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde - Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde - Land - Bund 	<ul style="list-style-type: none"> - infrastrukturelle Voraussetzung für das Betreiben von Basissportarten 	<ul style="list-style-type: none"> - Verzeichnis von Schulsportanlagen samt Sanierungsbedarf erstellt - Infrastruktur für das Betreiben von Basissportarten an Schulen erstellt
Aufbau und Förderung sportorientierter Schulen, Koordination mit Sportvereinen	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung Arbeitsgruppe mit Vertreter(inne)n von Sportvereinen und Schulen - Abschluss von Kooperationsvereinbarungen zwischen Schulen/Sportvereinen, in denen die gegenseitigen Leistungen exakt definiert sind 	ab sofort	<ul style="list-style-type: none"> - Bund - Landesschulrat - Schulen - Vereine 	<ul style="list-style-type: none"> - Schulen - Vereine 	<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung des Bewegungs- und Sportangebots an Schulen - Information über Sportangebot in Eisenstädter Vereinen 	<ul style="list-style-type: none"> - Zunahme an Kooperationsvereinbarungen zwischen Schulen und Vereinen

5-8 Vision 4: Eisenstadt, Sportangebote für alle

Thema	Schritte	Zeitraum	Verantwortlichkeiten	Finanzen	Ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen	Indikatoren für erfolgreiche Umsetzung
vielfältige, leistbare Bewegungs- und Sportangebote für Kinder; bis Ende 14. Lebensjahr	<ul style="list-style-type: none"> - Tag des Sports an den Schulstandorten, an dem die Sportvereine ihre Sportangebote präsentieren! - über die Schulen Einladungen an Jugendliche an besonderen „Schnupper-Veranstaltungen“ teilzunehmen 	ab sofort	<ul style="list-style-type: none"> - Sportvereine - Schulleitungen 	- nicht erforderlich	<ul style="list-style-type: none"> - Information über Veranstaltungangebote mit möglichem nachfolgendem Eintritt in den Verein 	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung eines Tags des Sports an jeder Schule in Eisenstadt
vielfältige, leistbare Bewegungs- und Sportangebote für Mädchen (insbesondere Tanz) und Burschen	<ul style="list-style-type: none"> - über die Schulen Einladungen an Jugendliche an besonderen „Schnupper-Veranstaltungen“ teilzunehmen 	ab sofort	<ul style="list-style-type: none"> - Schulleitungen - Sportvereine - Tanzinstitute - evtl. mit Begleitlehrkraft (falls in der Schulzeit) 	- nicht erforderlich	<ul style="list-style-type: none"> - Information über Veranstaltungangebote mit möglichem nachfolgendem Eintritt in den Verein 	<ul style="list-style-type: none"> - jede/r Schüler/in einer Schule nimmt einmal im Jahr an einem Schnupparangebot teil
vielfältige, leistbare Bewegungs- und Sportangebote für Familien, Alleinerziehende mit Kindern, Großeltern mit Enkeln, Berufstätige, mit Kinderbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> - Anbieter aller Art entwickeln Kursangebote mit Kinderbetreuungsangebot sowie für verschiedene Zielgruppen („Babysitterkurs“?) 	ab sofort	<ul style="list-style-type: none"> - Sportvereine - kommerzielle Sportanbieter - kommunale Sportanbieter - private Sportanbieter (Institut für Babysitterkurse?) 	- Kursgebühr durch Teilnehmende	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau zielgruppenspezifischer Bewegungs- und Sportangebote 	<ul style="list-style-type: none"> - jährlich 10 % mehr zielgruppenspezifische Bewegungs- und Sportangebote
vielfältige, leistbare Bewegungs- und Sportangebote für weibliche wie männliche Erwachsene	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung von Lauf-, Walking- und Fahrradtreffs, an denen täglich oder wöchentlich zu fixen Zeiten eine qualifizierte Person ein Angebot leitet (Schwimmtreffen?) 	ab sofort	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde als Initiator - nach einiger Zeit Überführung in selbstorganisierte Treffen 	- Gemeinde, danach kostenfrei	<ul style="list-style-type: none"> - niedrigschwelliges Bewegungsangebot zur Initiierung selbstorganisierten Sporttreibens und Bewegens 	<ul style="list-style-type: none"> - jährlich Einrichtung von 5 neuen Treffs, die nach einem Jahr in selbstorganisierter Form weiter stattfinden
vielfältige, leistbare Bewegungs- und Sportangebote für Seniorinnen und Senioren	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung spezieller Bewegungs- und Sportangebote für Senior(inn)en durch unterschiedliche Anbieter - Anfängliche Unterstützung der Einrichtung der Angebote durch die Gemeinde 	ab sofort	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde als Initiator - Sportvereine - Senioren- und Pensionistenverbände - weitere Anbieter 	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde - Kursgebühr durch Teilnehmende 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau zielgruppenspezifischer Bewegungs- und Sportangebote für Senior(inn)en 	<ul style="list-style-type: none"> - jährlich 10 % mehr zielgruppenspezifische Bewegungs- und Sportangebote für Senior(inn)en
adäquate Organisationsformen und Sportangebote der Sportvereine für Personen, die nicht Mitglied im Sportverein sind	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung besonderer Kursangebote für Nicht-Mitglieder bzw. besonderer Teilnahmebedingungen für Nicht-Vereinsmitglieder 	ab sofort	- Sportvereine	- Einnahmen aus Kursangeboten	<ul style="list-style-type: none"> - kostengünstiges Angebot ohne Vereinsbindung 	<ul style="list-style-type: none"> - jährlich 5 % mehr Teilnehmende an Vereinsangeboten, die nicht Vereinsmitglieder sind

Thema	Schritte	Zeitraum	Verantwortlichkeiten	Finanzen	Ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen	Indikatoren für erfolgreiche Umsetzung
<p>wohnumfeldnahe Bewegungsflächen, Sport- und Spielfläche in den Siedlungsgebieten; nur in neuen zukünftigen Projekten (?)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einbindung der Erstellung von Bewegungs- und Sportflächen in den Stadtentwicklungsplan - Beschluss im Gemeinderat 	<p>1 – 2 Jahre</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> - Bauträger - Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> - wohnortnahe Bewegungs- und Sportflächen für die öffentliche Nutzung - Steigerung der Wohnqualität 	<ul style="list-style-type: none"> - Ergänzung des Stadtentwicklungsplans

Lebenslauf

	<p> <i>Adr. 1:</i> Garnisongasse 14-16/620, 1090 Wien <i>Adr. 2:</i> Neundling 34, 4931 Mettmach <i>E-Mail 1:</i> franz.mairinger@gmx.net <i>E-Mail 2:</i> franz.mairinger@univie.ac.at <i>Mobiltelefon:</i> +43 699 8128 9517 </p>
-----------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Persönliche Daten

Geburtsdatum	10.09.1982
Geburtsort	Ried im Innkreis, Oberösterreich
Staatsangehörigkeit	Österreich

Schulbildung/Weiterbildung

2007 – 2009	Abschluss des Magisterstudiums Sportwissenschaft am Institut für Sportwissenschaft an der Universität Wien
2004 – 2007	Abschluss des Bakkalaureatstudiums Gesundheitssport am Institut für Sportwissenschaft an der Universität Wien
2003 – 2004	TU Wien – Technische Informatik
1997 – 2002	HTBLA Braunau – Technische Informatik mit Schwerpunkt Umweltmesstechnik abgeschlossen
1993 – 1997	Hauptschule Mettmach
1989 – 1993	Volksschule Mettmach

Zusatzqualifikationen

Sprachenkenntnisse	Deutsch (Muttersprache) Englisch (Sehr Gut) Spanisch (Anfänger) Slowakisch (Anfänger)
Informatik- und EDV-Kenntnisse	MS Office, Netzwerkadministration (CISCO Zertifikate), Programmiersprachen (C, C++, Java, LabView), Bewegungsanalyse (Dartfish, Peak Motus), Homepagegestaltung (Mozilla Composer, Typo3), Erstellung von Learning-Objects (Macromedia Authorware), Videobearbeitung (Adobe Premiere Pro, Windows Movie Maker), Statistik (SPSS), e-Learning (Fronter-Kurs)
Weitere Ausbildungen	Zertifikat für „Diversity – Potenzial der Vielfalt“ ÖTB Vorturnerausbildung Bahnengolf-Kurs

Berufserfahrungen und Projekte	
Seit März 2009	Durchführung der Evaluation des Projektes FCP – betriebliche Gesundheitsförderung
02.03.2009-31.08.2009	Studienassistentenstelle an der Universität Wien – Institut für Sportwissenschaft – Abt. Bewegungs- und Sportpädagogik
Okt. 2008 – Sept. 2009	Mitarbeit im Projekt „Sportentwicklungsplan Eisenstadt“ (Universität Wien – Stadt Eisenstadt)
Seit 25.02.2009	Sporttherapie Consult – Projekt „Arbeit in Bewegung“ (St. Pölten)
23.09.-18.12.2009	Sporttherapie Consult – Projekt „Ticket 4 Future“ (Tulln)
30.06.-11.07.2008	Stadt Wien/ASKÖ – Integrationsprojekt „Sprich:Sport“
09.04.-27.06.2008	Sporttherapie Consult – Projekt „Arbeit in Bewegung“ (Wiener Neustadt)
01.04.-17.06.2008	ASKÖ Wien – Leitung eines polysportiven Kinderkurses (Sporthort – Nachmittagsbetreuung)
April 2007-April 2009	Vitalsport, Sporttherapiecenter – Fitnesstrainer
Sommer 2005	Bergpowerhotels Galtür – Sportanimateur
2004/2005	Sportunion Währing – Vorturner für Kinder
1998-2007	Diverse Ferialpraktika im Sport-, Elektronik- und Maschinenbausektor im kommunalen und betrieblichen Bereich

Teilnahme an Tagungen und Kongressen
Jahrestagung der dvs-Kommission „Sport und Raum“ (07.-08. Oktober 2009)
Tagung „Immer in Bewegung“ der NÖ Landesakademie-Integrationservice NÖ (19. September 2009)

Referenzen
<p><i>o. Univ.-Prof. Dr. Michael Kolb</i> Abteilung Bewegungs- und Sportpädagogik Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport, Universität Wien Auf der Schmelz 6A, A-1150 Wien Tel.: +43 1 4277 488 10 Fax: +43 1 4277 488 19 Mail: michael.kolb@univie.ac.at</p> <p><i>Dietmar Eiszner</i> Magistrat der Landeshauptstadt Eisenstadt Leiter der Allsport Freizeitbetriebe, Sportangelegenheiten und Veranstaltungen Bad Kissingen Platz 1 / Hauptstraße 35, A-7000 Eisenstadt Tel.: +43 2682 705 710 Fax: +43 2682 67600 - 12 Mail: sport@eisenstadt.at</p>